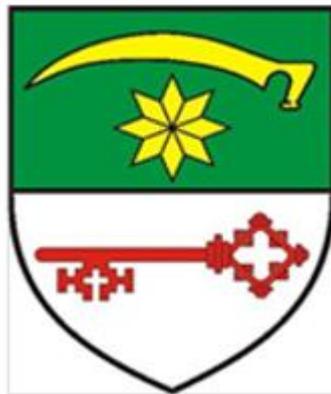




GEMEINDE BAD SASSENDORF BETEILIGUNGSBERICHT 2023



Herausgeber:
GEMEINDE BAD SASSENDORF
- Der Bürgermeister -

Redaktion:
GEMEINDE BAD SASSENDORF
- Fachbereich 1.2 -
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Telefon: 02921 / 505 – 38
Telefax: 02921 / 505 – 59
eMail: post@bad-sassendorf.de
Internet: <https://rathaus.bad-sassendorf.de/>

Vorwort zum Beteiligungsbericht 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

die westfälische Kurgemeinde Bad Sassendorf beteiligt sich zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) an wirtschaftlichen Unternehmen und Einrichtungen im öffentlich-rechtlichen sowie privatrechtlichen Bereich.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen umfassenden Überblick über die gemeindlichen Unternehmen und Einrichtungen sowie deren Entwicklung geben. Damit wird die öffentliche Transparenz erhöht und die Steuerung und Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung verbessert.

In diesem Kontext hat der Rat der Gemeinde Bad Sassendorf im Juni 2024 durch Beschluss festgestellt, dass für das Haushaltsjahr 2023 die Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses für den „Konzern“ Gemeinde Bad Sassendorf nicht gegeben ist. Der Beteiligungsbericht für das Berichtsjahr 2023 wird daher unter Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeit vom Gesamtabchluss nach den Mustern für das doppelte Rechnungswesen zu den Bestimmungen der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und der Kommunalhaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (VV Muster zur GO NRW und KomHVO NRW) vorgelegt und erfüllt damit die gesetzliche Verpflichtung nach der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Grundlage des Beteiligungsberichtes 2023 sind die geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften und Einrichtungen für das Geschäftsjahr 2023.

Interessierten Leserinnen und Lesern kann der Beteiligungsbericht als Nachschlagewerk dienen und gleichzeitig vertiefende Einblicke in die Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf geben.

Der Beteiligungsbericht steht zur Einsichtnahme im Rathaus der Gemeinde Bad Sassendorf und unter <https://rathaus.bad-sassendorf.de/> zur Verfügung.

Bad Sassendorf, im Mai 2025



Malte Dahlhoff
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum Beteiligungsbericht 2023	3
Inhaltsverzeichnis	5
1 Allgemeines zur Zulässigkeit der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung von Kommunen	6
2 Beteiligungsbericht Berichtsjahr 2023	8
2.1 Die rechtliche Grundlage zur Erstellung des Beteiligungsberichtes	8
2.2 Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes	10
3 Das Beteiligungsportfolio der Gemeinde Bad Sassendorf.....	11
3.1 Änderungen im Beteiligungsportfolio	13
3.2 Beteiligungsstruktur	14
3.3 Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen	18
3.4 Einzeldarstellung	20
3.4.1 Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH.....	22
3.4.2 Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG	28
3.4.3 Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG	38
3.4.4 Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltungs-GmbH	43
3.4.5 Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG	47
3.4.6 Thermalbad Bad Sassendorf GmbH	52
3.4.7 Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH.....	64
3.4.8 Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH.....	77
3.4.9 Gesundheitszentrum Bad Waldliesborn GmbH	95
3.4.10 Hellweg Servicemanagement GmbH	108
3.4.11 Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	121
3.4.12 Klinik Lindenplatz GmbH	136
3.4.13 Klinik Quellenhof GmbH	148
3.4.14 Klinik Am Hellweg GmbH	161
3.4.15 Wasserversorgung Beckum GmbH	173
3.4.16 Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft eG	187
3.4.17 KoPart eG Düsseldorf	197
3.4.18 DZM – Digitales Zentrum Mittelstand GmbH	203
3.4.19 SIT GmbH	210
3.4.20 Südwestfalen - IT Zweckverband	211
3.4.21 Sparkasse SoestWerl.....	231

1 Allgemeines zur Zulässigkeit der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung von Kommunen

Das kommunale Selbstverwaltungsrecht nach Art. 28 Absatz 2 Grundgesetz erlaubt den Kommunen, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Die Kommunen sind gem. Art. 78 Absatz 2 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen in ihrem Gebiet die alleinigen Träger der öffentlichen Verwaltung, soweit die Gesetze nichts Anderes vorschreiben.

Durch diese verfassungsrechtlich verankerte Selbstverwaltungsgarantie haben die Kommunen die Möglichkeit, sich über den eigenen Hoheitsbereich hinausgehend wirtschaftlich zu betätigen. Ihren rechtlichen Rahmen findet die wirtschaftliche Betätigung im 11. Teil (§§ 107 ff.) der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Hierin ist geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Betätigung zulässig ist („ob“) und welcher Rechtsform - öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich- die Kommunen sich dabei bedienen dürfen („wie“).

Gemäß § 107 Abs. 1 GO NRW darf sich eine Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert (Nummer 1), die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht (Nummer 2) und bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann (Nummer 3).

Von der wirtschaftlichen Betätigung ist die sog. nichtwirtschaftliche Betätigung gemäß § 107 Absatz 2 GO NRW abzugrenzen. Hierunter fallen Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist (Nummer 1), öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, Einrichtungen der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen (Nummer 3), Einrichtungen der Umweltschutzes (Nummer 4) sowie Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfes von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen (Nummer 5). Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden.

In § 109 GO NRW sind die allgemeinen Wirtschaftsgrundsätze, die sowohl für die wirtschaftliche als auch für die nichtwirtschaftliche Betätigung gelten, niedergelegt. Demnach sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinden abwerfen, soweit dadurch die

Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

Bei der Ausgestaltung der wirtschaftlichen Betätigung liegt es vorbehaltlich der gesetzlichen Bestimmungen im Ermessen der Kommunen, neben öffentlich-rechtlichen auch privatrechtliche Organisationsformen zu wählen. So dürfen Kommunen unter den Voraussetzungen des § 108 GO NRW Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts gründen oder sich daran beteiligen. Unter anderem muss die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut gewährleistet sein und eine Rechtsform gewählt werden, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt.

Da im Verfassungsstaat das Gemeinwohl der allgemeine Legitimationsgrund aller Staatlichkeit ist, muss jedes Handeln der öffentlichen Hand einen öffentlichen Zweck verfolgen. Die gesetzliche Normierung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks als Grundvoraussetzung für die Aufnahme einer wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung einer Kommune soll daher gewährleisten, dass sich diese stets im zulässigen Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung zu bewegen hat. Es ist daher nicht Angelegenheit der kommunalen Ebene, sich ausschließlich mit dem Ziel der Gewinnerzielung in den wirtschaftlichen Wettbewerb zu begeben, Stattdessen kann eine wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Betätigung nur Instrument zur Erfüllung bestehender kommunaler Aufgaben sein.

Die Ausgestaltung des öffentlichen Zwecks ist dabei so vielfältig wie der verfassungsrechtlich umrissene Zuständigkeitsbereich der Kommunen. Der „öffentliche Zweck“ stellt einen unbestimmten Rechtsbegriff dar, für dessen inhaltliche Bestimmung zuvorderst die Zielsetzung des gemeindlichen Handelns maßgeblich ist.

2 Beteiligungsbericht Berichtsjahr 2023

2.1 Die rechtliche Grundlage zur Erstellung des Beteiligungsberichtes

Grundsätzlich haben sämtliche Kommunen gemäß § 116 Absatz 1 GO NRW in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss, der die Jahresabschlüsse sämtlicher verselbständiger Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form konsolidiert, sowie einen Gesamtlagebericht nach Absatz 2 aufzustellen.

Hiervon abweichend sind Kommunen gemäß § 116a Absatz 1 GO NRW von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses und Gesamtlageberichtes befreit, wenn am Abschlussstichtag ihres Jahresabschlusses und am vorhergehenden Abschlussstichtag jeweils mindestens zwei der drei im Gesetz genannten Merkmale zutreffen.

Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses entscheidet der Gemeinderat gemäß § 116a Absatz 2 Satz 1 GO NRW für jedes Haushaltsjahr bis zum 30. September des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres.

Der Rat der Gemeinde Bad Sassendorf hat am 20.06.2024 gemäß § 116a Absatz 2 Satz 1 GO NRW entschieden, von der nach § 116a Absatz 1 GO NRW vorgesehenen Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses und Gesamtlageberichtes Gebrauch zu machen. Daher hat die Gemeinde Bad Sassendorf gemäß § 116a Absatz 3 GO NRW einen Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW zu erstellen.

Der Beteiligungsbericht hat gemäß § 117 Absatz 2 GO NRW grundsätzlich folgenden Informationen zu sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu enthalten:

1. die Beteiligungsverhältnisse,
2. die Jahresergebnisse der verselbständigten Aufgabenbereiche,
3. eine Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals jedes verselbständigten Aufgabenbereiches sowie
4. eine Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde.

Über den Beteiligungsbericht ist nach § 117 Absatz 1 Satz 3 GO NRW ein gesonderter Beschluss des Gemeinderates in öffentlicher Sitzung herbeizuführen. Der Rat der Gemeinde Bad Sassendorf wird voraussichtlich am 10.07.2025 den Beteiligungsbericht für das Berichtsjahr 2023 beschließen.

2.2 Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht enthält die näheren Informationen über alle unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an sämtlichen verselbstständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form der Gemeinde Bad Sassendorf. Er lenkt den Blick jährlich auf die einzelnen Beteiligungen, indem er Auskunft über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche der Gemeinde Bad Sassendorf, deren Leistungsspektrum und deren wirtschaftliche Situation und Aussichten gibt, unabhängig davon, ob diese dem Konsolidierungskreis für einen Gesamtabchluss angehören würden. Damit erfolgt eine differenzierte Darstellung der Leistungsfähigkeit der Gemeinde Bad Sassendorf durch die Abbildung der Daten der einzelnen Beteiligungen.

Die Gliederung des Beteiligungsberichtes und die Angaben zu den einzelnen Beteiligungen ermöglichen, dass eine Beziehung zwischen den gebotenen Informationen und den dahinterstehenden Aufgaben hergestellt werden kann. Dies ermöglicht durch den Vergleich der Leistungen mit den Aufgaben auch die Feststellung, ob die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde Bad Sassendorf durch die verschiedenen Organisationsformen nachhaltig gewährleistet ist.

Der Beteiligungsbericht unterstützt damit eine regelmäßige Aufgabenkritik und eine Analyse der Aufbauorganisation der Gemeinde Bad Sassendorf.

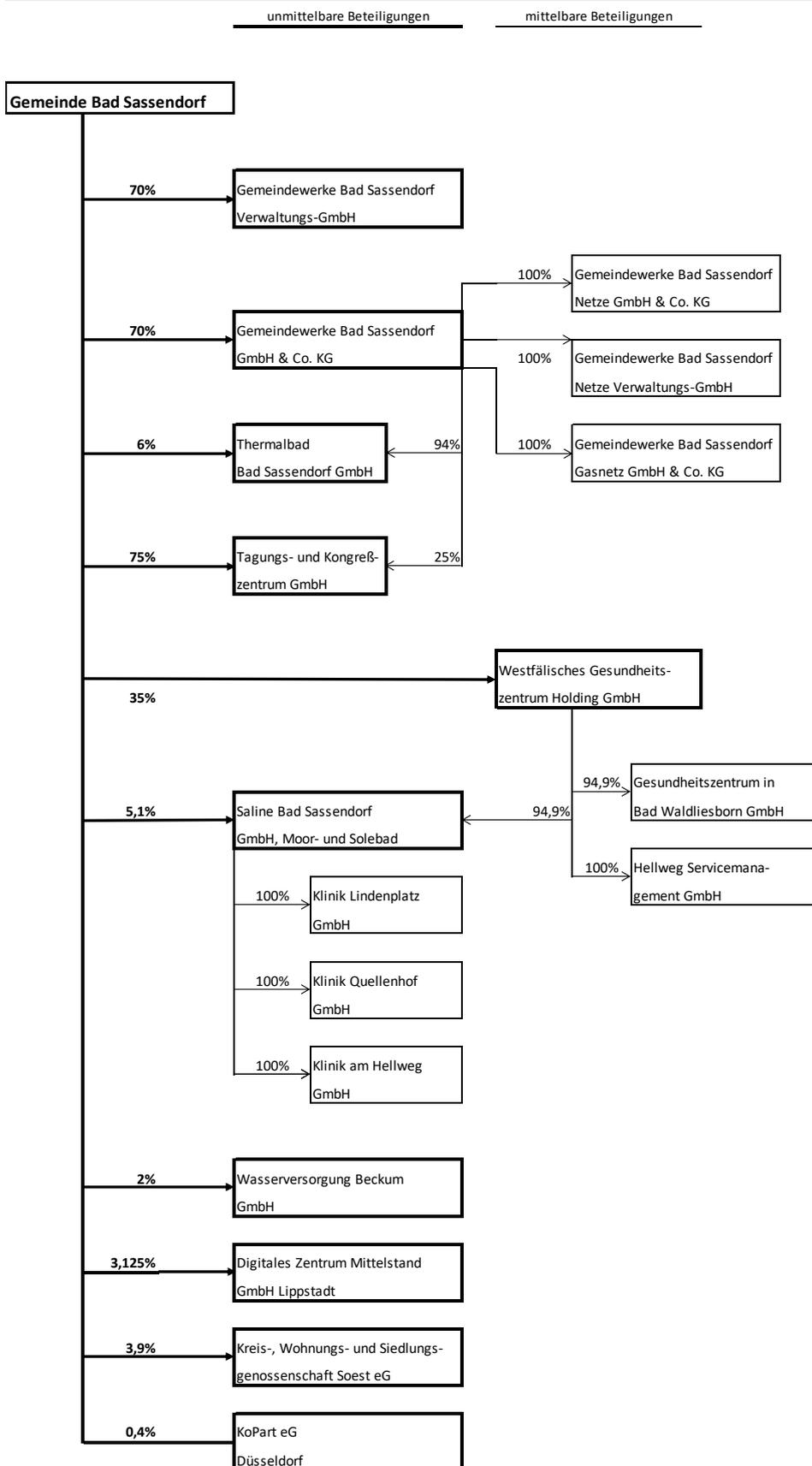
Adressat der Aufstellungspflicht ist die Gemeinde Bad Sassendorf. Um diese Pflicht erfüllen zu können, müssen der Gemeinde die entsprechenden Informationen zu Verfügung stehen.

Hierzu kann die Gemeinde Bad Sassendorf unmittelbar von jedem verselbstständigten Aufgabenbereich alle Aufklärungen und Nachweise verlangen, die die Aufstellung des Beteiligungsberichtes erfordert (vgl. § 117 Absatz 1 Satz 2 i. V. m. § 116 Absatz 6 Satz 2 GO NRW).

Die verwendeten wirtschaftlichen Daten beruhen auf den im Laufe des Berichtsjahres 2023 festgestellten Abschlüssen für das Geschäftsjahr 2023. Die Angaben zur Besetzung der Überwachungsorgane weisen das gesamte Berichtsjahr 2023 aus.

3 Das Beteiligungsportfolio der Gemeinde Bad Sassendorf

Stand 31.12.2023



Die Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf an dem Zweckverband Südwestfalen-IT, deren 100%iger Tochter SIT GmbH und dem Sparkassenzweckverband Sparkasse SoestWerl sind in dieser Übersicht nicht aufgeführt.

3.1 Änderungen im Beteiligungsportfolio

Im Berichtsjahr 2023 hat es keine wesentlichen Veränderungen in Beteiligungsquoten bei unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf gegeben.

3.2 Beteiligungsstruktur

Lfd. Nr.	Beteiligung	Höhe des Stammkapitals und des Jahresergebnisses am 31.12.2023 in TEURO	(durchgerechneter) Anteil der Gemeinde Bad Sassendorf am Stammkapital in TEURO	%	Beteiligungsart
1	Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH Jahresergebnis 2023	25 +0,8	17,5	70,0	unmittelbar
2	Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG Jahresergebnis 2023	3.520 -55	2.464	70,0	unmittelbar
3	Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG Jahresergebnis 2023	500 +333	350	70,0	mittelbar
4	Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltungs-GmbH Jahresergebnis 2023	25 +4	17,5	70,0	mittelbar
5	Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG Jahresergebnis 2023	1.000 +238	700	70,0	mittelbar

6	Thermalbad Bad Sassendorf GmbH Jahresergebnis 2023	250 nach Verlustübernahme: 0	15	6,0	unmittelbar
6a	Thermalbad Bad Sassendorf GmbH Jahresergebnis 2023	250 nach Verlustübernahme: 0	164,5	65,8	mittelbar
7	Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH Jahresergebnis 2023	26 -450	19,5	75,0	unmittelbar
7a	Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH Jahresergebnis 2023	26 -450	4,55	17,5	mittelbar
8	Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH Jahresergebnis 2023	100 +7	35	35,0	unmittelbar
9	Gesundheitszentrum Bad Waldliesborn GmbH Jahresergebnis 2023	3.000 +1.225	996	33,2	mittelbar
10	Hellweg Service-management GmbH Jahresergebnis 2023	25 +1	8,75	35	mittelbar

11	Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad Jahresergebnis 2023	971,5 +43	49,5	5,1	unmittelbar
11a	Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad Jahresergebnis 2023	971,5 +43	322,5	33,2	mittelbar
12	Klinik Lindenplatz GmbH Jahresergebnis 2023	50 +1.504	2,5	5,1	mittelbar
13	Klinik Quellenhof GmbH Jahresergebnis 2023	50 +367	2,5	5,1	mittelbar
14	Klinik Am Hellweg GmbH Jahresergebnis 2023	50 +506	2,5	5,1	mittelbar
15	Wasserversorgung Beckum GmbH Jahresergebnis 2023	12.300 +1.030	246	2,0	unmittelbar
16	Kreis-, Wohnungs- und Siedlungs- genossenschaft Soest eG Jahresergebnis 2023	1.243 +989	48	3,9	unmittelbar
17	KoPart eG Jahresergebnis 2023	189 +37	0,76	0,4	unmittelbar

18	DZM-Digitales Zentrum Mittelstand GmbH Jahresergebnis 2023	61,3 -193	1,9	3,1	unmittelbar
19	SIT GmbH Jahresergebnis 2023	250 +35	k.A.	k.A.	mittelbar
20	Südwestfalen – IT Zweckverband Jahresergebnis 2023	Eigenkapital 3.707 -4.183	k.A.	k.A.	unmittelbar
21	Sparkasse SoestWerl Sparkassen-zweckverband Jahresergebnis 2023	k.A. +700	k.A.	k.A.	unmittelbar

3.3 Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Als wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen werden hier die zwischen der Gemeinde Bad Sassendorf und ihren unmittelbaren Beteiligungen erfassten Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres 2023 auf Grundlage der gemeindlichen Finanzbuchhaltung dargestellt.

Gemeinde Bad Sassendorf gegenüber:

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH	
Erträge in TEURO	0
Aufwendungen in TEURO	0
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	0

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG	
Erträge in TEURO	210
Aufwendungen in TEURO	1.262
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	40

Thermalbad Bad Sassendorf GmbH	
Erträge in TEURO	1.876
Aufwendungen in TEURO	802
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	25

Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH	
Erträge in TEURO	105
Aufwendungen in TEURO	1.482
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	2

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	
Erträge in TEURO	0
Aufwendungen in TEURO	1
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	0

Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	
Erträge in TEURO	1.882
Aufwendungen in TEURO	18
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	25

Wasserversorgung Beckum GmbH	
Erträge in TEURO	42
Aufwendungen in TEURO	0
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	2

Kreis-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG	
Erträge in TEURO	0
Aufwendungen in TEURO	73
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	0

KoPart eG Düsseldorf	
Erträge in TEURO	0
Aufwendungen in TEURO	0
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	0

DZM-Digitales Zentrum Mittelstand GmbH	
Erträge in TEURO	0
Aufwendungen in TEURO	5
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	0

Südwestfalen – IT	
Erträge in TEURO	0
Aufwendungen in TEURO	253
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	4

Sparkasse SoestWerl	
Erträge in TEURO	2.111
Aufwendungen in TEURO	2.228
Forderungen in TEURO	0
Verbindlichkeiten in TEURO	0

Weitere Aussagen und Erläuterungen zu den wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen sind in den Einzelbeschreibungen der jeweiligen unmittelbaren Beteiligungen aufgeführt.

3.4 Einzeldarstellung

Unmittelbare Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf zum 31. Dezember 2023

Die unmittelbaren Beteiligungen werden in der Bilanz unter der langfristigen Vermögensposition „Finanzanlagen“

- als „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. In der Bilanzposition kommen Beteiligungen zum Ausweis, bei denen die Gemeinde Bad Sassendorf einen beherrschenden Einfluss auf die Beteiligung ausüben kann. Dieser liegt in der Regel dann vor, wenn die Gemeinde mehr als 50% der Anteile hält,
- als „Beteiligungen“ ausgewiesen. In dieser Bilanzposition kommen Anteile an Unternehmen und Einrichtungen zum Ausweis, die die Gemeinde mit der Absicht hält, eine auf Dauer angelegte, im Regelfall über ein Jahr hinausgehende Verbindung einzugehen und bei denen es sich nicht um verbundene Unternehmen handelt.
- als „Sondervermögen ausgewiesen“. Hierbei handelt es sich um gemeindliches Vermögen, das zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks dient und daher getrennt vom allgemeinen Haushalt der Gemeinde geführt wird. Sondervermögen sind gemäß § 97 GO NRW das Gemeindegliedervermögen, das Vermögen rechtlich unselbstständiger örtlicher Stiftungen, Eigenbetriebe (§ 114 GO NRW) und organisatorisch verselbstständigte Einrichtungen (§ 107 Abs. 2 GO NRW) ohne eigene Rechtspersönlichkeit,
- als „Wertpapiere des Anlagevermögens“ ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Unternehmensanteile, die auf Dauer angelegt werden, durch die jedoch keine andauernde Verbindung der Gemeinde zum Unternehmen hergestellt werden soll. Aufgrund dessen werden diese lediglich in Tabelle 1 nachrichtlich ausgewiesen.
- als „Ausleihungen“ ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um langfristige Finanzforderungen der Gemeinde gegenüber Dritten, die durch den Einsatz kommunalen Kapitals an diese entstanden sind und dem Geschäftsbetrieb der Kommune dauerhaft dienen sollen. Mit Ausnahme von GmbH-Anteilen, die nicht als verbundene Unternehmen oder Beteiligungen ausgewiesen werden, weil sie lediglich als Kapitalanlage gehalten werden, handelt es sich bei den Ausleihungen nicht um Beteiligungen im Sinne der GO NRW. Aufgrund dessen werden diese lediglich in Tabelle 1 nachrichtlich ausgewiesen.

Aus sachlichen Erwägungen werden, aufgrund der engen wirtschaftlichen Verknüpfungen, die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf fortlaufend zusammenhängend dargestellt.

Die nachfolgenden Einzeldarstellungen erfolgen daher in der Reihenfolge aus der Tabelle 3.2 Beteiligungsstruktur.

3.4.1 Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2011

Zweck der Beteiligung

Unternehmenszweck der Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH (GWBS V GmbH) ist die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG (GWBS KG).

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Beteiligung ist die Sicherstellung der öffentlichen Versorgung der Gemeinde Bad Sassendorf mit Strom und Gas durch die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung

Gemeinde Bad Sassendorf	70% des Stammkapitals
Stadtwerke Lippstadt GmbH	30% des Stammkapitals

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (15.380,49 €) bestehen gegenüber der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG (GWBS KG) aus gesellschaftsvertraglichem Anspruch auf Aufwandsersatz. Die GWBS V GmbH ist Komplementärin der GWBS KG.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen				Eigenkapital	32	31	+1
Umlaufvermögen	38	34	+1	Sonderposten			
				Rückstellungen	2	1	+0
				Verbindlichkeiten	4	2	-0
Aktive Rechnungsabgrenzung				Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	38	34	+4	Bilanzsumme	38	34	+4

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ zu VJ
	TEURO	TEURO	TEURO
1. Umsatzerlöse	14	10	
2. Materialaufwand	-1	-1	
3. Personalaufwand	-9	-6	
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	-3	-2	
5 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	
6. Ergebnis nach Steuern	1	1	
7. sonstige Steuern	0	0	
8. Jahresüberschuss	1	1	

Personalbestand

Die GWBS V GmbH hat einen Geschäftsführer. Darüber hinaus werden keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt. Die GWBS V GmbH wird durch die Stadtwerke Lippstadt GmbH betriebsgeführt.

Geschäftsentwicklung

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Unternehmenszweck der Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH (GWBS V GmbH) ist die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG (GWBS KG).

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem vorstehend beschriebenen Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

II. Wirtschaftsbericht für das Jahr 2023

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsmodell

Die GWBS V GmbH ist Komplementärin der GWBS KG, ohne Kapitalanteil. Für die Haftung erhält die Gesellschaft von der GWBS KG jährlich eine Haftungsvergütung in Höhe von 1.250 €. Darüber hinaus werden der GWBS V GmbH auch Aufwendungen, die ihr durch die Geschäftsführung entstehen, erstattet.

Gemäß Gesellschaftsvertrag wird das Stammkapital wie folgt gehalten:

Gemeinde Bad Sassendorf	=	17.500 € (70 %)
Stadtwerke Lippstadt GmbH	=	7.500 € (30 %)

2. Ertragslage, Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund der Haftungsvergütung und des Aufwandsersatzes ist die Ertragslage strukturell positiv. Die GWBS V GmbH wird tendenziell dauerhaft Jahresüberschüsse ausweisen, die dann in regelmäßigen Abständen an die Gesellschafter ausgeschüttet werden können.

Die Vermögenslage ist auf der Aktivseite durch das Guthaben gegenüber Kreditinstituten und auf der Passivseite durch das Eigenkapital charakterisiert. Investitionen hat die GWBS V GmbH nicht getätigt.

Die Finanzlage ist ebenfalls mit dem Guthaben gegenüber Kreditinstituten beschrieben. Liquiditätsengpässe waren im Jahr 2023 nicht festzustellen und werden aufgrund des vertraglich vereinbarten Aufwandsersatzes auch in Zukunft nicht auftreten.

III. Entwicklung / Prognose

Die voraussichtliche Entwicklung ist mit der Beschreibung der Ertragslage (siehe Punkt II. dieses Berichts) dargestellt.

IV. Chancen- und Risikobericht, Gesamtaussage

Durch den Gesellschaftszweck ergeben sich strukturell weder besondere Chancen, noch Risiken.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die GWBS V GmbH verwendet weder zur Sicherung von Bilanzpositionen oder außerbilanziellen Geschäften noch zu spekulativen Zwecken Finanzinstrumente oder Finanzderivate.

Bad Sassendorf, im Juni 2024

Karl-Heinz Ricken
Geschäftsführer

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Die Organe der Gesellschaft sind gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 17. Dezember 2019 neu gefasst.

Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der GWBS V GmbH ist Herr Karl-Heinz Ricken (GWBS), Eichendorffstraße 1, 59505 Bad Sassendorf bestellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei vom Rat der Gemeinde Bad Sassendorf entsandten Mitgliedern, die Ratsmitglieder sein müssen, dem Bürgermeister der Gemeinde Bad Sassendorf und zwei durch die Stadt Lippstadt für die Stadtwerke Lippstadt GmbH entsandten Mitgliedern:

Malte Dahlhoff	Bürgermeister, Vorsitzender des AR
Reinhold Häken	Selbst. Gewerbetreibender
Heinz-Wilhelm Reinecke	Rentner
Uwe Sommer	Pensionär
Thomas Morfeld	Techn. Kaufmann im Außendienst
Franz Stratmann	Kaufmännischer Leiter, Prokurist der Stadtwerke Lippstadt GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr 2022 keine Vergütung oder Aufwandsentschädigung gem. § 285 Nr. 9 HGB erhalten.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung wird nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Geschäftsjahr, als ordentliche Gesellschafterversammlung durchgeführt. Herr Malte Dahlhoff (Vorsitzender) und Herr Jens Behrens sind in der Gesellschafterversammlung vertreten.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH gehören von den 6 Mitgliedern 0 Frauen an.

Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent nicht erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) ist für die Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH nicht erforderlich.

3.4.2 Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2011

Zweck der Beteiligung

Der Gesellschaftszweck besteht in der öffentlichen Versorgung mit Strom und Gas vorrangig auf dem Gebiet der Gemeinde Bad Sassendorf.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Beteiligung ist die Sicherstellung der öffentlichen Versorgung der Gemeinde Bad Sassendorf mit Strom und Gas. Dabei sind die Grundsätze der Versorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes zu berücksichtigen.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung

Gemeinde Bad Sassendorf	70% des Stammkapitals
Stadtwerke Lippstadt GmbH	30% des Stammkapitals

Die GWBS GmbH & Co. KG ist beteiligt an:

Gemeindewerke Bad Sassendorf	100 % des Stammkapitals
Netze GmbH & Co. KG	
Gemeindewerke Bad Sassendorf	100 % des Stammkapitals
Netze Verwaltungs-GmbH	
Gemeindewerke Bad Sassendorf	100 % des Stammkapitals
Gasnetze GmbH & Co. KG	
Thermalbad Bad Sassendorf GmbH	94% des Stammkapitals
Tagungs- und Kongresszentrum	25% des Stammkapitals
Bad Sassendorf GmbH	

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen die Beteiligungen an der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH (2 €), der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH (1 €) und an der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltung GmbH (25 T€) sowie an der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG (4.311 T€) und an der Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG (3.872 T€).

Mittel- und langfristige Fremdkapital

Das mittel- und langfristige Fremdkapital setzt sich aus den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zusammen und betrifft die von den Gesellschaftern Gemeinde Bad Sassendorf (2.454 T€) und Stadtwerke Lippstadt GmbH (1.003 T€) gewährten Kredite zur Finanzierung des Anteilserwerbs an der Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG und an der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG.

Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital steigt auf Grund höherer sonstiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Der Zuwachs bei den Rückstellungen ist auf ausstehende Rechnungen für Netznutzungsentgelte Strom und Gas (812 T€; Vj. 562 T€) zurückzuführen.

Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen zeigen die Verpflichtung der Verlustübernahme vom Thermalbad. Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen zeigen die Verpflichtung der Verlustübernahme vom Thermalbad. Die übrigen kurzfristigen Posten sinken auf Grund der kreditorischen Debitoren. Gegenläufig entwickeln sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	8.211	8.212	-1	Eigenkapital	4.316	3.954	+362
Umlaufvermögen	2.341	1.974	+367	Sonderposten			
				Rückstellungen	952	710	+242
				Verbindlichkeiten	5.284	5.521	-237
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0		Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	10.552	10.186	+366	Bilanzsumme	10.186	10.186	+366

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	4.656	2.815	
2. sonstige betriebliche Erträge	3	2	
3. Materialaufwand	4.247	-2.260	
4. Abschreibungen	0	0	
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	63	-51	
6. Erträge aus Beteiligungen	427	429	
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-761	-913	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-73	-78	
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	
10. Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	-55	-416	+362

Kennzahlen

	Berichtsjahr 2023 %	Vorjahr 2022 %	Veränderung BJ zu VJ %
Eigenkapitalquote	41	39	+2

Personalbestand

Es werden keine Mitarbeiter beschäftigt. Die GWBS KG wird durch die Stadtwerke Lippstadt GmbH betriebsgeführt.

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Am 28. Oktober 2011 wurde die GWBS KG durch Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Nummer HRA 7215 gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bad Sassendorf. Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die GWBS V GmbH mit Sitz in Bad Sassendorf. Beschränkt haftende Gesellschafterinnen sind die Gemeinde Bad Sassendorf zu 70 % und die Stadtwerke Lippstadt GmbH zu 30 %.

1. Vertrieb

Der Gesellschaftszweck besteht in der öffentlichen Versorgung mit Strom und Gas vorrangig auf dem Gebiet der Gemeinde Bad Sassendorf. Hierzu wurden größtenteils auf dem Gebiet der Gemeinde Bad Sassendorf Vertriebsaktivitäten aufgebaut.

Weiterer Gesellschaftszweck der GWBS KG ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge, sowie die Förderung der kulturellen Betreuung der Einwohner und die Unterstützung des Fremdenverkehrs- sowie des Stadtmarketings.

Zur Belieferung der Haushalts- und Gewerbekunden mit Strom und Gas bestehen seitens der GWBS KG Lieferantenrahmenverträge mit der Westnetz GmbH, welche den Zugang der Gesellschaft zu den entsprechenden Verteilnetzen regeln. Zudem bestehen zwischen der Stadtwerke Lippstadt GmbH und der GWBS KG Verträge über die Belieferung mit elektrischer Energie und Gas, sowie für die Betriebsführung. Die vorgenannten Verträge bilden die Grundlage der Vertriebstätigkeit.

2. Beteiligungen

Die GWBS KG ist mit jeweils 100 % an den Netzgesellschaften GWBSN KG und GWBSG KG sowie an der GWBSN V GmbH beteiligt.

Darüber hinaus ist sie seit dem 1. Januar 2020 mit 94 % an der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH und mit 25 % an der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH beteiligt.

II. Wirtschaftsbericht für das Jahr 2023

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsmodell

Die GWBS KG befindet sich im Vertriebswettbewerb zu einer Vielzahl von regionalen und überregionalen Strom- und Gasanbietern mit unterschiedlichsten Geschäftsmodellen und Vertragsangeboten. Die erfolgreiche Tarifstrategie der GWBS KG ist dabei so ausgerichtet, dass sie wettbewerbstaugliche Preise anbietet und auf die örtliche Nähe, den direkten Kundenkontakt und eine persönliche Beratung setzt.

2. Geschäftsverlauf

Die Anzahl an Haushalts- und Gewerbekunden nimmt im Strom- und Gasbereich seit Aufnahme der Vertriebstätigkeit im Mai 2012 stetig zu. Auch im Jahr 2023 wurde über die Kundenservice-Büros in Räumen der Stadtwerke Lippstadt GmbH und der Gemeinde Bad Sassendorf ein erfolgreicher Vertrieb von elektrischer Energie und Erdgas sichergestellt. Neben den Standardangeboten für Strom und Erdgas bietet die GWBS KG auch elektrische Energie in Form von Naturstrom, Wärmespeicherstrom (Nachtspeicherstrom) und Wärmepumpenstrom an.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt rd. 4.551 MWh (i.V. 4.219 MWh) elektrische Energie an 1.537 (i.V. 1.380) Tarifikunden geliefert. Darüber hinaus wurden rd. 2.082 MWh (i.V. 2.264 MWh) an Sondervertragskunden (Gewerbe) geliefert. Im Strombereich ist damit eine proportionale Mengenerhöhung zu verzeichnen. Im Gasbereich ist trotz einer erhöhten Kundenanzahl eine Minderung des Absatzes an Haushaltskunden zu erkennen, die mit der milden Witterung und der drohenden Gasmangellage zu begründen ist. So wurden 637 (i.V. 627) Haushaltskunden mit rd. 13.701 MWh (i.V. 14.426 MWh) Erdgas versorgt. Bei gleichbleibender Anzahl der Gewerbekunden fiel die Absatzmenge auf rd. 10.012 MWh (i.V. 10.687 MWh) Erdgas.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1.841.311 €. Die Umsatzsteigerung konnte durch Gewinnung neuer Tarifikunden in der Strom-, und trotz milder Witterung auch in der Gassparte erreicht werden. Verbunden mit Preisanpassungen, die den erhöhten Bezug und unkalkulierbare Risiken abdeckten, beliefen sich die Umsatzerlöse im Wirtschaftsjahr auf nun 4.656.462 €.

Den Erträgen stehen Materialaufwendungen in Höhe von 4.247.937 € gegenüber.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 56.396 € vor allem für Prüfungs- und Beratungsleistungen, Betriebsführung, EDV-Dienstleistungen und Aufwandsersatz incl. Haftungsvergütung für die Verwaltungs-GmbH angefallen.

Infolge des zum 1. Januar 2020 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH war ein Aufwand aus Verlustübernahme in Höhe von 761.411 € (i.V. 913.041 €) zu berücksichtigen.

Die Beteiligungserträge in Höhe von 427.418 € wurden von der GWBSN KG in Höhe von 146.987 € bei teilweiser und von der GWBSG KG in Höhe von 280.431 € bei Vollausschüttung erzielt. Die Zinsbelastung beläuft sich auf 73.455 €. Steuern vom Einkommen und Ertrag fielen strukturell nicht an.

Unter Berücksichtigung des Verlustes für die Thermalbad GmbH weist die GWBS GmbH & Co. KG einen Verlust in Höhe von 54.680 € aus.

b) Vermögenslage

Die Gesellschaft hält Finanzanlagen in Höhe von 8.208.777 € (vgl. I.2.). Die für den Vertriebszweck benötigten Sachanlagen werden seitens der Stadtwerke Lippstadt gestellt. Zusätzlich weist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 ein Sachanlagevermögen in Höhe von 2.137 € (E-Tankstelle) aus.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2023 10.552 T€ (i.V. 10.186 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt bei dem zuvor dargestellten Gesamtvermögen und einem Eigenkapital i.H.v. 4.316 T€ (i.V. 3.954 T€) rd. 41 % (i.V. 39 %).

c) Cashflow, Finanzlage

Der Cashflow als Kennzahl der Liquidität eines Unternehmens ermöglicht die Beurteilung des Innenfinanzierungspotenzials.

	<u>2023</u>	<u>2022</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
1. Jahresüberschuss	-55	-416
2. Veränderung der Rückstellungen	242	93
3. Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	225	-52
4. Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie sonstiger Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-57	860
5. Zinsaufwendungen/Zinserträge	69	78
6. Beteiligungserträge	-427	-429
7. Ertragsteueraufwand/-ertrag	0	0
8. Ertragssteuerzahlungen	0	0
9. Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe 1.- 8.)	-4	134
10. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
11. erhaltene Beteiligungserträge	427	429
12. Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit (Summe 10.-11.)	427	429
13. Einzahlungen aus Gesellschafterdarlehen	0	0
14. Auszahlungen aus der Tilgung von Gesellschafterdarlehen	-212	-208
15. gezahlte Zinsen/erhaltene Zinsen	-69	-78
16. Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe 13.-15.)	-282	-286
17. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittelfonds	142	278
18. Finanzmittel am Anfang der Periode	1.103	825
19. Finanzmittel am Ende der Periode	1.245	1.103

III. Voraussichtliche Entwicklung

Für das Jahr 2024 wird gemäß Wirtschaftsplan mit einem handelsrechtlichen Verlust in Höhe von rd. 1.028 T€ vorbehaltlich der Auswirkungen des Organschaftsverhältnisses gerechnet.

Die Vertriebspartei leistet dabei einen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. 95 T€, basierend auf einer kalkulierten Absatzmenge von rd. 6,9 GWh Strom und rd. 17,0 GWh Erdgas an Haushalts-, Gewerbe- sowie kommunale und private Sondervertragskunden.

Die Sparte der Netzbeteiligungen wird zu o.g. Planergebnis 2024 vorbehaltlich der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung der GWBSN KG und der GWBSG KG einen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. 384 T€ leisten.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die GWBS KG verfügt über ein der Größe der Gesellschaft angepasstes Risiko- und Chancenmanagement analog § 91 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG).

1. Chancenbericht

Nach Auffassung der Geschäftsführung stellen die Beteiligungen an der Netzgesellschaft GWBSN KG, sowie der GWBSG KG weiterhin eine besonders aussichtsreiche Chance dar. Darüber hinaus wird der weitere Ausbau der bereits bestehenden Absatzmengen gesehen. Dieses Ziel soll vor allem durch den Gewinn weiterer Kunden erreicht werden. Hierzu sollen auch zukünftig attraktive Preise und eine gesteigerte Kundenkommunikation beitragen.

2. Risikobericht

Als ein wesentliches Risiko in der Vertriebstätigkeit wird das Marktrisiko gesehen, insbesondere könnte ein intensiver Wettbewerb einhergehend mit fallenden Rohmargen negative Folgen für die Geschäftsentwicklung haben. Aktuell sind das Preisniveau und einhergehend die Vertriebspreise rückläufig.

Ein weiteres Risiko stellt das allgemeine Ausfallrisiko von Forderungen dar. Es wird jedoch kein erhöhter Forderungsausfall erwartet, denn auch die weiterhin praktizierten Bonitätsprüfungen vor Vertragsbeginn zeigen ihre Wirkung. Ein striktes Forderungsmanagement wird weiterhin verfolgt.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die GWBS KG verwendet weder zur Sicherung von Bilanzpositionen oder außerbilanziellen Geschäften, noch zu spekulativen Zwecken, Finanzinstrumente oder Finanzderivate.

Bad Sassendorf, im Juni 2024

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG

Ricken
Geschäftsführer

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Die Organe der GWBS KG sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung. Die Komplementärin ist die GWBS V GmbH mit einem Stammkapital von 25.000 € und stellt die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der GWBS V GmbH als Komplementärin. Diese handelt durch den Geschäftsführer Herrn Karl-Heinz Ricken.

Aufsichtsrat

In den Aufsichtsrat der Gesellschaft wurden entsandt:

Ratsperiode 2020 – 2025

Malte Dahlhoff	Bürgermeister, Vorsitzender des AR
Peter Cosack	Landwirt, Gastronom
Heinz-Wilhelm Reinecke	Ortvorsteher Elfsen
Reinhold Häken	Selbst. Gewerbetreibender
Uwe Sommer	Ratsherr, Pensionär
Achim Dümichen	Rentner
Thomas Morfeld	techn. Kaufmann im Außendienst
Jan Hendrik Körner	Dipl. Ing. (FH)

Der Aufsichtsrat wird nach Bedarf und so oft es die Geschäfte erfordern einberufen. Im Jahr 2023 fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt. Eine Vergütung oder eine Aufwandsentschädigung wurde den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gezahlt.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus Herrn Siegfried Müller für die Stadtwerke Lippstadt GmbH und Herrn Bürgermeister Malte Dahlhoff als Vorsitzender für die Gemeinde Bad Sassendorf.

Im Jahr 2023 fanden zwei ordentliche Gesellschafterversammlungen statt.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH gehören von den 8 Mitgliedern 0 Frauen an. Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent nicht erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) ist für die Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH nicht erforderlich.

3.4.3 Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2015

Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Stromverteilnetzes in Bad Sassendorf.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Beteiligung ist die Sicherstellung der öffentlichen Versorgung der Gemeinde Bad Sassendorf mit Strom. Dabei sind die Grundsätze der Versorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes zu berücksichtigen.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch:

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG. Diese hält 100 % des Stammkapitals der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen	4.119	3.760	+359	Eigenkapital	2.450	2.264	+186
Umlaufvermögen	171	366	-194	Sonderposten	429	443	-14
				Rückstellungen	4	4	+0
				Verbindlichkeiten	1.407	1.414	-7
Aktive Rechnungsabgrenzung				Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	4.291	4.125	+166	Bilanzsumme	4.291	4.125	+166

Geschäftsentwicklung

Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Stromverteilnetzes in Bad Sassendorf.

Mit Gründung der Gesellschaft wurde das Stromverteilnetz in Bad Sassendorf durch die Westenergie AG (vormals innogy Westenergie GmbH) zum 01.01.2015 in die Gesellschaft eingelegt.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Umsetzung des Unternehmensgegenstandes notwendig erscheinen. Des Weiteren ist das Unternehmen berechtigt, das dem Netzbetrieb zuzuordnende Anlagevermögen an Dritte zu verpachten oder den Netzbetrieb durch einen Dienstleister erbringen zu lassen.

II. Wirtschaftsbericht für das Jahr 2023

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsmodell

Die Gesellschaft hat mit der Westenergie AG mit Wirkung zum 01.01.2015 einen Pachtvertrag über das im Anlagevermögen befindliche Stromverteilnetz Bad Sassendorf geschlossen. Die Westenergie AG hat das in Rede stehende Netz wiederum an die Westnetz GmbH unterverpachtet, die ihrerseits den Netzbetrieb im Sinne von Ausbau und Instandhaltung als Betreiber (DSO) verantwortet.

Die Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG (GWBSN KG) erhielt als Netzeigentümerin Pächterlöse aus Netzüberlassung. Die Höhe der Pächterlöse bemisst sich vor allem nach dem kalkulatorischen (CAPEX-) Anteil der seitens der Bundesnetzagentur (BNetzA) genehmigten Erlösbergrenze. Während des operativen Netzbetriebes anfallende Betriebsaufwendungen wurden durch den Netzbetreiber getragen. Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden hingegen durch die Netzgesellschaft finanziert.

Die Durchführung der kaufmännischen Betriebsführung obliegt der Stadtwerke Lippstadt GmbH (SWL).

Die Gesellschaft erbringt Leistungen gemäß § 6b EnWG in den Tätigkeitsbereichen Elektrizitätsverteilung und intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen.

2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2023 wurden die Pachtzahlungen erwartungsgemäß geleistet. Die endgültige Höhe der Pachterlöse eines Jahres wird auf Basis der festgestellten kalkulatorischen und weiteren regulatorisch anerkennungsfähigen Kosten errechnet. Die Schlussrechnung über die Pachterlöse hat jährlich innerhalb der ersten 6 Monate des Folgejahres zu erfolgen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses lag daher noch keine Schlussrechnung 2023 vor.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von rd. 653 T€ (i. V. 376) T€ getätigt, davon 566 T€ in das Verteilnetz und 87 T€ im Bereich des Messstellenbetriebs. Dieser Wert entspricht nahezu dem Planansatz i. H. v. 668 T€. Die Finanzierung wurde durch die Abschreibung und thesaurierte Gewinnanteile sichergestellt.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage ist vor allem durch die im Zuge der Netzüberlassung an die Westenergie AG erzielten Pachterlöse aus dem Verteilnetz (652.037 €), Pachterlöse Smart Meter (26.090 €), Auflösungsbeträgen BKZ (44.685 €) und Erträgen aus Konzessionsabgabe (262.592 €) geprägt. Darüber hinaus wurden noch ausgebaute konventionelle Zähler vergütet (5.000 €).

Als Folge des Vertrages über die Überlassung der Rechte und Pflichten aus dem Konzessionsvertrag wird die Konzessionsabgabe als Materialaufwand und damit erfolgsneutral ausgewiesen.

Weitere betriebliche Aufwendungen liegen in Form von Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (286.474 €) vor. Der sonstige betriebliche Aufwand (82.782 €) umfasst vor allem die Betriebsführung, Prüfungsaufwand und Erstattungen an die GWBSN V GmbH sowie Verluste aus Anlagenabgängen.

b) Vermögenslage

Das Anlagevermögen beträgt zum 31.12.2023 4.119.096 €, was bei einer Bilanzsumme von 4.290.329 € einer Anlagenintensität von rd. 96 % (i.V. 91 %) entspricht.

Die Eigenkapitalquote beträgt bei einem Eigenkapital in Höhe von 2.449.684 € (i.V. 2.264 T€) rd. 57 % (i.V. 55 %).

Die Gesellschaft hat im Jahr 2020 ein zum 30.12.2024 endfälliges Darlehen aufgenommen, aus dem im Geschäftsjahr 2023 keine Tranche abgerufen wurde. Die Stadtwerke Lippstadt GmbH gewährte einen kurzfristigen Kredit von 200.000 €.

c) Finanzlage-Cashflow

	<u>2023</u>	<u>2022</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
1. Jahresergebnis	333	294
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	286	268
3. Auflösung Zuschüsse	-45	-44
4. Gewinne-/ Verluste aus Anlagenabgängen	7	10
5. Veränderung der Rückstellungen	0	0
6. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-130	95
7. Zu-/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-207	170
8. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe 1.-7.)	245	793
9. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-653	-376
10. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	200	0
11. Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	31	46
12. Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	0	0
13. Auszahlung Gewinnanteil Gesellschafter	-147	-142
14. Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite	-	-
15. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe 10. - 14.)	85	-96
16. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-324	320
17. Finanzmittel am Anfang der Periode	332	12
18. Finanzmittel am Ende der Periode	8	332

III. Entwicklung / Prognose

Die Geschäftsführung erwartet für 2024 bei erwartet niedrigen Pachtentgelten und höheren Abschreibungen ein Ergebnis von 157 T€. Diese Einschätzung beruht auf den vertraglichen Verpflichtungen des Pächters, aber auch auf nachhaltiger Investitionstätigkeit, welche zur Stabilisierung des Pachtentgeltes beitragen sollte.

IV. Chancen- und Risikobericht, Gesamtaussage

Chancen ergeben sich insbesondere aus dem Erreichen regulatorischer Renditen, die seitens des Gesetzgebers fixiert werden.

Die im Zuge der Netzverpachtung vorliegenden Risiken ergeben sich vor allem aus den dem Pächterlös zu Grunde liegenden Vorschriften zur Anreizregulierung sowie durch ungeplante Investitionen in das Anlagevermögen. Aus der Anschlussfinanzierung des Darlehens wird mit einer Ergebnisbelastung aufgrund eines höheren Zinsniveaus gerechnet.

Oben genannte Risiken sind als branchenüblich zu bewerten und sind daher nicht als bestandsgefährdend einzustufen.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die GWBSN KG verwendet weder zur Sicherung von Bilanzpositionen oder außerbilanziellen Geschäften noch zu spekulativen Zwecken Finanzinstrumente oder Finanzderivate.

Bad Sassendorf, 29. Februar 2024

Siegfried Müller
Geschäftsführer
GWBSN V GmbH

3.4.4 Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltungs-GmbH

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltungs-GmbH
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2015

Zweck der Beteiligung

Unternehmenszweck der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltung GmbH (GWBSN V GmbH) ist die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG (GWBSN KG) und der Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co.KG (GWBSG KG).

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Beteiligung ist die Sicherstellung der öffentlichen Versorgung der Gemeinde Bad Sassendorf mit Strom und Gas. Dabei sind die Grundsätze der Versorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes zu berücksichtigen.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG. Diese hält 100 % des Stammkapitals der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltungs-GmbH.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen				Eigenkapital	42	38	+4
Umlaufvermögen	45	41	+4	Sonderposten			
				Rückstellungen	2	2	+0
				Verbindlichkeiten	2	2	+0
Aktive Rechnungsabgrenzung				Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	45	41	+4	Bilanzsumme	45	41	+5

Geschäftsentwicklung

Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltung GmbH

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Unternehmenszweck der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltung GmbH (GWBSN V GmbH) ist die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG (GWBSN KG) und der Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG (GWBSG KG).

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem vorstehend beschriebenen Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

II. Wirtschaftsbericht für das Jahr 2023

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsmodell

Die GWBSN V GmbH ist Komplementärin der GWBSN KG und der GWBSG KG, ohne Kapitalanteil. Für die Haftung erhält die Gesellschaft jährlich eine Haftungsvergütung in Höhe von jeweils 2.500 €. Darüber hinaus werden der GWBSN V GmbH auch alle Aufwendungen, die ihr durch die Geschäftsführung entstehen, erstattet.

2. Ertragslage, Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund der Haftungsvergütung und des Aufwandsersatzes ist die Ertragslage strukturell positiv. Die GWBSN V GmbH wird tendenziell dauerhaft Jahresüberschüsse ausweisen, die dann in regelmäßigen Abständen an die Gesellschafter ausgeschüttet werden können.

Die Vermögenslage ist auf der Aktivseite durch das Guthaben gegenüber Kreditinstituten und auf der Passivseite durch das Eigenkapital sowie den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuer charakterisiert. Investitionen hat die GWBSN V GmbH nicht zu tätigen.

Die Finanzlage ist ebenfalls mit dem Guthaben gegenüber Kreditinstituten beschrieben. Liquiditätsengpässe waren im Jahr 2023 nicht festzustellen und werden aufgrund des vertraglich vereinbarten Aufwandsersatzes auch in Zukunft nicht auftreten.

III. Entwicklung / Prognose

Die voraussichtliche Entwicklung ist mit der Beschreibung der Ertragslage (siehe Punkt 2. dieses Berichts) dargestellt.

IV. Chancen- und Risikobericht, Gesamtaussage

Durch den Gesellschaftszweck ergeben sich strukturell weder besondere Chancen noch Risiken.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die GWBSN V GmbH verwendet weder zur Sicherung von Bilanzpositionen oder außerbilanziellen Geschäften noch zu spekulativen Zwecken Finanzinstrumente oder Finanzderivate.

Bad Sassendorf, 05. Februar 2024

Siegfried Müller
Geschäftsführer

3.4.5 Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2017

Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Gasverteilnetzes in Bad Sassendorf.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Beteiligung ist die Sicherstellung der öffentlichen Versorgung der Gemeinde Bad Sassendorf mit Gas. Dabei sind die Grundsätze der Versorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes zu berücksichtigen.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG. Diese hält 100 % des Stammkapitals der Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen	1719	1793	-74	Eigenkapital	1263	1304	-41
Umlaufvermögen	340	305	-35	Sonderposten	248	277	-29
				Rückstellungen	4	4	+0
				Verbindlichkeiten	547	503	+44
Aktive Rechnungsabgrenzung			+0	Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	2024	2133	-109	Bilanzsumme	2024	2133	-109

Geschäftsentwicklung

Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Gasverteilnetzes in Bad Sassendorf.

Mit Gründung der Gesellschaft wurde durch die Westenergie AG das Gasverteilnetz Bad Sassendorf zum 1. Januar 2018 in die Gesellschaft eingelegt.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Umsetzung des Unternehmensgegenstandes notwendig erscheinen. Des Weiteren ist das Unternehmen berechtigt, das dem Netzbetrieb zuzuordnende Anlagevermögen an Dritte zu verpachten oder den Netzbetrieb durch einen Dienstleister erbringen zu lassen.

II. Wirtschaftsbericht für das Jahr 2023

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsmodell

Die Gesellschaft hat mit der Westenergie AG mit Wirkung zum 01.01.2018 einen Pachtvertrag über das im Anlagevermögen befindliche Gasverteilnetz Bad Sassendorf geschlossen. Die Westenergie AG hat das in Rede stehende Netz wiederum an die Westnetz GmbH unterverpachtet, die ihrerseits den Netzbetrieb im Sinne von Ausbau und Instandhaltung als Betreiber (DSO) verantwortet.

Die Gemeindewerke Bad Sassendorf Gasnetz GmbH & Co. KG (GWBSG KG) erhielt als Netzeigentümerin Pachterlöse aus Netzüberlassung. Die Höhe der Pachterlöse bemisst sich vor allem nach dem kalkulatorischen (CAPEX-) Anteil der seitens der Bundesnetzagentur (BNetzA) genehmigten Erlösobergrenze. Während des operativen Netzbetriebes anfallende Betriebsaufwendungen wurden durch den Netzbetreiber getragen. Investitionen in das Sachanlagevermögen (Verteilnetz) wurden hingegen durch die Netzgesellschaft finanziert.

Die Durchführung der kaufmännischen Betriebsführung obliegt der Stadtwerke Lippstadt GmbH (SWL).

Die Gesellschaft erbringt ausschließlich Leistungen gemäß § 6b EnWG in der Tätigkeit Gasverteilung.

2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2023 wurden die Pachtzahlungen erwartungsgemäß geleistet. Die endgültige Höhe der Pachterlöse eines Jahres wird auf Basis der festgestellten kalkulatorischen und weiteren regulatorisch anererkennungsfähigen Kosten errechnet. Die Schlussrechnung über die Pachtentgelte hat jährlich innerhalb der ersten 6 Monate des Folgejahres zu erfolgen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses lag daher noch keine Schlussrechnung für 2023 vor.

Im Berichtsjahr wurden Netzinvestitionen in das Gasverteilnetz von rd. 62 T€ getätigt. Aufgrund von strategischen Erwägungen wurde das Planvolumen für Investitionen unterschritten.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage ist vor allem durch die im Zuge der Netzüberlassung an Westenergie erzielten Pachterlöse (431.000 €), Erträgen aus Konzessionsabgabe (39.791 €) sowie Auflösungsbeträgen aus BKZ (31.272 €) geprägt.

Als Folge des Vertrages über die Überlassung der Rechte und Pflichten aus dem Konzessionsvertrag wird die Konzessionsabgabe als Materialaufwand und damit erfolgsneutral ausgewiesen.

Weitere betriebliche Aufwendungen liegen in Form von Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (133.545 €) vor. Der sonstige betriebliche Aufwand (78.188 €) umfasst vor allem die Betriebsführung, Prüfungsaufwand und Erstattungen an die Verwaltung GmbH sowie Verluste aus Anlagenabgängen.

b) Vermögenslage

Das Anlagevermögen beträgt zum 31.12.2023 1.719.015 €, was bei einer Bilanzsumme von 2.023.883 € einer Anlagenintensität von rd. 85 % (i.V. 84 %) entspricht. Die Eigenkapitalquote beträgt bei einem Eigenkapital in Höhe von 1.262.093 € rd. 62 % (i.V. 61 %).

c) Finanzlage-Cashflow

SGK-Kapitalflussrechnung

	2023	2022
	T€	T€
1. Jahresergebnis	238	280
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	134	115
3. Auflösung Zuschüsse	-31	-33
4. Gewinne-/ Verluste aus Anlagenabgängen	3	6
5. Veränderung der Rückstellungen	0	0
6. Zunahme-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-15	14
7. Zunahme-/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-40	45
8. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe 1.-7.)	289	427
9. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-62	-116
10. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0
11. Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	3	6
12. Auszahlung Gewinnanteil Gesellschafter	-280	-287
13. Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite	0	0
14. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe 10.-13.)	-277	-281
15. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-50	31
16. Finanzmittel am Anfang der Periode	312	281
17. Finanzmittel am Ende der Periode	262	312

III. Entwicklung / Prognose

Die Geschäftsführung erwartet für 2024 ein Ergebnis von 210 T€ und für das Jahr 2025 von 202 T€. Diese Einschätzung berücksichtigt neben den vertraglichen Verpflichtungen des Pächters, die Energiewende mit einhergehenden Auswirkungen auf das regulatorische Pachtentgelt und der zukünftigen Investitionstätigkeit.

IV. Chancen- und Risikobericht, Gesamtaussage

Chancen ergeben sich insbesondere aus dem Erreichen regulatorischer Renditen, die seitens des Gesetzgebers fixiert werden.

Die im Zuge der Netzverpachtung vorliegenden Risiken ergeben sich vor allem aus den dem Pächterlös zu Grunde liegenden Vorschriften zur Anreizregulierung sowie durch ungeplante Investitionen in das Anlagevermögen. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus steigenden Zinsen bei einer anstehenden Refinanzierung.

Beide Risiken sind als branchenüblich zu bewerten und sind daher nicht als bestandsgefährdend einzustufen.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die GWBSG KG verwendet weder zur Sicherung von Bilanzpositionen oder außerbilanziellen Geschäften noch zu spekulativen Zwecken Finanzinstrumente oder Finanzderivate.

Bad Sassendorf, 19. Februar 2024

Siegfried Müller

Geschäftsführer
GWBSN V GmbH

3.4.6 Thermalbad Bad Sassendorf GmbH

(unmittelbare / mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Thermalbad Bad Sassendorf GmbH
Gartenstr. 26
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2011

Zweck der Beteiligung

Das Geschäftsmodell der Thermalbad GmbH ist der Betrieb und die Unterhaltung des Thermalbades mit allen Nebeneinrichtungen wie Sauna, Wellness, Beauty, Massage, Gastronomie und Meersalzgrotte unter einem Dach.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Beteiligung ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge. Dieser Zweck wird insbesondere durch den Betrieb und die Unterhaltung des Sole- und Thermalbades in Bad Sassendorf mit allen Nebeneinrichtungen wie Sauna, Beauty, Wellness, Massage, Gastronomie und Meersalzgrotte erfüllt.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung

Gemeinde Bad Sassendorf	6% des Stammkapitals
Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG	94 % des Stammkapitals

Mittelbare Beteiligung

über die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG. Diese hält 94% des Stammkapitals.

Die Gesamtbeteiligung der Gemeinde Bad Sassendorf an der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH beträgt 71,8% des Stammkapitals (6% aus direkter Beteiligung und 65,8% aus mittelbarer Beteiligung).

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Forderungen gegenüber Gesellschaftern

Forderungen gegenüber der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG bestehen i.H.v. 761 T€ (Vorj. 913 T€).

Verbindlichkeiten

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen beinhalten Vorauszahlungen der Kunden für Wertkarten. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen mit 18,8 T€

(Vorjahr: 60,6 T€) Steuerverbindlichkeiten und mit 22,7 T€ (Vorjahr: 8,0 T€) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit zum 31.12.2023	Gesamtbetrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 J. TEUR	1 bis 5 J. TEUR	größer 5 J. TEUR
Verb. gg. Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
Erhaltene Anzahlungen	827,2	827,2	0,0	0,0
aus Lieferungen + Leistungen	277,7	277,7	0,0	0,0
gg. Gesellschaftern	17.766,6	1.612,0	6.148,1	10.006,5
Sonstige Verbindlichkeiten	89,8	89,8	0,0	0,0
Summe	18.961,3	2.806,7	6.148,1	10.006,5

Die Verbindlichkeiten sind nicht gesichert.

Verlustausgleich

Mit dem Ergebnisabführungsvertrag vom 17.12.2019 verpflichtet sich die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG zur Verlustübernahme entsprechend der Vorschriften des § 302 AktG.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen	16.990	18.147	-1157	Eigenkapital	550	550	+0
Umlaufvermögen	2.581	2.035	+546	Sonderposten			
				Rückstellungen	65	47	+18
				Verbindlichkeiten	18.961	19.610	-1627
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	25	-20	Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	19.576	20.207	-631	Bilanzsumme	19.576	20.207	-631

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ zu VJ
	TEURO	TEURO	TEURO
1. Umsatzerlöse	4.984	4.034	
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	
3. sonstige betriebliche Erträge	47	85	
4. Materialaufwand	-1.737	-1.079	
5. Personalaufwand	-1.39	-1.639	
6. Abschreibungen	-1.447	-1.456	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-883	-769	
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	358	-362	
10. Ergebnis nach Steuern	-761	-913	
11. sonstige Steuern	0	0	
12. Erträge aus Verlustübernahme	761	913	
13. Jahresüberschuss	0	0	+0

Kennzahlen

	Berichtsjahr 2023 %	Vorjahr 2022 %	Veränderung BJ zu VJ %
Eigenkapitalquote	2,81	2,72	+0,9

Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand in 2023 an Beschäftigten betrug 72 Mitarbeiter (Vorjahr 78), davon 22 in Vollzeit, 19 in Teilzeit und 31 Aushilfen (Vorjahr 23 Voll- und 26 Teilzeitkräfte sowie 29 Aushilfen).

Geschäftsentwicklung

Lagebericht der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Thermalbad Bad Sassendorf GmbH wurde mit notariellem Vertrag vom 09. August 2011 gegründet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg unter HRB 9830 eingetragen.

Das Geschäftsmodell der Thermalbad GmbH ist der Betrieb und die Unterhaltung des Thermalbades mit allen Nebeneinrichtungen wie Sauna, Wellness, Beauty, Massage, Gastronomie und Meersalzgrotte unter einem Dach.

Die Gesellschaft hat den Betrieb am 01. Mai 2012 aufgenommen.

Als Unternehmen mit kommunalen Gesellschaftern steht neben der Wirtschaftlichkeit der Anlage der gesellschaftliche Mehrwert (Public Value) für die Bürgerinnen der Gemeinde sowie der Gäste aus dem erweiterten Einzugsbereich im Fokus des Handelns.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Gesundheits- und Wellnesssektor erlebte im Berichtszeitraum eine anhaltende Nachfrage nach Präventions- und Gesundheitsdienstleistungen. Insbesondere der Trend zur ganzheitlichen Gesundheitsvorsorge und zum Stressabbau unterstützte das Geschäftsmodell der Börde Therme. Die steigende Bedeutung von Wellness als Teil eines gesunden Lebensstils sowie die wachsende Sensibilisierung für mentales Wohlbefinden wirkten sich positiv auf die Besucherzahlen und Umsätze aus.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2023 war äußerst positiv und zeigte ein kontinuierliches Wachstum in verschiedenen Bereichen. Es ist eine Umsatzsteigerung von 680.152,73 € erzielt worden. Die Besucherzahlen stiegen um 37.596 von 2022 239.641 auf 2023 277.237.

Der hohe Fixkostenanteil des Thermalbades verhindert nennenswerte Anpassungen, so dass trotz Umsatzsteigerung und Kostensenkungsmaßnahmen ein Jahresfehlbetrag erzielt wurde.

Es wurde ein Ergebnis nach Steuern und sonstigen Steuern von -761.411,53 € erzielt. Dieser Fehlbetrag wurde durch die Verlustübernahme von 761.411,53 € neutralisiert, so dass ein Jahresüberschuss von 0,00 € erzielt wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen um 37.368,35 €, vor allem durch den Wegfall der Umlage 1 Pflicht (Erstattung der Krankenkasse bei Lohnfortzahlung). Der Erhalt von Steuerentlastungen nach § 53 a EnergieStG für 2023 in Höhe von 30.609,36 € bildet den größten Posten.

Die Aufwandsseite erhöhte sich um 453.651,91 €, was im Wesentlichen durch die Auslastung des laufenden Geschäftsbetriebs bedingt ist (Materialaufwand + 657.670,89 €; Personalaufwand - 249.233,54 €) sowie auf erhöhte Abschreibungen, Reparaturen und Instandhaltungen zurückzuführen ist.

Bei der Darstellung der Ertragslage ist das Ergebnis gegenüber 2022 vor Ertrag aus Verlustübernahme um 151.630,16 € gestiegen.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Börde Therme verzeichnete eine Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist auf eine gestiegene Besucherzahl zurückzuführen, da sowohl Einheimische als auch Touristen verstärkt die erstklassige Einrichtung und Angebote der Therme in Anspruch genommen haben.

Die GmbH schloss in 2023 mit einem negativen Ergebnis nach Steuern und sonstigen Steuern in Höhe von -761.411 € (Vorjahr -913.041 €) ab. Nach Ertrag aus der Verlustübernahme von 761.411 € (Vorjahr 913.041 €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0 € (Vorjahr 0 €).

Den Betriebserträgen in Höhe von 5.032.122 € (4.389.338 € zum Vorjahr) standen Material- und Personalaufwendungen in Höhe von 3.127.260 € (2.718.824 € zum Vorjahr) gegenüber.

Nach Berücksichtigung der Abschreibungen (1.447.199 €), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (883.427 €), den Zinsaufwendungen (335.365 €) sowie den sonstigen Steuern (281 €) ergibt sich ein Fehlbetrag von 761.411 €. Nach Verlustübernahme von 761.411 € liegt der Jahresüberschuss 2023 bei 0 €.

Durch kontinuierliche Verbesserungen im Service und Angebot konnte das Unternehmen eine treue Stammkundschaft aufbauen und gleichzeitig neue Besucher gewinnen.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich liegt mit 1.410.385,47 € unter dem erwarteten Fehlbetrag gemäß Erfolgsplan (Wirtschaftsplan erstellt 10.2022 für 2023 -2.171.797,00 €).

b) Finanzlage

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 293.904,37 € getätigt, unter anderem 249.424,50 € für eine PV-Anlage, 13.729,19 € für eine Dachbegrünung incl. Regenwasserspeicher (im Bau), 11.535,00 € für einen Selfserviceterminal, 2.637,20 € für EDV-Software WebShop, sowie 14.383,19 € für geringwertige Wirtschaftsgüter. Diese Investitionen wurden aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanziert. Die Gemeinde Bad Sassendorf hat Zinsverbindlichkeiten für die gewährten Darlehen i.H.v. 338.708 € für 2020 und i.H.v. 180.148 € für 2021 mit Ratenzahlungsvereinbarung über einen Zeitraum vom 01.01.2022-01.12.2023 gewährt. Davon wurden 259.429 € in 2023 gezahlt, die Zinsverbindlichkeit ist somit getilgt. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum Stichtag um 731.944,61 € auf 1.643.510,10 €.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war im Berichtsjahr in vollem Umfang und jederzeit gegeben.

c) Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 250.000 € entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt.

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 300.000,00 €

Die Eigenkapitalquote beträgt 2,81 % (Vorj. 2,72 %).

Die Bilanzsumme der Gesellschaft liegt im Geschäftsjahr 2023 bei 19.576.860 € (Vorjahr 20.207.104 €) und beinhaltet im Wesentlichen auf der Aktivseite das Anlagevermögen in Höhe von 16.990.360 € (Vorjahr 18.147.286 €), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 152.273 € (Vorjahr 183.359 €), Forderungen gegen Gesellschafter aus Verlustausgleich von 761.412 € (Vorjahr 913.042 €) sowie liquide Mittel von 1.643.510 € (Vorjahr 911.565 €).

Die Passivseite der Bilanz beinhaltet im Wesentlichen die langfristigen Darlehen in Höhe von 17.647.868 € (Vorj. 18.294.718 €) sowie die gestundeten Zinsverbindlichkeiten in Höhe von 1.637 € (Vorj. 259.428 €) der Gemeinde Bad Sassendorf. Die langfristigen Darlehen sind zur Kaufpreisfinanzierung des Thermalbades einschließlich 162 T€ für den Bau des durch die GmbH betriebenen BHKW und 17.505 T€ für die Neubau- und Sanierungsmaßnahmen verwendet worden. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind die Vorauszahlungen der Kunden (Goodwill) für Geldwertkarten und Gutscheine und haben sich von 674.449 € auf 827.200 € erhöht.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Auslastung (Besucherzahlen), Umsatz, durchschnittlicher Erlös pro Besucher und kurzfristige Liquiditätsentwicklung. Weitere Bedeutung hat ein flexibles und mehrstufiges Kostenmanagement. Darüber hinaus sind der Einsatz von kompetenten und herzlichen Mitarbeiter/-innen, stetige Fort- und Weiterbildung, sowie interne und externe Qualifizierung wichtige Bestandteile für die Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Zusätzliche Aufmerksamkeit bedarf die Entwicklung einer effektiven Personal-Recruiting Strategie.

III. Prognosebericht

Basierend auf dem anhaltenden positiven Geschäftsverlauf und der steigenden Nachfrage nach Wellness- und Freizeiteinrichtungen, erwarten wir, dass die Börde Therme ein weiteres Wachstum verzeichnen wird. Die geplante Erweiterung des Angebots und die Investitionen in die Infrastruktur sollen dazu beitragen, neue Besuchergruppen anzusprechen und die Umsätze weiter zu steigern.

Für die kommenden Jahre werden Gesellschafter, Management und Mitarbeiter weiterhin intensiv an der Neuausrichtung der Therme, seiner Zukunftsfähigkeit und an Lösungen für die Herausforderungen von morgen arbeiten.

Die Gesellschaft plant für das Jahr 2024 nunmehr mit Erlösen in einer Bandbreite von ca. 4.332.000 €. Für 2024 wird mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.338.690 € gerechnet.

Ziel ist es, durch die hohe Angebotsqualität Wettbewerbsvorteile gegenüber den Mitbewerbern zu generieren. Die Menschen sehnen sich nach außergewöhnlichen Freizeiterlebnissen. Diese sind das Ergebnis der Kreation von Themenwelten, die die Besucher an andere Orte oder in andere Zeiten versetzen. Sie sind das Produkt komplexer Prozesse, die für die Besucher kaum spürbar ineinandergreifen. Sie sind das Zusammenspiel von engagierten

Mitarbeitern, die es ebenso verstehen die einzelnen Attraktionen in Szene zu setzen, wie auch durch ein vielfältiges gastronomisches Angebot und passgenauer Infrastruktur, allen Gästen unvergessliche Besuche zu bereiten.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Bei der Bewertung der Risiken müssen verschiedene interne und externe Faktoren berücksichtigt werden, die das Geschäftsergebnis und die finanzielle Stabilität des Unternehmens beeinflussen können.

Die Börde Therme befindet sich in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Wettbewerber oder bestehende Konkurrenten können ihre Angebote erweitern. Dies würde zu einem erhöhten Druck auf die Besucherzahlen, die Preise und die Kundengewinnung führen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region und auf nationaler Ebene kann sich auf die Nachfrage nach Freizeit- und Wellnessdienstleistungen auswirken. Eine geschwächte Wirtschaftslage oder eine erhöhte Unsicherheit kann zu einer Verringerung der Ausgaben der Verbraucher und damit zu einer niedrigeren Nachfrage nach den Dienstleistungen der Therme führen. In der Gesamtbetrachtung spielt derzeit vor allem die Energiepreisentwicklung eine wesentliche Rolle bei der Bewertung einer potentiellen Bedrohungslage für die Freizeitbäder und Thermen.

Die Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter und die Aufrechterhaltung eines motivierten Teams sind für den reibungslosen Betrieb der Therme entscheidend. Personalengpässe, Fachkräftemangel oder unvorhergesehene Personalfuktuation können die Servicequalität und die Betriebseffizienz beeinträchtigen.

Die Börde Therme ist von verschiedenen technologischen Systemen und Infrastrukturen abhängig, wie beispielsweise Buchungssystemen, Zahlungsabwicklungen und IT-Infrastruktur. Ausfälle, Sicherheitsverletzungen oder technische Störungen könnten zu Betriebsunterbrechungen, Datenverlusten oder Vertrauensverlust bei den Kunden führen.

Die Börde Therme hat Mechanismen und Strategien implementiert, um diese Risiken zu identifizieren, zu überwachen und zu minimieren. Dazu gehören unter anderem das Risikomanagement, Versicherungspolizen, die kontinuierliche Überwachung von Marktentwicklungen und eine starke finanzielle Basis, um auf unvorhergesehene Ereignisse angemessen reagieren zu können.

2. Chancenbericht

Es gibt weiterhin eine wachsende Nachfrage nach Wellness- und Gesundheitsdienstleistungen, da immer mehr Menschen einen gesunden Lebensstil anstreben und Stress abbauen möchten. Die Börde Therme hat die Möglichkeit, ihr Angebot weiter auszubauen und innovative Wellnessprogramme, Gesundheitsangebote und spezialisierte Behandlungen anzubieten, um diese steigende Nachfrage zu bedienen.

Die Region, in der sich die Börde Therme befindet, kann von einem zunehmenden Tourismus profitieren. Touristen suchen nach Attraktionen und Freizeitangeboten während ihres Aufenthalts. Durch gezielte Marketingaktivitäten und Kooperationen mit Tourismusverbänden besteht die Chance, neue Besucher anzuziehen und die Auslastung der Therme zu steigern.

Die Nutzung innovativer Technologien bietet der Börde Therme die Möglichkeit, die Effizienz der Betriebsabläufe zu verbessern, die Kundenerfahrung zu optimieren und neue Dienstleistungen anzubieten. Die Integration von digitalen Plattformen, mobilen Anwendungen und personalisierten Angeboten kann die Attraktivität der Therme steigern und die Kundenbindung erhöhen.

Die Börde Therme kann ihr Angebot durch die Einführung neuer Attraktionen, Wellnessprogramme oder Freizeitaktivitäten erweitern. Dies bietet die Chance, neue Besuchergruppen anzusprechen, längere Aufenthalte zu fördern und die Umsätze zu steigern. Durch regelmäßige Aktualisierungen des Angebots kann die Therme ihre Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit langfristig erhalten.

Durch den Einsatz von erneuerbaren Energien, Wassereinsparungen und umweltfreundlichen Bau- und Betriebspraktiken kann die Therme nicht nur Kosten senken, sondern auch das Interesse von umweltbewussten Kunden gewinnen.

3. Gesamtaussage

Obwohl das Unternehmen einen positiven Geschäftsverlauf verzeichnet, sollten externe Faktoren wie Konjunktur und Umweltbedingungen berücksichtigt werden.

Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage oder weitere unvorhergesehene Ereignisse können sich negativ auf die Geschäftstätigkeit der Therme auswirken. Das Unternehmen sollte in der Lage sein, sich diesen externen Einflüssen anzupassen und angemessene Maßnahmen zu treffen.

Schließlich ist es wichtig, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Therme zu bewerten. Innovation, kontinuierliche Verbesserung des Angebots und die Nutzung von Technologien sind entscheidend, um Kunden anzuziehen und langfristige Kundenbindungen aufzubauen.

Die zugesagte Unterstützung der Gesellschafter helfen der Gesellschaft die künftigen Risiken zu bewältigen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Finanzierung der Leistungen erfolgt überwiegend durch Eintrittsgelder und den Verkauf von Geldwertkarten und Gutscheinen, zumeist an Stammesbesucher. Forderungsausfälle sind sehr gering, da ein Großteil der Erlöse bar bzw. unbar (EC-Card etc.) vor der Leistungserbringung von den Gästen bezahlt wird. Die weiteren verkauften Dienstleistungen werden zu einem weiteren beachtlichen Anteil (Geldwertkarten und Gutscheine) von den Thermalbadgästen als Vertrauensvorschuss gegenüber dem Thermalbad vorfinanziert.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen und möglichst unter Skontoabzug ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein täglicher bzw. wöchentlicher Erlös- und Liquiditätsbericht erstellt, der einen vollständigen Überblick über die Zahlungsströme vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik, gemäß den Prinzipien kaufmännischer Vorsicht.

Bad Sassendorf, den 15.07.2024

Ulrike Wieners



Geschäftsführerin

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung sowie die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Ab dem 01. Juli 2020 hat Frau Ulrike Wieners die Geschäftsführung mit Alleinvertretungsberechtigung inne.

Gesellschafterversammlung

Für die Gemeinde Bad Sassendorf:

Herr Malte Dahlhoff, Vorsitzender

Herr Kurt Fandrey

Frau Beke Schulenburg.

Für die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG:

Herr Karl-Heinz Ricken.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Bei der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH gibt es keinen Aufsichts- bzw. Verwaltungsrat.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) liegt für die Thermalbad Bad Sassendorf GmbH nicht vor.

3.4.7 Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH

(unmittelbare / mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH
An der Rosenau 2
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2000

Zweck der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung und der Betrieb des Tagungs- und Kongresszentrums in Bad Sassendorf sowie des Kultur- und Eventzentrums „Hof Haule Salzwelten“ mit der Kulturscheune und den Westfälischen Salzwelten. Die Gesellschaft ist mit der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen befasst, die den unten aufgeführten Zielen dienen:

- a) kulturelle Betreuung der Einwohner
- b) Unterstützung des Fremdenverkehrs
- c) Ortsmarketing.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt ihren öffentlichen Zweck durch die kulturelle Betreuung der Gäste und Einwohner, der Durchführung von Kultur- und Kurveranstaltungen, der Unterstützung des Fremdenverkehrs und der Ausübung des Ortsmarketings. Die Beteiligung an der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH erfolgt mit dem Ziel der Unterstützung und der Einflussnahme auf die Kulturförderung in der Gemeinde Bad Sassendorf.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung

Gemeinde Bad Sassendorf	75% des Stammkapitals
Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG	25% des Stammkapitals

Mittelbare Beteiligung

über die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG. Diese hält 25% des Stammkapitals.

Die Gesamtbeteiligung der Gemeinde Bad Sassendorf an der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH beträgt 92,5% des Stammkapitals (75% aus direkter Beteiligung und 17,5% aus mittelbarer Beteiligung).

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Forderungen gegen Gesellschaftern bewegen sich auf dem Vorjahresniveau und richten sich im vollen Umfang gegen die Gemeinde Bad Sassendorf.

Verlustausgleich

Die Gemeinde Bad Sassendorf hat als Liquiditätszuschuss in die Kapitalrücklage eine Einzahlung in Höhe von 450 T€ geleistet.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und der Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen	1.975	2.134	-159	Eigenkapital	233	233	+0
Umlaufvermögen	550	471	+79	Sonderposten	1.904	2.050	-146
				Rückstellungen	88	63	+25
				Verbindlichkeiten	291	235	+56
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	2	-1	Passive Rechnungsabgrenzung	19	26	-7
Bilanzsumme	2.535	2.607	-72	Bilanzsumme	2.535	2.607	-72

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ zu VJ
	TEURO	TEURO	TEURO
1. Umsatzerlöse	1.639	1.455	
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	
3. sonstige betriebliche Erträge	342	296	
4. Materialaufwand	-948	-830	
5. Personalaufwand	-1.256	-1.033	
6. Abschreibungen	-188	-177	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-130	-133	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	
11. Ergebnis nach Steuern	-442	-421	
12. sonstige Steuern	-8	-8	
11. Jahresfehlbetrag	-450	-429	
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	167	146	
13. Entnahme aus der Kapitalrücklage	450	450	
14. Bilanzgewinn	167	167	+0

Kennzahlen

	Berichtsjahr 2023 %	Vorjahr 2022 %	Veränderung BJ zu VJ %
Eigenkapitalquote	9,2	8,9	+0,3
Eigenkapital und Sonderposten bezogen auf das Gesamtkapital (ohne Ertragszuschüsse)	84	88	-4

Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand an Vollzeitkräften ohne Geschäftsführerin betrug im Jahr 2023 17,1 Mitarbeiter (Vorjahr: 16,1 Mitarbeiter). Die Veranstaltungen wurden aus wirtschaftlichen Gründen unter Zuhilfenahme von Aushilfen durchgeführt, deren geleistete Stunden mit 1,76 Stellen (Vorjahr 0,9 Stellen) zu bewerten wären.

Geschäftsentwicklung

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2023

der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH

I. Gesellschaftszweck und Aufgaben

Die Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH wurde im Jahr 2000 gegründet.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung und der Betrieb des Tagungs- und Kongresszentrums in Bad Sassendorf sowie des Kultur- und Eventzentrums „Hof Haulle Salzwelten“ mit der Kulturscheune und den Westfälischen Salzwelten. Die Gesellschaft ist mit der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen befasst, die den unten aufgeführten Zielen dienen:

- a) kulturelle Betreuung der Einwohner
- b) Unterstützung des Fremdenverkehrs
- c) Ortsmarketing.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Anpachtung und Unterverpachtung der oben genannten Betriebsstätten.

Seit dem 01.01.2017 hält die Gemeinde Bad Sassendorf 75 % der Anteile und die Gemeindegewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG 25% der Anteile an der Gesellschaft.

Öffentliche Zwecksetzung und deren Einhaltung (§ 108 Abs. 3 Nr. 2 GO)

Zu den Aufgaben der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH gehört die Förderung und Stärkung des kulturellen Angebots für die Einwohner und Besucher der Gemeinde, somit die Unterstützung des Fremdenverkehrs und das Ortsmarketing.

Durch die Vermietung der Betriebsstätten bei Durchführung von Eigen- und Kooperationsveranstaltungen sowie die Schaffung eines kulturellen Anlaufpunktes konnten positive beschäftigungspolitische Wirkungen erzielt werden.

II. Geschäftsverlauf 2023

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2023 schwerpunktmäßig in folgenden Aufgabenfeldern tätig:

- ➔ Betrieb des „Tagungs- und Kongresszentrums“ in Bad Sassendorf und Organisation von Tagungen und Kulturveranstaltungen inkl. Betrieb der Kulturscheune (Sparte Veranstaltungen)
- ➔ Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Kurverwaltungsumfeld (Sparte Kurveranstaltungen)
- ➔ Gäste-Information und Ortsmarketing (Sparte Ortsmarketing)
- ➔ Erlebnisausstellung Westfälische Salzwelten

Bezogen auf die einzelnen Sparten stellte sich das Geschäftsjahr 2023 wie folgt dar:

Die Sparte **Veranstaltungen** betreut die Veranstaltungsorte Tagungs- und Kongresszentrum und die Kulturscheune auf Hof Haulle und gestaltet das gemeindliche Kulturprogramm.

Im Wirtschaftsjahr 2023 konnte das Tagungs- und Kongresszentrum zahlreiche Tagungen und Veranstaltungen ausrichten. Die Strategien, im Vertrieb die B2B Akquise durch Mailing-Aktionen an Altkunden und Abspringer zu erhöhen und weiterhin die technischen Angebote aktiv anzubieten, sowie zur Kundengewinnung verstärkt den Social Media Bereich zu bedienen haben sich als erfolgreich erwiesen und trugen zur Verbesserung der Ertragslage bei.

Erfolgreich durchgeführt wurden die Kreativmärkte und der Hundeweihnachtsmarkt. Veranstaltungen wie zum Beispiel Bernd Stelter, The Story of the Dubliners, Matze Knoop, Stefan Verhasselt oder auch die Best of Party konnten gute Besucherzahlen aufweisen.

Insgesamt war das Jahr 2023 ein erfolgreiches Jahr für die Sparte Veranstaltungen. Die wachsende Anzahl erfolgreicher Veranstaltungen und die Investitionen in die Infrastruktur des Tagungszentrums haben dazu beigetragen, die Position des Zentrums als ein führender Veranstaltungsort im Kreis Soest zu stärken.

Bei den Veranstaltungen im Bereich Kultur, Märkte und Business konnten im Jahr 2023 über 53.000 Besucher begrüßt werden.

Um den Kurgästen und den Touristen ansprechende Veranstaltungen im Verlaufe Ihres Aufenthaltes in Bad Sassendorf anbieten zu können, wurde das Angebot der Sparte **Kurveranstaltungen** entsprechend den Bedürfnissen der Gäste erweitert. Im Rahmen des breiten Spektrums an Kurveranstaltungen werden jede Woche Konzerte, Gesundheitsvorträge und Kinodarbietungen in der Kulturscheune auf Hof Haulle angeboten.

In den Monaten Juni bis August wurden jeden Sonntag die gut besuchten Kurkonzerte am Gradierwerk angeboten. Von Juni bis August wurden weiterhin einmal monatlich Konzerte am Samstagabend am Gradierwerk angeboten, die eine andere Zielgruppe ansprechen sollen als die klassischen Konzertbesucher. Diese Konzertreihe soll im Jahr 2024 weiter ausgebaut werden.

Die ganzjährigen aktiven Gesundheitsangebote wie Yoga, Qigong etc., sowie die Kurpark- und Gradierwerkführungen wurden gut angenommen.

Als besondere Events des Jahres 2023 wurden das Rosengartenfest im Kurpark und die touristische Oldtimer Ausfahrt mit dem Partner ADAC organisiert.

Guten Zuspruch fand auch das zu Silvester zum dritten Mal angebotene „Silvesterfunkteln im Kurpark“, dass in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kulturverein durchgeführt wurde.

Aus der Sparte **Ortsmarketing** ist für Bad Sassendorf über eine hohe touristische Nachfrage für Bad Sassendorf zu berichten. Die Beherbergungsstatistik weist für 2023 die historisch höchste Zahl an Gästeankünften und die höchste Zahl an Gästeübernachtungen seit 1996 aus. Auch die Entwicklung der Nachfrage im Tagestourismus wird positiv beurteilt.

Der Verkauf von Pauschalarrangements und Waren in der Gäste-Information konnte gesteigert werden.

Verschiedene Angebote wurden weiterentwickelt, bei drei Veranstaltungen wurde erstmalig in Kooperation mit der Gemeindeverwaltung und dem Bürgerbusverein ein P+R-Shuttle eingerichtet.

Im Marketing wurden unterschiedliche Kanäle – print und online – bespielt und verschiedene Maßnahmen – von Messeauftritten bis zu einer Pressereise – umgesetzt, um auf (Angebote in) Bad Sassendorf aufmerksam zu machen.

Mit finanzieller Förderung über das Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ und in Kooperation mit der Gemeinde und dem Tourismus- und Gewerbeverein wurde der lokale, zuvor analoge Geschenk-Gutschein „SälzerScheck“ ab dem 01.11.23 auf eine neue, digitale Ebene gebracht. Der Umsatz konnte erneut gesteigert werden auf nun 75 T€ in 2023. Dies beinhaltet als einmaligen Effekt Umsätze aus dem „SälzerScheck spezial“ in Höhe von 12 T€ (betr. Lebensmittelgutscheine für sozial schwache SeniorInnen; Unterstützungsleistung des Landes NRW wg. der hohen Inflation).

Eine Unterstützung des Ortsmarketings erfolgte zur Planung und Umsetzung der neuen Fußgänger-Wegweisung durch die Gemeinde.

Im Projekt „Auszeit in Südwestfalen“, das im Sommer 2024 ausläuft, wurde weiter an der Entwicklung neuer Angebote für stationäre Vorsorge- oder Reha-Maßnahmen für pflegende Angehörige gearbeitet. Im April erfolgte ein Wechsel in der Projektleitung. Schwerpunkte im Marketing waren eine online-Kampagne, die Erstellung einer Angebotsbroschüre gemeinsam mit dem Zwillingsprojekt in OWL sowie die Konzeption eines Leitfadens zur Beantragung und Durchführung von stationären Vorsorge- und Reha-Maßnahmen für pflegende Angehörige.

Die Erlebnisausstellung **Westfälische Salzwelten** fungiert als Erlebnis-, Aktivitäts-, Kultur- und Bildungsbaustein in der Vermarktungs- und Tourismusstrategie der Gemeinde Bad Sassendorf und im Aufgabenspektrum der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH. Im Jahr 2023 besuchten rund 18.300 Personen die Salzwelten und das umfangreiche Rahmenprogramm im Museum und im Kurpark. Besonders die museumspädagogischen Angebote wurden verstärkt gebucht. Im Frühjahr besuchten die gesamte Sälzergrundschule mit allen Schuljahrgängen die Salzwelten und die Nachfrage auf die Zdl-Programme, die von der Wirtschaftsförderung Soest finanziert werden, überstieg die vorhandenen Kapazitäten. Zum Ende des Jahres konnte ein gemeinsames Projekt mit der INI Gesamtschule Bad Sassendorf und der Willkommensklasse erfolgreich durchgeführt werden. Die Erträge im Bereich Museumspädagogik lagen im Geschäftsjahr 2023 über der Prognose. Durch die Buchung museumspädagogischer Angebote stieg der Pro-Kopf-Ertrag. Darüber hinaus konnte im Sommer eine Kooperation mit dem Schnitterhof vereinbart werden, die monatlich zwischen 1.000 und 1.200 Standbodenbeutel des Siedesalzes für Ihre Gäste erwerben. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden zwei Sonderausstellungen gezeigt. In der ersten Hälfte kuratierte die Volontärin eine aus den Römerthermen Zülpich geliehene Ausstellung zum Thema Badekultur und ab Oktober wurde die Sonderausstellung „Mythos Moor“ als geförder-tes RKP-Projekt gezeigt.

Die gesamte Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2023 im Rahmen der Zertifizierung „Familienfreundliches Unternehmen“ verschiedene BGM-Seminare und ein Familienbetriebsfest durchgeführt. Ziel dieser Aktionen ist als attraktiver Arbeitgeber dem Fachkräftemangel begegnen zu können.

III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2023

a) Finanzlage

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 9,2 % (im Vorjahr 8,9 %). Darüber hinaus erfolgt die Finanzierung des Anlagevermögens im Wesentlichen aus Fördermitteln, so dass der Sonderposten analog dem Eigenkapital zu behandeln ist. Somit ergäbe sich eine Eigenkapitalquote von 84 % (Vorjahr 88 %), was eine sichere Finanzierung des Anlagevermögens bedeutet.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wies, vornehmlich bedingt durch den Jahresfehlbetrag 2023 in Höhe von –450 T€ (Vorjahr -429 T€), einen Mittelabfluss von -352 T€ (Vorjahr -368 T€) aus. Aus Investitionstätigkeiten entstand ein Mittelabfluss in Höhe von 30 T€ (Vorjahr 89 T€). Hingegen bedeutete die Einlage in die Kapitalrücklage durch die Gemeinde Bad Sassendorf einen Zufluss in Höhe von 450 T€. Insgesamt ergab sich eine Verbesserung der Finanzlage um 82 T€.

Die Verbindlichkeiten liegen mit 291 T€ über Vorjahresniveau (235 T€), sind bedingt durch den gewöhnlichen Geschäftsablauf und wurden fristgemäß ausgeglichen.

b) Vermögenslage

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Stammkapital in Höhe von 26.000 € entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Die von der Gemeinde Bad Sassendorf geleistete Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 450 T€ ist zum Ausgleich des Verlustes des Wirtschaftsjahres 2023 in Höhe von 449.742,25 € auskömmlich.

Die stichtagsbezogene Liquidität der Gesellschaft erhöhte sich zum 31.12.2023. Der Bestand an liquiden Mitteln wird in Höhe von 377 T€ (Vorjahr 295 T€) ausgewiesen.

Das Anlagevermögen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) verminderte sich im Berichtsjahr um 159 T€ auf 1.975 T€ (Vorjahr 2.134 T€). Den Zugängen in Höhe von 30 T€ standen Abschreibungen von 188 T€ und Abgänge in Höhe von 1 T€ gegenüber.

Beim immateriellen Vermögen waren Zugänge in Höhe von insgesamt 3 T€ zu verzeichnen. Hierbei handelte es sich um Rechnungen für die Erstellung eines Imagefilms für „das neue Bad Sassendorf“.

Im Sachanlagevermögen musste ein neuer Vorhang für die Kulturscheune erworben werden (5 T€). Neben der Anschaffung technischer Ausstattung für die Arbeitsplätze der Mitarbeiter (9 T€) und kleine Investitionen in die Ausstellung wurde ein mobiles Lautsprechersystem für den Veranstaltungsbereich beschafft. (3 T€).

Der Vorratsbestand an Waren ist von untergeordneter Bedeutung und beträgt im Geschäftsjahr 26,5 T€ (Vorjahr 28,7 T€).

Die Bilanzposition Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr (Ausweis 92 T€, Vorjahr 96 T€).

Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern belaufen sich auf 43 T€ (Vorjahr 39 T€) und ergeben sich zum einen aus der Vermietung von Räumlichkeiten an den Gesellschafter Gemeinde Bad Sassendorf und der Abrechnung der Energielieferverträge für die von der Gesellschaft angemieteten Objekte. Sie sind aktuell ausgeglichen.

c) Ertragslage

Die Erträge der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen (1.639 T€, Vorjahr 1.455 T€). Die Steigerung ist insbesondere dem erhöhten Umsatz in Veranstaltungsbereich zuzuordnen.

Die Gesellschaft konnte alle Angebote wieder am Markt platzieren, da im Vorfeld eine Anpassung an die veränderte Nachfrage erfolgt war.

Auf staatliche Hilfen, wie z. B. Kurzarbeitergeld, musste die Gesellschaft im Wirtschaftsjahr 2022+2023 nicht mehr zurückgreifen. Die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Sonstigen be-

trieblichen Erträge (342 T€, Vorjahr 296 T€) sind auf die Förderungen des Projektes Auszeit in Südwestfalen im Ortsmarketing zurückzuführen.

Den Betriebserträgen in Höhe von 1.980 T€ (Vorjahr 1.752 T€) standen Betriebsaufwendungen in Höhe von insgesamt 2.234 T€ (Vorjahr 1.996 T€) gegenüber. Nach Verrechnung von Abschreibungen und sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt 196 T€ (Vorjahr 185 T€) ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 450 T€ (Vorjahr 429 T€). Nach der Verrechnung mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 167 T€ und der für 2023 geplanten Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 450 T€ errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 167 T€ (Vorjahr: 167 T€).

Da die vergangenen Jahre in der **Veranstaltungssparte** zur Anpassung des bestehenden Angebotes auf die veränderte Nachfrage genutzt wurde, indem z. B. die Durchführung von hybriden Tagungen vorbereitet und der Nachfrage nach vermehrtem Technikeinsatz begegnet wurde, konnten die Erträge im Vergleich zum Vorjahr erneut wesentlich gesteigert werden (605 T€ Gesamterträge, Vorjahr 491 T€). Insbesondere die Nachfrage nach Catering wurde massiv gesteigert.

Die Vermarktung der Kulturscheune bleibt wegen der zeitlich eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit und der Belegung durch die Sparte KV weiterhin problematisch. Im gemeindlichen Kulturprogramm wurden Kinderkino-Veranstaltungen gut nachgefragt. Die ebenfalls überregional wahrgenommene Veranstaltungsreihe Mord am Hellweg stellt wegen der Umlagefinanzierung eine Prestigeveranstaltung dar. Die Verwendung des geplanten Verlustausgleichs der Gemeinde in Höhe von 185 T€ führt zu einem positiven Ergebnis der Veranstaltungssparte in Höhe von 21 T€.

Im **Kurveranstaltungs**bereich wurde zum einen das regelmäßige Wochenprogramm mit Vorträgen zum Thema Besser Leben, Konzerten, Kinoveranstaltungen und Aktivitäten im Kurort und Kurpark, wie z. B. Yoga oder Qui Gong, angeboten. Seit 2022 besteht für Kurkarteninhaber die Möglichkeit, kostenlos die Erlebnisausstellung Westfälische Salzwelten zu besuchen.

Die Finanzierung dieser Sparte erfolgt neben Zuschüssen und direkten Entgelten aus dem Gebührenhaushalt Kurbeitrag, so dass sie im Ergebnis ausgeglichen abschließt.

Ein Hauptaugenmerk der Sparte **Ortsmarketing** war in 2023 neben dem Gäste-Service das Heilbad-Marketing – von der Angebotsentwicklung bis zur Kommunikation – mit Blick auf die ausgewählten Zielgruppen.

Erfreulicherweise setzte sich die nach dem Ende der Corona-Pandemie eingesetzte positive Entwicklung bei der touristischen Nachfrage in 2023 fort. Es wurden 97.736 Gästeankünfte (Allzeithoch) und 556.221 Gästeübernachtungen (höchster Wert seit 1996) in der „amtlichen Statistik“ (IT.NRW) gezählt. Somit konnten die geplanten Erträge, wie z. B. Pauschalen, Warenverkäufe oder der Werbesroschen, übertroffen werden.

Kostendeckend wird die Fördermaßnahme „Auszeit in Südwestfalen“ in der Sparte Ortsmarketing geführt.

Insgesamt schließt die Sparte mit einem Verlust von 8 T€ ab.

Erfreulicherweise konnte die Erlebnisausstellung Westfälische **Salzwelten** einen Besucheranstieg verzeichnen. Der weitere Anstieg bei den Besucherzahlen seit 2019 ist u. a. auf die große Nachfrage bei den museumspädagogischen Angeboten zurückzuführen. Viele Schulen kommen nun regelmäßig in die Salzwelten und die Nachfrage bei Kindergeburtstagen ist ebenfalls erheblich gestiegen. Darüber hinaus haben sich Kooperationen mit den hiesigen Schulen und dem Schnitterhof ergeben, die zu weiteren Einnahmen führten. Die Erträge waren leicht über den Erwartungen. Da nach Möglichkeit Aufwendungen erspart wurden, schließt die Sparte nach Verrechnung der Verlustabdeckung von 265 T€ mit einem Ergebnis von -12 T€ ab (Plan -34 T€). Vor dem Hintergrund dieser Aufwands- und Ertragsstruktur ist die Finanzierung über die Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 265 T€ auch zukünftig notwendig.

IV. Chancen- und Risikobericht, Prognose

Allgemein

Aufgrund der dauerhaften Verlustsituation ist die Zuzahlung der Gemeinde Bad Sassendorf für den Fortbestand der Gesellschaft unverzichtbar. Das Ausbleiben dieser Mittel würde unweigerlich zur Bestandsgefährdung führen. Die Gesellschaft plante für das Geschäftsjahr 2024 einen Verlust in Höhe von 450 T€, der in Höhe von 450 T€ durch den Gesellschafter Gemeinde Bad Sassendorf ausgeglichen wird.

Erfreulicherweise steigt die touristische Nachfrage nach Aufhalten in Bad Sassendorf. Hier zeigt sich, dass die Investitionsmaßnahmen im Kurpark, der Bördetherme und im gesamten Ort Früchte tragen und zu einer erheblichen Belebung beitragen. Wie zuvor ausgeführt liegen die Übernachtungszahlen oberhalb der Zahlen vor der Pandemie.

Für die einzelnen Sparten stellt sich die Situation aktuell wie folgt dar:“

Sparte Veranstaltungen / Kurveranstaltungen

Die Veranstaltungswirtschaft und der Tagungsbereich werden sich im Jahr 2024 weiter erholen und wachsen. Der Trend zu Hybrid-Events wird sich festigen und technische Innovationen werden eine zentrale Rolle spielen.

Trotz der positiven Aussichten müssen Veranstaltungshäuser auf wirtschaftliche, gesundheitliche Risiken und Sicherheitsbedenken vorbereitet sein, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit werden entscheidend sein, um erfolgreich durch ein dynamisches und herausforderndes Jahr 2024 zu navigieren.

Im Jahr 2024 planen wir neben der Eröffnung des kubischen Anbaus auch die Einführung eines New Work Raums, um den sich wandelnden Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden und unser Tagungszentrum noch attraktiver für die vielfältige Kundschaft zu gestalten.

Im ersten Quartal 2024 zeigt sich die Buchungslage im Tagungsbereich noch verhalten, allerdings sind für das zweite Halbjahr einige Großveranstaltungen angefragt ein Beispiel dafür das Südwestfalen-Festival.

Um unser Risiko zu verringern und gleichzeitig die Auslastung zu optimieren, haben wir Veranstalter im Konzert- und Comedy Bereich akquiriert. Durch die Anmietung unserer Räumlichkeiten, insbesondere in Zeiten, in denen traditionelle Tagungen und Konferenzen weniger frequentiert sind.

Sparte Ortsmarketing

Zentrale Aufgaben im Tourismus sind auch im Jahr 2024 die Neukundengewinnung, der Gäste-Service und die Weiterentwicklung des touristischen Angebots in Kooperation mit den lokalen und regionalen Partnern.

Im Marketing sollen zudem neue, digitale Tools zur Kundenbindung entwickelt und zum Einsatz gebracht werden.

Das Projekt „Auszeit in Südwestfalen“ wird zu Ende August 2024 beendet. Der Vertrieb und die nachhaltige Platzierung der entwickelten Angebote und des Leitfadens zur Beantragung und Durchführung von stationären Vorsorge- und Reha-Maßnahmen für pflegende Angehörige sind wesentliche Ziele für die verbleibende Projektlaufzeit. Zudem sollen Kliniken in Südwestfalen, die sich der Angebotsentwicklung bisher verwehrt haben, erneut angesprochen und mit ergänzenden Informationen versorgt werden.

Im Auftrag der Gemeinde setzt die TuK ab Juli 2024 das auf zwei Jahre angesetzte Projekt „Anstoß eines Zentrenmanagements für Bad Sassendorf“ zur Belegung des Zentrums und zur Stärkung des stationären Einzelhandels um. Die Bearbeitung wird in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung/Wirtschaftsförderung und dem Tourismus- und Verkehrsverein erfolgen.

Sparte Salzwelten

Die Westfälischen Salzwelten beteiligen sich im Jahr 2025 am Ausstellungsprojekt „Hellweg Konkret III“ mit zahlreichen renommierten Ausstellungshäusern in der Hellweg Region. Die ersten Ausstellungen wurden im Mai 2024 eröffnet, weshalb die Salzwelten bereits jetzt bei den Werbemaßnahmen u. A. des Gustav-Lübke-Museums in Hamm und der Carlernst-Kürten-Stiftung in Unna mitgenommen wurden. Das gesamte Projekt wird im Rahmen der Kulturregion Hellweg von RKP gefördert. Im Oktober 2024 werden zudem im Rahmen des FERROMONE-Veranstaltungsfestivals von WasserEisenLand die „Kristallinen Schattenwelten“ durchgeführt, die durch den Verbund ebenfalls eine hohe mediale Präsenz erhalten.

Seit 2024 sind die Westfälischen Salzwelten Partner der RuhrtopCard. Besucher*innen erhalten in diesem Jahr einmalig freien Eintritt, der über eine Umlage der RuhrtopCard mit bis zu 40 % refinanziert wird.

Nach wie vor nehmen die Instandhaltungskosten bei den Exponaten und dem historischen Gebäude zu. Perspektivisch gesehen muss von weiteren Investitionen bzw. Instandsetzungen ausgegangen werden.

Gesamtaussage

Die Gesellschaft ist durch die ständige Neuausrichtung Ihres Angebotes an das Nachfrageverhalten der Kunden und die technische Verbesserung der Veranstaltungsorte gut aufgestellt, ein attraktives Angebot in allen Sparten vorhalten zu können. Allerdings bedingt der Krieg in der Ukraine auf verschiedenen Ebenen Unsicherheiten, die derzeit nicht abschließend monetär bewertet werden können. Im regelmäßigen Austausch zwischen der Gesellschaft und der Gemeinde als mehrheitsbeteiligter Gesellschafter wird die Möglichkeit der Weiterentwicklung des Unternehmens stets vorangetrieben.

Dem Fachkräftemangel wird durch regelmäßige Schulungen und Workshops im Bereich Gesundheitsförderung Rechnung getragen. Ziel ist es, dass diese Maßnahmen dazu beitragen, die Mitarbeiterzufriedenheit und die Arbeitsmotivation zu erhöhen, aber auch zu einer stärkeren Bindung an das Unternehmen beizutragen.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt durch Leistungsentgelte in allen Sparten sowie Erlösen aus Kurbeitrag und Fremdenverkehrsbeitrag. Verbindlichkeiten werden innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des Unternehmens regelmäßig beleuchtet. Im Rahmen der monatlichen Berichterstattung über die finanzielle Lage der einzelnen Sparten, die zwischen Geschäftsführung, Bereichsleistungen und Buchhaltung kommuniziert wird, werden die Auswirkungen der Energiekrise und mögliche weitere Handlungsschritte kurzfristig abgestimmt.

Bad Sassendorf, 23. Mai 2024

Britta Keusch
Geschäftsführerin

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe der Gesellschaft sind gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat sowie die Geschäftsführerin.

Geschäftsführerin

Im Berichtsjahr war Frau Britta Keusch, Bad Sassendorf, zur Geschäftsführerin bestellt.

Aufsichtsrat

Für die Gemeinde Bad Sassendorf:

Herr Malte Dahlhoff
Frau Angelika Cosmann
Frau Ingeborg Delbrügger
Herr Achim Dümichen

Für die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG:
Herr Karl-Heinz Ricken

Gesellschafterversammlung

Gemeinde Bad Sassendorf
Herr Malte Dahlhoff

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG
Herr Karl-Heinz Ricken

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH gehören von den 5 Mitgliedern 2 Frauen an. Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) ist für die Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH nicht erforderlich.

3.4.8 Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH
Kaiserstraße 14
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2006

Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist das Halten von Geschäftsanteilen (Holdingfunktion) an der Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad, der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH (Tochtergesellschaften) sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung der Gesellschaften, insbesondere die zentrale Steuerung des Verkaufs, des Einkaufs, des Personals, des Marketings, der Technik und des Controllings für diese. Durch die Funktion als Holding soll die Gesellschaft die Tochtergesellschaften dauerhaft erhalten und fördern. Des Weiteren soll hierdurch mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Durch die Westfälische Gesundheitszentrum Holding GmbH soll mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden.

Die Beteiligung der Gemeinde Bad Sassendorf an der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH erfolgt mit dem Ziel der Arbeitsplatzsicherung in der Gemeinde und des Vorhaltens von Einrichtungen, die charakterisierend für die Gemeinde als Kurort sind.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung

Gemeinde Bad Sassendorf	35% des Stammkapitals
Kreis Soest	50% des Stammkapitals
Stadt Lippstadt	15% des Stammkapitals

Die WGZ Holding GmbH ist beteiligt an:

Saline Bad Sassendorf GmbH	94,9% des Stammkapitals
Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH	94,9 % des Stammkapitals
Hellweg Servicemanagement GmbH	100,0 % des Stammkapitals

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen im Berichtsjahr in Höhe von Euro 50.777,07 auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: Euro 4.316,85) und in Höhe von Euro 83.210,14 auf sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr: Euro 44.664,26).

Verbindlichkeiten

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen. Darüber hinaus sind keine Sicherheiten bestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr in voller Höhe auf sonstige Verbindlichkeiten (Euro 13.924,11). Im Vorjahr entfielen diese in voller Höhe auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Euro 84.437,88). Zum 31. Dezember 2023 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von Euro 2.318.715,20. Diese Verpflichtungen setzen sich aus Dienstleistungsverträgen (Euro 2.244.509,20) und Leasingverträgen (Euro 74.206,16) zusammen. Von der Verpflichtung aus Dienstleistungsverträgen entfallen Euro 51.282,00 auf verbundene Unternehmen.

Die Leasingverträge dienen der Sicherung der Liquidität.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und der Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	3.846	3.841	+5	Eigenkapital	4.045	4.039	+6
Umlaufvermögen	555	741	-186	Sonderposten			
				Rückstellungen	296	327	-31
Aktive Rechnungsabgrenzung	76	57	+19	Verbindlichkeiten	118	245	-127
aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0	1	-1	Passive Rechnungsabgrenzung	18	30	-12
Bilanzsumme	4.477	4.641	-164	Bilanzsumme	4.477	4.640	-163

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	3.133	2.801	
2. sonstige betriebliche Erträge	84	108	
3. Materialaufwand	-929	-775	
4. Personalaufwand	-1.828	-1.690	
5. Abschreibungen	-22	-24	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-434	-414	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	-1	
10. Ergebnis nach Steuern	8	5	
11. Sonstige Steuern	-1	-1	
12. Jahresüberschuss	7	4	+3

Kennzahlen

	Berichtsjahr 2023 %	Vorjahr 2022 %	Veränderung BJ zu VJ %
Eigenkapitalquote	90,4	87	+3,4
Langfristiges Vermögen	85,9	82,8	-3,1

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren 46 Mitarbeiter beschäftigt.

Geschäftsentwicklung

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH, Bad Sassendorf

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten von Geschäftsanteilen (Holdingfunktion) an

- ⇒ der Saline Bad Sassendorf GmbH
- ⇒ der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH
- ⇒ der Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH

sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung der Gesellschaften, insbesondere die zentrale Steuerung des Verkaufs, des Einkaufs, des Personals, des Marketings, der Technik, der EDV und des Rechnungswesens.

Der Zusammenschluss der Einrichtungen der Heilbäder Bad Sassendorf und Bad Waldliesborn im Kreis Soest soll die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften verbessern und die Marktposition gegenüber anderen Leistungserbringern und Kostenträgern optimieren.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage 2023 in Deutschland war geprägt von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands lag 0,3 % niedriger als in 2022. Die Verbraucherpreise waren im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % höher.

Unternehmenszweck der Holding ist das Halten von Geschäftsanteilen an den Tochtergesellschaften sowie die strategische Ausrichtung dieser Einrichtungen. Demzufolge unterliegt die Gesellschaft den gleichen Rahmenbedingungen wie die verbundenen Unternehmen und der Entwicklung des Kerngeschäftes dieser Gesellschaften.

Nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) stieg die Zahl der Gästeankünfte in den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,3 % auf rund 1.231.024, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich entsprechend um 8,9 % auf nunmehr rund 5,231 Mio.

Die Zahl der Anreisen in den Vorsorge- und Reha-Kliniken stieg 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,7 % auf 124.916; auch die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,2 % auf 2,915 Mio. Auf Landesebene nahm die Zahl der Anreisen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken nach Angaben der Landesdatenbank NRW um 6,6 % auf jetzt 230.534 zu. Die Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken lagen 2023 bei rund 6,004 Mio. und damit um 7,1 % höher als 2022.

Gemäß den Statistiken der Landesdatenbank NRW ist in Bad Sassendorf die Anzahl der Gästeankünfte in 2023 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 13,8 % gestiegen und liegt nun bei 97.736. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 556.221 und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 44.140 (Vorjahr: 512.081). In den Vorsorge- und Reha-Kliniken am Standort Bad Sassendorf stieg die Zahl der Ankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf jetzt 17.919.

In Verbindung mit der mittleren Verweildauer von 21,4 Tagen im Berichtsjahr führte dieses zu einem Anstieg der Übernachtungen in Höhe von 6,9 % auf 382.582 (Vorjahr: 358.013).

Im Kurort Bad Waldliesborn verminderte sich nach offizieller Datenerhebung der örtlichen Touristikgesellschaft die Anzahl der touristischen Übernachtungen auf insgesamt 11.199 (Vorjahr: 11.688) Übernachtungen und sank somit um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Laut dem Forschungsportal der Deutschen Rentenversicherung (DRV) verzeichnete die DRV im Jahr 2023 bundesweit einen Anstieg bei den Anträgen für Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind laut den Angaben des GKV-Spitzenverbandes 2023 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um rund 9,7 % (Vorjahr: Anstieg um 10,7 %) auf 4,20 Mrd. € gestiegen.

In den Kliniken der Saline Bad Sassendorf GmbH wurden im Geschäftsjahr 2023 217.166 Übernachtungen (Vorjahr: 208.834 Übernachtungen) gezählt (+4,0 %). Die Zahl der vollstationären Fälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 10.182 Fälle. Dieser Anstieg ist durch die generell höhere Nachfrage an Reha- bzw. Anschlussheilverfahren zu erklären.

In der Klinik Eichholz in Bad Waldliesborn erhöhte sich die Anzahl der Belegungstage bei nahezu konstanter durchschnittlicher Verweildauer im vollstationären Segment auf 75.793 (Vorjahr: 70.337) um 7,8 %.

Das Thermalsolebad der Walibo Therme sowie der Saunabereich wurden zum 30. September 2023 bis auf weiteres geschlossen.

Aufgrund baulicher Mängel der Badanlage konnte kein gefahrloser Aufenthalt der Besucher sowie der Mitarbeiter gewährleistet werden. Dieser Schließung liegen entsprechende Gutachten der Firma Fecke & Großekathöfer aus Bad Lippspringe zu Grunde.

Um die Vergleichbarkeit der Besucherzahlen zu gewährleisten, beziehen sich die folgenden Angaben auf die Monate Januar bis September des jeweiligen Berichtsjahres:

Die Besucherzahlen im Thermalsolebad der Walibo Therme verzeichneten für den Zeitraum vom 01.01.-30.09.2023 Gesamteintritte von 81.695, sie sanken somit zum Vergleichszeitraum 2022 um 4,0 % (Vorjahr 85.088).

Im Saunabereich ist hingegen ein Anstieg um 28,1 % auf 20.816 (Vorjahr 16.230) Eintritte zu verzeichnen gewesen.

2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2023 hat die GmbH Dienstleistungen für ihre verbundenen Unternehmen in folgenden Aufgabenfeldern erbracht:

- ⇒ Geschäftsführung
- ⇒ Personalwesen
- ⇒ Marketing, insbesondere Klinikmarketing
- ⇒ Rechnungswesen und Controlling
- ⇒ EDV
- ⇒ Qualitätsmanagement
- ⇒ Pflegedienstleitung
- ⇒ Hygiene

Gegenstand des Unternehmens ist auch das Halten von Geschäftsanteilen (Holdingfunktion) an mehreren Gesellschaften.

Die verrechneten Aufwendungen des Berichtsjahres belaufen sich auf 3.132.949,29 € und wurden von den Tochtergesellschaften vergütet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 83.936,55 € (Vorjahr: 108.383,89 €).

Der Jahresüberschuss beträgt 6.512,42 € (Vorjahr: 3.885,76 €) und liegt damit über der Prognose des Wirtschaftsplan 2023.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Holding hat im Geschäftsjahr 2023 Aufwendungen der genannten Aufgabenbereiche Geschäftsführung, Personalwesen, Marketing, Rechnungswesen und Controlling, EDV, Qualitätsmanagement, Hygiene und Pflegedienstleitung an die verbundenen Unternehmen weiterberechnet.

Die Konzernumlage erfolgt nach definierten Verteilungsschlüsseln, die Abrechnung mit den verbundenen Unternehmen nach erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr im Berichtsjahr erhöht, so dass insgesamt eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet wurde.

Die Umsatzerlöse bestehen im Wesentlichen aus den Weiterberechnungen an verbundene Unternehmen und erhöhten sich um 332.331,66 € auf 3.132.949,29 €. Die sonstigen betrieblichen Erträge hingegen sanken um 24.447,34 € auf 83.936,55 €.

Der Materialaufwand stieg um 153.805,71 € auf 929.275,56 €, im Wesentlichen bedingt durch höhere Aufwendungen in den Bereichen der Nachhaltigkeit, der Personalzufriedenheit & Personalgewinnung, wie auch der Managementvergütung.

Die Personalaufwendungen stiegen um 137.973,00 € auf 1.827.723,37 €. Diese Entwicklung ist neben den Gehaltsanpassungen im Laufe des Berichtsjahres auch mit der Einstellung eines Betriebsarztes zum 01.11.2022 zu erklären, der hierdurch erstmalig ganzjährig in den Aufwendungen enthalten ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 19.993,22 € auf 433.587,84 €, verursacht primär durch Personalakquise und nachlaufende Aufwendungen, die das Vorjahr betreffen.

Nach Abzug der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 22.304,80 €, der Verrechnung des Finanzergebnisses und der Steuern in Höhe von 2.518,15 € ergibt sich ein Jahresüberschuss von 6.512,42 € (Vorjahr: 3.885,76 €).

b) Finanzlage

Über die Finanzlage gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

			2023	2022
			€	€
1.		Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	6.512,42	3.885,76
2.	+ / -	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22.304,80	23.814,96
3.	+ / -	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-31.161,00	56.166,70
4.	- / +	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-108.226,66	36.546,51
5.	+ / -	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-138.835,17	117.564,52
6.	=	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-249.405,61	237.978,45
7.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-27.031,68	-4.313,96
8.	=	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-27.031,68	-4.313,96
9.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-276.437,29	233.664,49
10.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	670.289,34	436.624,85
11.	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	393.852,05	670.289,34

Somit sank der Finanzmittelbestand per 31. Dezember 2023 um 276.437,29 € auf 393.852,05 €.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war auch in diesem Geschäftsjahr aufgrund von Vorauszahlungen der Tochtergesellschaften auf die Konzernregieumlage stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.726,88 € auf 3.846.083,88 € erhöht. Es besteht, bedingt durch die Holdingfunktion, nahezu ausschließlich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und stellt 85,9 % der Bilanzsumme dar. Investitionen in Höhe von insgesamt 27.031,68 € standen Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 22.304,80 € gegenüber.

Das kurzfristige Vermögen sinkt gegenüber dem Vorjahr um 186.949,20 € auf 554.827,62 €. Es beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 133.987,21€ (+ 85.006,10 €) sowie liquide Mittel in Höhe von 393.852,05 € (-276.437,29 €).

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss von 6.512,42 € auf 4.045.322,50 €. Die Eigenkapitalquote per 31.Dezember 2023 steigt auf 90,4 %. Dem leicht erhöhten Eigenkapital steht ein geringeres Gesamtkapital gegenüber, so dass die Eigenkapitalquote steigt.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zweck des Unternehmens ist gem. § 2 Punkt 1 des Gesellschaftsvertrages das Halten von Geschäftsanteilen an der Saline Bad Sassendorf GmbH und der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung dieser Gesellschaften. Durch die Funktion der Holding soll das Unternehmen die Tochtergesellschaften dauerhaft erhalten und fördern.

Des Weiteren soll hierdurch mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden. In diesem Sinne strebt die Holding nicht die Erzielung von Gewinnen an, sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung ihrer Tochtergesellschaften.

Die Steuerung des Unternehmens ist somit eng mit der Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage der Tochtergesellschaften verknüpft und anlehnend an das Kerngeschäft sind die Kennzahlen Pflegetage, Verweildauer und Fallzahlen nach Kostenträger, Kostenträgerstruktur, durchschnittlicher Umsatz, Vollkräftestatistik, Personalaufwandsquote sowie die kurz- und mittelfristige Liquiditätsentwicklung wichtige Kennzahlen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie der Tochtergesellschaften.

In der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH als Dienstleistungsunternehmen stehen insbesondere die Entwicklung der Personalaufwandsquote sowie die Vollkräftestatistik im Fokus:

Personalaufwandsquote	Personalaufwand x 100		
	Umsatzerlöse		
	2023	2022	Entwicklung
	58,34 %	60,33 %	-1,99 %
<u>Vollkräftestatistik</u>			
	2023	2022	Entwicklung
	VK	VK	VK
	32,05	32,14	-0,09

Um die an die Holdingunternehmen in Rechnung gestellten Dienstleistungen so gering wie möglich zu halten, ist die Gesellschaft stets bemüht, ihre Prozesse zu optimieren und die Kosten zu senken.

Beeinflusst durch den Unternehmenszweck und die Unternehmensziele zeigt sich die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft nicht nur in finanziellen Kennzahlen und der Erfüllung der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages, sondern wird maßgeblich auch durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt.

Ein wichtiges Ziel der Holding und der Tochterunternehmen ergibt sich bereits aus dem Leitbild der Gesellschaften, nämlich die Erlangung der bestmöglichen physischen und psychischen Gesundheit der Rehabilitanden, der Förderung ihrer Selbständigkeit und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, liegt es im Interesse der Gesellschaft, die Mitarbeiter zu fordern und zu fördern, im Rahmen ihrer Begabungen und Qualifikationen und mit Blick auf die Bedürfnisse der Rehabilitanden. So gibt es jährliche Mitarbeitergespräche, die die Potentiale, Stärken und Schwächen der Mitarbeiter ermitteln und die Stärken mit Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten gezielt auszubauen. Da uns die Gesundheit der Mitarbeiter wichtig ist, bieten wir im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements eine Vielzahl an Angeboten aus den Bereichen Fitness, Bewegung und Ernährung an. Dieses Angebot wurde 2018 noch erweitert. Ein funktionsfähiges betriebliches Eingliederungsmanagement ist eingeführt und hat sich im Unternehmen sehr gut etabliert.

Der ständige Wandel in medizinischer, gesundheitspolitischer sowie ökonomischer Hinsicht ist vor dem Hintergrund der ökologischen Ressourcen für die Gesellschaft und die verbundenen Rehabilitationskliniken die Grundlage innovativer Entscheidungen. Die Übernahme und Erarbeitung neuer medizinisch-therapeutischer Konzepte und Behandlungsmethoden sind Bestandteil unserer Strategie. Um dauerhaft die Vielfalt an medizinisch-therapeutischen Angeboten auf hohem Qualitätsniveau zu halten, sind gefestigte regionale und überregionale Kooperationen ein wichtiger Bestandteil.

Mit dem Projekt „Energieeffizienz“ sorgen die Gesellschaften für einen schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Bereits seit einigen Jahren setzen die Gesellschaften auf einen sukzessiven Umbau hin zu effizienteren Techniken. So sorgen mehrere Blockheizkraftwerke, Delta-Volt- oder Photovoltaikanlagen für eine höhere Nutzungsrate von erzeugter Energie bzw. Reduktion von Verlusten. Das spart Kosten und schont die Umwelt.

Im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens reichen Mitarbeiter ihre Ideen zur Verbesserung der Prozesse, zu Kosteneinsparungen oder Maßnahmen zur Verbesserung unserer Leistungen ein. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden die eingereichten Ideen bewertet. Für zur Umsetzung vorgeschlagene Maßnahmen erhalten die Mitarbeiter eine Prämie. So werden das Wissen und die Ideen der Mitarbeiter gewinnbringend für die Unternehmung erschlossen.

III. Prognosebericht

Der erwartete Rückgang der Personalaufwandsquote wurde übertroffen, sie sank um 1,99 % gegenüber dem Vorjahr. Den, gegenüber der Prognose, höheren Erträgen stehen niedrigere Personalkosten als in der Prognose für das Geschäftsjahr 2023 angenommen entgegen.

Die Entwicklung der Holding ist abhängig von den Prognosen der Tochtergesellschaften, da das operative Geschäft der Gesellschaft eng mit dem Kerngeschäft der verbundenen Unternehmen verknüpft ist.

Die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH hat für 2024 ein ausgeglichenes Ergebnis von 3.000 € geplant. Die Erträge in Höhe von 3.385.856,00 € bestehen aus den Weiterberechnungen an verbundene Unternehmen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und sind analog zu den Aufwendungen in Höhe von 3.382.856,00 € geplant. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung liegt die Gesellschaft zwar unter Plan, jedoch werden die entstandenen Mehraufwendungen an die Tochtergesellschaften weiterberechnet, so dass man mit der Erreichung des prognostizierten Ergebnisses rechnen kann.

Die Entwicklung der geplanten Personalaufwandsquote stellt sich für 2024 folgendermaßen dar:

$$\text{Personalaufwandsquote} = \frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Plan 2024	Ist 2023	Entwicklung
58,89 %	58,34 %	0,55 %

Anhand der Personalplanungen 2024 ergibt sich folgende Vollkräftestatistik:

<u>Vollkräftestatistik</u>			
	Plan 2024 VK	Ist 2023 VK	Entwicklung VK
	33,90	32,05	1,85

Die Umsetzung der geplanten Neubau- und Umbaumaßnahmen begann im Mai 2018 mit der Baumaßnahme in der Klinik Quellenhof. Die Maßnahmen wurden im Dezember 2019 bis auf kleinere Modernisierungsarbeiten abgeschlossen. Die Umbaumaßnahmen im Kurmittelhaus wurden im 4. Quartal 2020 beendet, der Neubau der Klinik am Hellweg Ende 2020. Als Eigentümerin der Klinikimmobilien hat die Tochtergesellschaft Saline Bad Sassendorf GmbH diese Baumaßnahmen zu tragen. Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt über Bankdarlehen sowie aus Eigenmitteln. Mit der Sanierung des Bestandsgebäudes Haus Rosenau der Klinik am Hellweg wurde Anfang 2021 begonnen. Auch diese Maßnahme konnte im 2. Quartal 2022, bis auf kleinere Sanierungsarbeiten, beendet werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Klinik Quellenhof GmbH. Nach der Einführung der Geriatrie in der Klinik im Geschäftsjahr 2019, dem gesamten Vorhandensein am Markt in 2020, bei wirtschaftlich schwerer Lage durch die Corona-Krise in 2020 und 2021 und dem aktuell anhaltenden Ukraine-Russland-Krieg, mit seinen wirtschaftlichen Folgen wie Energiekrise und Inflation, liegt der Fokus im Wirtschaftsplan 2024 auf einer weiterhin guten Auslastung, einer Erhöhung des Pflegesatzes und damit einhergehender Umsatzsteigerungen durch diese Indikation. Die ausreichende Erhöhung der Pflegesätze zum Ausgleich des Mehraufwandes durch die inflationsbedingten Kostensteigerungen ist für alle im Verbund befindlichen Kliniken wichtig.

Neben den Sanierungsmaßnahmen sind in der Gesellschaft auch die Auswirkungen des Fachkräftemangels erkennbar. So steigen die Aufwendungen für die Personalakquise und die Personalkosten. Auch die Auswirkungen des Russland-Ukraine Konfliktes sind deutlich spürbar in Form einer anhaltend hohen Inflation in nahezu allen Bereichen. Diese Faktoren können mittelbar auch die Holding tangieren.

Das Projekt „Energieeffizienz“ und das innerbetriebliche Vorschlagswesen der Konzerngesellschaften wird aufrecht erhalten bleiben.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltsslage, Entwicklung des Reha-Budgets) bzw. deren Entwicklung. Wenn auch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie nicht mehr so einschränkend sind, ist hier dennoch ein gewisses Maß an Vorsicht zu wahren, gerade auch in Bezug auf den vulnerable Patientengruppe der Geriatrie in der Klinik Quellenhof GmbH.

Ein höheres Risiko stellt jedoch der andauernde Krieg zwischen der Ukraine und Russland und der aktuelle Nahostkonflikt dar. Gerade im Bereich der Energieversorgung können sie sich in Form deutlich steigender Preise niederschlagen. Für die Abnahme von Gas besteht zwar ein langjähriger Vertrag, welcher der Gesellschaft wie auch den Unternehmen im Konzernverbund einen stabilen Preis garantieren sollte, dieser muss jedoch für das Geschäftsjahr 2025 neu ausgeschrieben werden. Dann könnte die unsichere Situation des Energiemarktes zu steigenden Preisen sowohl beim Gas als auch beim Strom führen.

Inwiefern der Energiemarkt von diesen Krisen betroffen sein wird, und auf welches Preisniveau die verschiedenen Energien sich einpendeln, ist mit Sorgfalt zu beobachten.

Das inflationsbedingte hohe Preisniveau stellt ein Risiko für den ganzen Konzernverbund dar. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Der Geschäftserfolg der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH und ihrer Tochtergesellschaften hängt wesentlich davon ab, dass sich die Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellen und sich aktiv mit ihrem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpassen. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Auch die sich andeutende hohe Inflation und der damit einhergehende Preisanstieg für diverse Leistungen und Produkte wie z. B. Lebensmittel oder Wäschereinigung wirken sich merklich auf die Ertragslage aus.

Nach den erfolgten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in den Enkelgesellschaften Klinik Quellenhof GmbH und Klinik am Hellweg GmbH liegt ein besonderes Augenmerk auf diesen. Bei der Klinik am Hellweg, welche nach den Umbau- und Sanierungsmaßnahmen eine geringere Kapazität aufweist, muss durch eine gute Belegung, effiziente Arbeitsabläufe und eine Senkung der Energiekosten die Marktposition weiter gesichert werden.

Nach den starken Auswirkungen der Corona-Pandemie, insbesondere bei der Indikation Geriatrie, wo es entsprechend viele Risikopatienten gibt, soll auch in der Klinik Quellenhof GmbH in Hinblick auf mögliche zukünftige Pandemien mit den bisher gesammelten Erfahrungen ein gutes Fundament geschaffen worden sein, dass eine stabile Belegung sichert.

Das Unternehmen wird weiterhin Maßnahmen umsetzen, die einerseits den Break Even reduzieren, andererseits neue Leistungsangebote schaffen, die die Auslastung erhöhen können. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikoversorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird grundsätzlich eine Zunahme der stationären Reha-Fälle erwartet. Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters, die Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Die Geschäftsführung rechnet damit, dass auch 2024 die Ausgaben für Rehabilitation über alle Kostenträger leicht steigen werden.

Mit den Neubau- und Umbaumaßnahmen wurden die notwendigen Modernisierungen und die Attraktivität der Tochtergesellschaften Klinik Quellenhof und der Klinik am Hellweg gesteigert. Die strategische Neuausrichtung und Sicherung der guten Position der Tochtergesellschaften am Markt bietet die Chance, sich wirtschaftlich unabhängiger aufzustellen.

Im Jahr 2023 wurde eine Wahlleistungsstation „Hellweg Premium“ im 5. OG geschaffen. Die Zimmer bieten eine gehobene Ausstattung und die Patienten erhalten zusätzliche Leistungen wie z. B. den Zugang zu einer Lounge mit Kaffeespezialitäten, Erfrischungsgetränken, Obst, Tageszeitungen usw. Das Angebot steht allen Patienten offen und kann bei Verfügbarkeit als private Zusatzleistung gebucht werden. Die Nachfrage ist groß und es besteht mittlerweile eine gute Auslastung dieser Zimmer.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir vor allem durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten, dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger, sowie dem Nahost-Konflikt und Ukraine-Russland-Krieg. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns jedoch für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Wir wissen jedoch auch, dass bei den im Verhältnis zu den Erlösen stark steigenden Kosten eine entsprechende Verhandlungsstrategie in Bezug auf die Vergütungsvereinbarungen von Nöten ist.

Wie bereits unter 1. Risikobericht ausgeführt, gilt ein besonderes Augenmerk den Enkelgesellschaften Klinik Quellenhof GmbH und Klinik am Hellweg GmbH.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Aussage im Prognosebericht unter III. Prognosebericht.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über die Weiterberechnung einer Konzernregieumlage und von in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen der verbundenen Unternehmen an Holdingleistungen. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt zu ihren Tochtergesellschaften.

Bad Sassendorf, den 20. November 2024

gez. Stephan Eydtt
(Geschäftsführer)

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Herr Stephan Eyd

Aufsichtsrat

Kreis Soest:

Frau Eva Irrgang (Vorsitzende)

Herr Oliver Pöpsel

Frau Angelika Cosmann

Frau Susanne Helfrich

Frau Tanja Deichmann

Gemeinde Bad Sassendorf:

Herr Malte Dahlhoff (Stellv. Vorsitzender)

Frau Beke Schulenburg

Herr Thorsten Kontorzik

Stadt Lippstadt:

Herr Arne Moritz

Herr Wilhelm Helmig

Gesellschafterversammlung

Frau Eva Irrgang

Kreis Soest

Herr Malte Dahlhoff

Gemeinde Bad Sassendorf

Herr Markus Patzke

Kreis Soest

Herr Wilhelm Helmig

Stadt Lippstadt

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH gehören von den 10 Mitgliedern 5 Frauen an. Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) liegt für die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH nicht vor.

3.4.9 Gesundheitszentrum Bad Waldliesborn GmbH

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Gesundheitszentrum Bad Waldliesborn GmbH
Quellenstr. 60
59556 Lippstadt

Gründungsjahr

2004

Zweck der Beteiligung

Die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH betreibt die Klinik Eichholz, eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitation und Vorsorge, ein Therapiezentrum, welches ambulante physio- und ergotherapeutischen sowie physikalische Maßnahmen nach § 124 SGB V anbietet, und die Walibo Therme, die eine große Bade- und Saunaeinrichtung für die Öffentlichkeit darstellt.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesundheitszentrum Bad Waldliesborn GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH und definiert sich hierüber Ziel und Erfüllung des öffentlichen Zwecks: Es soll mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch:

Westfälische Gesundheitszentrum Holding GmbH. Diese hält 94,9 % des Stammkapitals der Gesundheitszentrum Bad Waldliesborn GmbH.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	4.575	4.684	-109	Eigenkapital	11.108	9.883	+1225
Umlaufvermögen	7.396	6.394	+1002	Sonderposten			
				Rückstellungen	315	373	-58
				Verbindlichkeiten	573	850	-277
Aktive Rechnungsabgrenzung	25	27	-2	Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	
Bilanzsumme	11.996	11.106	+890	Bilanzsumme	11.996	11.106	+890

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	12.798	11.153	
2. sonstige betriebliche Erträge	452	296	
3. Materialaufwand	-4.196	-4.658	
4. Personalaufwand	-6.468	-5.730	
5. Abschreibungen	-296	-1.171	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.108	-919	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	-5	
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45	-45	
10. Ergebnis nach Steuern	1.231	-1.079	
11. Sonstige Steuern	-6	-4	
12. Jahresüberschuss	1.225	-1.083	+2.308

Geschäftsentwicklung

Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH, Lippstadt-Bad Waldliesborn

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH wurde mit notariellem Vertrag vom 01.07.2004 gegründet und unter der Nr. HRB 7450 beim Amtsgericht Paderborn in das Handelsregister eingetragen.

Zweck der Gesellschaft ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb von Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen. Die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH betreibt dafür folgende Einrichtungen:

- Klinik Eichholz
- Therapiezentrum
- Walibo Therme (bis 30. September 2023)

Die Klinik Eichholz ist eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitation und Vorsorge. Sie ist spezialisiert auf folgende Indikationsbereiche: Orthopädie, Unfallchirurgische Reha, Orthopädische Rheumatologie sowie Innere Medizin/Kardiologie und Angiologie sowie Multimodale Schmerztherapie. Die Einrichtung ist staatlich anerkannt nach § 30 GewO, ist nach den Richtlinien der Beihilfeverordnung beihilfeberechtigt und verfügt über einen Versorgungsvertrag nach § 111 sowie § 111 c SGB V. Es werden ganztägig ambulante und stationäre medizinische Rehabilitationsmaßnahmen sowie Nachsorgemaßnahmen durchgeführt. Die Klinik wird belegt durch Rentenversicherungen, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften/Unfallkassen, private Versicherungen und Selbstzahler. Die Klinik ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und SystemQM.

Das Therapiezentrum bietet ambulante physio- und ergotherapeutische sowie physikalische Maßnahmen nach § 124 SGB V an. Es besteht eine EAP-Zulassung. Zusätzlich ist ein umfangreiches Angebot an Gesundheitskursen und Präventionsmaßnahmen nach § 20 SGB V vorhanden.

Die Walibo Therme ist eine große Bade- und Saunaeinrichtung für die Öffentlichkeit. Der Betrieb der Therme war ab dem 20. Juli 2023 nur eingeschränkt möglich, da aus technischen Gründen nicht mehr die volle Kapazität des Schwimmbades zur Verfügung stand. Weitere Untersuchungen der Bausubstanz der Schwimmbecken haben dazu geführt, dass die Walibo Therme zum 30.09.2023 geschlossen werden musste.

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinnützige Betrieb des Gesundheitszentrums sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage 2023 in Deutschland war geprägt von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands lag 0,3 % niedriger als in 2022. Die Verbraucherpreise waren im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % höher.

Nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) stieg die Zahl der Gästeankünfte in den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,3 % auf rund 1.231.024, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich entsprechend um 8,9 % auf nunmehr rund 5,231 Mio.

Die Zahl der Anreisen in den Vorsorge- und Reha-Kliniken stieg 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,7 % auf 124.916; auch die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,2 % auf 2,915 Mio. Auf Landesebene nahm die Zahl der Anreisen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken nach Angaben der Landesdatenbank NRW um 6,6 % auf jetzt 230.534 zu. Die Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken lagen 2023 bei rund 6,004 Mio. und damit um 7,1 % höher als 2022.

Im Kurort Bad Waldliesborn verminderte sich nach offizieller Datenerhebung der örtlichen Touristikgesellschaft die Anzahl der touristischen Übernachtungen auf insgesamt 11.199 (Vorjahr: 11.688) Übernachtungen und sank somit um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Laut dem Forschungsportal der Deutschen Rentenversicherung (DRV) verzeichnete die DRV im Jahr 2023 bundesweit einen Anstieg bei den Anträgen für Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind laut den Angaben des GKV-Spitzenverbandes 2023 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um rund 9,7 % (Vorjahr: Anstieg um 10,7 %) auf 4,20 Mrd. € gestiegen.

In der Klinik Eichholz in Bad Waldliesborn erhöhte sich die Anzahl der Belegungstage bei nahezu konstanter durchschnittlicher Verweildauer im vollstationären Segment auf 75.793 (Vorjahr: 70.337) um 7,8 %.

Das Thermalsolebad der Walibo Therme, sowie der Saunabereich wurden zum 30. September 2023 geschlossen.

Aufgrund baulicher Mängel der Badanlage konnte kein gefahrloser Aufenthalt der Besucher, sowie der Mitarbeiter gewährleistet werden. Dieser Schließung liegen entsprechende Gutachten der Firma Fecke & Großekathöfer aus Bad Lippspringe zu Grunde.

2. Geschäftsverlauf

Wie in den Jahren zuvor war die Gesellschaft in folgenden Aufgabenfeldern tätig:

Klinik Eichholz
Therapiezentrum
Walibo Therme (bis 30. September 2023)

Die Klinik Eichholz war im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 durchschnittlich mit 208 Patienten zu 92,7 % stationär (Vorjahr: 85,8 %) ausgelastet. Die stationären Fallzahlen stiegen gegenüber dem Vorjahr um knapp 3,7 % für beide Fachbereiche. In der Fachabteilung Orthopädie und Unfallchirurgische Reha stieg die Fallzahl um 7,8 %, während in der Fachabteilung Innere Medizin/Kardiologie ein Rückgang von 1,1 % zu verzeichnen war. Bei einer um 4,0 % gestiegenen durchschnittlicher Verweildauer stieg die Zahl der Pflegetage über alle Bereiche im vollstationären Segment um 7,8 %.

Um die Vergleichbarkeit der Besucherzahlen der Walibo Therme zu gewährleisten, beziehen sich die folgenden Angaben auf die Monate Januar bis September des jeweiligen Berichtsjahres:

Die Besucherzahlen im Thermalsolebad der Walibo Therme verzeichneten für den Zeitraum vom 01.01.-30.09.2023 Gesamteintritte von 81.695, und sanken somit zum Vergleichszeitraum 2022 um 4,0 % (Vorjahr 85.088).

Im Saunabereich ist hingegen ein Anstieg um 28,3 % auf 20.816 (Vorjahr 16.230) Eintritte zu verzeichnen gewesen.

Bei der Abgabe der ambulanten Therapien im Therapiezentrum ist nach der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr eine erneute Zunahme von 29,3 % auf 12.212 (Vorjahr: 9.443) abgegebene Therapien im ambulanten Heilmittelbereich zu verzeichnen.

Die Gesellschaft erzielte ein positives Jahresergebnis von 1.225 T€, welches nicht prognostiziert wurde.

3. Lage

a) Ertragslage

Aufgrund der gestiegenen Belegung und einer Umstellung im Abrechnungsverfahren konnten die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 % gesteigert werden. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und belaufen sich auf 452 T€.

Der Materialaufwand sank um 462 T€ auf 4.196 T€. Insbesondere seien hier die Energiekosten, im Bereich der Roh- & Hilfsmittel genannt, welche zu besseren Konditionen als im Vorjahr eingekauft werden konnten.

Im Bereich der bezogenen Leistungen sind in fast allen Bereichen deutlich gestiegenen Kosten zu verzeichnen. Dass sich die Aufwendungen hier um lediglich 5,7 % erhöhen liegt daran, dass im Berichtsjahr weniger Zimmer renoviert wurden als im Vorjahr.

Die Personalkosten stiegen um 738 T€ gegenüber dem Vorjahr und betragen 6.468 T€. Neben individuellen Gehaltsanpassungen, wurden auch verschiedene Berufsgruppen im Rahmen der Gehaltsstrukturanalyse im Berichtsjahr angehoben. Ebenfalls machen sich durch die Schließung der Walibo Therme gezahlte Abfindungen bemerkbar.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 20,5 % gestiegen und belaufen sich auf 1.108 T€. Neben der Inflation, die generell für eine Steigerung der Aufwendungen sorgt, sind Anpassungen für eventuelle Wertberichtigungen primär für diesen Anstieg als Kostentreiber auszumachen.

Nach Verrechnung der Abschreibungen (296 T€), des positiven Finanzergebnisses (4 T€) und der Steuern (39 T€) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.225 T€.

b) Finanzlage

Über die finanzielle Entwicklung gibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

			2023	2022
			T€	T€
1.		Jahresergebnis	1.225	-1.083
2.	+ / -	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	296	1.171
3.	+ / -	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-58	33
4.	- / +	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-399	-450
5.	+ / -	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-170	-479
6.	=	Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	894	-808
7.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	0	1
8.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	-187	-211
9.	=	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-187	-210
10.	-	Auszahlungen aus der Tilgung Krediten	-107	-105
11.	=	Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-107	-105
12.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	600	-1.123
13.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.230	5.353
14.	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.830	4.230

Der Finanzmittelbestand hat sich somit um 600 T€ auf 4.830 T€ erhöht. Der Finanzmittelbestand setzt sich zusammen aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten (4.830,6 T€) abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (0,2 T€). Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen, bestehend aus immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen, verminderte sich im Berichtsjahr um 109 T€ auf 4.575 T€. Den Investitionen in Höhe von 187 T€ standen Abschreibungen von 296 T€ gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich überwiegend um Zugänge von Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie von technischen Anlagen und Maschinen.

Das Umlaufvermögen mit einem Anteil von 61,7 % am Gesamtvermögen erhöht sich im Berichtsjahr um 891 T€ auf 7.396 T€. Es beinhaltet im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.197 T€ (+237 T€) sowie die liquiden Mittel in Höhe von 4.831 T€ (+601 T€).

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2023 erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 %-Punkte auf nun 92,6 %. Dem stark gestiegenem Eigenkapital steht eine um 8,0 % erhöhte Bilanzsumme gegenüber.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Pflegetage, Fallzahlen und Verweildauer nach Kostenträger, Besucher- und Leistungsabgabebezahlen, durchschnittlicher Umsatz, Vollkräftestatistik, Personalaufwandsquote sowie die kurzfristige Liquiditätsentwicklung, wobei den Pflegetagen und der Personalaufwandsquote eine hohe Bedeutung zugeschrieben wird.

Im Geschäftsjahr verminderte sich die Personalaufwandsquote für das Gesundheitszentrum um 1,3 %-Punkte auf 48,8 % gegenüber dem Vorjahr. Im Kernbereich – Klinik Eichholz – ist die Personalaufwandsquote mit 44,1 % deutlich unter Vorjahresniveau (50,3 %).

Bei den Pflegetagen im vollstationären Bereich gab es eine Erhöhung von 5.456 Pflegetagen auf 75.793 im Berichtsjahr. Dieses ist durch die Erhöhung der Fallzahlen begründet (+127), sowie durch den Anstieg der durchschnittlichen Verweildauer um 4,0 % auf 21 Tage.

Zweck der Gesellschaft ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb von Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen in Bad Waldliesborn. In diesem Sinne strebt die Gesellschaft nicht in erster Linie die Erzielung von Gewinnen an, sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft nicht nur in finanziellen Kennzahlen und der Erfüllung der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages, sondern wird maßgeblich auch durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt.

Ein wichtiges Ziel der Gesellschaft ergibt sich aus der Erfüllung der gesetzten Anforderungen aus dem Leitbild, nämlich die Wiederherstellung der bestmöglichen physischen und psychischen Gesundheit der Rehabilitanden, der Förderung ihrer Selbständigkeit und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Neben einer effizienten und gut geführten Organisation haben daher die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren einen entscheidenden Anteil an dem nachhaltigen Erfolg und an der zukunftsweisenden Positionierung der Gesellschaft. Hierbei spielen gute Netzwerke zu Kostenträgern, Krankenhäusern und Ärzten als Einweiser und Kooperationspartner sowie insbesondere gute Beziehungen zu Kunden und vor allem zu den Mitarbeitern eine wichtige Rolle. Folgende Aspekte stehen dabei im Fokus des Handelns:

- als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber langfristig kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich zu binden,
- Qualifikation der Mitarbeiter als Potenzial zu betrachten und diese durch gezielte Maßnahmen in Aus- und Fortbildung sowie durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung dauerhaft zu fördern,
- Förderung von betrieblichen Maßnahmen zur Erhaltung der Mitarbeitergesundheit,
- Qualität und Umfang in Leistungserbringung und Prozessen kontinuierlich auszubauen und weiterzuentwickeln, um den steigenden Kunden- und Umwelтанforderungen nachkommen zu können,
- zunehmende Kenntnis und fundiertes Wissen über den Markt durch intensive Nutzung und aktive Mitwirkung in gefestigten regionalen und überregionalen Kooperationen und Netzwerken,
- bewusster Umgang und Management mit Energie zur dauerhaften Schonung von Ressourcen, Umwelt und Klima,
- Nutzung innerbetrieblicher Vorschläge und Wissen aus der gesamten Mitarbeiterschaft zur Weiterentwicklung von Prozessen, zur Einsparung von Kosten sowie zur Verbesserung von Leistungen/Angeboten.
- Implementierung einer Mitarbeiter App zur besseren Kommunikation

Diese Aspekte wurden im Berichtsjahr auch unter erschwerten Bedingungen umgesetzt. Hier seien insbesondere der Ukraine-Russland-Krieg genannt, der bekanntlich zu einer sehr hohen Inflation führte.

Der ständige Wandel in medizinischer, gesundheitspolitischer sowie ökonomischer Hinsicht ist vor dem Hintergrund der ökologischen Ressourcen für die Gesellschaft die Grundlage innovativer Entscheidungen.

Die Übernahme und Erarbeitung neuer medizinisch-therapeutischer Konzepte und Behandlungsmethoden sind Bestandteil unserer Strategie. Um dauerhaft die Vielfalt an medizinisch-therapeutischen Angeboten auf hohem Qualitätsniveau zu halten, sind langjährig gefestigte regionale und überregionale Kooperationen sowie Austausch für uns ein selbstverständlich wichtiger Bestandteil.

Mit dem kontinuierlichen Fokus auf das Thema Energieeffizienz sorgt die Gesellschaft für einen schonenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Seit über 10 Jahren setzt die Gesellschaft auf einen sukzessiven Umbau hin zu effizienteren Techniken. So sorgen eine Einbindung in eine Nahwärmeversorgung an eine Biogasanlage sowie ein effizienter Brennwärtekessel für eine effiziente und umweltschonende Wärmeversorgung. Des Weiteren sorgt eine Photovoltaikanlage für eine regenerative Erzeugung von elektrischer Energie, was zur Schonung der Umwelt beiträgt.

Im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens reichen Mitarbeiter ihre Ideen zur Verbesserung der Prozesse, zu Kosteneinsparungen oder Maßnahmen zur Verbesserung unserer Leistungen ein. Die eingereichten Ideen werden von einer Projektgruppe quartalsweise bewertet. Für die zur Umsetzung vorgeschlagene Maßnahmen erhalten die Mitarbeiter eine Geldprämie. Somit werden das Wissen und die Ideen der Mitarbeiter gewinnbringend für das Unternehmen erschlossen.

III. Prognosebericht

Wie zwar schon im Lagebericht 2022 prognostiziert, lag das Betriebsergebnis über dem des Wirtschaftsplanes. Jedoch wurde diese Prognose erfreulicher Weise deutlich übertroffen. Dieses Ergebnis wurde durch eine Kombination von verschiedenen Faktoren erzielt. Insbesondere die sehr gute Auslastung in Kombination mit einer Umstellung der Abrechnung tragen zu diesem Ergebnis bei. Die deutlich erhöhten Erträge führen dazu, dass trotz einer Steigerung des Personalaufwandes die Personalaufwandsquote gegenüber Prognose und Vorjahr rückläufig ist.

Die vorhandene starke Marktpositionierung der Klinik Eichholz bei Krankenkassen sowie Rentenversicherungsträgern wirkt stabilisierend und die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Belegung im Rahmen der möglichen kontinuierlichen Vertriebsarbeit (persönliche Gespräche vor Ort, Internetauftritt, Telefonakquise usw.) werden weiterhin umgesetzt. Weiterhin räumt die Geschäftsführung den Themen Instandhaltung und dem zertifizierten Qualitätsmanagement eine hohe Priorität ein. Dieses dient u.a. insbesondere dem Erhalt bzw. der Verbesserung der aus Sicht unserer Rehabilitanden überdurchschnittlich hohen Aufenthalts- und Versorgungsqualität der Klinik.

Um die Aufenthalts- und Versorgungsqualität sowie die Effektivität der Klinik zu steigern, sind auch hier mittelfristig Umbau- und Neubaumaßnahmen geplant. Diese sollen neue Therapieräume sowie eine effizientere Energieversorgung beinhalten. Letztere soll nicht nur die Kosten reduzieren, sondern auch die Umwelt entlasten. Erste Gespräche für diese Maßnahmen wurden mit Projektkoordinatoren aufgenommen und gehen nun in eine konkretere Planung über.

Das Problem einer sich immer weiter öffnenden Kosten-Erlös-Schere bleibt jedoch weiter bestehen. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen noch vorhandene Effizienzpotentiale im Personal- und Sachkostenbereich erschließen und u. a. mit neuen Angeboten zusätzliche Belegung generieren, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Preisen zu schließen. Im Bereich der Kosten sind insbesondere die steigenden Energiekosten und auch die starke Inflation, welche beide auf den Ukraine-Russland-Konflikt zurückzuführen sind, zu nennen. Hier muss geschaut werden, dass äquivalent zur Inflation bei den Vertragsverhandlungen ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand der entsteht aufgefangen werden kann.

Bei den Personalkosten ist aufgrund eines spürbaren Fachkräftemangels auch mit einer entsprechenden Steigerung der Gehälter zu rechnen. Bestärkt wird dieses noch durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, welches für Krankenhäuser und Altenpflege Anwendung findet, jedoch nicht im Bereich der Rehabilitation.

Die Walibo Therme arbeitete in 2023 ebenfalls unter Berücksichtigung der Hygiene- und Schutzauflagen zu den betriebsüblichen Öffnungszeiten weiter. Jedoch wurden diese ab 20. Juli 2023 eingeschränkt, da aus technischen Gründen nicht mehr die volle Kapazität des Schwimmbades zur Verfügung stehen. Weitere Untersuchungen der Bausubstanz der Schwimmbecken haben dazu geführt, dass die Walibo Therme zum 30.09.2023 geschlossen werden muss.

Die ursprüngliche Planung des Gesundheitszentrums in Bad Waldliesborn sieht bei einer stabilen Auslastung ein negatives Jahresergebnis von Euro 372 T€ vor. Die aktuell erzielten Werte lassen jedoch auf ein deutlich besseres Jahresergebnis schließen, wobei die Geschäftsentwicklung im 2. Halbjahr abzuwarten ist. Positiv wirken sich die Energiekosten aus, die im Geschäftsjahr 2023 nicht so hoch ausfallen wie in der Wirtschaftsplanung angenommen. Weitere positive Auswirkungen ergeben sich aus der Verhandlung mit den Kostenträgern und der teilweisen Umstellung des Abrechnungsverfahrens. Auf der anderen Seite, wird sich die Schließung der Walibo Therme mit noch nicht kalkulierbaren Schließungskosten negativ auf das Ergebnis der Gesellschaft auswirken.

Bei den Pflegetagen in der Klinik Eichholz ist basierend auf der ursprünglichen Wirtschaftsplanung ein leichter Rückgang im Jahr 2023 auf 69.868 Pflegetage zu erwarten. Ebenfalls wird für das Geschäftsjahr 2023 mit einer ansteigenden Personalaufwandsquote zu rechnen sein. Auch hier liegt die Gesellschaft aktuell über dem Wirtschaftsplan, so dass man davon ausgehen kann, dass die Ziele mindestens erreicht werden dürften.

Der Fokus auf die Energieeffizienz und das innerbetriebliche Vorschlagswesen wird aufrecht erhalten bleiben.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Entwicklung des Reha-Budgets) bzw. deren Entwicklung. Nach dem Wegfall der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist in Bezug auf mögliche zukünftige Pandemien dennoch ein gewisses Maß an Vorsicht zu wahren.

Ein höheres Risiko stellt jedoch der andauernde Krieg zwischen der Ukraine und Russland und der aktuelle Nahostkonflikt dar. Gerade im Bereich der Energieversorgung können sie sich in Form deutlich steigender Preise niederschlagen. Für die Abnahme von Gas besteht zwar ein langjähriger Vertrag, welcher der Gesellschaft wie auch den Unternehmen im Konzernverbund einen stabilen Preis garantieren sollte, dieser muss jedoch für das Geschäftsjahr 2025 neu ausgeschrieben werden. Dann könnte die unsichere Situation des Energiemarktes zu steigenden Preisen sowohl beim Gas als auch beim Strom führen.

Inwiefern der Energiemarkt von diesen Krisen betroffen sein wird, und auf welches Preisniveau die verschiedenen Energien sich einpendeln, ist mit Sorgfalt zu beobachten.

Das inflationsbedingte hohe Preisniveau stellt ein Risiko für den ganzen Konzernverbund dar. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Der Geschäftserfolg der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpasst. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Auch die hohe Inflation und der damit einhergehende Preisanstieg für diverse Leistungen und Produkte, wie z.B. Lebensmittel oder Wäschereinigung, wirken sich merklich auf die Ertragslage aus.

Wie im Prognosebericht bereits erläutert, sind mittelfristig Umbau- und Neubaumaßnahmen für das Therapiezentrum in Bad Waldliesborn geplant. Da man sich hier in der Anfangsphase befindet, sind genauere Risiken hier noch nicht abzuschätzen, werden jedoch von der Verwaltungsleitung wie auch von der Geschäftsführung genauestens beobachtet.

Risiken, die sich aus dem Betrieb von Rehabilitationskliniken und dem Umgang mit dem Rehabilitanden/Gast ergeben, sollen durch zertifizierte interne Qualitätsmaßnahmen sowie Teilnahme am externen Qualitätssicherungsprogramm der Rentenversicherungsträger minimiert sein und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung im Gesundheitswesen beeinflussen. Nachfragebedingt wird eine Zunahme der stationären Reha-Fälle erwartet. Wichtige Gründe dafür sind z.B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Ein Aufgabenschwerpunkt der nächsten Jahre bleibt weiterhin, die baulichen und technischen Maßnahmen zur Instandsetzung, Wartung, Abmilderung von Energiekostensteigerungen sowie deutlich Attraktivierung/Modernisierung der Gebäudestruktur und -ausstattung fortzusetzen. Wie bereits erwähnt, sind hier umfassende Maßnahmen in Planung.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist zukünftig - insbesondere aufgrund der Altersstruktur in der derzeitigen Mitarbeiterschaft sowie der Beobachtung der Marktentwicklung am Fachkräftearbeitsmarkt - die erfolgreiche Wiederbesetzung von Stellen mit Fachkräften aus Medizin, Pflege und Therapie, indem neue Mitarbeiter erfolgreich am Markt akquiriert und mittels Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität langfristig an das Unternehmen gebunden werden.

Dritter Aufgabenschwerpunkt ist der Auf- und Ausbau der IT-Strukturen zur Einführung von Maßnahmen der Digitalisierung im gesamten Unternehmensbereich. Hier sind ebenfalls mehrere Projekte in der Umsetzung, wie z.B. die digitale Patientenakte.

Die Geschäftsführung rechnet damit, dass in 2024 die Ausgaben für Rehabilitation leicht steigen werden und dass die Belegung im Vergleich zum Berichtsjahr leicht rückläufig sein könnte.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir vor allem durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten, dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger, dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland, sowie die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns jedoch für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet, wissen jedoch auch, dass bei den im Verhältnis zu den Erlösen stark steigenden Kosten eine entsprechende Verhandlungsstrategie in Bezug auf die Vergütungsvereinbarungen von Nöten ist. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Durch die geplanten Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Klinik Eichholz, kann sich das Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn autark aufstellen, Arbeitsabläufe optimieren und sich auf das Kerngeschäft, der Erbringung von Rehabilitationsleistungen fokussieren. Ebenfalls wird die Attraktivität der Klinik durch die Modernisierung für die Patienten erhöht.

Der Geschäftsführung ist jedoch bewusst, dass eine Investition in dieser Größenordnung sowohl Chancen wie auch Risiken birgt.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Aussage im Prognosebericht unter III. Prognosebericht.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Neuverhandlungen aktualisiert werden. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und wöchentlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt mit den Kostenträgern.

Lippstadt-Bad Waldliesborn, den 20. November 2024

gez. Stephan Eyd
(Geschäftsführer)

3.4.10 Hellweg Servicemanagement GmbH

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Hellweg Servicemanagement GmbH
Wiesenstr. 12
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2009

Zweck der Beteiligung

Gegenstand der Beteiligung ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Saline Bad Sassendorf GmbH, die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH sowie deren Tochtergesellschaften.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft übernimmt für die Konzerngesellschaften die Dienstleistungen im Bereich der Haus- und Gebäudereinigung sowie Dienstleistungen in den Bereichen Park- und Grünflächenpflege, Schreibdienst, Zentrale Speiserversorgung und Instandhaltung. Die Energieversorgung des Konzerns gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich der GmbH.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch:

über die Westfälische Gesundheitszentrum Holding GmbH. Diese hält 100 % des Stammkapitals der Hellweg Servicemanagement GmbH.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	32	32	0	Eigenkapital	81	81	0
Umlaufvermögen	374	422	-48	Sonderposten			
				Rückstellungen	106	78	+28
				Verbindlichkeiten	218	296	-78
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1	-1	Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	
Bilanzsumme	406	455	-49	Bilanzsumme	406	455	-49

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	3.491	4.546	
2. sonstige betriebliche Erträge	21	45	
3. Materialaufwand	-1.523	-2.655	
4. Personalaufwand	-1.886	-1.846	
5. Abschreibungen	-10	-7	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-92	-74	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	
10. Ergebnis nach Steuern	1	8	
11. Sonstige Steuern	0	0	
12. Jahresüberschuss	1	8	-7

Geschäftsentwicklung

Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH, Bad Sassendorf

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH wurde mit notariellem Vertrag vom 23. September 2009 gegründet und am 5. November 2009 beim Amtsgericht Arnsberg in das Handelsregister eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags die Erbringung von Dienstleistungen für die Saline Bad Sassendorf GmbH, die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH sowie deren Tochtergesellschaften.

Das operative Geschäft hat die Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH (kurz HSG) als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH am 1. Januar 2010 aufgenommen. Die Gesellschaft hatte zunächst Dienstleistungen im Bereich der Haus- und Gebäudereinigung und im Hotel- und Restaurantbetrieb übernommen. In den folgenden Jahren kamen noch konzerninterne Dienstleistungen in den Bereichen Park- und Grünflächenpflege, Schreibdienst, Zentrale Speiserversorgung und Instandhaltung hinzu; der Hotel- und Restaurantbetrieb wurde veräußert. Seit 1. Januar 2019 wurde das Portfolio der HSG um die Energieversorgung der Konzerngesellschaften erweitert.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage 2023 in Deutschland war geprägt von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands lag 0,3 % niedriger als in 2022. Die Verbraucherpreise waren im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % höher.

Unternehmenszweck der Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH ist die Erbringung von Dienstleistungen, wie auch die Energieversorgung der Tochtergesellschaften der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH. Demzufolge unterliegt die Gesellschaft den gleichen Rahmenbedingungen wie die verbundenen Unternehmen und der Entwicklung des Kerngeschäftes dieser Gesellschaften.

Nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) stieg die Zahl der Gästeankünfte in den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,3 % auf rund 1.231.024, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich entsprechend um 8,9 % auf nunmehr rund 5,231 Mio.

Die Zahl der Anreisen in den Vorsorge- und Reha-Kliniken stieg 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,7 % auf 124.916; auch die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,2 % auf 2,915 Mio. Auf Landesebene nahm die Zahl der Anreisen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken nach Angaben der Landesdatenbank NRW um 6,6 % auf jetzt 230.534 zu. Die Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken lagen 2023 bei rund 6,004 Mio. und damit um 7,1 % höher als 2022.

Gemäß den Statistiken der Landesdatenbank NRW ist in Bad Sassendorf die Anzahl der Gästeankünfte in 2023 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 13,8 % gestiegen und liegt nun bei 97.736. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 556.221 und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 44.140 (Vorjahr: 512.081). In den Vorsorge- und Reha-Kliniken am Standort Bad Sassendorf stieg die Zahl der Ankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf jetzt 17.919.

In Verbindung mit der mittleren Verweildauer von 21,4 Tagen im Berichtsjahr führte dieses zu einem Anstieg der Übernachtungen in Höhe von 6,9 % auf 382.582 (Vorjahr: 358.013).

Im Kurort Bad Waldliesborn verminderte sich nach offizieller Datenerhebung der örtlichen Touristikgesellschaft die Anzahl der touristischen Übernachtungen auf insgesamt 11.199 (Vorjahr: 11.688) Übernachtungen und sank somit um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Laut dem Forschungsportal der Deutschen Rentenversicherung (DRV) verzeichnete die DRV im Jahr 2023 bundesweit einen Anstieg bei den Anträgen für Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind laut den Angaben des GKV-Spitzenverbandes 2023 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um rund 9,7 % (Vorjahr: Anstieg um 10,7 %) auf 4,20 Mrd. € gestiegen.

In den Kliniken der Saline Bad Sassendorf GmbH wurden im Geschäftsjahr 2023 217.166 Übernachtungen (Vorjahr: 208.834 Übernachtungen) gezählt (+4,0 %). Die Zahl der vollstationären Fälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 10.182 Fälle. Dieser Anstieg ist durch die generell höhere Nachfrage an Reha- bzw. Anschlussheilverfahren zu erklären.

In der Klinik Eichholz in Bad Waldliesborn erhöhte sich die Anzahl der Belegungstage bei nahezu konstanter durchschnittlicher Verweildauer im vollstationären Segment auf 75.793 (Vorjahr: 70.337) um 7,8 %.

Das Thermalsolebad der Walibo Therme sowie der Saunabereich wurden zum 30. September 2023 bis auf weiteres geschlossen.

Aufgrund baulicher Mängel der Badanlage konnte kein gefahrloser Aufenthalt der Besucher, sowie der Mitarbeiter gewährleistet werden. Dieser Schließung liegen entsprechende Gutachten der Firma Fecke & Großekathöfer aus Bad Lippspringe zu Grunde.

Um die Vergleichbarkeit der Besucherzahlen zu gewährleisten, beziehen sich die folgenden Angaben auf die Monate Januar bis September des jeweiligen Berichtsjahres:

Die Besucherzahlen im Thermalsolebad der Walibo Therme verzeichneten für den Zeitraum vom 01.01.-30.09.2023 Gesamteintritte von 81.695 und sanken somit zum Vergleichszeitraum 2022 um 4,0 % (Vorjahr 85.088).

Im Saunabereich ist hingegen ein Anstieg um 28,3 % auf 20.816 (Vorjahr 16.230) Eintritte zu verzeichnen gewesen.

2. Geschäftsverlauf

Nachfolgend erfolgt die Erläuterung des Geschäftsverlaufs, gegliedert in die Sparten der HSG, Gebäudereinigung und Sonstiges. Die Sparte Sonstiges beinhaltet die Bereiche zentrale Funktionen, Instandhaltung und Energieversorgung.

Sparte Gebäudereinigung

In der Sparte der Gebäudereinigung haben sich die Umsatzerlöse um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Neben der hohen Inflation, die sich insbesondere bei den Roh- und Hilfsstoffen bemerkbar macht, sind auch die Personalkosten im Berichtsjahr aufgrund tariflicher Anpassungen deutlich gestiegen.

Diese Steigerungen mussten an die Kunden weitergegeben werden, was zu einer entsprechenden Umsatzsteigerung führt. Einzig eine Endreinigung, welche im Vorjahr einmalig aufgrund der Sanierung des Haus Rosenaus stattfand, stellt in einem Teilbereich einen Umsatzrückgang dar.

Aufgrund tariflicher Lohnanpassung im Bereich der Gebäudereinigung sind die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % gestiegen. Eine Anpassung war aufgrund der Erhöhung des Mindestlohns notwendig.

Sparte Sonstiges

In der Sparte Sonstiges werden hier neben der Energieversorgung noch die zentralen Funktionen und die Instandhaltung abgebildet. Die beiden letztgenannten werden innerbetrieblich verrechnet.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Umsatzerlöse um 45,9 % auf Euro 1.317.435,49 (Vorjahr: Euro 2.436.188,23). Im Energiebereich sind die Einkaufspreise nach der Energiekrise wieder deutlich gefallen. Der größte Teil entfiel dabei auf den Strom, ebenso entfiel die EEG-Umlage, die im Vorjahr noch für das erste Halbjahr erhoben wurde.

Entsprechend fielen die Einkaufspreise der Gesellschaft um 46,0 %, welche diese an die Kunden weitergegeben hat.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von Euro 724,68 (Vorjahr: Euro 7.896,71) aus, der, wie im Wirtschaftsplan 2023 prognostiziert, zu einem leichten Eigenkapitalzuwachs führt.

3. Lage

a) Ertragslage

Das Ergebnis der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Dieses liegt an dem Rückgang der Umsatzerlöse in Höhe von 23,2 %. Die leicht gestiegenen Umsätze in der Sparte Gebäudereinigung stehen dabei den deutlichen Rückgängen im Bereich der Energieversorgung gegenüber.

Die Betriebsaufwendungen fielen äquivalent zum Umsatz um Euro 1.071.077,37 auf Euro 3.511.587,66 (Vorjahr: Euro 4.582.665,03). Auf den Materialaufwand entfiel ein Rückgang von Euro 1.131.439,73 auf Euro 1.523.473,43, welcher sich primär im Bereich der Energieversorgung bemerkbar macht.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um Euro 40.271,74 auf Euro 1.886.493,30. Diese Erhöhung wiederum entfällt nahezu komplett auf die Sparte der Gebäudereinigung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen nachdem letztjährigen Rückgang, bedingt durch höhere Aufwendungen im Bereich der Personalgewinnung, auf Euro 91.924,47 (Euro 74.237,91).

Nach Abzug der Abschreibungen von Euro 9.696,46 ergibt sich ein Jahresüberschuss von Euro 724,68 (Vorjahr: Euro 7.896,71).

b) Finanzlage

Über die Finanzlage gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss.

	2023	2022
	T€	T€
+/- Jahresüberschuss	1	8
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	7
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	28	-21
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	55	-84
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-78	30
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16	-60
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-10	-12
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10	-12
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	6	-72
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	174	246
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	180	174

Im Ergebnis erhöht sich der Finanzmittelbestand per 31. Dezember 2023 um Euro 6.416,37 auf Euro 180.057,59 (Vorjahr: Euro 173.641,22).

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen erhöht sich minimal im Berichtsjahr um 0,1 % auf Euro 31.867,00 und besteht wie im Vorjahr zu 100 % aus Sachanlagen. Dabei standen den Zugängen von Euro 9.729,46 Abschreibungen von Euro 9.696,46 gegenüber. Die Zugänge betreffen die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das kurzfristige Vermögen mit einem Anteil von 92,1 % am Gesamtvermögen fiel gegenüber dem Vorjahr um Euro 48.361,90 auf Euro 373.881,25 und beinhaltet im Wesentlichen mit Euro 180.057,59 liquide Mittel (+6 T€), und mit Euro 152.605,86 Forderungen gegen verbundene Unternehmen (-67 T€).

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss (Euro 724,68) auf Euro 81.474,03. Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Die Eigenkapitalquote per 31. Dezember 2023 steigt um 2,3 %-Punkte auf 20,1 % bei einer um 10,8 % gesunkenen Bilanzsumme.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens enthält die monatliche Berichterstattung die Kennzahlen Materialeinsatzquote und die Personalaufwandsquote.

Im Berichtsjahr ist die Personalaufwandsquote um 13,5 %-Punkte gestiegen und beträgt 53,7 %. Dieser Anstieg ist auf die geschmäleren Umsätze im Bereich der Energieversorgung zurückzuführen, denen keine Personalkosten gegenüberstehen.

Die Materialeinsatzquote ist um 14,5 %-Punkte gesunken. Insbesondere die verringerten Einkaufspreise im Energiebereich tragen zu diesem Rückgang bei. Dies macht sich insbesondere im Bereich der Roh- & Hilfsstoffe bemerkbar. Die Materialaufwandsquote beläuft sich auf 43,4 %.

Neben einer effizienten und gut geführten Organisation haben nichtfinanzielle Leistungsindikatoren einen entscheidenden Anteil an dem nachhaltigen Erfolg und an zukunftsweisender Positionierung der Gesellschaft. Hierbei spielen Beziehungen zu Kunden und insbesondere zu Mitarbeitern eine wichtige Rolle. Folgende Aspekte stehen dabei im Fokus des Handelns:

- als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich binden,
- Qualifikation der Mitarbeiter als Potenzial betrachten und diese durch gezielte Maßnahmen in Aus- und Fortbildung sowie durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung dauerhaft fördern,
- Qualität und Umfang in Leistungserbringung und Serviceprozessen kontinuierlich ausbauen und weiterentwickeln, um zukünftig Kunden- und Umwelтанforderungen nachkommen zu können,
- bewusster Umgang im Energiemanagement zur dauerhaften Schonung von Ressourcen, Umwelt und Klima.

III. Prognosebericht

Mit Beginn des operativen Geschäftes im Geschäftsjahr 2010 sollte die GmbH helfen, künftig steigenden Kosten in den jeweiligen Betätigungsfeldern entgegenzuwirken. Im Bereich der Gebäudereinigung ist dieses umgesetzt worden. Die Möglichkeiten, Effizienzpotentiale durch den Einsatz von eigenem Personal zu erschließen, werden regelmäßig geprüft.

Durch die Implementierung der Energieversorgung in das Portfolio der GmbH ist es auch hier möglich, den steigenden Kosten teilweise entgegenzuwirken, z.B. durch Synergieeffekte des Konzerns bei Verhandlungen mit Energiezulieferern. Um sich gegen zukünftige Schwankungen des Strompreises robuster aufzustellen, werden Teile des Kontingents bereits langfristig eingekauft. Auch für den Energieträger Gas besteht aktuell ein langfristiger Abnahmevertrag, der jedoch für das Geschäftsjahr 2025 neu ausgeschrieben werden muss. Dadurch kann es zu einem Preisanstieg kommen.

Entgegen der Prognose des letzten Lageberichts, wurde das Betriebsergebnis 2023, welches mit Euro 1.109,92 € geplant war, nicht ganz erreicht. Aufgrund der Schließung der Walibo Therme und dem damit einhergehenden Rückgang der Reinigungserlöse konnte das geplante Ergebnis nicht erreicht werden.

Durch Anpassungen der Reinigungsflächen im Konzernverbund wird in der Sparte Gebäudereinigung für das Geschäftsjahr 2024 mit einem Rückgang des Personalaufwandes gerechnet, insgesamt wird eine leicht sinkende Personalaufwandsquote in dieser Sparte prognostiziert. Für die gesamte Gesellschaft wird ebenfalls ein leichter Rückgang erwartet.

Hinsichtlich der Materialeinsatzquote wird von einer Steigerung ausgegangen. Dies ist auf inflationsbedingt höhere Einkaufspreise zurückzuführen.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren haben nach wie vor Bestand.

Das Betriebsergebnis für die Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH wurde für 2024 mit Euro 1.152,16 geplant. Die ersten Monate im Geschäftsjahr 2024 zeigen eine negative Entwicklung und liegen unter Plan. Maßgeblich ausschlagend hierfür sind die Personalkosten und Kosten für Personalgewinnung, die aktuell über dem Wirtschaftsplan liegen.

Aktuell kann man nicht davon ausgehen, dass das prognostizierte Ergebnis erreicht werden kann. Die zum Zeitpunkt der Planung noch nicht bekannten Sonderzahlungen belasten das Ergebnis. Diesen Aufwendungen stehen keine zusätzlichen Erträge gegenüber.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Ein höheres Risiko stellt jedoch der andauernde Krieg zwischen der Ukraine und Russland und der aktuelle Nahostkonflikt dar. Gerade im Bereich der Energieversorgung können sie sich in Form deutlich steigender Preise niederschlagen. Für die Abnahme von Gas besteht zwar ein langjähriger Vertrag, welcher der Gesellschaft wie auch den Unternehmen im Konzernverbund einen stabilen Preis garantieren sollte, dieser muss jedoch für das Geschäftsjahr 2025 neu ausgeschrieben werden. Dann könnte die unsichere Situation des Energiemarktes zu steigenden Preisen führen.

Inwiefern der Energiemarkt von diesen Krisen betroffen sein wird, und auf welches Preisniveau die verschiedenen Energien sich einpendeln, ist mit Sorgfalt zu beobachten.

Das inflationsbedingte hohe Preisniveau stellt ein Risiko für den ganzen Konzernverbund da. Hier muss man schauen, dass die entsprechenden Mehraufwendungen, die entstehen, an die Kunden weitergegeben werden können, so dass weiterhin ein positiver Deckungsbeitrag in den verschiedenen Bereichen erwirtschaftet werden kann.

Ebenfalls macht sich ein Fachkräftemangel auch im Bereich der Gebäudereinigung deutlich bemerkbar. Ersatz für ausgeschiedene Mitarbeiter zu finden, stellt sich als deutlich schwieriger da, als dieses noch vor ein paar Jahren der Fall war.

Der wahrscheinlich ab dem Geschäftsjahr 2025 zwingend vorgeschriebene Nachhaltigkeitsbericht wird durch den erheblichen Umfang zu noch nicht absehbaren Kosten führen, die zukünftig in den Preiskalkulationen berücksichtigt werden müssen. Dies stellt für den gesamten Konzern ein Risiko dar.

2. Chancenbericht

Der durch die Energiekrise entstandene Fokus auf die Energien wird auch als Chance gesehen, hier entsprechendes Optimierungspotenzial zu sehen und die Unternehmen innerhalb des Konzernverbundes diesbezüglich zu analysieren und mögliche Konzepte für eine stabile und möglichst kostengünstige Versorgung zu entwickeln.

Ebenfalls wird nach neuen Möglichkeiten der Personalrekrutierung geschaut, so dass man als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, Mitarbeiter über andere Kanäle als bisher erreicht und so dem Fachkräftemangel entgegenwirken kann.

3. Gesamtaussage

Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft resultieren primär aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für den Konzernverbund, dies wird primär durch die Auswirkungen des Krieges zwischen der Ukraine und Russland und dem Konflikt in Nahost beeinflusst. Risiken bestehen dadurch für die Preisentwicklung auf dem Energiemarkt. Der Fachkräftemangel macht sich weiterhin deutlich bemerkbar.

Mittelfristig muss im Konzern ein Konzept entwickelt werden, wie man sich in den oben genannten Punkten autarker aufstellen kann.

Die politischen und rechtlichen Aspekte müssen weiterhin im Auge behalten werden, so dass die Gesellschaft hier zeitnah agieren kann und nicht kurzfristig reagieren muss.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Aussage im Prognosebericht unter III. Prognosebericht.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Weiterberechnungen von Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft über die erzielten Entgelte.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitoren-Management.

Bad Sassendorf, den 20. November 2024

gez. Stephan Eyd
(Geschäftsführer)

3.4.11 Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad

(unmittelbare / mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad
Kaiserstraße 14
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

1937

Zweck der Beteiligung

Zweck der Beteiligung ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb des anerkannten Sole-, Moor- und Heilbades in Bad Sassendorf unter besonderer Berücksichtigung des Landschafts- und Denkmalschutzes, der Pflege des Orts- und Landschaftsbildes und des Heimatgedankens mit dem gemeinnützigen Betrieb der Kliniken und aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe. Die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Kliniken durch die Gesellschaft hat das Ziel, eine bestmögliche und zugleich wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung sowie die Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten zu ermöglichen.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Beteiligung der Gemeinde Bad Sassendorf an der Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad erfolgt mit besonderem Blick auf die Arbeitsplatzsicherung in der Gemeinde und auf das Vorhalten von Einrichtungen, die charakterisierend für die Gemeinde als Kurort sind.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung

Gemeinde Bad Sassendorf	5,1% des Stammkapitals
Westfälische Gesundheitszentrum Holding GmbH	94,9% des Stammkapitals

Mittelbare Beteiligung

über die Westfälische Gesundheitszentrum Holding GmbH. Diese hält 94,9% des Stammkapitals.

Die Gesamtbeteiligung der Gemeinde Bad Sassendorf an der Saline Bad Sassendorf GmbH beträgt 38,3% des Stammkapitals (5,1% aus direkter Beteiligung und 33,2% aus mittelbarer Beteiligung).

Die Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad ist beteiligt an:

Klinik Quellenhof GmbH	100% des Stammkapitals
Klinik am Hellweg GmbH	100% des Stammkapitals
Klinik Lindenplatz GmbH	100% des Stammkapitals

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von Euro 800.488,56 (Vorjahr: Euro 940.493,40) entfallen im Berichtsjahr in Höhe von Euro 778.221,56 (Vorjahr: Euro 935.259,49) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von Euro 22.267,00 (Vorjahr: Euro 5.233,91) auf sonstige Forderungen.

Forderungen gegen Gesellschafter

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich in voller Höhe (Euro 20.498,69; Vorjahr: Euro 32.505,71) um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von Euro 27.499.393,91 (Vorjahr: Euro 27.865.465,44) sind durch Grundschulden, Verpfändung von Bankkonten und Abtretung von Einnahmen aus Mietverträgen gesichert. Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten in Höhe von Euro 39.447,09 (Vorjahr: Euro 50.816,32) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von Euro 968.502,95 (Vorjahr: Euro 1.005.619,39) sonstige Verbindlichkeiten. Ein Teilbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von Euro 96.669,80 (Vorjahr: Euro 96.635,30) betrifft Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin. Diese entfallen im Berichtsjahr mit Euro 83.210,14 (Vorjahr: Euro 92.946,39) auf sonstige Verbindlichkeiten und mit Euro 13.459,66 auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: Euro 3.688,91).

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich, wie im Vorjahr, um sonstige Verbindlichkeiten.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und der Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	51.783	53.689	-1906	Eigenkapital	27.901	27.858	+43
Umlaufvermögen	12.168	11.509	+659	Sonderposten			
				Rückstellungen	1.746	1.556	+190
				Verbindlichkeiten	34.359	35.831	-1472
Aktive Rechnungsabgrenzung	103	97	+6	Passive Rechnungsabgrenzung	48	51	-3
Bilanzsumme	64.054	65.295	-1241	Bilanzsumme	64.054	65.295	-1241

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	15.498	15.197	
2. sonstige betriebliche Erträge	139	169	
3. Materialaufwand	-3.771	-4.367	
4. Personalaufwand	-7.886	-7.321	
5. Abschreibungen	-2.252	-2.127	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-779	-734	
7. Erträge aus Ausleihen des Finanzanlagevermögens	21	21	
8. Zinsen und ähnliche Erträge	13	0	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-933	-914	
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	0	
12. Ergebnis nach Steuern	50	-74	
13. Sonstige Steuern	-7	-15	
14. Jahresüberschuss	43	-90	+133

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt 2023 betrug die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer: 250

Geschäftsentwicklung

Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad, Bad Sassendorf

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad (im Folgenden: Saline Bad Sassendorf GmbH) wurde im Jahr 1937 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Arnsberg unter HRB 5380 eingetragen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb des anerkannten Sole-, Moor- und Heilbades in Bad Sassendorf unter Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes und des Heimatgedankens.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2023 in folgenden Aufgabenfeldern tätig:

- ⇒ Gesundheitszentrum mit Therapiezentrum
- ⇒ Vermögensverwaltung

Die Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad, ist alleinige Gesellschafterin der Unternehmen Klinik am Hellweg GmbH, Klinik Lindenplatz GmbH und Klinik Quellenhof GmbH.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage 2023 in Deutschland war geprägt von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands lag 0,3 % niedriger als in 2022. Die Verbraucherpreise waren im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % höher.

Nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) stieg die Zahl der Gästeankünfte in den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,3 % auf rund 1.231.024, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich entsprechend um 8,9 % auf nunmehr rund 5,231 Mio.

Die Zahl der Anreisen in den Vorsorge- und Reha-Kliniken stieg 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,7 % auf 124.916; auch die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,2 % auf 2,915 Mio. Auf Landesebene nahm die Zahl der Anreisen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken nach Angaben der Landesdatenbank NRW um 6,6 % auf jetzt 230.534 zu. Die Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken lagen 2023 bei rund 6,004 Mio. und damit um 7,1 % höher als 2022.

Gemäß den Statistiken der Landesdatenbank NRW ist in Bad Sassendorf die Anzahl der Gästeankünfte in 2023 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 13,8 % gestiegen und liegt nun bei 97.736. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 556.221 und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 44.140 (Vorjahr: 512.081). In den Vorsorge- und Reha-Kliniken am Standort Bad Sassendorf stieg die Zahl der Ankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf jetzt 17.919.

In Verbindung mit der mittleren Verweildauer von 21,4 Tagen im Berichtsjahr führte dieses zu einem Anstieg der Übernachtungen in Höhe von 6,9 % auf 382.582 (Vorjahr: 358.013).

Laut dem Forschungsportal der Deutschen Rentenversicherung (DRV) verzeichnete die DRV im Jahr 2023 bundesweit einen Anstieg bei den Anträgen für Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind laut den Angaben des GKV-Spitzenverbandes 2023 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um rund 9,7 % (Vorjahr: Anstieg um 10,7 %) auf 4,20 Mrd. € gestiegen.

In den Kliniken der Saline Bad Sassendorf GmbH wurden im Geschäftsjahr 2023 217.166 Übernachtungen (Vorjahr: 208.834 Übernachtungen) gezählt (+4,0 %). Die Zahl der vollstationären Fälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 10.182 Fälle. Dieser Anstieg ist durch die generell höhere Nachfrage an Reha- bzw. Anschlussheilverfahren zu erklären.

2. Geschäftsverlauf

Die Saline Bad Sassendorf GmbH war im Geschäftsjahr 2023 in folgenden Sparten tätig:

- ⇒ Gesundheitszentrum mit Therapiezentrum
- ⇒ Vermögensverwaltung.

Im Geschäftsjahr 2023 stand für die Saline Bad Sassendorf GmbH, als Gesellschafterin der Klinik am Hellweg GmbH und Klinik Quellenhof GmbH sowie als Eigentümerin der Klinikgebäude und des Kurmittelhauses, nach Umsetzung der strategischen und baulichen Maßnahmen, einhergehend mit umfangreichen Neubau- und Umbaumaßnahmen, die Stabilisation des Kerngeschäftes im Fokus.

Nach den starken Auswirkungen des Ukraine-Russland-Konfliktes, einhergehend mit stark gestiegenen Energiepreisen wie auch der sehr hohen Inflation, hat sich gerade am Energiemarkt die Situation im Berichtsjahr wieder etwas stabilisiert. Insgesamt konnten die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden.

Die Sparte Therapiezentrum hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem Ergebnis von Euro 186.185,68 abgeschlossen. Gestiegene Umsätze im Therapiebereich stehen geringere Erlöse durch die Weiterbelastungen im Verbundbereich entgegen. Bei den Aufwendungen ist insbesondere im Bereich der Energiekosten wie auch der Sonderinstandhaltung ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen, so dass insgesamt ein Anstieg des Ergebnisses zu verzeichnen ist.

Die Sparte Vermögensverwaltung erzielte im Berichtsjahr einen Fehlbetrag in Höhe von Euro 143.200,50. Gestiegenen Umsätzen, stehen stärker gestiegene Aufwendungen gegenüber. Diese machen sich insbesondere im Personalbereich bemerkbar.

Durch diese gesamte Entwicklung ergibt sich für die Saline Bad Sassendorf GmbH ein Jahresüberschuss in Höhe von Euro 42.985,18 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag: Euro 89.650,89). Wie prognostiziert, fällt das Betriebsergebnis besser aus als ursprünglich im Wirtschaftsplan 2023 angenommen.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, so dass im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr, ein Jahresüberschuss erwirtschaftet werden konnte. Diese Verbesserung ist insbesondere den höheren Erlösen im Bereich der Therapie sowie auch einem leichten Rückgang bei den Materialaufwendungen zu verdanken.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um Euro 300.909,57 auf Euro 15.498.401,59. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind zum Vorjahr um Euro 30.009,06 auf Euro 139.179,69 gefallen. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erklärt sich die Entwicklung durch ein Zusammenspiel von gesunkenen Erträgen im Bereich der Veräußerung von Anlagevermögen, jedoch entsprechend gestiegenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen der Vorjahre. Damit sind die Erträge insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Materialaufwand sank um 13,6 % gegenüber dem Vorjahr auf Euro 3.771.404,31. Im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden Euro 276.061,55 weniger als im Vorjahr erfasst. Insbesondere die am Spotmarkt im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Strompreise wie auch ein geringerer Bedarf an Diagnostik- und Hygieneartikeln im Vergleich zum teilweise noch durch die Corona-Pandemie strapaziertem Vorjahr führen zu dem Rückgang im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sanken um 17,0 % auf Euro 1.555.491,34. Dieser Rückgang ist durch die abgeschlossenen Bauleistungen und den damit fallenden Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten zu erklären. Ebenfalls wurden Verrechnungsschlüssel den neuen Gegebenheiten angepasst und überarbeitet. Dies führt zu einer Verschiebung zwischen den Aufwendungen im Bereich der bezogenen Leistungen und des Personalaufwandes.

Die Personalaufwendungen sind um Euro 564.882,13 gestiegen. Vorgenommenen Gehaltsanpassungen die zu einer Steigerung der Aufwendungen führen, sowie die bereits erwähnte Anpassung von Verrechnungsschlüsseln führen zu diesem Zuwachs.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um Euro 44.985,16 höher aus und betragen Euro 778.664,03. Der Grund für diese Steigerung liegt an mehreren Faktoren. Als

Kostentreiber sind gestiegene Beträge zur ZVK wie auch die Ausrichtung eines Betriebsfestes zu nennen, wobei letztgenanntes aufgrund der Corona-Pandemie in den Vorjahren in diesem Rahmen nicht stattfand.

Nach Verrechnung der Abschreibungen in Höhe Euro 2.251.728,36 des negativen Finanzergebnisses (Euro 898.881,82) und der Steuern (Euro 8.284,15) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von Euro 42.985,18 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag: Euro 89.650,89).

b) Finanzlage

Über die finanzielle Entwicklung gibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung Aufschluss

Kapitalflussrechnung der Saline Bad Sassendorf GmbH		2023	2022
		€	€
1.	Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	42.985,18	-89.650,89
2.	+ / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.251.728,36	2.126.946,28
3.	+ / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	190.305,70	165.446,56
4.	- / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.824,81	-64.767,57
5.	- / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.020.018,71	-418.531,46
6.	+ / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-49.518,42	-81.029,16
7.	= Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.457.344,34	1.638.413,76
8.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	1.190,00	0,00
9.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	-354.175,17	-3.395.480,30
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.000,00	5.000,00
11.	= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-347.985,17	-3.390.480,30
12.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	349.993,94	0,00
13.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-1.774.970,75	-1.136.621,40
14.	= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.424.976,81	-1.136.621,40
15.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	1.684.382,36	-2.888.687,94
16.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	9.481.375,42	12.370.063,36
17.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	11.165.757,78	9.481.375,42

Im Ergebnis stieg der Finanzmittelbestand per 31. Dezember 2023 um Euro 1.684.382,36 auf nun Euro 1.165.757,78.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen mit einem Anteil von 80,8 % am Gesamtvermögen verringert sich im Berichtsjahr um Euro 1.905.568,00 auf Euro 51.783.405,69 und besteht aus den immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen (Euro 51.221.381,00) sowie den Finanzanlagen (Euro 562.024,69).

Das kurzfristige Vermögen steigt gegenüber dem Vorjahr um Euro 658.992,40 auf Euro 12.168.218,51. Gesunkenen Forderungen stehen gestiegene liquide Mittel gegenüber.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital lt. Gesellschaftsvertrag und ist vollständig eingezahlt. Das Eigenkapital steigt um den Jahresüberschuss auf Euro 27.900.518,56. Die Eigenkapitalquote steigt gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 43,6 %. Dem leicht gestiegenem Eigenkapital steht eine insgesamt geringere Bilanzsumme gegenüber, was diesen Anstieg verursacht.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens und der Klinik-Tochtergesellschaften stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die wirtschaftlichen Kennzahlen Pfl egetage, Verweildauer und Fallzahlen nach Kostenträger, durchschnittlicher Umsatz je Pfl egetag, Anzahl der Vollzeitkräfte, Heilmittelstatistik, Beköstigungsstatistik, Personalaufwandsquote sowie die kurz- und mittelfristige Liquiditätsentwicklung, wobei der Heilmittelstatistik und der Beköstigungsstatistik eine hohe Bedeutung zugeschrieben wird.

Die Erstellung der Heilmittelstatistik erfolgt monatlich und dient sowohl den Kliniken wie auch der Saline zur Leistungssteuerung. Im Therapiezentrum der Saline Bad Sassendorf GmbH wurden im Berichtsjahr insgesamt 14.812 ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen erbracht (Vorjahr: 17.514).

Die Beköstigungstage beinhalten die Lebensmittelversorgung der Patienten an den erbrachten Pfl egetagen und den Aufwand für die Beköstigung der Gäste und Besucher. Im Berichtsjahr stiegen die Beköstigungstage um 1,8 % zum Vorjahr auf 228.820 Tage. Der durchschnittliche Aufwand betrug Euro 6,09 und ist somit 15,8 % höher als im Vorjahr.

Zweck der Einrichtung ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Förderung der öffentlichen und der vorbeugenden Heilfürsorge in Bad Sassendorf. Die Gesellschaft verfolgt somit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. In diesem Sinne strebt die Einrichtung nicht die Erzielung von Gewinnen an, sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft nicht nur in finanziellen Kennzahlen und der Erfüllung der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages, sondern wird maßgeblich auch durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt.

Ein wichtiges Ziel der Gesellschaft und der Tochterunternehmen ergibt sich bereits aus dem Leitbild der Gesellschaften, nämlich die Erlangung der bestmöglichen physischen und psychischen Gesundheit der Rehabilitanden, der Förderung ihrer Selbständigkeit und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, liegt es im Interesse der Gesellschaft, die Mitarbeiter zu fordern und zu fördern, im Rahmen ihrer Begabungen und Qualifikationen und mit Blick auf die Bedürfnisse der Rehabilitanden. So gibt es jährliche Mitarbeitergespräche, die die Potentiale, Stärken und Schwächen der Mitarbeiter ermitteln, um die Stärken mit Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten gezielt auszubauen. Da uns die Gesundheit der Mitarbeiter wichtig ist, bieten wir im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements eine Vielzahl an Angeboten aus den Bereichen Fitness, Bewegung und Ernährung an. Ein funktionsfähiges betriebliches Eingliederungsmanagement ist erfolgreich im Unternehmen etabliert.

Der ständige Wandel in medizinischer, gesundheitspolitischer sowie ökonomischer Hinsicht ist vor dem Hintergrund der ökologischen Ressourcen für die Gesellschaft und die verbundenen Rehabilitationskliniken die Grundlage innovativer Entscheidungen. Die Übernahme und Erarbeitung neuer medizinisch-therapeutischer Konzepte und Behandlungsmethoden sind Bestandteil unserer Strategie. Um dauerhaft die Vielfalt an medizinisch-therapeutischen Angeboten auf hohem Qualitätsniveau zu halten, sind gefestigte regionale und überregionale Kooperationen ein wichtiger Bestandteil.

Mit dem Projekt „Energieeffizienz“ sorgt die Gesellschaft für einen schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Bereits seit einigen Jahren setzt die Gesellschaft auf einen sukzessiven Umbau hin zu effizienteren Techniken. So sorgen mehrere Blockheizkraftwerke, Delta-Volt- oder Photovoltaikanlagen für eine höhere Nutzungsrate von erzeugter Energie bzw. Reduktion von Verlusten. Das spart Kosten und schont die Umwelt.

Im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens reichen Mitarbeiter ihre Ideen zur Verbesserung der Prozesse, zu Kosteneinsparungen oder Maßnahmen zur Verbesserung unserer Leistungen ein. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden die eingereichten Ideen bewertet. Für zur Umsetzung vorgeschlagene Maßnahmen erhalten die Mitarbeiter eine Prämie. So werden das Wissen und die Ideen der Mitarbeiter gewinnbringend für die Unternehmung erschlossen.

III. Prognosebericht

Das prognostizierte negative Betriebsergebnis der Saline GmbH in Höhe von Euro 78.284,00 wurde nicht erreicht, stattdessen wurde ein leicht positives Jahresergebnis erzielt. Insbesondere geringere Energiekosten, aber auch geringere Ausgaben im Rahmen der Sonderinstandhaltung wie auch des medizinischen Bedarfs führen zu dieser positiven Abweichung.

Die Entwicklung der Gesellschaft ist auch abhängig von den Prognosen der Tochtergesellschaften, da das operative Geschäft der Saline Bad Sassendorf GmbH eng mit dem Kerngeschäft der Kliniken verknüpft ist.

Das Problem einer sich immer weiter öffnenden Kosten-Erlös-Schere bleibt jedoch weiter bestehen. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen noch vorhandene Effizienzpotentiale im Personal- und Sachkostenbereich erschließen und u.a. mit neuen Angeboten zusätzliche Belegung generieren, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Tagessätzen zu schließen. Im Bereich der Kosten sind insbesondere die steigenden Personalkosten bedingt durch die hohe Zahl an Mitarbeitern, die ins Rentenalter gelangen und durch neue Mitarbeiter ersetzt werden müssen, die auf dem aktuell leergefegten Arbeitsmarkt nur schwer zu finden sind, zu nennen. Eine weitere Belastung sind die insgesamt gestiegenen Einkaufspreise, bedingt durch die hohe Inflation. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Bei den Personalkosten ist aufgrund eines spürbaren Fachkräftemangels auch mit einer entsprechenden Steigerung der Gehälter zu rechnen. Bestärkt wird dieses noch durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, welches für Krankenhäuser und Altenpflege Anwendung findet, jedoch nicht im Bereich der Rehabilitation.

Um zukünftig die Kliniken besser am Markt positionieren und belegen zu können, hat die Geschäftsführung in den vergangenen Jahren weitere Ressourcen in die bauliche und personelle Entwicklung der Kliniken und deren Qualität investiert. Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt über Bankdarlehen sowie aus Eigenmitteln.

Neben Neubau- und Umbauarbeiten stehen fortwährend auch die Intensivierung des Qualitätsmanagements und der Ausbau des Vertriebs im Zentrum der Maßnahmen zur Belegungssicherung.

Die Planung 2024 geht von einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von Euro 180.411,00 aus.

Im Bereich der Heilmittelversorgung wird für 2024 mit einem leichten Anstieg gerechnet. Durch eine Anpassung des Verrechnungsschlüssels zwischen der Klinik am Hellweg GmbH und der Saline Bad Sassendorf GmbH, welche im Wirtschaftsplan nicht berücksichtigt wurde, wird es hier aber zu entsprechenden Abweichungen kommen.

Für das Jahr 2024 werden 232.149 Beköstigungstage prognostiziert, welche sich um 1,4 % positiv zum Vorjahr entwickeln. Hauptgrund hierfür ist die gestiegene Auslastung der Tochtergesellschaften. Der Lebensmittelaufwand je Beköstigungstag steigt in der Planung auf Euro 6,17.

Aktuell liegt die Saline Bad Sassendorf GmbH über Plan. Dieses liegt primär an geringeren Aufwendungen bei der Sonderinstandhaltung. Dieses kann sich innerhalb des Geschäftsjahres jedoch je nach Zeitpunkt des Projektes ändern.

Das Projekt „Energieeffizienz“ und das innerbetriebliche Vorschlagswesen der Konzerngesellschaften wird aufrecht erhalten bleiben.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Entwicklung des Reha-Budgets) bzw. deren Entwicklung. Nach dem Wegfall der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist in Bezug auf mögliche zukünftige Pandemien dennoch ein gewisses Maß an Vorsicht zu wahren.

Ein höheres Risiko stellt jedoch der andauernde Krieg zwischen der Ukraine und Russland und der aktuelle Nahostkonflikt dar. Gerade im Bereich der Energieversorgung können sie sich in Form deutlich steigender Preise niederschlagen. Für die Abnahme von Gas besteht zwar ein langjähriger Vertrag, welcher der Gesellschaft wie auch den Unternehmen im Konzernverbund einen stabilen Preis garantieren sollte, dieser muss jedoch für das Geschäftsjahr 2025 neu ausgeschrieben werden. Dann könnte die unsichere Situation des Energiemarktes zu steigenden Preisen sowohl beim Gas als auch beim Strom führen.

Inwiefern der Energiemarkt von diesen Krisen betroffen sein wird, und auf welches Preisniveau die verschiedenen Energien sich einpendeln, ist mit Sorgfalt zu beobachten.

Das inflationsbedingte hohe Preisniveau stellt ein Risiko für den ganzen Konzernverbund dar. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Der Geschäftserfolg der Gesellschaft und ihrer Töchter hängt wesentlich davon ab, ob sich die Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellen und sich aktiv mit ihren Leistungsangeboten an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpassen. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Auch die hohe Inflation und der damit einhergehende Preisanstieg für diverse Leistungen und Produkte, wie z.B. Lebensmittel oder Wäschereinigung, wirken sich merklich auf die Ertragslage aus.

Nach den erfolgten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in den Tochtergesellschaften Klinik Quellenhof GmbH und der Klinik am Hellweg GmbH liegt ein besonderes Augenmerk auf diesen. Durch die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen weist die Klinik am Hellweg GmbH eine geringere Kapazität auf. Hier muss der Fokus weiter auf einem entsprechenden Belegungskonzeptes liegen, um die prozentuale Belegung, welche im Berichtsjahr erreicht wurde, zu stabilisieren oder idealerweise noch leicht auszubauen.

Nach Einführung und Etablierung der Geriatrie in der Klinik Quellenhof GmbH im Jahr 2019 muss diese weiter ausgebaut werden. Dazu müssen weiterhin Vorgaben der Krankenkassen erfüllt werden. Dieses wird gerade im ärztlichen und pflegerischen Bereich immer schwieriger. Zudem wird bereits bzw. muss das Personal für die geplante Bettenkapazität vorgehalten werden, bevor ein erweiterter Versorgungsvertrag abgeschlossen wird. Das wirkt sich negativ auf die Ertragslage aus.

Das Unternehmen hat eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break Even reduzieren, andererseits neue Leistungsangebote schaffen, die die Auslastung erhöhen können. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikoversorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird eine Zunahme der stationären Reha-Fälle erwartet. Wichtige Gründe dafür sind z.B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Die Geschäftsführung rechnet damit, dass auch 2024 die Ausgaben für Rehabilitation über alle Kostenträger leicht steigen werden.

Mit den Neubau- und Umbaumaßnahmen wurden die notwendigen Modernisierungen und die Attraktivität der Tochtergesellschaften Klinik Quellenhof und der Klinik am Hellweg gesteigert. Die strategische Neuausrichtung und Sicherung der guten Position der Tochtergesellschaften am Markt bietet die Chance, sich wirtschaftlich unabhängiger aufzustellen.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir vor allem durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten, dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger, dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland, sowie die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns jedoch für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet, wissen jedoch auch, dass bei den im Verhältnis zu den Erlösen stark steigenden Kosten eine entsprechende Verhandlungsstrategie in Bezug auf die Vergütungsvereinbarungen von Nöten ist.

Wie bereits unter 1. Risikobericht ausgeführt, gilt ein besonderes Augenmerk den Tochtergesellschaften Klinik Quellenhof GmbH und Klinik am Hellweg GmbH. Wir verweisen hier auf den Jahresabschluss und Lagebericht der jeweiligen Gesellschaft. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Aussage im Prognosebericht unter III. Prognosebericht.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Neuverhandlungen aktualisiert werden und durch Weiterberechnungen von Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen sowie durch Fremdfinanzierung. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt zu den Kostenträgern.

Bad Sassendorf, den 20. November 2024

gez. Stephan Eydt
(Geschäftsführer)

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Herr Stephan Eyd

Gesellschafterversammlung

Frau Eva Irrgang	Kreis Soest
Herr Malte Dahlhoff	Gemeinde Bad Sassendorf
Herr Markus Patzke	Kreis Soest
Herr Wilhelm Helmig	Stadt Lippstadt

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Die Saline Bad Sassendorf GmbH hat keinen Aufsichtsrat.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) liegt für die Saline Bad Sassendorf GmbH nicht vor.

3.4.12 Klinik Lindenplatz GmbH

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Klinik Lindenplatz GmbH
Weslerner Str. 29
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2007

Zweck der Beteiligung

Der Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Lindenplatz sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfebetrieben. Die Klinik Lindenplatz ist eine Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitation und Prävention mit Sporttherapiezentrum und eigenem Institut für Biomechanik.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Aufgabe der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch:

Saline Bad Sassendorf GmbH. Diese hält 100 % des Stammkapitals der Klinik Lindenplatz GmbH.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen	1.894	1.811	+83	Eigenkapital	13.677	12.173	+1504
Umlaufvermögen	12.732	11.423	+1309	Sonderposten			
				Rückstellungen	255	237	+18
				Verbindlichkeiten	715	847	-132
Aktive Rechnungsabgrenzung	21	22	-1	Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	
Bilanzsumme	14.647	13.256	+1391	Bilanzsumme	14.647	13.256	+139

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ zu VJ
	TEURO	TEURO	TEURO
1. Umsatzerlöse	13.692	12.628	
2. sonstige betriebliche Erträge	37	288	
3. Materialaufwand	-6.440	-6.414	
4. Personalaufwand	-3.420	-2.973	
5. Abschreibungen	-118	-118	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.234	-1.978	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	
8. Zinsen und ähnliche Erträge	32	14	
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20	0	
10. Ergebnis nach Steuern	1.504	1.446	
11. Sonstige Steuern	0	0	
12. Jahresüberschuss	1.504	1.446	+58

Geschäftsentwicklung

Klinik Lindenplatz GmbH, Bad Sassendorf

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Klinik Lindenplatz ist eine Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitation und Prävention mit Sporttherapiezentrum und eigenem Institut für Biomechanik. Die Klinik ist staatlich anerkannt nach § 30 GewO, nach den Richtlinien der Beihilfeverordnung beihilfeberechtigt und verfügt über einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V. Zudem werden ambulante physikalische und physiotherapeutische Maßnahmen nach § 124 SGB V angeboten.

Die Einrichtung wird belegt durch die DRV Rheinland (Federführung), die DRV Bund, DRV Westfalen und in Ausnahmefällen auch von anderen Rentenversicherungsträgern sowie von Krankenkassen, privaten Versicherungen und Selbstzahlern.

Die Klinik wurde mit notariellem Vertrag vom 12. Juli 2007 gegründet und am 3. Dezember 2007 beim Amtsgericht Arnsberg in das Handelsregister eingetragen. Alleinige Gesellschafterin ist die Saline Bad Sassendorf GmbH.

Zweck der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge.

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Lindenplatz sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage 2023 in Deutschland war geprägt von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands lag 0,3 % niedriger als in 2022. Die Verbraucherpreise waren im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % höher.

Nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) stieg die Zahl der Gästeankünfte in den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,3 % auf rund 1.231.024, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich entsprechend um 8,9 % auf nunmehr rund 5,231 Mio.

Die Zahl der Anreisen in den Vorsorge- und Reha-Kliniken stieg 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,7 % auf 124.916; auch die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,2 % auf 2,915 Mio. Auf Landesebene nahm die Zahl der Anreisen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken nach Angaben der Landesdatenbank NRW um 6,6 % auf jetzt 230.534 zu. Die Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken lagen 2023 bei rund 6,004 Mio. und damit um 7,1 % höher als 2022.

Gemäß den Statistiken der Landesdatenbank NRW ist in Bad Sassendorf die Anzahl der Gästeankünfte in 2023 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 13,8 % gestiegen und liegt nun bei 97.736. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 556.221 und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 44.140 (Vorjahr: 512.081). In den Vorsorge- und Reha-Kliniken am Standort Bad Sassendorf stieg die Zahl der Ankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf jetzt 17.919.

In Verbindung mit der mittleren Verweildauer von 21,4 Tagen im Berichtsjahr führte dieses zu einem Anstieg der Übernachtungen in Höhe von 6,9 % auf 382.582 (Vorjahr: 358.013).

Laut dem Forschungsportal der Deutschen Rentenversicherung (DRV) verzeichnete die DRV im Jahr 2023 bundesweit einen Anstieg bei den Anträgen für Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind laut den Angaben des GKV-Spitzenverbandes 2023 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um rund 9,7 % (Vorjahr: Anstieg um 10,7 %) auf 4,20 Mrd. € gestiegen.

In den Kliniken der Saline Bad Sassendorf GmbH wurden im Geschäftsjahr 2023 217.166 Übernachtungen (Vorjahr: 208.834 Übernachtungen) gezählt (+4,0 %). Die Zahl der vollstationären Fälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 10.182 Fälle. Dieser Anstieg ist durch die generell höhere Nachfrage an Reha- bzw. Anschlussheilverfahren zu erklären.

2. Geschäftsverlauf

Die Klinik Lindenplatz GmbH war im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 durchschnittlich mit 215,52 (Vorjahr: 208,33) Patienten und Begleitpersonen zu 96,2 % (Vorjahr 92,9 %) ausgelastet. Die durchschnittliche Verweildauer steigt von 21,6 Tage auf 21,9 Tage.

Die Klinik Lindenplatz GmbH mit ihrer traditionell hohen Belegung konnte 2023 ihre vollstationäre Fallzahl erhöhen und versorgte 43,5 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Pflēgetage stiegen insgesamt um 2.745 auf 78.664 an. Während die Pflēgetage der DRV um 130 abnahmen, stiegen die Pflēgetage der Krankenkassen um 749 an. Den größten Anstieg gab es jedoch bei den Selbstzahlern. Ihr Anteil betrug im Jahr 2023 16,52 %.

Während bei der DRV die Fallzahlen leicht sanken, ist bei den GKV eine gestiegene Fallzahl zu vermelden. In Kombination mit einer im Durchschnitt gestiegenen Verweildauer von 21,9 Tagen über alle Fälle, erklärt dieses auch die insgesamt stärkere Belegung im Vergleich zum Vorjahr.

Aufgrund der gestiegenen Belegung und einer Umstellung in der Abrechnung mit den Krankenkassen konnten die stationären Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Die Personalaufwendungen stiegen im Berichtsjahr aufgrund vorgenommener Gehaltsanpassungen.

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete die Klinik Lindenplatz GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von Euro 1.504.327,67 € (Vorjahr: Euro 1.445.555,28), der, entgegen der Prognose, höher ausfiel, als ursprünglich im Wirtschaftsplan 2023 angenommen.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 1.064.222,23 auf Euro 13.692.363,53. Grund für diesen Anstieg sind die gestiegene Auslastung, ein Anstieg der Belegung durch Selbstzahler und eine Umstellung der Abrechnung mit den Krankenkassen, sowie leicht gestiegene Pflegesätze für das Berichtsjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um Euro 250.873,59 auf Euro 37.209,13. Der Hauptfaktor ist der Entfall der Ausgleichszahlung im Rahmen des Hilfsfonds des Bundes für Rehabilitation und Teilhabe nach § 36a SGB IX.

Der Materialaufwand stieg um Euro 25.535,18 auf Euro 6.436.898,62. Das hohe, inflationsgetriebene Preisniveau ist deutlich spürbar. In nahezu allen Bereichen sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Lediglich im Bereich der Energieversorgung und des medizinischen Bedarfes sind Rückgänge zu verzeichnen. Diese Rückgänge sind aber nach der Energiekrise und einer „Normalisierung“ der Energiepreise und einer Normalisierung des Angebot-/Nachfrage-Verhaltens in Bezug auf Corona-Schutz-Artikel zu erwarten gewesen.

Die Personalkosten sind im Berichtsjahr um Euro 446.845,81 gestiegen und belaufen sich auf Euro 3.419.927,87. Dies kann durch die Steigerung der durchschnittlichen Vollzeitkräfte um 4,46 auf 54,03 Vollzeitkräfte erklärt werden. Außerdem wurden im Berichtsjahr Gehaltsanpassungen vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um Euro 256.192,50 auf Euro 2.234.401,88. Der Kostentreiber hier ist die zu entrichtende Pacht. Diese wurde ab dem Berichtsjahr angepasst, damit man einem Liquiditätsengpass für zukünftige Sanierungen und Instandhaltungsmaßnahmen entgegenwirkt.

Nach Verrechnung der Abschreibungen in Höhe von Euro 142.732,91 und des positiven Finanzergebnisses in Höhe von Euro 32.213,52 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von Euro 1.504.327,67 (Vorjahr: Euro 1.445.555,28).

b) Finanzlage

Über die finanzielle Entwicklung gibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

Kapitalflussrechnung Klinik Lindenplatz für das Geschäftsjahr		2023	2022
		€	€
1.	+ Jahresüberschuss	1.504.327,67 €	1.445.555,28 €
2.	+ / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	142.732,91 €	118.383,49 €
3.	+ / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	18.800,00 €	61.000,00 €
4.	- / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.954,98 €	79,37 €
5.	- / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	248.967,19 €	- 403.367,25 €
6.	+ / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 131.978,63 €	- 153.813,29 €
7.	= Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.784.804,12 €	1.067.837,60 €
	.		
8.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	27.380,19 €	28.227,00 €
9.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	- 254.934,89 €	- 183.818,86 €
10.	= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 227.554,70 €	- 155.591,86 €
	.		
11.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	1.557.249,42 €	912.245,74 €
12.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	9.919.380,66 €	9.007.134,92 €
13.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	11.476.630,08 €	9.919.380,66 €

Im Ergebnis erhöht sich der Finanzmittelbestand per 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um Euro 1.557.249,42 auf Euro 11.476.630,08.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen besteht aus Sach- und Finanzanlagen und stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,58 % an. Den Investitionen in Höhe von Euro 254.934,89 standen Desinvestitionen von Euro 29.335,17 und Abschreibungen von Euro 142.732,19 gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich ausschließlich um Sachanlagen.

Das kurzfristige Vermögen, mit einem Anteil von 86,9 % am Gesamtvermögen, erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 1.309.082,42. Ausschlaggebend hierfür ist primär der starke Zufluss an liquiden Mitteln sowie gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Das Eigenkapital stieg um den Jahresüberschuss auf Euro 13.677.035,21. Die Eigenkapitalquote per 31. Dezember 2023 steigt um 1,55 Prozentpunkte auf 93,4 %. Dem steigenden Eigenkapital steht eine im Vergleich zu dieser Steigerung deutlich erhöhte Bilanzsumme gegenüber.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Pflage tage, Verweildauer und Fallzahlen nach Kostenträger, Kostenträgerstruktur, durchschnittlicher Umsatz je Pflage tag, Vollkräftestatistik, Personalaufwandsquote sowie die kurz- und mittelfristige Liquiditätsentwicklung, wobei den Pflage tagen und der Personalaufwandsquote eine hohe Bedeutung zugeschrieben wird. Im Geschäftsjahr stieg die Personalaufwandsquote um 0,8 Prozentpunkte auf 39,5 % gegenüber dem Vorjahr. Den gestiegenen Personalkosten stehen prozentual nicht ganz so stark gestiegene Erträge gegenüber, woraus sich der Anstieg ergibt.

Im Berichtsjahr waren 2.075 Pflage tage mehr als im Vorjahr zu verzeichnen, so dass diese auf 76.947 stiegen. Dieses spiegelt sich entsprechend in der stationären Auslastung wieder, welche um 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr zunahm.

Zweck der Einrichtung ist gem. § 2 Punkt 1 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der öffentlichen und der vorbeugenden Heilfürsorge in Bad Sassendorf. In diesem Sinne strebt die Einrichtung nicht in erster Linie die Erzielung von Gewinnen an, sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung. Dieses Ziel wurde in 2023 vollständig erreicht.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft nicht nur in finanziellen Kennzahlen und der Erfüllung der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages, sondern wird maßgeblich auch durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt.

Ein wichtiges Ziel der Gesellschaft ergibt sich bereits aus dem Leitbild, nämlich die Erlangung der bestmöglichen physischen und psychischen Gesundheit der Rehabilitanden, der Förderung ihrer Selbstständigkeit und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, liegt es im Interesse der Gesellschaft, die Mitarbeiter im Rahmen ihrer Begabungen und Qualifikationen und mit Blick auf die Bedürfnisse der Rehabilitanden zu fordern und zu fördern. So gibt es jährliche Mitarbeitergespräche, die die Potentiale, Stärken und Schwächen der Mitarbeiter ermitteln, um die Stärken mit Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten gezielt auszubauen. Da uns die Gesundheit der Mitarbeiter wichtig ist, bieten wir im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements eine Vielzahl an Angeboten aus den Bereichen Fitness, Bewegung und Ernährung an. Ein funktionsfähiges betriebliches Eingliederungsmanagement wurde erfolgreich im Unternehmen etabliert.

Der ständige Wandel in medizinischer, gesundheitspolitischer sowie ökonomischer Hinsicht ist vor dem Hintergrund der ökologischen Ressourcen für die Gesellschaft und die verbundenen Rehabilitationskliniken die Grundlage innovativer Entscheidungen. Die Übernahme und Erarbeitung neuer medizinisch-therapeutischer Konzepte und Behandlungsmethoden sind Bestandteil unserer Strategie. Um dauerhaft die Vielfalt an medizinisch-therapeutischen Angeboten auf hohem Qualitätsniveau zu halten, sind gefestigte regionale und überregionale Kooperationen ein wichtiger Bestandteil.

Mit dem Projekt „Energieeffizienz“ sorgt die Gesellschaft für einen schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Bereits seit einigen Jahren setzt die Gesellschaft auf einen sukzessiven Umbau hin zu effizienteren Techniken. So sorgen mehrere Blockheizkraftwerke, Delta-Volt- oder Photovoltaikanlagen für eine höhere Nutzungsrate von erzeugter Energie bzw. Reduktion von Verlusten. Das spart Kosten und schont die Umwelt.

Im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens reichen Mitarbeiter ihre Ideen zur Verbesserung der Prozesse, zu Kosteneinsparungen oder Maßnahmen zur Verbesserung unserer Leistungen ein. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden die eingereichten Ideen bewertet. Für zur Umsetzung vorgeschlagene Maßnahmen erhalten die Mitarbeiter eine Prämie. So werden das Wissen und die Ideen der Mitarbeiter gewinnbringend für die Unternehmung erschlossen.

III. Prognosebericht

Anders als im Lagebericht 2022 prognostiziert, ist die Personalaufwandsquote im Geschäftsjahr gestiegen. Die Pfl egetage hingegen sind deutlich gestiegen. Warum die Personalaufwandsquote anstieg, wurde bereits unter Punkt „4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ erläutert, gleiches gilt für die Pfl egetage unter Punkt „2. Geschäftsverlauf“.

Die vorhandene sehr gute Marktpositionierung der Klinik wird behutsam weiterentwickelt und die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der außerordentlich guten und stabilen Belegung planmäßig umgesetzt. Weiterhin räumt die Geschäftsführung den Themen Instandhaltung und Qualitätsmanagement eine hohe Priorität ein. Dieses dient u.a. insbesondere dem Erhalt bzw. der Verbesserung der aus Sicht unserer Rehabilitanden überdurchschnittlich hohen Aufenthalts- und Versorgungsqualität der Klinik.

Das Problem einer sich immer weiter öffnenden Kosten-Erlös-Schere bleibt jedoch weiter bestehen. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen noch vorhandene Effizienzpotentiale im Personal- und Sachkostenbereich erschließen und u.a. mit neuen Angeboten zusätzliche Belegung generieren, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Tagessätzen zu schließen. Im Bereich der Kosten sind insbesondere die steigenden Personalkosten bedingt durch die hohe Zahl an Mitarbeitern, die ins Rentenalter gelangen und durch neue Mitarbeiter ersetzt werden müssen, die auf dem aktuell leergefegten Arbeitsmarkt nur schwer zu finden sind, zu nennen. Eine weitere Belastung sind die insgesamt gestiegenen Einkaufspreise, bedingt durch die hohe Inflation. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Bei den Personalkosten ist aufgrund eines spürbaren Fachkräftemangels auch mit einer entsprechenden Steigerung der Gehälter zu rechnen. Verstärkt wird dies noch durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, welches zwar für die Bereiche Krankenhäuser und Altenpflege Anwendung findet, jedoch nicht im Bereich der Rehabilitation.

Die Planung der Lindenplatz GmbH für das Geschäftsjahr 2024 sieht bei einer stabilen Auslastung von 95,0 % ein positives Jahresergebnis von Euro 1.036.451 vor. Aktuell liegt die Gesellschaft dank einer sehr guten Auslastung über Plan, so dass ein besseres Jahresergebnis erreicht werden könnte.

Für die Personalaufwandsquote wird eine Steigerung um 2,5 Prozentpunkte auf 42,0 % erwartet. Deutlich steigende Personalkosten stehen einem geringeren Umsatzzanstieg gegenüber, was diese Zunahme erklärt.

Bei den Pflorgetagen ist basierend auf der Wirtschaftsplanung ein minimaler Zuwachs im Jahr 2024 auf 75.690 Pflorgetage zu erwarten.

Das Projekt „Energieeffizienz“ und das innerbetriebliche Vorschlagswesen der Konzerngesellschaften werden aufrecht erhalten bleiben.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Entwicklung des Reha-Budgets) bzw. deren Entwicklung. Nach dem Wegfall der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist in Bezug auf mögliche zukünftige Pandemien dennoch ein gewisses Maß an Vorsicht zu wahren.

Ein höheres Risiko stellt jedoch der andauernde Krieg zwischen der Ukraine und Russland und der aktuelle Nahostkonflikt dar. Gerade im Bereich der Energieversorgung können sie sich in Form deutlich steigender Preise niederschlagen. Für die Abnahme von Gas besteht zwar ein langjähriger Vertrag, welcher der Gesellschaft wie auch den Unternehmen im Konzernverbund einen stabilen Preis garantieren sollte, dieser muss jedoch für das Geschäftsjahr 2025 neu ausgeschrieben werden. Dann könnte die unsichere Situation des Energiemarktes zu steigenden Preisen sowohl beim Gas als auch beim Strom führen.

Inwiefern der Energiemarkt von diesen Krisen betroffen sein wird, und auf welches Preisniveau die verschiedenen Energien sich einpendeln, ist mit Sorgfalt zu beobachten.

Das inflationsbedingte hohe Preisniveau stellt ein Risiko für den ganzen Konzernverbund dar. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Der Geschäftserfolg der Klinik Lindenplatz GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpasst. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Auch die hohe Inflation und der damit einhergehende Preisanstieg für diverse Leistungen und Produkte, wie z. B. Lebensmittel oder Wäschereinigung, wirken sich merklich auf die Ertragslage aus.

In der Klinik Lindenplatz sind, im Vergleich zu den anderen Kliniken im Konzernverbund, keine umfassenden Umbau- oder Neubaumaßnahmen geplant. Für das Jahr 2024 sind Sonderinstandhaltungen in Höhe von Euro 91.000,00 im Wirtschaftsplan vorgesehen, deren Finanzierung durch den Cash-Flow erfolgen soll. Risiken sind hier aktuell nicht ersichtlich. Bei der allgemeinen angespannten wirtschaftlichen Situation sind eine regelmäßige Prüfung und Vorschau des Cash-Flows jedoch unerlässlich.

Das Unternehmen wird weiterhin Maßnahmen umsetzen, die durch neue Leistungsangebote die Belegung stabilisieren und über einen regelmäßig neu verhandelten Pflegesatz die Erlöse erhöhen sollen. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird eine Zunahme der stationären Reha-Fälle erwartet. Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Die Geschäftsführung rechnet damit, dass in 2024 die Ausgaben für Rehabilitation leicht steigen werden und dass die Belegung auf ähnlichem Niveau wie im Berichtsjahr sein wird.

Uns ist bewusst, dass in Bezug auf den anhaltenden Ukraine-Russland-Krieg und den aktuellen Nahost-Konflikt auch für die Zukunft eine gewisse Unsicherheit im Bereich der weiteren Kostenentwicklung bestehen bleibt.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir vor allem durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten, dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger, dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland sowie die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns jedoch für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet, wissen jedoch auch, dass bei den im Verhältnis zu den Erlösen stark steigenden Kosten eine entsprechende Verhandlungsstrategie in Bezug auf die Vergütungsvereinbarungen von Nöten ist. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Aussage im Prognosebericht unter III. Prognosebericht.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Neuverhandlungen aktualisiert werden. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft über die erzielten Entgelte.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -egänge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt mit den Kostenträgern.

Bad Sassendorf, 20. November 2024

gez. Stephan Eydtt
(Geschäftsführer)

3.4.13 Klinik Quellenhof GmbH

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Klinik Quellenhof GmbH
Hepper Str. 3
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2006

Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Quellenhof sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben. Die Klinik Quellenhof ist eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitation und Prävention.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Aufgabe der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch:

Saline Bad Sassendorf GmbH. Diese hält 100 % des Stammkapitals der Klinik Quellenhof GmbH.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	97	101	-4	Eigenkapital	445	79	+366
Umlaufvermögen	1.708	1.286	+422	Sonderposten			
				Rückstellungen	253	306	-53
				Verbindlichkeiten	1.126	1.026	+100
Aktive Rechnungsabgrenzung	20	24	-4	Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	1.825	1.411	+414	Bilanzsumme	1.825	1.411	+414

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	9.819	9.082	
2. sonstige betriebliche Erträge	124	269	
3. Materialaufwand	-3.182	-3.088	
4. Personalaufwand	-5.117	-5.099	
5. Abschreibungen	-29	-32	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.226	-1.178	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21	-21	
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-2	
10. Ergebnis nach Steuern	367	-69	
11. Erträge aus Verlustübernahme	0	-1	
12. Jahresüberschuss	367	-69	+436

Geschäftsentwicklung

Klinik Quellenhof GmbH, Bad Sassendorf

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Klinik Quellenhof ist eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitation und Prävention. Die Einrichtung ist staatlich anerkannt nach § 30 GewO, ist nach den Richtlinien der Beihilfeverordnung beihilfeberechtigt, verfügt über einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V und bietet ambulante physikalische und physiotherapeutische Maßnahmen nach § 124 SGB V an.

Die Klinik wird belegt durch Krankenkassen, private Versicherungen und Selbstzahler.

Zweck der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge. Alleinige Gesellschafterin ist die Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad (im Folgenden: Saline Bad Sassendorf GmbH genannt).

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Quellenhof sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage 2023 in Deutschland war geprägt von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands lag 0,3 % niedriger als in 2022. Die Verbraucherpreise waren im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % höher.

Nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) stieg die Zahl der Gästeankünfte in den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,3 % auf rund 1.231.024, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich entsprechend um 8,9 % auf nunmehr rund 5,231 Mio.

Die Zahl der Anreisen in den Vorsorge- und Reha-Kliniken stieg 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,7 % auf 124.916; auch die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,2 % auf 2,915 Mio. Auf Landesebene nahm die Zahl der Anreisen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken nach Angaben der Landesdatenbank NRW um 6,6 % auf jetzt 230.534 zu. Die Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken lagen 2023 bei rund 6,004 Mio. und damit um 7,1 % höher als 2022.

Gemäß den Statistiken der Landesdatenbank NRW ist in Bad Sassendorf die Anzahl der Gästeankünfte in 2023 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 13,8 % gestiegen und liegt nun bei 97.736. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 556.221 und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 44.140 (Vorjahr: 512.081). In den Vorsorge- und Reha-Kliniken am Standort Bad Sassendorf stieg die Zahl der Ankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf jetzt 17.919.

In Verbindung mit der mittleren Verweildauer von 21,4 Tagen im Berichtsjahr führte dieses zu einem Anstieg der Übernachtungen in Höhe von 6,9 % auf 382.582 (Vorjahr: 358.013).

Laut dem Forschungsportal der Deutschen Rentenversicherung (DRV) verzeichnete die DRV im Jahr 2023 bundesweit einen Anstieg bei den Anträgen für Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind laut den Angaben des GKV-Spitzenverbandes 2023 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um rund 9,7 % (Vorjahr: Anstieg um 10,7 %) auf 4,20 Mrd. € gestiegen.

In den Kliniken der Saline Bad Sassendorf GmbH wurden im Geschäftsjahr 2023 217.166 Übernachtungen (Vorjahr: 208.834 Übernachtungen) gezählt (+4,0 %). Die Zahl der vollstationären Fälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 10.182 Fälle. Dieser Anstieg ist durch die generell höhere Nachfrage an Reha- bzw. Anschlussheilverfahren zu erklären.

2. Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr war die Klinik durchschnittlich zu 79,4 % (Vorjahr: 73,5 %) mit Patienten und Begleitpersonen ausgelastet. Die Auslastung von ausschließlich stationären Patienten ohne Betrachtung der Begleitpersonen lag im Berichtsjahr bei 93,1% und im Vorjahr bei 87,2 %. Die durchschnittliche Verweildauer sank um 0,1 von 21,5 Tagen auf 21,4 Tage.

Sowohl durch die Steigerung der Pflegetage um 5,96 % gegenüber dem Vorjahr, wie auch eine Umstellung im Abrechnungsverfahren konnte das Betriebsergebnis um Euro 436.151,55 verbessert werden. Dadurch schließt das Unternehmen das Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss von Euro 366.716,98 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag Euro 69.434,57) ab. Dieses Ergebnis liegt wie prognostiziert über dem Wirtschaftsplan 2023.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Klinik stiegen um Euro 736.708,70 auf Euro 9.818.848,21 an. Die sonstigen betrieblichen Erträge hingegen sanken um Euro 144.638,12 auf Euro 123.883,44. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist sowohl durch die generell gestiegene Auslastung wie auch eine Umstellung im Abrechnungsverfahren zu erklären. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen basiert primär auf den rückläufigen Erträgen aus der U1 & U2 Umlage sowie den fehlenden Erträgen bezüglich der Energiepreisbremse nach § 36a SGB XI, welche im Vorjahr gegeben waren.

Der Materialaufwand steigt um Euro 93.572,81 auf Euro 3.181.578,13. Diese Entwicklung ist trotz eines deutlichen Rückganges im Bereich der Energiekosten wie auch der Personalgestellung durch Dritte zu erklären, da sowohl die hohe Inflation des Vorjahres, wie auch die gestiegene Auslastung und damit einhergehend steigende variable Kosten den oben beschriebenen Rückgang mehr als wettmachen.

Die Personalkosten stiegen um Euro 17.554,93 auf Euro 5.116.728,37 an. Dieser minimale Anstieg gegenüber dem Vorjahr basiert primär auf Gehaltsanpassungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um Euro 48.226,52 auf Euro 1.225.776,45 an. Neben einer Steigerung der variablen Kosten aufgrund der höheren Auslastung ist hier die Steigerung der Kurtaxe der Gemeinde Bad Sassendorf als Kostentreiber auszumachen.

Nach Verrechnung der Abschreibungen (Euro 29.218,11) und dem negativen Finanzergebnis sowie der Steuern (Euro 22.713,61) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von Euro 366.716,98.

b) Finanzlage

Über die finanzielle Entwicklung gibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

Kapitalflussrechnung Klinik Quellenhof für das Geschäftsjahr			2023	2022
			€	€
1.	+ / -	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	366.716,98 €	- 69.434,57 €
2.	+ / -	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	29.218,11 €	31.788,42 €
3.	+ / -	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 53.550,00 €	38.990,00 €
4.	- / +	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- €	- 21,36 €
5.	- / +	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 95.822,12 €	- 189.214,81 €
6.	+ / -	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	105.012,63 €	196.539,94 €
7.	=	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	351.575,60 €	8.647,62 €
8.		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	- €	2.563,31 €
9.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	- 25.109,11 €	- 19.459,37 €
10.	=	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 25.109,11 €	- 16.896,06 €
11.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Darlehen	- 5.000,00 €	- 5.000,00 €
12.	=	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 5.000,00 €	- 5.000,00 €
13.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe aus Zf. 6, 8, 10)	321.466,49 €	- 13.248,44 €
14.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	215.082,25 €	228.330,69 €
15.	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	536.548,74 €	215.082,25 €

Im Ergebnis erhöht sich der Finanzmittelbestand per 31. Dezember 2023 um Euro 321.466,49 auf Euro 536.548,74 (Vorjahr: Euro 215.082,25). Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen besteht ausschließlich aus Sachanlagen und verringerte sich im Berichtsjahr um Euro 4.109,00 auf Euro 96.990,00. Den Investitionen in Höhe von Euro 25.109,11 standen Abschreibungen von Euro 29.218,11 gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Anschaffungen im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das kurzfristige Vermögen, mit einem Anteil von 93,6 % am Gesamtvermögen, erhöht sich im Berichtsjahr um Euro 421.372,09 auf Euro 1.707.745,27. Es beinhaltet im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Euro 1.098.750,68 (Euro +201.453,48) sowie die liquiden Mittel in Höhe von Euro 536.548,74 (Euro +321.466,49).

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2023 steigt gegenüber dem Vorjahr um 18,8 Prozentpunkte von 5,6 % auf 24,4 %.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Pfl egetage, Verweildauer und Fallzahlen nach Kostenträger, Kostenträgerstruktur, durchschnittlicher Umsatz je Pfl egetag, Vollkräftestatistik, Personalaufwandsquote sowie die kurz- und mittelfristige Liquiditätsentwicklung, wobei den Pfl egetagen und der Personalaufwandsquote eine hohe Bedeutung zugeschrieben wird. Im Geschäftsjahr sank die Personalaufwandsquote um 2,8 Prozentpunkte auf 57,0 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser leichte Rückgang ist durch die im Vergleich zu den Personalaufwendungen stärker gestiegenen Erträge zu erklären.

Bei den Pfl egetagen hat es im Geschäftsjahr 2023 einen Anstieg zum Vorjahr von 2.769 Pfl egetagen auf 49.259 Pfl egetage (Vorjahr: 46.490) gegeben.

Zweck der Einrichtung ist gem. § 2 Punkt 1 des Gesellschaftsvertrags die Förderung der öffentlichen und der vorbeugenden Heilfürsorge in Bad Sassendorf. In diesem Sinne strebt die Einrichtung nicht in erster Linie die Erzielung von Gewinnen an, sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung. Dieses Ziel wurde im Berichtsjahr erreicht.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft nicht nur in finanziellen Kennzahlen und der Erfüllung der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages, sondern wird maßgeblich auch durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt.

Ein wichtiges Ziel der Gesellschaft ergibt sich bereits aus dem Leitbild, nämlich die Erlangung der bestmöglichen physischen und psychischen Gesundheit der Rehabilitanden, der Förderung ihrer Selbständigkeit und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, liegt es im Interesse der Gesellschaft, die Mitarbeiter zu fordern und zu fördern, im Rahmen ihrer Begabungen und Qualifikationen und mit Blick auf die Bedürfnisse der Rehabilitanden. So gibt es jährliche Mitarbeitergespräche, die die Potentiale, Stärken und Schwächen der Mitarbeiter ermitteln, um die Stärken mit Weiter- und Weiterbildungsmöglichkeiten gezielt auszubauen. Da uns die Gesundheit der Mitarbeiter wichtig ist, bieten wir im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements eine Vielzahl an Angeboten aus den Bereichen Fitness, Bewegung und Ernährung an. Ein funktionsfähiges betriebliches Eingliederungsmanagement wurde erfolgreich im Unternehmen etabliert.

Der ständige Wandel in medizinischer, gesundheitspolitischer sowie ökonomischer Hinsicht ist vor dem Hintergrund der ökologischen Ressourcen für die Gesellschaft und die verbundenen Rehabilitationskliniken die Grundlage innovativer Entscheidungen. Die Übernahme und Erarbeitung neuer medizinisch-therapeutischer Konzepte und Behandlungsmethoden sind Bestandteil unserer Strategie. Um dauerhaft die Vielfalt an medizinisch-therapeutischen Angeboten auf hohem Qualitätsniveau zu halten, sind gefestigte regionale und überregionale Kooperationen ein wichtiger Bestandteil.

Mit dem Projekt „Energieeffizienz“ sorgt die Gesellschaft für einen schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Bereits seit einigen Jahren setzt die Gesellschaft auf einen sukzessiven Umbau hin zu effizienteren Techniken. So sorgen mehrere Blockheizkraftwerke, Delta-Volt- oder Photovoltaikanlagen für eine höhere Nutzungsrate von erzeugter Energie bzw. Reduktion von Verlusten. Dieses spart Kosten und schont die Umwelt.

Im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens reichen Mitarbeiter ihre Ideen zur Verbesserung der Prozesse, zu Kosteneinsparungen oder Maßnahmen zur Verbesserung unserer Leistungen ein. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden die eingereichten Ideen bewertet. Für zur Umsetzung vorgeschlagene Maßnahmen erhalten die Mitarbeiter eine Prämie. So werden das Wissen und die Ideen der Mitarbeiter gewinnbringend für die Unternehmung erschlossen.

III. Prognosebericht

Entgegen der Prognose im Lagebericht 2022 ist die Personalaufwandsquote auf 57,0 % gesunken. Erhöhten Umsätzen stehen weniger stark gestiegene Personalkosten gegenüber. Die erhöhte Auslastung der Klinik macht sich deutlich in den Umsätzen bemerkbar. Dadurch konnte der Anstieg der Gehälter aufgrund des stark spürbaren Fachkräftemangels im Gesundheitswesen jedoch glücklicherweise kompensiert werden.

Die vorhandene Marktpositionierung der Klinik im Krankenkassenbereich wird behutsam weiterentwickelt und die notwendigen Maßnahmen des Indikationswechsels sowie die damit erhoffte Verbesserung der Ertragslage werden weiter forciert und umgesetzt werden. Dabei räumt die Geschäftsführung den Themen Instandhaltung und Qualitätsmanagement eine hohe Priorität ein. Dieses dient insbesondere dem Erhalt bzw. der Verbesserung der aus Sicht unserer Rehabilitanden sehr hohen Aufenthalts- und Versorgungsqualität der Klinik.

Das Problem einer sich immer weiter öffnenden Kosten-Erlös-Schere bleibt jedoch weiter bestehen. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen noch vorhandene Effizienzpotentiale im Personal- und Sachkostenbereich erschließen und u.a. mit neuen Angeboten zusätzliche Belegung generieren, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Tagessätzen zu schließen. Im Bereich der Kosten sind insbesondere die steigenden Personalkosten bedingt durch die hohe Zahl an Mitarbeitern, die ins Rentenalter gelangen und durch neue Mitarbeiter ersetzt werden müssen, die auf dem aktuell leergefegten Arbeitsmarkt nur schwer zu finden sind, zu nennen. Eine weitere Belastung sind die insgesamt gestiegenen Einkaufspreise, bedingt durch die hohe Inflation. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Bei den Personalkosten ist aufgrund eines spürbaren Fachkräftemangels auch mit einer entsprechenden Steigerung der Gehälter zu rechnen. Bestärkt wird dieses noch durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, welches für Krankenhäuser und Altenpflege Anwendung findet, jedoch nicht im Bereich der Rehabilitation.

Nach der Einführung der Geriatrie im Geschäftsjahr 2019 wird im Wirtschaftsplan 2024 mit einer stabilen und leicht steigenden Auslastung und damit einhergehenden Umsatzsteigerungen gerechnet. Das Jahresergebnis wurde in der Klinik Quellenhof GmbH ursprünglich mit einem leicht positiven Ergebnis von Euro 63.712,73 geplant. Aktuell liegt die Gesellschaft jedoch über Plan, so dass ein besseres Ergebnis möglich ist.

Die Personalaufwandsquote wird laut Wirtschaftsplan im Geschäftsjahr 2024 auf 58,4 % steigen; steigenden Personalkosten stehen nur leicht erhöhte Erträge gegenüber, was zu diesem Anstieg führt. Aktuell liegt die Personalaufwandsquote über dieser Annahme, jedoch auch leicht über Plan zum Zeitpunkt der Berichterstellung.

Für das Jahr 2024 wurde ursprünglich mit einer Steigerung der Pflégetage gerechnet. Zum aktuellen Zeitpunkt, liegt man auch hier leicht über Plan.

Die Projekte „Energieeffizienz“ und das innerbetriebliche Vorschlagswesen der Konzerngesellschaften werden aufrecht erhalten bleiben.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Entwicklung des Reha-Budgets) bzw. deren Entwicklung. Nach dem Wegfall der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist im Bezug auf mögliche zukünftige Pandemien dennoch ein gewisses Maß an Vorsicht zu wahren, gerade auch in Bezug auf den vulnerable Patientengruppe der Geriatrie.

Ein höheres Risiko stellt jedoch der andauernde Krieg zwischen der Ukraine und Russland und der aktuelle Nahostkonflikt dar. Gerade im Bereich der Energieversorgung können sie sich in Form deutlich steigender Preise niederschlagen. Für die Abnahme von Gas besteht zwar ein langjähriger Vertrag, welcher der Gesellschaft wie auch den Unternehmen im Konzernverbund einen stabilen Preis garantieren sollte, dieser muss jedoch für das Geschäftsjahr 2025 neu ausgeschrieben werden. Dann könnte die unsichere Situation des Energiemarktes zu steigenden Preisen sowohl beim Gas als auch beim Strom führen.

Inwiefern der Energiemarkt von diesen Krisen betroffen sein wird, und auf welches Preisniveau die verschiedenen Energien sich einpendeln, ist mit Sorgfalt zu beobachten.

Das inflationsbedingte hohe Preisniveau stellt ein Risiko für den ganzen Konzernverbund dar. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Der Geschäftserfolg der Klinik Quellenhof GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpasst, was durch die Implementierung der Indikation Geriatrie erfolgte. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Auch die hohe Inflation und der damit einhergehende Preisanstieg für diverse Leistungen und Produkte, wie z.B. Lebensmittel oder Wäschereinigung, wirken sich merklich auf die Ertragslage aus.

Nach erfolgreich durchgeführten Neubau- und Umbaumaßnahmen im Jahr 2019 und der Etablierung der Geriatrie am Markt muss diese weiter ausgebaut werden. Dazu müssen weiterhin Vorgaben der Krankenkassen erfüllt werden. Dieses bleibt gerade im ärztlichen und pflegerischen Bereich immer schwieriger. Zudem wird bereits bzw. muss das Personal für die geplante Bettenkapazität vorgehalten werden, bevor ein erweiterter Versorgungsvertrag abgeschlossen wird. Das wirkt sich negativ auf die Ertragslage aus. Das Unternehmen hat diese Sachverhalte seit längerem im Fokus.

Ebenfalls können die hohen Fixkosten, insbesondere Personalkosten und Pacht, zu einem Liquiditätsengpass innerhalb der Klinik führen. Soweit möglich wird ein eventueller Liquiditätsengpass innerhalb des Konzernverbundes ausgeglichen. Es ist der Gesellschaft bewusst, dass ansonsten eine angespannte Finanzlage in einer Insolvenzantragspflicht münden könnte.

Das Unternehmen wird weiterhin Maßnahmen umsetzen, die durch neue Leistungsangebote die Belegung stabilisieren und über einen regelmäßig neu verhandelten Pflegesatz die Erlöse erhöhen sollen.

Wie bereits oben erläutert, wird bei diesen Verhandlungen die starke Inflation angeführt werden, so dass der dadurch entstehende Mehraufwand entsprechend aufgefangen werden sollte.

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird weiterhin ein hohes Niveau der stationären Reha-Fälle erwartet. Wichtige Gründe dafür sind z.B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Die Geschäftsführung rechnet damit, dass in 2024 die Ausgaben für Rehabilitation weiter steigen werden und dass die Belegung wieder leicht erhöht werden kann.

Nach den Neubau- und Umbaumaßnahmen bis 2020 sind die notwendige Modernisierung und die Attraktivität der Klinik Quellenhof gesteigert worden. Nach zwei schweren Wirtschaftsjahren die durch die Corona-Pandemie bzw. dem Ukraine-Russland-Krieg mit schwerwiegenden Folgen wie Minderbelegung, Inflation und Energiekrise gezeichnet waren, bietet die strategische Neuausrichtung und Sicherung einer guten Position der Klinik Quellenhof GmbH am Markt die Chance, sich wirtschaftlich unabhängiger aufzustellen, auch wenn uns bewusst ist, dass in Bezug auf den anhaltenden Ukraine-Russland-Krieg und den aktuellen Nahost-Konflikt auch für die Zukunft eine gewisse Unsicherheit bestehen bleibt.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir vor allem durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten, dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger sowie dem Nahost-Konflikt und Ukraine-Russland-Krieg. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität im Konzernverbund sieht sich die Klinik für die Bewältigung der künftigen Risiken weitestgehend gerüstet; wir wissen jedoch auch, dass bei den im Verhältnis zu den Erlösen stark steigenden Kosten eine entsprechende Verhandlungsstrategie in Bezug auf die Vergütungsvereinbarungen von Nöten ist.

Sehr wohl besteht das Risiko, dass ohne eine zeitnahe Anpassung des Versorgungsvertrages und einer Erhöhung der Belegung die Klinik im Fortbestand gefährdet ist. Vorrangig sollten daher die Strukturvorgaben nach dem QS Reha-Verfahren für die Erweiterung des Versorgungsvertrages angestrebt und somit eine höhere Belegung mit Patienten erreicht werden.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Aussage im Prognosebericht unter III. Prognosebericht.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Neuverhandlungen aktualisiert werden. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft über die erzielten Entgelte sowie kurzfristige Ausleihungen der Gesellschafterin Saline Bad Sassendorf GmbH oder ihrer Schwesterunternehmen. Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt mit den Kostenträgern.

Bad Sassendorf, den 20. November 2024

gez. Stephan Eydt
(Geschäftsführer)

3.4.14 Klinik Am Hellweg GmbH

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

Klinik Am Hellweg GmbH
Kaiserstraße 16
59505 Bad Sassendorf

Gründungsjahr

2007

Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Am Hellweg sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben. Die Klinik Quellenhof ist eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitation und Prävention.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Aufgabe der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch

Saline Bad Sassendorf GmbH. Diese hält 100 % des Stammkapitals der Klinik Am Hellweg GmbH.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	661	630	+31	Eigenkapital	3.676	3.170	+506
Umlaufvermögen	3.688	3.327	+361	Sonderposten			
				Rückstellungen	214	240	-26
				Verbindlichkeiten	486	579	-93
Aktive Rechnungsabgrenzung	28	32	-4	Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	+0
Bilanzsumme	4.377	3.989	+388	Bilanzsumme	4.377	3.989	+388

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	15.267	13.669	
2. sonstige betriebliche Erträge	139	301	
3. Materialaufwand	-6.799	-6.908	
4. Personalaufwand	-4.616	-4.323	
5. Abschreibungen	-131	-101	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.360	-3.468	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	1	
. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	
10. Ergebnis nach Steuern	507	-830	
11. sonstige Steuern	-1	-5	
12. Jahresüberschuss	506	-835	+1341

Geschäftsentwicklung

Klinik am Hellweg GmbH, Bad Sassendorf

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

a) Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Klinik am Hellweg GmbH (nachfolgend: Klinik am Hellweg) ist eine Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitations- und Präventionsmaßnahmen mit spezieller Schmerztherapie. Die Einrichtung ist staatlich anerkannt nach § 30 GewO, ist nach den Richtlinien der Beihilfeverordnung beihilfeberechtigt und verfügt über einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V. Zudem werden ambulante physikalische und physiotherapeutische Maßnahmen nach § 124 SGB V angeboten.

Die Einrichtung wird belegt durch die DRV Westfalen (Federführung), die DRV Bund und in Ausnahmefällen auch andere Rentenversicherungsträger, Krankenkassen, private Versicherungen, BGSW und Selbstzahler.

Die Klinik am Hellweg wurde mit notariellem Vertrag vom 12. Juli 2007 gegründet und am 24. August 2007 beim Amtsgericht Arnsberg in das Handelsregister eingetragen. Alleinige Gesellschafterin ist die Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad (im Folgenden: Saline Bad Sassendorf GmbH genannt).

Zweck der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge.

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik am Hellweg sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe.

b) Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage 2023 in Deutschland war geprägt von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands lag 0,3 % niedriger als in 2022. Die Verbraucherpreise waren im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % höher.

Nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) stieg die Zahl der Gästeankünfte in den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,3 % auf rund 1.231.024, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich entsprechend um 8,9 % auf nunmehr rund 5,231 Mio.

Die Zahl der Anreisen in den Vorsorge- und Reha-Kliniken stieg 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,7 % auf 124.916; auch die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,2 % auf 2,915 Mio. Auf Landesebene nahm die Zahl der Anreisen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken nach Angaben der Landesdatenbank NRW um 6,6 % auf jetzt 230.534 zu. Die Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken lagen 2023 bei rund 6,004 Mio. und damit um 7,1 % höher als 2022.

Gemäß den Statistiken der Landesdatenbank NRW ist in Bad Sassendorf die Anzahl der Gästeankünfte in 2023 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 13,8 % gestiegen und liegt nun bei 97.736. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 556.221 und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 44.140 (Vorjahr: 512.081). In den Vorsorge- und Reha-Kliniken am Standort Bad Sassendorf stieg die Zahl der Ankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf jetzt 17.919.

In Verbindung mit der mittleren Verweildauer von 21,4 Tagen im Berichtsjahr führte dieses zu einem Anstieg der Übernachtungen in Höhe von 6,9 % auf 382.582 (Vorjahr: 358.013).

Laut dem Forschungsportal der Deutschen Rentenversicherung (DRV) verzeichnete die DRV im Jahr 2023 bundesweit einen Anstieg bei den Anträgen für Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind laut den Angaben des GKV-Spitzenverbandes 2023 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um rund 9,7 % (Vorjahr: Anstieg um 10,7 %) auf 4,20 Mrd. € gestiegen.

In den Kliniken der Saline Bad Sassendorf GmbH wurden im Geschäftsjahr 2023 217.166 Übernachtungen (Vorjahr: 208.834 Übernachtungen) gezählt (+4,0 %). Die Zahl der vollstationären Fälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 10.182 Fälle. Dieser Anstieg ist durch die generell höhere Nachfrage an Reha- bzw. Anschlussheilverfahren zu erklären.

2. Geschäftsverlauf

Die Klinik am Hellweg war im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 durchschnittlich mit 241,4 (Vorjahr: 234,4) Patienten und Begleitpersonen zu 95,7 % (Vorjahr: 87,6 %) ausgelastet. Die durchschnittliche Verweildauer stieg um 1,0 von 21,2 Tage auf 22,2 Tage.

Trotz der deutlichen prozentualen Auslastungssteigerung, verzeichnet die Klinik am Hellweg einen leichten Rückgang von 74 Fällen im vollstationären Bereich. Damit wurden im Berichtsjahr 3.917 Fälle aufgenommen. Dieser Effekt ergibt sich durch die, im Vergleich zum Vorjahr, geringere Kapazität.

Trotz der verringerten Kapazität, ist es der Klinik mit Hilfe der sehr guten Auslastung gelungen, mehr Pflage tage als im Vorjahr zu generieren. Dieses, in Verbindung mit einer Umstellung im Abrechnungsverfahren, führt zu einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr. Die Klinik schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von Euro 506.366,94 ab.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Klinik am Hellweg hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Die Umsatzerlöse stiegen deutlich um Euro 1.598.531,38 auf Euro 15.267.036,33. Dieser Zuwachs ist erklärbar durch die gestiegene Anzahl an abrechenbaren Pflgetagen. Die Pflgetage sind um 2.559 Tage (3,0 %) auf 88.095 Pflgetage (Patienten inklusive Begleitpersonen) gestiegen. Hinzu kommt, dass das Abrechnungsverfahren im Berichtsjahr umgestellt wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind hingegen um Euro 162.474,74 auf Euro 139.001,79 gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr fehlt die Ausgleichszahlung im Rahmen des Hilfsfonds des Bundes für Rehabilitation und Teilhabe nach § 36a SGB IX. Dieser Sachverhalt stellt den Hauptfaktor für den Rückgang dar.

Der Materialaufwand ist zwar um Euro 108.799,81 auf Euro 6.799.210,81 gesunken, jedoch ist das hohe, inflationsgetriebene Preisniveau deutlich spürbar. In nahezu allen Bereichen, sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Lediglich im Bereich der Energieversorgung, des medizinischen Bedarfes wie auch der Instandhaltung sind Rückgänge zu verzeichnen. Diese Rückgänge sind aber nach der Energiekrise und einer „Normalisierung“ der Energiepreise, einer Entschärfung des Angebot-/Nachfrage-Verhaltens in Bezug auf Corona-Schutz-Artikel und aufgrund der abgeschlossenen Baumaßnahmen der Klinik zu erwarten gewesen.

Die Personalkosten sind im Berichtsjahr um Euro 292.467,75 gestiegen und belaufen sich auf Euro 4.615.873,17. Dieses kann durch die Steigerung der durchschnittlichen Vollzeitkräfte um 3,168 auf 75,52 Vollzeitkräfte erklärt werden. Außerdem wurden im Berichtsjahr Gehaltsanpassungen vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um Euro 107.950,98 auf Euro 3.360.154,33. Während auch hier eine Steigerung der Aufwendungen in weiten Bereichen zu verzeichnen ist, macht sich die Anpassung der Pacht im Berichtsjahr positiv bemerkbar und ist die Hauptursache für diese Reduktion.

Nach Verrechnung der Abschreibungen sowie der sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt Euro 132.608,89 sowie dem positiven Finanzergebnis ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von Euro 506.366,94 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag Euro 835.098,43).

b) Finanzlage

Über die Finanzlage gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss.

Kapitalflussrechnung Klinik am Hellweg für das Geschäftsjahr			2023	2022
			€	€
1.	+/-	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	506.366,94	-835.098,43
2.	+ / -	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	131.480,44	101.489,02
3.	+ / -	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-25.270,00	26.505,00
4.	+ / -	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	87,35	1.724,06
5.	- / +	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	183.856,90	-527.683,50
6.	+ / -	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-93.190,66	-632.893,55
7.	=	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	703.330,97	-1.865.957,40
8.		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	200,00	0,00
9.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-163.000,79	-411.504,08
10.	=	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-162.800,79	-411.504,08
11.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	540.530,18	-2.227.461,48
12.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.860.623,43	4.138.084,91
13.	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.401.153,61	1.860.623,43

Im Ergebnis stieg der Finanzmittelbestand per 31. Dezember 2023 um Euro 540.530,18 auf Euro 2.401.153,61 (Vorjahr: Euro 1.860.623,43).

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen, bestehend ausschließlich aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen, erhöht sich im Berichtsjahr um Euro 31.233,00 auf Euro 660.746,00. Den Investitionen in Höhe von Euro 163.000,79 standen Abschreibungen von Euro 131.480,44 sowie Abgänge in Höhe von Euro 287,35 gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich primär um Anschaffungen im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie um technische Anlagen und Maschinen.

Das kurzfristige Vermögen, mit einem Anteil von 84,3 % am Gesamtvermögen, erhöhte sich im Berichtsjahr um Euro 360.331,60 auf Euro 3.687.579,61, im Wesentlichen bedingt durch den Zuwachs der liquiden Mittel auf der einen, wie auch die Abnahme der sonstigen Forderungen auf der anderen Seite.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss in Höhe von Euro 506.366,94 auf Euro 3.676.485,52. Die Eigenkapitalquote steigt gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozentpunkte auf 84, 0%. Dem stärker gestiegenem Eigenkapital (+16,0 %) steht eine um 9,7 % gestiegene Bilanzsumme gegenüber, was diesen Anstieg erklärt.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Pflergetage, Verweildauer und Fallzahlen nach Kostenträger, Kostenträgerstruktur, durchschnittlicher Umsatz je Pflergetag, Vollkräftestatistik, Personalaufwandsquote sowie die kurz- und mittelfristige Liquiditätsentwicklung, wobei den Pflergetagen und der Personalaufwandsquote eine hohe Bedeutung zugeschrieben wird. Im Geschäftsjahr fiel die Personalaufwandsquote um 1,8 Prozentpunkte auf 41,8 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung basiert auf den im Vergleich zu den Personalkosten stärker gestiegenen Erlösen.

Bei den Pflergetagen ist im Geschäftsjahr ein Zuwachs von 2.398 Pflergetagen auf 87.122 Pflergetage (ohne Begleitpersonen) zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist auf die bereits erwähnte höhere Auslastung der Klinik zurückzuführen.

Zweck der Einrichtung ist gem. § 2 Punkt 1 des Gesellschaftsvertrags die Förderung der öffentlichen und der vorbeugenden Heilfürsorge in Bad Sassendorf. In diesem Sinne strebt die Einrichtung nicht in erster Linie die Erzielung von Gewinnen an, sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung. Dieses Ziel wurde in 2023 erreicht.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft nicht nur in finanziellen Kennzahlen und der Erfüllung der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages, sondern wird maßgeblich auch durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt.

Ein wichtiges Ziel der Gesellschaft ergibt sich bereits aus dem Leitbild, nämlich die Erlangung der bestmöglichen physischen und psychischen Gesundheit der Rehabilitanden, der Förderung ihrer Selbstständigkeit und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, liegt es im Interesse der Gesellschaft, die Mitarbeiter im Rahmen ihrer Begabungen und Qualifikationen und mit Blick auf die Bedürfnisse der Rehabilitanden zu fordern und zu fördern. So gibt es jährliche Mitarbeitergespräche, die die Potentiale, Stärken und Schwächen der Mitarbeiter ermitteln, um die Stärken mit Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten gezielt auszubauen. Da

uns die Gesundheit der Mitarbeiter wichtig ist, bieten wir im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements eine Vielzahl an Angeboten aus den Bereichen Fitness, Bewegung und Ernährung an. Ein funktionsfähiges betriebliches Eingliederungsmanagement wurde erfolgreich im Unternehmen etabliert.

Der ständige Wandel in medizinischer, gesundheitspolitischer sowie ökonomischer Hinsicht ist vor dem Hintergrund der ökologischen Ressourcen für die Gesellschaft und die verbundenen Rehabilitationskliniken die Grundlage innovativer Entscheidungen. Die Übernahme und Erarbeitung neuer medizinisch-therapeutischer Konzepte und Behandlungsmethoden sind Bestandteil unserer Strategie. Um dauerhaft die Vielfalt an medizinisch-therapeutischen Angeboten auf hohem Qualitätsniveau zu halten, sind gefestigte regionale und überregionale Kooperationen ein wichtiger Bestandteil.

Mit dem Projekt „Energieeffizienz“ sorgt die Gesellschaft für einen schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Bereits seit einigen Jahren setzt die Gesellschaft auf einen sukzessiven Umbau hin zu effizienteren Techniken. So sorgen mehrere Blockheizkraftwerke, Delta-Volt- oder Photovoltaikanlagen für eine höhere Nutzungsrate von erzeugter Energie bzw. die Reduktion von Verlusten. Das spart Kosten und schont die Umwelt.

Im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens reichen Mitarbeiter ihre Ideen zur Verbesserung der Prozesse, zu Kosteneinsparungen oder Maßnahmen zur Verbesserung unserer Leistungen ein. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden die eingereichten Ideen bewertet. Für zur Umsetzung vorgeschlagene Maßnahmen erhalten die Mitarbeiter eine Prämie. So werden das Wissen und die Ideen der Mitarbeiter gewinnbringend für die Unternehmung erschlossen.

III. Prognosebericht

Wie im Lagebericht 2022 prognostiziert, sind sowohl die Pflgetage gestiegen, wie auch die Personalaufwandsquote gesunken. Während bei der Personalaufwandsquote die Prognose (Rückgang von 1,3 Prozentpunkten) mehr als erfüllt wurde, fiel der Anstieg der Pflgetage nicht so stark aus, wie prognostiziert wurde. Grund hierfür ist die prozentual schwächere Belegung.

Die vorhandene gute Marktpositionierung der Klinik wird behutsam weiterentwickelt und es werden weiterhin alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die üblicherweise gute und stabile Belegung zu sichern bzw. zu erhöhen. Dabei räumt die Geschäftsführung den Themen Instandhaltung und Qualitätsmanagement eine hohe Priorität ein. Dieses dient u.a. insbesondere dem Erhalt bzw. der Verbesserung der aus Sicht unserer Rehabilitanden überdurchschnittlich hohen Aufenthalts- und Versorgungsqualität der Klinik.

Das Problem einer sich immer weiter öffnenden Kosten-Erlös-Schere bleibt jedoch weiter bestehen. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen noch vorhandene Effizienzpotentiale im Personal- und Sachkostenbereich erschließen und u.a. mit neuen Angeboten zusätzliche Belegung generieren, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden

Tagessätzen zu schließen. Im Bereich der Kosten sind insbesondere die steigenden Personalkosten bedingt durch die hohe Zahl an Mitarbeitern, die ins Rentenalter gelangen und durch neue Mitarbeiter ersetzt werden müssen, die auf dem aktuell leergefegten Arbeitsmarkt nur schwer zu finden sind, zu nennen. Eine weitere Belastung sind die insgesamt gestiegenen Einkaufspreise, bedingt durch die hohe Inflation. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Bei den Personalkosten ist aufgrund eines spürbaren Fachkräftemangels auch mit einer entsprechenden Steigerung der Gehälter zu rechnen. Verstärkt wird dies noch durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, welches zwar für die Bereiche Krankenhäuser und Altenpflege Anwendung findet, jedoch nicht im Bereich der Rehabilitation.

Die Planung der Klinik am Hellweg GmbH für das Geschäftsjahr 2024 sieht bei einer stabilen Auslastung von 90,0 % und einer verringerten Kapazität ein positives Jahresergebnis von Euro 132.602,00 vor. Aktuell liegt die Gesellschaft dank einer sehr guten Auslastung über Plan, so dass ein besseres Jahresergebnis erreicht werden könnte.

Bei der Personalaufwandsquote wird mit einem weiteren Rückgang von 2,4 Prozentpunkten auf 39,4 % gerechnet. Den gestiegenen Personalkosten steht eine stärkere Umsatzsteigerung entgegen, so dass der Rückgang der Personalaufwandsquote die entsprechende Konsequenz darstellt.

Bei den Pflgetagen ist aufgrund eines Rückgangs der Kapazität und basierend auf der Wirtschaftsplanung ein Rückgang im Jahr 2024 auf 74.155 Pflgetage zu erwarten.

Im Jahr 2023 wurde eine Wahlleistungsstation „Hellweg Premium“ im 5. OG geschaffen. Die Zimmer bieten eine gehobene Ausstattung und die Patienten erhalten zusätzliche Leistungen wie z. B. den Zugang zu einer Lounge mit Kaffeespezialitäten, Erfrischungsgetränken, Obst, Tageszeitungen usw. Das Angebot steht allen Patienten offen und kann bei Verfügbarkeit als private Zusatzleistung gebucht werden. Die Nachfrage ist groß und es besteht mittlerweile eine gute Auslastung dieser Zimmer.

Die Projekte „Energieeffizienz“ und das innerbetriebliche Vorschlagswesen der Konzerngesellschaften werden aufrecht erhalten bleiben.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Entwicklung des Reha-Budgets) bzw. deren Entwicklung. Nach dem Wegfall der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist in Bezug auf mögliche zukünftige Pandemien dennoch ein gewisses Maß an Vorsicht zu wahren.

Ein höheres Risiko stellt jedoch der andauernde Krieg zwischen der Ukraine und Russland und der aktuelle Nahostkonflikt dar. Gerade im Bereich der Energieversorgung können sie sich in Form deutlich steigender Preise niederschlagen. Für die Abnahme von Gas besteht zwar ein langjähriger Vertrag, welcher der Gesellschaft wie auch den Unternehmen im Konzernverbund einen stabilen Preis garantieren sollte, dieser muss jedoch für das Geschäftsjahr 2025 neu ausgeschrieben werden. Dann könnte die unsichere Situation des Energiemarktes zu steigenden Preisen sowohl beim Gas als auch beim Strom führen.

Inwiefern der Energiemarkt von diesen Krisen betroffen sein wird, und auf welches Preisniveau die verschiedenen Energien sich einpendeln, ist mit Sorgfalt zu beobachten.

Das inflationsbedingte hohe Preisniveau stellt ein Risiko für den ganzen Konzernverbund dar. Bei den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den Kostenträgern müssen daher ähnliche Steigerungen erzielt werden, damit der Mehraufwand, der entsteht, aufgefangen werden kann.

Der Geschäftserfolg der Klinik am Hellweg GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpasst. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Auch die hohe Inflation und der damit einhergehende Preisanstieg für diverse Leistungen und Produkte, wie z. B. Lebensmittel oder Wäschereinigung, wirken sich merklich auf die Ertragslage aus.

Das Unternehmen wird weiterhin Maßnahmen umsetzen, die durch neue Leistungsangebote die Belegung stabilisieren und über einen regelmäßig neu verhandelten Pflegesatz die Erlöse erhöhen soll. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird eine Zunahme der stationären Reha-Fälle erwartet. Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Die Geschäftsführung rechnet damit, dass in 2024 die Ausgaben für Rehabilitation leicht steigen werden und dass die Nachfrage nach Rehaleistungen im orthopädischen Bereich stabil bleibt.

Mit den im März 2022 fertiggestellten Neubau- und Umbaumaßnahmen ist die notwendige Modernisierung erfolgt. Durch die Schaffung des Angebots „Hellweg Premium“ wurde die Attraktivität der Klinik am Hellweg weiter gesteigert. Nun muss die Position der Klinik am Markt gefestigt werden bzw. weiter ausgebaut werden. Des Weiteren sollen Arbeitsabläufe optimiert und Energiekosten minimiert werden.

Uns ist bewusst, dass in Bezug auf den anhaltenden Ukraine-Russland-Krieg und den aktuellen Nahost-Konflikt auch für die Zukunft eine gewisse Unsicherheit im Bereich der weiteren Kostenentwicklung bestehen bleibt.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir vor allem durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten, dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger, sowie dem Nahost-Konflikt und Ukraine-Russland-Krieg. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns jedoch für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Wir wissen jedoch auch, dass bei den im Verhältnis zu den Erlösen stark steigenden Kosten eine entsprechende Verhandlungsstrategie in Bezug auf die Vergütungsvereinbarungen von Nöten ist. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Aussage im Prognosebericht unter III. Prognosebericht.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die jährlich im Rahmen von Neuverhandlungen aktualisiert werden. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft über die erzielten Entgelte.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt mit den Kostenträgern.

Bad Sassendorf, 20. November 2024

gez. Stephan Eydtt
(Geschäftsführer)

3.4.15 Wasserversorgung Beckum GmbH

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

Wasserversorgung Beckum GmbH
Hammer Str. 42
56269 Beckum

Gründungsjahr

1972

Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung, der Bezug, die Verteilung und der Verkauf von Trinkwasser sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Wasserversorgung mit dem Ziel, die örtliche Wasserwirtschaft zu stärken.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Beteiligung ist die Sicherstellung der öffentlichen Versorgung der Gemeinde Bad Sassendorf mit Wasser. Dabei sind die Grundsätze der Versorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes zu berücksichtigen.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung:

Gemeinde Bad Sassendorf	2,0% des Stammkapitals
Kreis Warendorf	8,0% des Stammkapitals
Stadt Beckum	34,3% des Stammkapitals
WBO Wirtschafts- und Bäderbetrieb	
Oelde GmbH	18,2% des Stammkapitals
Stadt Ennigerloh	11,7% des Stammkapitals
Gemeinde Wadersloh	7,7% des Stammkapitals
Gemeinde Lippetal	7,7% des Stammkapitals
Gemeinde Langenberg	4,7% des Stammkapitals
Gemeinde Beelen	2,5% des Stammkapitals
Flora Westfalica GmbH	0,6% des Stammkapitals
Stadtwerke Ahlen GmbH	2,6% des Stammkapitals.

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um die Verbrauchsabgrenzung sowie Forderungen aus berechnetem Wasserverkauf, Bauzuschüssen und Nebengeschäften. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen 0 T€ (Vj. 7,0 T€) Forderungen gegenüber Gesellschaftern.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Diese bestehen aus Konzessionsabgabe bestehen 877 T€ (Vj. 905 T€) gegenüber Gesellschaftern.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	25.574	24.422	+1.152	Eigenkapital	15.320	15.506	-186
Umlaufvermögen	5.659	6.081	-422	Empfangene Ertragszuschüsse	9.635	8.684	+951
				Rückstellungen	921	1.457	-536
				Verbindlichkeiten	5.369	4.879	+490
Aktive Rechnungsabgrenzung	21	26	-5	Passive Rechnungsabgrenzung	8	3	+5
Bilanzsumme	31.253	30.529	+724	Bilanzsumme	31.253	30.529	+724

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	17.362	17.408	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1	4	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	173	133	
4. sonstige betriebliche Erträge	269	286	
5. Materialaufwand	-9.355	-8.986	
6. Personalaufwand	-3.164	-2.985	
7. Abschreibungen	-1.373	-1.311	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.341	-2.253	
9. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-42	-20	
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-486	-627	
12. Ergebnis nach Steuern	1.044	1.648	
13. sonstige Erträge	-14	-15	
14. Jahresüberschuss	1.030	1.633	-603

Zu Kennzahlen liegen keine Angaben vor.

Personalbestand

Im Berichtsjahr wurden mit der Geschäftsführung durchschnittlich 43 Mitarbeiter als Stammpersonal beschäftigt, davon 4 Teilzeitmitarbeiterinnen und 4 geringfügig Beschäftigte.

Geschäftsentwicklung

I. Geschäftsverlauf

Aus dem wasserwirtschaftlichen Blickwinkel betrachtet war das Jahr 2023 für die WVB seit langem mal wieder ein gutes Jahr. Situationen in der sich die WVB mit Verfügbarkeitseinschränkungen konfrontiert sah, gab es nicht. Der WVB ist es gelungen ein Jahreswasseraufkommen in Höhe von 11.73 Mio. m³ (Vorjahr 12,33 Mio. m³) sicher zu stellen. Bedient wurden Tagesspitzenwerte von bis zu 46.194 m³ (Vorjahr 46.818 m³). Die gefallenen Niederschläge waren deutlich überdurchschnittlich (Niederschlagsmenge im hydrogeologischen Jahr 1.020 mm/a). Sie ließen es zu, dass sich die Grundwasserstände in den Gebieten der Gewinnungsbrunnen des Wasserwerkes Vohren erholen konnten. Auch die Niederschlagssituation an der Aabach-Talsperre sorgte für gute Füllstände in der Talsperre, sodass die verhängte Abgabenreduzierung ab September aufgehoben werden konnte. Die WVB hat vom Verband 2,13 Mio. m³ bezogen.

Die VGW, als Weiterverteilerkunde, reduzierte den mit der WVB vereinbarten direkten erhöhten Wasserbezug aus der Aabach-Talsperre von 400 Tm³ auf 350 Tm³. Insgesamt wurden an die VGW 2,59 Mio. m³ abgegeben (Vorjahr 2,96 Mio. m³).

Unsere gut aufgestellte Materialwirtschaft konnte nach wie vor Engpässe in der Verfügbarkeit von Verbrauchsmaterial abfedern.

Die an die Trinkwasserversorgung der WVB gestellten versorgungstechnischen, gesundheitsbezogenen und ästhetischen Anforderungen wurden im Berichtsjahr von den technisch operativen Betriebseinheiten erfüllt. Das Trinkwasser konnte mit dem erforderlichen Druck und in guter Qualität im Versorgungssystem vorgehalten werden. Punktuelle, kurzzeitige Störungen durch Rohrbrüche, Einbindungen, Reparaturen und Netzspülungen gehören zum laufenden Betrieb.

Die über das gesamte Versorgungsgebiet entnommenen Proben bestätigen über die physikalisch/chemischen Trinkwasseranalysen, dass die Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllt wurden. Die gemessenen Konzentrationen lagen weit unter den Grenzwerten der Verordnung. Auch die hygienischen Anforderungen wurden erfüllt. Abweichungen wurden umgehend nachgegangen und abgestellt.

In 2023 ist die Anzahl der Rohrbrüche im Verteilnetz gesunken. Die Schäden sind von 49 auf 31 Stück zurückgegangen. Im Hausanschlussbereich hat sich die Gesamtzahl an Hausanschlusschäden auch reduziert. Insgesamt wurden 90 Hausanschlusschäden registriert. Das Niveau beider Schadensquoten ist als unauffällig einzustufen. Sie reflektieren die Effektivität der angewendeten Strategien für die Netz- und Hausanschlussinstandhaltung (Rehabilitation). Rohrnetzrehabilitationsmaßnahmen fanden ausschließlich über Rohrnetzsanierungen statt. Zu Reinvestitionen über Rohrnetzverstärkungen kam es nicht.

Die Weiterentwicklung des Wasserwerkes Vohren schreitet voran. Die Konzeptplanung, die die Machbarkeitsstudie konkretisiert, präferiert einen Wasserwerksneubau. Die zugehörige Kostenschätzung veranschlagt eine Investitionshöhe von 25 Mio. €.

Zur Sicherstellung/Erweiterung der Wassergewinnungskapazität für das Wasserwerk Vohren ist die WVB dabei neue Brunnenstandorte zu erschließen. In 2023 wurden Pumpversuche in den neuen Wassergewinnungsgebieten Westernheide und Gröbblingen unternommen.

Zu bewerten sind die verursachten Grundwasserabsenkungen auf Flora und Fauna. Ein eingeschaltetes Umweltbüro erhebt aktuell die Auswirkungen. Der Fokus der Bewertung liegt auf den Einfluss auf

Biotope und FFH-Gebiete. Eine Genehmigung für einen Pumpversuch im neuen Wassergewinnungsgebiet Warendorf steht noch aus.

Als weiteres mögliches neues Wassergewinnungsgebiet wurde das Gebiet „Vohren II“ identifiziert. Erkundungsbohrungen geben Aufschluss über Qualität und Quantität. Ergebnisse hierzu wird das Ingenieurbüro Aquanta Anfang 2024 vorlegen.

Einen Beitrag zur Dekarbonisierung leistet die WVB durch die Möglichkeit eigene PV-Anlagen zu betreiben. In 2023 umgesetzt wurden die beiden PV-Anlagen an der Verwaltung (80 kWp) und der DE-Station Stromberg (40 kWp).

Für die regionale Absicherung der Trinkwasserverfügbarkeit der sogenannten „Nordlieferung“, verständigten sich die Stadtwerke Warendorf, die Stadtwerke Ost-Münsterland, die Gemeindewerke Everswinkel und die Wasserversorgung Beckum in 2022 auf eine Absichtserklärung, die im Sinne eines überregionalen Wasserversorgungskonzeptes wirkt. Die Unternehmen fungieren im Verbund. Für die Sicherstellung der Versorgungssicherheit, der sich langfristig einstellenden Trinkwasserbedarfe in der Nord-Region, ist ein übergreifendes Netzmodell zu entwickeln, welches wiederum übergreifende Infrastrukturmaßnahmen erfordert. In diesem Sinne konnte in 2023 die Lieferbeziehung an die Gemeindewerke Everswinkel fortgeführt werden. Es wurde ein neuer Liefervertrag ratifiziert. Über das Weiterverteilergeschäft mit den Stadtwerken Warendorf konnten erstmalig die Stadtwerke Ost-Münsterland über das „Nordgeschäft“ mit Trinkwasser versorgt werden (115 Tm³).

Mit gleicher Zielsetzung wurde unter Beteiligung der Gelsenwasser AG, zwischen den Unternehmen der VGW und der WVB ein Arbeitskreis initiiert, der die Trinkwasserversorgungssicherheit der Kerngebiete beider Versorger mittelfristig stärkt. Ein Planfeststellungsverfahren für das Verbundleitungskonzept der Gelsenwasser AG soll in 2024 eingeleitet. Im Frühjahr 2024 wird der o.g. Arbeitskreis die Eckpunkte zur Fortführung des Gelsenwasser-Fremdbezugsvertrages konkretisieren.

Die WVB hat in 2023 ihren IT-Dienstleister gewechselt. Der Umzug von der Gelsenwasser AG zur AOV IT.Service GmbH konnte im Dezember erfolgreich abgeschlossen werden. Sämtliche IT-Prozesse werden seitdem vom Rechenzentrum der AOV in Gütersloh unterstützt.

II. Darstellung der Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

Vermögenslage

Für die Erweiterung der Ressourcen-Verfügbarkeit für das Wasserwerk Vohren soll ein weiterer Brunnenstandort entwickelt und erworben werden; hier potentiell Tauschgrundstück. Der Zugriff auf das Grundstück hat sich die WVB gesichert. Zahlungswirksam wird

die Investition (316 T€) erst 2024. In der Wasserverteilung wurde in 2023 eine Reharate von 0,37 % erreicht. Die Quote für die Herstellung von Hausanschlüssen zog wieder an. Im Berichtsjahr 2023 wurden 259 Hausanschlüsse neu hergestellt (Vorjahr 212 St.). Insgesamt werden in dem Versorgungsgebiet der WVB aktuell 35.751 Hausanschlüsse vorgehalten.

Nicht alle für 2023 geplanten Investitionsmaßnahmen kamen zur Umsetzung. Entsprechend wurde das angesetzte Planbudget in der Vorschau von 3,26 Mio. € nicht voll ausgeschöpft. Rohrnetzverstärkungen blieben aus, geplante PV-Anlagen kamen nicht in die Umsetzung.

Das Anlagevermögen ist um 4,71 % auf 25,57 Mio. € gestiegen.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage kann anhand der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt werden.

	2023 T€	2022 T€
Jahresüberschuss		
	1.030	1.633
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.849	2.971
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 2.529	- 3.251
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	78	857
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	801	224
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	199	801

Die Liquidität der Gesellschaft verminderte sich um 602 T€. Den Investitionen von 2.529 T€ standen Mittelzu- bzw. Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit von zusammen 1.927 T€ gegenüber. Die Eigenkapital-Quote sinkt leicht gegenüber dem Vorjahr auf 49% (Vorjahr 51 %).

Ertragslage

Trinkwasserabgabe/-erlöse

Bedingt durch das Wetter, ohne sonderliche Hitze- und Trockenperioden und insbesondere mit vielen Niederschlägen, ist die Trinkwasserabgabe an unsere Kunden rückläufig. Insgesamt wurden an die Kunden Trinkwasser in Höhe von 11,21 Mio. m³/a abgegeben, ein Minus von - 6,3 %. Im Tarifkundenbereich fiel die Absatzmenge um - 5,1 % (- 349 Tm³) auf 6,52 Mio. m³. Im Weiterverteilergeschäft fiel der Absatz um - 411 Tm³ (- 8,0 %) auf insgesamt 4,70 Mio. m³. An die VGW (Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH) konnten 2,59 Mio. m³ abgesetzt werden, ein Rückgang um - 12,3 %. Der Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd bezog 582 Tm³ Trinkwasser, gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um -10,5 %. Der rückläufige Absatztrend konnte auch 2023 noch nicht gestoppt werden. Perspektivisch erwartet die WVB wieder eine Absatzstärkung für diese Absatzregion. Der Wasserbeschaffungsverband Sassenberg-Vermold-Warendorf benötigte 1.007 Tm³, ein Zuwachs um 1,2 %. An die Gemeindewerke Everswinkel GmbH konnten 73 Tm³ abgegeben werden, ein deutlicher Rückgang um - 21,7 % (der GWE standen uneingeschränkt alle eigenen Brunnenanlagen zur Verfügung). Die Jahresabgabe an die Stadtwerke Warendorf GmbH betrug 444 Tm³, ein Zuwachs in Höhe von 7,2 %.

Der Verkauf von Trinkwasser führte zu einem Gesamterlös von 16,45 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Erlös leicht um 16 T€ (0,1 %). Betrachtet man die beiden Geschäftsbereiche getrennt voneinander, so erzielte das Tarif- und Großkundengeschäft (12,32 Mio.€) ein Minus in Höhe von - 359 T€ (- 2,8 %), im Weiterverteilergeschäft (4,13 Mio. €) stieg der Erlös um 375 T€ (9,96 %). Das Umsatzplus ist zurückzuführen auf die wirkenden Preisgleitklauseln im Weiterverteilergeschäft.

Trinkwasserbeschaffung

Die für die Grundwasserneubildung relevanten Winterhalbjahresniederschläge (Nov. 2022 - Apr. 2023) lagen mit insgesamt 434 mm über dem langjährigen Mittel von 359 mm. Bis auf den Monat November waren alle anderen Monate, einschließlich bis April, überdurchschnittlich. Die zugehörigen Monate des Sommerhalbjahres (Mai 2023 - Oktober 2023) waren alle im Plus. Insbesondere für die beiden Monate August und Oktober ließen sich sehr hohe Niederschlagsmengen verzeichnen (ein Plus von 140 mm). Insgesamt lag die Niederschlagsmenge für das Sommerhalbjahr bei 586 mm. Ein deutliches Plus zum langjährigen Mittel (345 mm (+241 mm)). Die Grundwasserstände konnten sich entsprechend gut erholen.

Das Wasserwerk Vohren konnte an das Versorgungsnetz 5,87 Mio. m³ einspeisen. Bedingt durch den Langzeitpumpversuch bei den Brunnen „Brockamp/WGG Westernheide“, standen dem Wasserwerk Mehrmengen zur Verfügung.

Im September 2023 wurde die Mengenbeschränkung vom Wasserverband Aabach-Talsperre aufgehoben. Die WVVB konnte vom Verband somit 2,13 Mio. m³ beziehen. Über den Fremdbezug der Gelsenwasser AG wurden 3,73 Mio. m³ bezogen. Bedingt durch die rückläufige Gesamtwasserabgabe ist auch der Fremdwasserbezug über die Gelsenwasser AG reduziert. Zum Vorjahr beläuft sich die Reduzierung auf -15,7 %. Das Gesamtwasseraufkommen der WVVB im Jahr 2023 lag bei 11,73 Mio. m³ (ein Minus zum Vorjahr um -4,9 %). Die sich ergebenden Wasserverluste in Höhe von 4,4 % liegen auf einem niedrigen Niveau.

Kostenentwicklung

Der Gesamtaufwand vor Konzessionsabgaben und Steuern lag im Jahr 2023 bei 15,05 Mio. €. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (14,29 Mio. €; ein Plus um 5,3 % (761 T€)) wird im Wesentlichen begründet durch den höheren Aufwand für Fremdleistungen (+ 246 T€), für den Fremdwasserbezug 142 T€, sowie höherer Personalkosten (+ 179 T€) und für den sonstigen betrieblichen Aufwand (+ 129 T€). Aufwandsmindernd wirkte insbesondere die Position Strombezug (- 111 T€).

Mitarbeiter/-innen

Die Anzahl der Mitarbeiter/-innen im Unternehmen, berechnet nach Vollzeit Äquivalente, belief sich zum Jahresende auf rund 40 Mitarbeiter/innen. Vier geringfügig Beschäftigte, vier Teilzeitkräfte und 38 Vollzeitbeschäftigte bildeten im Durchschnitt den Personalstamm.

Zwei Mitarbeiter/-innen befanden sich in Elternzeit, ein Mitarbeiter befand sich in der passiven Phase der Altersteilzeit. Im Schnitt lag die Altersstruktur bei der Gesamtbetrachtung aller Mitarbeiter/-innen bei 45 Jahren. Der Krankenstand, gemessen in Ausfalltagen, sank gegenüber dem Vorjahr leicht. Die Quote lag in 2023 unverändert bei 19 Tagen je Mitarbeiter/-in.

Die Anzahl an Schulungs-/Qualifizierungsmaßnahmen bewegten sich auf „Normalniveau“. Regelungen zum Angebot von Homeoffice sind fixiert über eine Betriebsvereinbarung. Der Generationenwechsel in der zweiten Führungsebene ist organisiert. Der Wechsel für die Leitung der Organisationseinheit Wasserverteilung ist für Anfang 2025 vorgesehen. Unseren Erfolg verdanken wir unserer Belegschaft. Die Geschäftsleitung dankt seinen Mitarbeiter/-innen und dem Betriebsrat für die jederzeit gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Jahresergebnis

Trotz eines geringeren Trinkwasserabsatzes sind die Umsatzerlöse aus der Abgabe von Trinkwasser leicht um 15 T€ bzw. 0,10 % gestiegen. Insgesamt hat die WVVB 17,81 Mio. € an Erträgen generiert. Der Gesamtaufwand vor Konzessionsabgaben und Steuern lag im Jahr 2023 bei 15,05 Mio. € (ein Plus um 761 T€ bzw. 5,3 %). Die Konzessionsabgabe konnte mit 1,22 Mio. € voll erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr um - 603 T€ auf 1.030 T€.

III. Zweigniederlassungen sowie Forschungs- und Entwicklung

Es gibt keine Zweigniederlassungen. Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden nicht getätigt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Operativer Bereich

Die Arbeitsverdichtung, der individuelle Komplexitätsgrad der Einzelvorgänge gepaart mit den Ansprüchen einer digitalisierten Arbeitswelt und dem erforderlichen Fachkräftebedarf erhöht beständig das Risiko im operativen Geschäftsfeld.

Die operativen Risiken, implementiert aus Betrieb, Organisation, Sicherheit und Personal, werden begrenzt durch die hohen Anforderungen aus dem integrierten Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 und durch das Technische Sicherheitsmanagement (TSM).

Darüber hinaus trägt das Wasserversorgungskonzept ebenfalls zur Begrenzung der operativen Risiken bei.

Für den Bereich der Energie hilft das Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN EN ISO 50001. Die an Bedeutung gewinnenden IT-Risiken werden durch die eingesetzten Verfahren und mit Hilfe des IT-Dienstleisters - Gelsenwasser AG, ab Dezember 2023 AOV IT.Services GmbH - beherrscht. Das Unternehmen setzt sich weiterhin aktiv mit dem Thema Informationssicherheit auseinander und entwickelt Schutzmechanismen. Nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2023 waren nicht zu verzeichnen.

Alle Bereiche werden stets wiederkehrend intern neu betrachtet und die Risiken aus Stör- und Notfällen in die weitere Planung einbezogen.

Neue Rahmenbedingungen, verursacht über den demografischen Wandel, der physischen Urbanisierung und dem Klimawandel, müssen zur Sicherstellung der infrastrukturellen Leistungsfähigkeit des komplexen Versorgungssystems Berücksichtigung finden. Über die Einbindung dieser Herausforderungen in die bewährte Reha-Strategie und Zielnetzplanung gelingt es der WVB die Versorgungssicherheit robust vorzuhalten.

Reputation

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Imageschadens gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Imageschäden werden durch Präventivarbeit, wie zum Beispiel einer gezielten offenen Kommunikation, einem zeitgemäßen Internetauftritt und Imagebroschüre, einer transparenten und sachlichen Darstellung von Prozessen sowie der örtlichen Kundenarbeit, entgegengetreten. Die WVB hält jeweils für die Zielgruppe „Schüler“ und für die Zielgruppe „interessierte Bürger/Parteien“ einen Imagefilm vor. Neben dem Lehrpfad am Wasserwerk Vohren informiert auch der Lehrpfad der Verwaltung unsere Kunden über das wasserwirtschaftliche Handeln. In beiden Lehrpfaden sind jeweils Trinkwasserbrunnen integriert. Über regelmäßig stattfindende/angebotene Informationsplattformen tritt die WVB direkt mit interessierten Personenkreisen in Kontakt (u.a. Gewebeschau, VHS-Kurs, Wasserwerksführung). Als neuer Kommunikationskanal hat sich das Senden von Informationen über Social-Media etabliert.

Lieferanten

Lieferanten-Risiken werden durch die im Managementhandbuch beschriebenen Beurteilungskriterien weitgehend ausgeschlossen. Dem Unternehmen steht ein ausreichendes Materiallager zur Verfügung. Materialflüsse werden durch das e-Lager in Echtzeit digital erfasst, das Risiko von möglichen Fehlentwicklungen im Materialbestand ist somit gemindert. Das Qualitätsbewusstsein ist integriert über die Unternehmenspolitik.

Finanzwirtschaft

Finanzwirtschaftliche Risiken sind bei der hohen Eigenkapitalquote von 46 % (ohne Jahresüberschuss) und den liquiden Mitteln von 199 T€ nicht zu erkennen. Im Geschäftsjahr 2023 sank der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 1.122 T€ auf 1.849 T€. Der durch die Ausschüttung an die Gesellschafter und den getätigten Investitionen erforderliche Mittelabfluss in Höhe von 3,7 Mio. € konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den vereinnahmten Ertragszuschüssen

zu rund 88% gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand sank um 602 T€. Zugleich nahmen die ausgewiesenen Verbindlichkeiten zum Jahresende um 491 T€ im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die der Gesellschafterversammlung vorgestellte Strategie für die Abdeckung des anstehenden vorübergehenden erhöhten Investitionsbedarfs bleibt bestehen. Der Kapitalbedarf soll durch eigene Liquiditätsmittel (sukzessiv einzustellende Gewinnrücklagen) gedeckt werden.

V. Prognosebericht

Betriebliches

Die Fortsetzung der Umsetzung von weiteren Systemmaßnahmen zur Stärkung der Trinkwasserverfügbarkeit aufgrund von geänderten Bedarfsnachfragen, insbesondere in Hinsicht der Erwartungshaltung nach der Abdeckung von Spitzennachfragen, sind vordergründig. Der Wandel des Klimas und der Demografie lassen die Trinkwasserbedarfe steigen. Verstärkt wird diese Entwicklung durch Bedarfe der Industrie und der Ansiedelung von weiteren Gewerbegebieten. Der sich abzeichnende erhöhte Spitzenbedarf in den Sommermonaten, der insbesondere ausgelöst wird durch die Gleichzeitigkeit der Wasserentnahmen, i.d.R. im Zeitfenster zwischen 17:00 und 22:00 Uhr, soll abgeschwächt/abgefangen werden über eine Kundeninformation zur jeweiligen Beanspruchung der Trinkwasserinfrastruktur. Über eine Wasserampel, die über die Eskalationsstufe der Beanspruchung Auskunft gibt, wird der Kunde direkt geführt, um mit dem Gut Trinkwasser sorgsam bis sparsam umzugehen (in Spitzenverbrauchszeiten wird aufgerufen Poolbefüllungen und die Gartenbewässerung zu unterlassen). Die Wasserampel wird im Laufe des Jahres 2024 auf der Website der WVVB platziert. Zusätzlich wird der Kunde über mediale Kanäle zur jeweiligen Eskalationsstufe unterrichtet.

Zur Stärkung der Trinkwasserverfügbarkeit wird das Wasserwerk Vohren weiterentwickelt. Neben der Erschließung von neuen Brunnenstandorten muss das Wasserwerk selber ertüchtigt werden (Neubau). Für die Hebung von möglichen Einsparpotentialen ist die W+S Wassertechnik GmbH beauftragt den Verfahrensschritt Filtration zu bewerten. Die hierfür erforderliche Verfahrenstechnik wird nicht ausschließlich nach Stand der Technik ausgelegt (Lehrbuch). Über eine Versuchsanlage wird der Filtrationsprozess unter realen Bedingungen optimiert. Hierbei wird untersucht, inwieweit sich verschiedenste Filtrationsgeschwindigkeiten, Filtermaterialien und Inhibitoren bewähren. Die Integration der Versuchsanlage, als auch die auf deren Ergebnisse aufbauenden Entwurfsplanung, verbunden mit einer Kostenermittlung, sind für 2024 geplant.

Im Sinne des Wassersicherstellungsgesetzes ist die Trinkwasserversorgung auch stets überregional zu denken und sicher zu stellen. Dieser Anspruch bedarf das Eingehen von übergreifenden Kooperationen von Trinkwasserversorgern mit übergreifenden Verteilnetzmodellen, einhergehend mit einer klugen Wasserbewirtschaftung entlang der Kette der Wasserbeschaffung und -speicherung. In diesem Kontext kooperiert die WVVB mit den regional anliegenden Branchenpartnern. Für die „Nord-Region“ steht die Aufgabe an, eine gemeinschaftlich abgestimmte Machbarkeitsstudie mit anschließender Konzeptplanung auf den Weg zu bringen.

Das Planfeststellungsverfahren für die OWL-Leitung der Gelsenwasser AG soll 2024 aufgenommen werden. Bei der Realisierung der Maßnahme (2026) wird die WVVB einen zusätzlichen Übergabepunkt in Höhe der „Marburg“, auf Oelder Stadtgebiet, entwickeln, der die Trinkwasserversorgung der WVVB weiter stärkt.

Mehrbedarfe durch Industriekunden/Landwirtschaft

Insbesondere die Nahrungsmittelindustrie meldet bedingt durch Marktzentralisierungen erhöhte Trinkwasserbedarfe an. Zusätzliche Trinkwasserbedarfe melden auch die Kommunen in Hinsicht des

Ausweisungsdruckes für großflächige Gewerbegebiete an. Die Gemeinde Lippetal plant aktuell die Umsetzung eines solchen Vorhabens.

Die Landwirtschaft wird sich mit neuen Bewässerungssystemen auseinandersetzen müssen, um Ernteertragsausfälle zu minimieren. Für den Betrieb dieser Bewässerungssysteme werden z. T. auch die Trinkwassernetze der Wasserversorger in Anspruch genommen werden müssen. Die WVB ist grundsätzlich gewillt diese Mehrbedarfe zu decken, weist aber schon jetzt auf mögliche Zielkonflikte mit der Versorgung der Bevölkerung hin (Anspruchsdenken/Klärung der vorrangigen Bedürftigkeit). Gemeinsam mit den Kommunen werden hier Absprachen zu finden sein, um alle Bedürfnisse gerecht werden zu können.

Ländliche Erschließung

Heiße Sommer in Verbindung mit Trockenperioden und die Novellierung der Trinkwasserverordnung verstärken weiterhin die Nachfrage an öffentlich zugänglichem Trinkwasser. Die in den letzten Jahren sprunghaft gestiegene Nachfrage an ländlichen Erschließungen reißt nach wie vor nicht ab. Haushaltstechnische und betriebliche Aspekte lassen Ad-Hoc-Umsetzungen nicht zu. Die WVB ist sich ihrem Versorgungsauftrag im Sinne der Daseinsvorsorge bewusst. Die mit den Kommunen gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise wird konsequent angewendet und bringt die Erschließungen im ländlichen Raum nachhaltig voran.

Digitalisierung/IT-Sicherheit

Die digitale Transformation ist eine gesellschaftliche Herausforderung und macht vor der Wasserwirtschaft nicht halt. Unter dem Stichwort Smart entwickelt die WVB ihre Ablaufprozesse und die Kundenbeziehungen immer weiter. Die Verbesserung von digitalen Workflows wird stetig ausgebaut. Für die Instandhaltungsplanung und -abwicklung soll perspektivisch das Tool Lovion eingeführt werden. Das Homeoffice ist bei der WVB etabliert. Für die wichtige Sensibilisierung der Mitarbeiter, um sich sicher im IT-Umfeld bewegen zu können, finden regelmäßig Awareness- als auch Datenschutzschulungen statt. Die Umsetzung von Maßnahmen aus einem sich fortschreibenden Maßnahmenkatalog trägt zur Verbesserung der Resilienz gegen mögliche Cyberattacken bei.

Gemeinsam mit dem neuen IT-Dienstleister, die AOV IT.Services GmbH, bereitet sich die WVB auf den ERP-Releasewechsel auf SAP S4/Hana vor. Im Herbst 2024 beginnt die Projektphase der kaufmännischen/technischen Module, die zum 01.01.2026 in die SAP-Hana-Umgebung eingebunden werden sollen. Anschließend erfolgt der SAP-Hana-Wechsel für die spezifischen Module des Kundenservice-Centers.

EU-Trinkwasserrichtlinie

Ein Schwerpunkt der EU-Trinkwasserrichtlinie ist der risikobasierte Ansatz, welcher mittels der Trinkwassereinzugsgebietsverordnung (TrinkwEGV) und der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) in das deutsche Recht umgesetzt wurde. Betreiber von Wassergewinnungsanlagen sind gemäß der TrinkwEGV dazu verpflichtet Trinkwassereinzugsgebiete bis November 2025 zu beschreiben und hinsichtlich ihrer Risiken zu bewerten. Behörden sollen anschließend bis Mai 2027 geeignete Risikomanagementmaßnahmen für die Einzugsgebiete festlegen. Über das bei der WVB gelebte Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 wird sich das geforderte Risikomanagement klug integrieren lassen.

Green Deal

Mit dem Green Deal und dem Null-Schadstoff-Ziel wird auf EU-Ebene versucht eine erweiterte Herstellerverantwortung für den Gewässerschutz europarechtlich zu verankern, um den Eintrag von

Spurenstoffen in den Wasserkreislauf zu verringern. Erstmals verfolgt die EU-Kommission mit dem Green Deal einen ganzheitlichen Politikansatz, der Klimaschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit zusammendenkt.

Die Minimierung von Schadstoffeinträge in die Umwelt muss gelingen. Über ein Rechtsrahmen wird das Verursacherprinzip in Form einer erweiterten Herstellerverantwortung gestärkt. Die WVB unterstützt das Vorhaben insbesondere in Hinsicht der Weiterführung der Wasserqualitätsverbesserung der Ems und einer verträglicheren Wirkstoffzusammensetzung bei den Pflanzenschutzmitteln. Der Schutz der Grundwasserressource ist von elementarer Bedeutung.

Nationale Wasserstrategie

Die deutsche Wasserwirtschaft steht insbesondere durch den Klimawandel und den demografischen Entwicklungen vor großen Herausforderungen.

Aus den identifizierten Kernbotschaften des „Nationalen Wasserdialogs“ hat das Bundesministerium für Umwelt eine „Nationale Wasserstrategie“ erarbeitet. Die „Nationale Wasserstrategie“ hat den Anspruch eine wissenschaftlich fundierte, politisch beschlossene und gesellschaftlich akzeptierte Wasserstrategie für Deutschland zu sein. Mit einer verbindlichen Handlungsagenda, die von der Politik maßgeblich zu unterstützen ist, kann der Wassersektor nach vorne gebracht werden und die Daseinsvorsorge der Trinkwasserversorgung gestärkt werden.

Bei der Weiterentwicklung des Wasserwerkes Vohren wird die WVB angewiesen sein auf eine akzeptierte Wasserstrategie zurückgreifen zu können, um ihre Interessen angemessen berücksichtigt zu bekommen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2024 weist einen Jahresüberschuss von 1.000 T€ aus. Es sind Investitionen in Höhe von 2,85 Mio. € vorgesehen. Es wird weiterhin von einem gesicherten Fortbestand des Unternehmens ausgegangen.

Beckum, den 15.03.2024

Wasserversorgung Beckum GmbH

Dipl.-Ing. Andreas Becker, Geschäftsführer

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Herr Andreas Becker

Aufsichtsrat

Herr Dr. Stefan Funke

Herr Michael Gerdhenrich

Frau Karin Rodeheger

Herr Berthold Lülff

Herr Rolf Mestekemper

Herr Christian Thegelkamp

Frau Susanne Mittag

Herr Matthias Lürbke

Gesellschafterversammlung

Herr Frank Trockels für die Gemeinde Bad Sassendorf

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der Wasserversorgung Beckum GmbH gehören von den 8 Mitgliedern 2 Frauen an. Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent nicht erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung. Für die Wasserversorgung Beckum GmbH liegen hier keine Angaben vor.

3.4.16 Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft eG

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft eG
Windmühlenweg 19
59494 Soest

Gründungsjahr

1936

Zweck der Beteiligung

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Beteiligung an der KWS Soest eG erfolgt mit dem Ziel der Daseinsvorsorge im Bereich von Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sowie Städtebau und Infrastruktur.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung durch:

177 Genossenschaftsanteile (176 Anteile Gemeinde Bad Sassendorf plus 1 persönlicher Anteil des amtierenden Bürgermeisters der Gemeinde). Das entspricht einer Beteiligungsquote von 3,9 % der Genossenschaftsgesamtanteile von 4.535 Stück zum 31.12.2023.

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für im Geschäftsjahr 2023 angefangene Modernisierungsmaßnahmen im Anlagevermögen fallen noch nachträgliche Herstellungskosten in Höhe von voraussichtlich rund 930 T€ an.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	45.634	43.155	+2479	Eigenkapital	30.589	29.645	+944
Umlaufvermögen	2.925	2.656	+269	Sonderposten			
				Rückstellungen	737	736	+1
				Verbindlichkeiten	17.234	15.430	+1804
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	+0	Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	48.560	45.810	+2750	Bilanzsumme	48.560	45.810	+2750

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	7.782	7.587	
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) d. Bestandes an unfertigen Leistungen	459	-64	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	12	11	
4. sonstige betriebliche Erträge	130	101	
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-4.023	-3.496	
6. Personalaufwand	-1.010	-932	
7. Abschreibungen	-1.575	-1.480	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-347	-320	
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	1	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-231	-235	
11. Ergebnis nach Steuern	1.197	1.175	
12. Sonstige Steuern	-208	-206	
13. Jahresüberschuss	989	968	
14. Einstellungen aus dem Jahresüberschuss in Ergebnisrücklagen	-99	-97	
15. Bilanzgewinn des Geschäftsjahres	890	871	+19

Es liegen keine Kennzahlen vor.

Personalbestand

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer/innen betrug rund 13. Darüber hinaus wurde ein Auszubildender beschäftigt.

Geschäftsentwicklung

Bericht des Vorstandes

Bestandsbewirtschaftung

Der Wohnungsbestand der Genossenschaft umfasste am 31.12.2023:

Wohnungen	1.117	(Vorjahr	1.117)
Gewerberäume	2	(Vorjahr	2)
Häuser	188	(Vorjahr	188)
Garagen	180	(Vorjahr	180)

Durch Anbau neuer Balkone an den Häusern Bresinaweg 1, 3, 5 in Soest erhöhte sich die Gesamtwohnfläche gegenüber dem Vorjahr von 77.553 m² auf 77.722 m².

Verteilung des Bestandes

	Wohnungen		Häuser	Garagen
Soest	725	65%	117	152
Wickede	246	22%	41	22
Bad Sassendorf	129	12%	27	6
Werl	12	1%	2	0
Welver	5	0%	1	0
	<u>1.117</u>	<u>100%</u>	<u>188</u>	<u>180</u>

Anteil der noch öffentlich geförderten Wohnungen

	Wohnungen	davon öff. gef.	
Soest	725	21	3%
Wickede	246	27	11%
Bad Sassendorf	129	10	8%
Werl	12	12	100%
Welver	5	5	100%
	<u>1.117</u>	<u>75</u>	<u>7%</u>

Sonstige Angaben zum Bestand

Die monatliche Wohnungs-Netto-Kaltmiete betrug im Jahr 2023 durchschnittlich 6,17 €/m² (Vorjahr 5,92 €/m²).

Im Jahre 2023 wurden 102 Neubezüge verzeichnet. Dies entspricht einer durchschnittlichen Fluktuationsquote von 9,1% (Vorjahr 7,7%).

Kapitalstruktur	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	T€	%	T€	%
Eigenkapital	30.588,7	62,99	29.645,0	64,71
Rückstellungen	736,9	1,52	735,5	1,61
Verbindlichkeiten	17.234,0	35,49	15.429,9	33,68
Gesamtkapital	48.559,6	100,00	45.810,4	100,00

Finanzlage	Geschäftsjahr	Vorjahr
	T€	T€
Kurzfristige Aktiva	2.925,4	2.655,6
Kurzfristige Passiva	5.446,5	2.757,6
Bilanzmäßige Deckung	- 2.521,1	-102,0

Ertragslage	Geschäftsjahr	Vorjahr
	T€	T€
Hausbewirtschaftung	1.013,3	1.001,3
Neubau- und Modernisierungstätigkeit	0,0	0,0
Betreuungstätigkeit	- 12,4	- 11,3
Sonstiger Geschäftsbetrieb	- 11,7	-21,7
Ergebnis vor Steuern	989,2	968,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0
Jahresüberschuss	989,2	968,3

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Aus der Bilanz zum 31.12.2023 ergeben sich flüssige Mittel von 410 T€. Die Zahlungsfähigkeit der Genossenschaft war zu jeder Zeit gegeben.

Die Ertragslage hat sich besser als geplant entwickelt.

Instandhaltung

Die Instandhaltungskosten betragen im Geschäftsjahr rund 1,7 Mio. €. Unter anderem wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Barrierereduzierender Umbau von Wohnungen.
- Austausch von Heizungsanlagen.
- Treppenhaus- und Kelleranstriche.

Die Genossenschaft wird auch in Zukunft ein umfangreiches Instandhaltungsprogramm umsetzen, um so die Vermietbarkeit des Bestandes nachhaltig zu sichern.

Modernisierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die energetische Modernisierung der Häuser Kesselfuhr 1-11 (Baujahr 1966, 60 Wohnungen) in Soest abgeschlossen und mit der energetischen Modernisierung der Häuser Bresinaweg 1, 3, 5 (Baujahr 1972/73, 72 Wohnungen) in Soest begonnen. Für beide Maßnahmen wurden jeweils BEG Zuschüsse beantragt; die Vorfinanzierung der BEG Zuschüsse erfolgt durch Eigenkapital und die Inanspruchnahme eines Kontokorrentkredites. Nach Abschluss der Modernisierungsarbeiten erreichen alle Gebäude jeweils die Effizienzhaus-Stufe 55.

Um die fristgerechte Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten, wird die Genossenschaft auch in den nächsten Jahren umfangreiche energetische Modernisierungen der Wohnungsbestände durchführen.

Betreuungstätigkeit

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden verwaltet:

- 136 Mietwohnungen für fremde Dritte (Vorjahr ebenfalls 136)
- 127 Eigentumswohnungen in 7 Gemeinschaften (Vorjahr 133 in 8)

Wirtschaftliche Lage

Vermögensstruktur	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	45.634,2	93,98	43.154,8	94,20
Umlaufvermögen	2.925,4	6,02	2.655,6	5,80
Gesamtvermögen	<u>48.559,6</u>	<u>100,00</u>	<u>45.810,4</u>	<u>100,00</u>

Kapitalstruktur	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	T€	%	T€	%
Eigenkapital	30.588,7	62,99	29.645,0	64,71
Rückstellungen	736,9	1,52	735,5	1,61
Verbindlichkeiten	17.234,0	35,49	15.429,9	33,68
Gesamtkapital	48.559,6	100,00	45.810,4	100,00

Finanzlage	Geschäftsjahr	Vorjahr
	T€	T€
Kurzfristige Aktiva	2.925,4	2.655,6
Kurzfristige Passiva	5.446,5	2.757,6
Bilanzmäßige Deckung	- 2.521,1	-102,0

Ertragslage	Geschäftsjahr	Vorjahr
	T€	T€
Hausbewirtschaftung	1.013,3	1.001,3
Neubau- und Modernisierungstätigkeit	0,0	0,0
Betreuungstätigkeit	- 12,4	- 11,3
Sonstiger Geschäftsbetrieb	- 11,7	-21,7
Ergebnis vor Steuern	989,2	968,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0
Jahresüberschuss	989,2	968,3

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Aus der Bilanz zum 31.12.2023 ergeben sich flüssige Mittel von 410 T€. Die Zahlungsfähigkeit der Genossenschaft war zu jeder Zeit gegeben.

Die Ertragslage hat sich besser als geplant entwickelt.

IV. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 25 der Satzung die Aufgabe, den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern und zu überwachen. Diesen Aufgaben ist der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023 in fünf gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand in vollem Umfang nachgekommen. Er wurde umfassend über die Geschäftstätigkeit und die Ergebnisse im Rechnungswesen unterrichtet und hat sich mit den Vorgängen über die Lage und die Entwicklung der Genossenschaft befasst und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

In der Zeit vom 20.04. bis 17.05.2023 hat der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V. Düsseldorf den Jahresabschluss 2022 geprüft. Der Verband stellt in seinem Prüfungsbericht fest, dass Vorstand und Aufsichtsrat den ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Verpflichtungen ordnungsgemäß nachgekommen sind, die Geschäfte der Genossenschaft in der Berichtszeit ordnungsgemäß im Sinne des Genossenschaftsgesetzes geführt wurden und die Vermögens- und Finanzlage geordnet ist.

Der Jahresabschluss 2023 wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat stimmt dem Jahresabschluss, dem Bericht des Vorstandes und dem Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2023 zu und schlägt der Mitgliederversammlung vor:

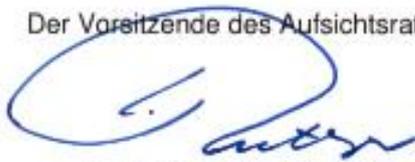
1. den Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2023 sowie den Jahresabschluss zum 31.12.2023 mit der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang zu genehmigen,
2. der vom Vorstand vorgesehenen Verteilung des Jahresüberschusses und des Bilanzgewinns zuzustimmen und
3. dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Weiterhin bittet der Aufsichtsrat die Mitgliederversammlung, über seine Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 zu befinden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Genossenschaft für die gute geleistete Arbeit.

Soest, den 15.05.2024

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Dr. Eckhard Ruthemeyer

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe der Genossenschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

Mitglieder des Vorstandes

Herr Kai Schwendrat, Betriebswirt	hauptamtlich
Herr Ulrich Kleinetigges, Sparkassendirektor	nebenamtlich
Herr Dr. Andreas Sommer, Bankdirektor	nebenamtlich

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Eckhard Ruthemeyer, Bürgermeister	Vorsitzender
Dr. Martin Michalzik, Bürgermeister	stellv. Vorsitzender
Verena Bense, Dipl. Ing., Angestellte	(ab dem 14.06.2023)
Malte Dahlhoff, Bürgermeister	
Andre Hänsch, Lehrer (OStR)	
Matthias Lürbke, Bürgermeister	
Bernhard Michel, Regierungsbeschäftigter	(bis zum 14.06.2023)

Mitgliederversammlung

Am 31.12.2023 waren 1.375 Genossenschaftsmitglieder als Bestand geführt.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft eG gehört von den 6 Mitgliedern 1 Frau an. Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent nicht erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) ist für die Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft eG nicht erforderlich.

3.4.17 KoPart eG Düsseldorf

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

KoPart eG
Kaiserswerther Str. 109 - 201
40474 Düsseldorf

Gründungsjahr

2012

Zweck der Beteiligung

Zweck der Genossenschaft sind Dienstleistungen zur Beschaffung jeglicher Art, insbesondere die Durchführung rechtskonformer Ausschreibungen sowie die Vermittlung des Wareneinkaufs für Mitglieder.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Beteiligung erfolgt mit dem Ziel, durch Bedarfsbündelung der Genossenschaftsmitglieder bessere Preise bei gleichzeitiger Prozesskostensenkung zu erzielen und durch eine Unterstützung bei der vergaberechtskonformen Beschaffung und Dokumentation Verwaltungsprozesse zu optimieren.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung durch:

Geschäftsanteil von insgesamt 267 Gesamtgeschäftsanteilen. Das entspricht einer Beteiligungsquote von 0,37 % zum 31.12.2023.

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Angaben zum Geschäftsguthaben und den Haftsummen der Mitglieder

Die Geschäftsguthaben und die Haftsummen der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr 2023 um 11.250,00 Euro erhöht. Der Betrag der Haftsummen, für die Mitglieder zusammen aufzukommen haben, beläuft sich auf 200.250,00 Euro.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Rückstände fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	0	0	-1				
Anlagevermögen	0	0	+0	Eigenkapital	332	285	+47
Umlaufvermögen	1.053	1.146	-93	Sonderposten			
				Rückstellungen	43	33	+10
				Verbindlichkeiten	678	829	-151
Aktive Rechnungsabgrenzung				Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	1.053	1.146	-93	Bilanzsumme	1.053	1.146	-93

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ zu VJ
	TEURO	TEURO	TEURO
1. Umsatzerlöse	2.406	2.325	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	155	124	
3. sonstige betriebliche Erträge	3	6	
4. Materialaufwand	-2.493	-2.340	
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	-19	-25	
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17	-28	
7. Ergebnis nach Steuern	37	62	
8. Jahresüberschuss	37	62	-25
9. Einstellungen in Ergebnismrücklage	-37	-62	
10. Bilanzgewinn	0	0	0

Es liegen keine Kennzahlen vor.

Personalbestand

Die KoPart eG beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 keine Arbeitnehmer.

Geschäftsentwicklung

1. Allgemeines

Die KoPart eG hat die Rechtsform einer eingetragenen Genossenschaft. Die Satzung datiert vom 14. Juni 2012, die letzte Änderung vom 24. Juni 2021. Die Eintragung ins Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Düsseldorf erfolgte am 31.08.2012 unter der Nummer GnR 500.

Der Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen jeglicher Art zur Unterstützung der Mitglieder, insbesondere die Durchführung rechtskonformer Ausschreibungen sowie die Vermittlung des Wareneinkaufs für die Mitglieder und alle damit im Zusammenhang stehender Tätigkeiten, Dienstleistungen zur Unterstützung der nachhaltigen Erfüllung der öffentlichen Zwecke der Mitglieder sowie alles, was mit den oben beschriebenen Gegenständen in Zusammenhang steht.

2. Geschäftsverlauf und Lage der KoPart eG

Die KoPart eG erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 36.595,98 €.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten 15 neue Mitglieder gewonnen werden. Im Geschäftsjahr ist kein Mitglied aus der KoPart eG ausgeschieden.

3. Entwicklung der KoPart eG

Die Zahl der Mitglieder ist auf 201 gestiegen. Damit sind nunmehr ungefähr 50% der Kommunen in NRW Mitglied der KoPart eG. Ziel bleibt es, die Mitgliederzahl weiter zu erhöhen.

Neben dem weiteren Ausbau des elektronischen Katalogverfahrens für die Beschaffung des kommunalen Bedarfs sind insbesondere die Einzelleistungen, die über den Geschäftsbesorgungsvertrag über das Mitglied Kommunal Agentur NRW erbracht werden, ein maßgeblicher Beweggrund für viele Kommunen der KoPart eG beizutreten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr nutzen 10 neue Mitglieder die Möglichkeit des Katalogeinkaufs. Die Umsatzsteigerung der Bestellungen durch die Mitglieder betrug etwa 2 Mio. € bei einer etwa gleichbleibenden Anzahl an Bestellungen. Darin zeigt sich eine Zunahme von Bestellungen höherwertiger (teurerer) Produkte.

Auch die Einzelleistungen, die von der Kommunal Agentur NRW über die KoPart eG abgewickelt werden, sind mit 270 Projekten (VJ 280) in etwa gleich stark wie im Vorjahr nachgefragt.

Die Leistungen der zvs+ zur Übernahme der Funktionen einer zentralen Vergabestelle nutzen derzeit 8 Mitglieder (VJ 7). Im Berichtsjahr wurden so 100 Verfahren (VJ 93) über die KoPart eG abgewickelt.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2024 endete die Testphase für einen Marktplatz (Mercateo / Unite), der an den Katalogeinkauf angeschlossen wurde und so den teilnehmenden Kommunen ermöglicht, über dieselbe Plattform sowohl die von der KoPart eG ausgeschriebenen Artikel als auch weitere Artikel aus dem Marktplatz einzukaufen.

Im Folgenden wurde allen Teilnehmern am Katalogverfahren angeboten, den Marktplatz zusätzlich freizuschalten, was bereits einige Teilnehmer in Anspruch genommen haben

Düsseldorf,

KoPart eG
Der Vorstand

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe der Genossenschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

Mitglieder des Vorstandes

Herr Dr. Ralf Toggler	Vorstandsvorsitzender
Herr Dr. Peter Queitsch	stellv. Vorstandsvorsitzender
Herr Dr. Jan Fallack	
Herr André Siedenberg	
Frau Viola Wallbaum	

Mitglieder des Aufsichtsrates

Herr Christof Sommer	Vorsitzender
Frau Sabine Noll	stellv. Vorsitzende
Herr Claus Jacobi	
Herr Thomas Görtz	
Herr Christoph Schultz	
Herr Martin Frömmer	

Mitgliederversammlung

Zum 31.12.2023 waren 201 Genossenschaftsmitglieder als Bestand geführt.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der KoPart eG gehören von den 5 Mitgliedern 1 Frau an. Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent nicht erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) ist für die KoPart eG nicht erforderlich.

3.4.18 DZM – Digitales Zentrum Mittelstand GmbH

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

DZM – Digitales Zentrum Mittelstand GmbH
Dr.-Arnold-Hueck-Straße 2
59557 Lippstadt

Gründungsjahr

2018

Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Unterstützung der Unternehmen im Kreis Soest sowie deren wirtschaftliche und technologische Entwicklung vor dem Hintergrund der Digitalisierung von Geschäftsprozessen und -modellen.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Beteiligung erfolgt mit dem Ziel, regional neue hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und dort vorhandene zu sichern.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Unmittelbare Beteiligung durch:

Gemeinde Bad Sassendorf	3,13 % des Stammkapitals
Stadt Lippstadt	25,00 % des Stammkapitals
Kreis Soest	34,36 % des Stammkapitals
Gemeinde Möhnesee*	3,13 % des Stammkapitals
Gemeinde Anröchte	3,13 % des Stammkapitals
Gemeinde Ense	3,13 % des Stammkapitals
Stadt Erwitte	3,13 % des Stammkapitals
Stadt Geseke	3,13 % des Stammkapitals
Gemeinde Lippetal	3,13 % des Stammkapitals
Stadt Rüthen*	3,13 % des Stammkapitals
Wirtschaft- und Marketing Soest GmbH	3,13 % des Stammkapitals
Stadt Warstein	3,13 % des Stammkapitals
Gemeinde Welver	3,13 % des Stammkapitals
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung mbH Werl	3,13 % des Stammkapitals
Gemeinde Wickede	3,13 % des Stammkapitals

* Die Stadt Rüthen und die Gemeinde Möhnesee haben ihre Mitgliedschaft in der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 gekündigt und ihren Austritt erklärt. Zivilrechtlich erfolgt der Austritt erst nach Umsetzung des Abfindungsvertrages

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Verbindlichkeiten gegenüber Fremden

beinhalteten neben Rückstellungen von 6 T€ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten mit insgesamt 5 T€.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen	5	8	-2	Eigenkapital	140	82	-58
Umlaufvermögen	146	88	-21	Sonderposten			
				Rückstellungen	6	7	-1
				Verbindlichkeiten	5	5	+0
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	+0	Passive Rechnungsabgrenzung			
Bilanzsumme	150	94	+56	Bilanzsumme	150	94	+56

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ zu VJ
	TEURO	TEURO	TEURO
1. sonstige betriebliche Erträge	4	12	
2. Personalaufwand	-50	-142	
3. Abschreibungen	-2	-2	
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	-32	-38	
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	
6. Ergebnis nach Steuern	-93	-171	
7. sonstige Steuern	0	0	
8. Jahresfehlbetrag	-93	-171	
9. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	93	171	
10. Bilanzgewinn	0	0	

Es liegen keine Kennzahlen vor.

Personalbestand

Durchschnittlich waren 3 Arbeitnehmer im Berichtsjahr 2023 bei der Gesellschaft beschäftigt.

Geschäftsentwicklung

Lagebericht Digitales Zentrum Mittelstand GmbH - 2023

a) Geschäftsverlauf

Die DZM GmbH fungiert seit dem 1.1.2018 als Nachfolgegesellschaft der ehemaligen CARTEC GmbH mit Sitz in Lippstadt. Das Aufgabenfeld hat sich jedoch grundsätzlich geändert. Seitdem ist es Ziel der Gesellschaft, kleine und mittlere Unternehmen im Kreis Soest bei der Umsetzung der Digitalisierung in den Betrieben zu unterstützen.

Dazu sollen u.a. Hilfestellungen für die KMUs bei der Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle und Geschäftsprozesse gegeben werden. Gemeinsam mit den Unternehmen werden Problemstellungen und Herausforderungen aufgenommen, Lösungsansätze besprochen, innovative und unkonventionelle Methoden ausprobiert und schließlich ein geeigneter Lösungspartner gesucht und gefunden.

Darüber hinaus soll das sog. digitale Ökosystem im Kreis Soest weiterentwickelt werden. Dazu ist es notwendig, den Kontakt zwischen den KMUs und den digitalen Startups in der Region zu fördern.

Das DZM organisiert gleichzeitig eine Reihe von zeitgemäßen Veranstaltungen und Events, bei denen der Austausch angeregt und fachlicher Input zu aktuellen Themen der Digitalisierung gegeben wird. Gesellschafter des DZM sind alle Städte und Gemeinden, sowie der Kreis Soest selbst.

Diesem Geschäftszweck wurde auch in 2023 wieder erfolgreich nachgegangen.

Für die Durchführung seiner Aufgaben beschäftigte die DZM GmbH im Jahr 2023 zwei Digitalscouts in Vollzeit, eine studentische Hilfskraft und einen Geschäftsführer auf Minijobbasis.

Zum 31.07.2023 ist einer der Digitalscouts aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der zweite Digitalscout, befand sich zwischen 12.10.2022 und dem 27.11.2023 in Elternzeit. Auch dieser Vertrag endete aufgrund der Befristung zum 31.12.2023.

Eine Nachbesetzung der Vakanzen wurde nicht angestrebt, da die Gesellschafter den einstimmigen Beschluss gefasst haben, die operative Tätigkeit der DZM GmbH zum 31.12.2023 einzustellen. Grund ist die nunmehr ausreichend erreichte Sensibilisierung zum Thema Digitalisierung und dass mittlerweile weitere ausreichende Angebote zum Themengebiet bereit stehen. Die GmbH selbst wird zunächst aber weiter aufrecht erhalten und soll bei Bedarf zukünftig für andere interkommunale Projekte genutzt werden können.

Dennoch konnten auch im letzten Jahr der operativen Tätigkeit noch gute Erfolge verzeichnet, wenn auch aufgrund der dünneren Personalausstattung in geringerem Umfang.

Die Zahlen wurden wieder über das gesamte Jahr 2023 evaluiert:

- 51 Termine insgesamt
- 25 Digitalisierungsberatungen und Beratungsgespräche
- 2 Projekt-Matchings
- 4 Veranstaltungen/Workshops
- 13 Netzwerktreffen und Gespräche mit Lösungspartnern

Neben der Durchführung von Beratungen wurde auch das Netzwerk der Lösungspartner nochmals erweitert, um die Vielfalt von Fragestellungen beantworten zu können.

Die Zusammenarbeit mit anderen Projekten und Institutionen im digitalen Umfeld führte auch im Jahr 2023 zu wertvollen Synergieeffekten. Somit konnten wechselseitige Platzierungen individueller Angebote effektiv realisiert und weitergetragen werden.

Die Arbeitsergebnisse sowie Kontakte und Netzwerke der DZM GmbH wurden ausreichend festgehalten und gesichert.

b) Lage

Mit der Erhöhung des Gesamtvermögens infolge des geringeren Jahresfehlbetrages im Vergleich zu den Einzahlungen in die Kapitalrücklage sinkt der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen im Jahr 2023 auf 3,2 %.

Die Eigenkapitalquote erhöht sich deutlich auf 92,8 %.

Der im Kalenderjahr 2023 ausgewiesene Jahresfehlbetrag in Höhe von 92.599,64 € ist rund 69.400 € geringer als der im genehmigten Wirtschaftsplan angegebene Fehlbetrag. Er ist abgesichert durch die Kapitaleinlagen der kommunalen Gesellschafter, deren Gesamtbetrag im Berichtsjahr die Höhe des Jahresfehlbetrags übersteigt.

c) Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Durch den in der Gesellschaftsversammlung gefassten Beschluss, die operative Tätigkeit zum 31.12.2023 einzustellen, wird die Arbeit der DZM GmbH nicht wie in den Vorjahren weitergeführt.

Die Digitales Zentrum Mittelstand GmbH wird jedoch vorerst bestehen bleiben, um für künftige interkommunale Projekte genutzt werden zu können. Die weitere Finanzierung ist durch Rücklagen für die nächsten Jahre gesichert. Eine weitere Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage ist aktuell nicht notwendig. Die Weiterführung der GmbH wird jedes Jahr neu durch die Gesellschafter bewertet.

Für das Geschäftsjahr 2024 ist ein Wirtschaftsplan aufgestellt worden. Der erwartete Jahresfehlbetrag kann sicher durch die Kapitalrücklage ausgeglichen werden.

Die weiteren finanziellen Verpflichtungen der DZM GmbH über das Jahr 2024 hinaus sind aufgrund entsprechender Liquiditätsreserven für mehrere weitere Jahre gesichert. Die Ausgaben werden sich voraussichtlich auf einen niedrigen fünfstelligen bzw. höheren vierstelligen Betrag für Buchhaltung, Jahresabschluss, Geschäftsführung und weitere kleinere Verwaltungsposten einpendeln.

Lippstadt, den 10.05.2024

DZM - Digitales Zentrum Mittelstand GmbH



Markus Helms
Geschäftsführer

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Geschäftsführer war im Berichtsjahr Herr Markus Helms, Soest.

Gesellschafterversammlung

Herr Malte Dahlhoff für die Gemeinde Bad Sassendorf

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten. Entfällt da kein Aufsichtsrat vorhanden.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Ein Gleichstellungsplan nach § 5 LGG (mindestens 20 Beschäftigte) ist für die DZM-Digitales Zentrum Mittelstand GmbH nicht erforderlich.

3.4.19 SIT GmbH

(mittelbare Beteiligung)

Anschrift

SIT GmbH
 Sonnenblumenallee 3
 58675 Hemer

Gründungsjahr

2018

Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Computer- und Netzwerksystemen, die Entwicklung, Betreuung und Vermarktung von Computerprogrammen sowie die Beratung in technischen und organisatorischen Fragen des Einsatzes von Informationstechnologie für Kommunen und kommunale Einrichtungen auf privatrechtlicher Basis.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der im Zweck der Gesellschaft erfassten Aufgaben erfüllt.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Mittelbare Beteiligung durch:

den Zweckverband Südwestfalen-IT. Dieser hält 100 % des Stammkapitals der SIT GmbH.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Anlagevermögen	307	383	-76	Eigenkapital	1.487	2.261	-774
Umlaufvermögen	2.361	2.963	-602	Sonderposten			
				Rückstellungen	430	591	-161
				Verbindlichkeiten	757	391	+366
Aktive Rechnungsabgrenzung	6	25	-19	Passive Rechnungsabgrenzung	0	128	-128
Bilanzsumme	2.674	3.371	-697	Bilanzsumme	3.371	3.371	-697

3.4.20 Südwestfalen - IT Zweckverband

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

Südwestfalen - IT
Sonnenblumenallee 3
58675 Hemer

Gründungsjahr

2018

Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband Südwestfalen-IT hat die Aufgabe, seine Leistungen im Rahmen einer abgestimmten informationstechnischen Strategie umfassend, kundenorientiert und wirtschaftlich den Verbandsmitgliedern zu Verfügung zu stellen. Ihm obliegt die umfassende Unterstützung der Verbandsmitglieder in allen Belangen der Technikunterstützten Informationsverarbeitung (Tul) im Rahmen eines Organisations- Beratungs-, Qualifizierungs-, Software- und Produktionsverbundes.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband dient der interkommunalen Zusammenarbeit der Verbandsmitglieder. Der öffentliche Zweck wird durch die Umsetzung der Ziele erfüllt.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Dem Zweckverband gehören als Verbandsmitglieder folgende Kreise an:

Hochsauerlandkreis

Märkischer Kreis

Kreis Soest

Kreis Olpe

Kreis Siegen-Wittgenstein

Dem Zweckverband gehören als Verbandsmitglieder folgende Städte und Gemeinden an:

Altena	Herscheid	Plettenberg
Anröchte	Hilchenbach	Rüthen
Arnsberg	Iserlohn	Schalksmühle
Attendorn	Kierspe	Schmallenberg
Bad Berleburg	Kirchhundem	Siegen
Bad Laasphe	Kreuztal	Soest
Bad Sassendorf	Lennestadt	Sundern (Sauerl.)
Balve	Lippetal	Warstein
Bestwig	Lippstadt	Welper
Brilon	Lüdenscheid	Wenden
Burbach	Marsberg	Werdohl
Drolshagen	Medebach	Werl
Ense	Meinerzhagen	Wickede (Ruhr)

Erndtebrück	Menden (Sauerland)	Wilnsdorf
Erwitte	Meschede	Winterberg
Eslohe	Möhnesee	Burscheid
Finnentrop	Nachrodt-Wiblingwerde	Kürten
Freudenberg	Netphen	Leichlingen
Geseke	Neuenrade	Odenthal
Hallenberg	Neunkirchen	Overath
Halver	Olpe	Rösrath
Hemer	Olsberg	Wermelskirchen

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Zum Bilanzstichtag wurde von dem Wahlrecht der Saldierung von Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Gebrauch gemacht. Der Saldo wurde unter Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum Bilanzstichtag wurde von dem Wahlrecht der Saldierung von Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Gebrauch gemacht.

Der Saldo von TEUR 512,2 setzt sich zusammen aus den saldierten Forderungen gegen die SIT GmbH in Höhe von TEUR 9,7 und Verbindlichkeiten gegenüber der SIT GmbH von TEUR 521,9.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO		Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ/VJ TEURO
Anlagevermögen	23.904	23.319		Eigenkapital	-1.777	3.292	-5.069
Umlaufvermögen	36.339	36.519	+283	Sonderposten			
				Rückstellungen	49.321	46.223	+3.098
				Verbindlichkeiten	18.547	14.004	+4.543
Aktive Rechnungsabgrenzung	5.987	3.692		Passive Rechnungsabgrenzung	139	11	+128
Bilanzsumme	66.231	63.529	+2.702	Bilanzsumme	66.231	63.529	+2.702

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Umsatzerlöse	42.272	47.488	
2. sonstige betriebliche Erträge	1.484	677	
3. Materialaufwand	-17.980	-24.391	
4. Personalaufwand	-18.458	-14.216	
5. Abschreibungen	-3.520	-3.704	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.701	-4.803	
7. Erträge aus Beteiligungen	761	1.006	
8. Zinsen und ähnliche Erträge	304	235	
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.340	-2.255	
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	
12. Ergebnis nach Steuern	-4.178	37	
13. sonstige Steuern	-5	-2	
14. Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag(-)	-4.183	35	-4.218

Kennzahlen

	Berichtsjahr 2023 %	Vorjahr 2022 %	Veränderung BJ zu VJ %
Umsatzrentabilität	-9,9	0,1	-10
Eigenkapitalrentabilität	235,4	1,1	+234,4
Gesamtkapitalrentabilität	-4,4	1,7	-6,1

Personalbestand

Im Berichtsjahr 2023 waren durchschnittlich 284 Arbeitnehmer beschäftigt.

Geschäftsentwicklung

Südwestfalen-IT Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Südwestfalen-IT ist ein kommunaler Zweckverband nach den Bestimmungen des „Gesetz zur kommunalen Gemeinschaftsarbeit“ (GkG) des Landes Nordrhein-Westfalen, der seinen Verbandsmitgliedern Dienstleistungen und Produkte auf dem Gebiet der Informationstechnik zur Verfügung stellt.

Neben den Verbandsmitgliedern Märkischer Kreis, Kreis Soest, Hochsauerlandkreis, Kreis Olpe und Kreis Siegen-Wittgenstein mit ihren insgesamt 59 kreisangehörigen Städten und Gemeinden und den weiteren 8 Städten/Gemeinden aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis erbringt sie ihre Leistungen im größeren Umfang für die Stadt Schwerte aus dem Kreis Unna. Die langjährige Zusammenarbeit führte letztendlich zu einem Beitritt der Stadt Schwerte zum 28.01.2023 in den Zweckverband. Darüber hinaus nutzen weitere Kommunen die Leistungen der Südwestfalen-IT mit unterschiedlichen Volumen.

Die Südwestfalen-IT verfügt über zwei Tochtergesellschaften. Die 100 %ige Tochtergesellschaft SIT GmbH erbringt IT-Leistungen für Kunden außerhalb des Verbandsgebietes sowie privatrechtlich organisierte Kunden. Die zu Beginn des Jahres 2023 abgeschlossene Untersuchung eines renommierten Beratungsunternehmens zur Neuausrichtung der SIT GmbH erarbeitete verschiedene Handlungsempfehlungen, von denen in einem ersten Schritt im Laufe des Jahres 2023 eine erste Maßnahme bereits umgesetzt worden ist. Die große Mehrzahl der Mitarbeitenden der SIT GmbH wurde in einem schrittweisen Prozess in den Zweckverband überführt. Künftig sollen in der SIT GmbH die Produkte und Dienstleistungen gebündelt werden, die besonders drittmarktfähig und attraktiv für weitere Kunden außerhalb des Verbandsgebietes sind.

Zudem wurden die im Bereich des Portal- und Onlinegeschäfts tätigen Mitarbeitenden der SIT GmbH in die nextgov iT GmbH, an der die Südwestfalen-IT zu 39,6 % beteiligt ist, übergeleitet. Die nextgov iT konsolidiert als gemeinsame Gesellschaft der Südwestfalen-IT und der regio iT die bisherigen Aktivitäten der Gesellschafter im

Bereich der Portal- und Onlinedienste. Als Grundlage für dieses neugegründete Unternehmen wurde die bisherige inaktive 100 %ige Tochtergesellschaft Citkomm assets GmbH genutzt.

Die SIT GmbH hat das Jahr 2023 mit einem Gewinn von TEUR 35,0 abgeschlossen.

Die wichtigsten Leistungsbereiche der Südwestfalen-IT sind:

- die Entwicklung, die Wartung und der Betrieb von Verfahrenslösungen für kommunale Aufgaben,
- die Beratung und Unterstützung zur Einführung, zum Einsatz und Weiterentwicklung der Informationstechnik bei den Kommunalverwaltungen,
- die Analyse und Lösung von Problemen, die sich durch die Nutzung von Informationstechnik ergeben,

die Durchführung von Projekten.

2. Forschung und Entwicklung

Die Regelungen der Verbandssatzung sehen ein Budget zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Südwestfalen-IT vor. Dieses Budget betrug für das Jahr 2023 rd. TEUR 1.014,7. Neben der Prüfung von neuen IT-Techniken auf deren Nutzungsmöglichkeit für den Verband (Forschung) beziehen sich die Entwicklungsaktivitäten vorrangig auf die Integration von Fachverfahren und E-Government. Darüber hinaus ist die IT-Sicherheit ein wichtiges Thema der Projekte.

Über die Mittelverwendung wird den Verbandsgremien berichtet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die finanzielle Entwicklung der Südwestfalen-IT wird durch die Ausrichtung auf kommunale Kunden wesentlich durch die allgemeine Finanzlage der Kreise, Städte und Gemeinden beeinflusst. Eine verlässliche Prognose für die kommenden Jahre ist daher derzeit schwierig. Das liegt unter anderem an der Ungewissheit bezüglich

Bereich der Portal- und Onlinedienste. Als Grundlage für dieses neugegründete Unternehmen wurde die bisherige inaktive 100 %ige Tochtergesellschaft Citkomm assets GmbH genutzt.

Die SIT GmbH hat das Jahr 2023 mit einem Gewinn von TEUR 35,0 abgeschlossen.

Die wichtigsten Leistungsbereiche der Südwestfalen-IT sind:

- die Entwicklung, die Wartung und der Betrieb von Verfahrenslösungen für kommunale Aufgaben,
- die Beratung und Unterstützung zur Einführung, zum Einsatz und Weiterentwicklung der Informationstechnik bei den Kommunalverwaltungen,
- die Analyse und Lösung von Problemen, die sich durch die Nutzung von Informationstechnik ergeben,

die Durchführung von Projekten.

2. Forschung und Entwicklung

Die Regelungen der Verbandssatzung sehen ein Budget zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Südwestfalen-IT vor. Dieses Budget betrug für das Jahr 2023 rd. TEUR 1.014,7. Neben der Prüfung von neuen IT-Techniken auf deren Nutzungsmöglichkeit für den Verband (Forschung) beziehen sich die Entwicklungsaktivitäten vorrangig auf die Integration von Fachverfahren und E-Government. Darüber hinaus ist die IT-Sicherheit ein wichtiges Thema der Projekte.

Über die Mittelverwendung wird den Verbandsgremien berichtet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die finanzielle Entwicklung der Südwestfalen-IT wird durch die Ausrichtung auf kommunale Kunden wesentlich durch die allgemeine Finanzlage der Kreise, Städte und Gemeinden beeinflusst. Eine verlässliche Prognose für die kommenden Jahre ist daher derzeit schwierig. Das liegt unter anderem an der Ungewissheit bezüglich

der Folgen des Krieges in der Ukraine und wie die Maßnahmen gegen die Inflation auf die Wirtschaft wirken.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Prägend für den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr war der in der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober 2023 durchgeführte kriminelle Cyberangriff. Auf einem Client-Rechner einer Kreisleitstelle wurden verschlüsselte Dateien erkannt. Kriminelle Angreifer verschafften sich nach ihrem Eindringen per VPN durch Rechtevergabe über ein Active-Directory-Benutzerkonto Administrationsrechte, um anschließend mit der Verschlüsselung von Dateien zu beginnen.

Noch in der Nacht trat der vom „Krisenmanager vom Dienst“ alarmierte Krisenstab einschließlich der stellvertretenden Geschäftsführung zusammen, so dass bereits erste Maßnahmen zur Krisenbewältigung und zur Eingrenzung des Schadens ergriffen werden konnten. Sofort wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Sofortige Abschaltung aller Systeme.
- Unterbrechung aller Verbindungen zu und an die Verbandskommunen sowie der Drittkunden.
- Am Morgen des 30.10.2023 wurde ein Krisenstab gebildet, dem auch externe IT-Forensiker angehörten. Zudem stand die SIT im Rahmen eines erweiterten Krisenstabs seit dem 31.10.2023 täglich in einem intensiven Austausch mit den IT-Verantwortlichen aller Kreisverwaltungen des Verbandsgebiets sowie jeweils den größten Kommunen dieser Kreise. Der erweiterte Krisenstab fungierte als Informationsmultiplikator und Ansprechpartner für die Mitgliedskommunen.
- In Abstimmung mit dem LKA Nordrhein-Westfalen und der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime (ZAC-NRW) der Staatsanwaltschaft Köln wurde eine Informationssperre verhängt, um den Kriminellen keine Anhaltspunkte über weitere Verwundbarkeiten zu liefern.
- Erste Scans in weiteren Systemen zeigten keine Auffälligkeiten, es mussten aber aufgrund der Verflechtungen alle Systeme zur Vermeidung einer weiteren Verbreitung der Schadsoftware isoliert und heruntergefahren werden.
- Da die Gefahr der Verbreitung bestand, wurden außerdem alle Fachverfahren bzw. alle Server, auf denen sie laufen, geordnet heruntergefahren.

- Der Dienstbetrieb wurde durch Abschaltung des VPN eingeschränkt. Da das VPN vermutlich das Einfallstor war, wurde es abgeschaltet. Für den Bereich Operation wurde eine VPN-Sonderlösung geschaffen, die nicht produktionsreif ist und nicht für eine große Zahl Benutzer geeignet ist.
- Eine statische Webseite für Informationen der Bürger*innen wurde erstellt.
- Aufbau einer VOIP-Notfall-Telefonie sowie einer gesicherten Kommunikation.
- Abschottung der Netzwerksegmente.
- Am 30.10.2023 hat die SIT spezialisierte IT-Forensiker damit beauftragt, mit Analysewerkzeugen den Hergang des Angriffs aufzuarbeiten. Außerdem wurden alle Produktivsysteme einzeln überprüft. Das Ziel war es, bis Ende der KW45 für einzelne Systeme eine Infektion auszuschließen.
- Am 01.11.2023 wurden alle Mitarbeiter*innen in den Süd-Verwaltungen und allen angeschlossenen Einrichtungen (Schulen, Kindergärten etc.) dafür sensibilisiert, ihre bisher verwendeten PC's und Laptops bis auf Weiteres nicht zu verwenden. Alle Systeme wurden zentral gescannt. Die Aufforderung galt nur für Intra.lan-Kunden, nicht für die Nordkunden.
- Nordkunden, die Anwendungen aus der Intra.lan genutzt haben, sowie alle Mitarbeiter*innen der SIT mussten ihre Kennwörter neu vergeben.
- Außerdem wurden neue Sicherheitsrichtlinien erarbeitet. Sobald die neuen, verschärften Sicherheitsstandards umgesetzt waren, konnte mit der Wiederinbetriebnahme der nicht betroffenen Systeme begonnen werden. Im Interesse aller hatte hierbei Sicherheit vor Geschwindigkeit Vorrang.
- Nachdem absehbar wurde, dass für viele dieser Kommunen eine Reihe wichtiger Fachverfahren für längere Zeit ausfällt, hat die SIT am 01.11.2023 einen zentralen Behelfs-Koordinator eingesetzt. Er arbeitete mit Hochdruck daran, gemeinsam mit den betroffenen Kommunen Behelfs-Lösungen zu etablieren.

Von dem Ausfall des Rechenzentrums waren sämtliche an die Südwestfalen-IT angeschlossenen Kommunen betroffen. Bezogen auf die Kategorien personenbezogener Daten erstreckte sich die Betroffenheit auf sämtliche Bereiche:

- Finanzdaten
- Steuern und Abgabedaten
- Sozial- Kinder- und Jugendhilfedaten
- Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- Einwohnerdaten
- Ausländerwesen
- Standesamtswesen
- Wohngeld
- Gewerberegister
- Verkehrs- und allgemeine Ordnungswidrigkeiten
- Feuerwehr- und Leitstellenanwendungen
- Öffentliche Bibliotheken
- Baugenehmigungen/Liegenschaftskatasterinformationen
- Bestattungen und Grabstätten
- Rats-, Gremien- und Bürgerinformationsdienste
- u.v.m.

Im Rahmen eines mehrstufigen Prüf- und Wiederherstellungsverfahrens wurde ein Verfahren entwickelt, mit dem die Integrität der Daten sichergestellt werden konnte. Sämtliche Systeme durchliefen auf der Suche nach schadhafter Software vor ihrem Wiederanlauf einen sogenannten Thor-Scan. Gleichzeitig koordinierte der Krisenstab zusammen mit den Verbandsmitgliedern den Wiederanlauf der Fachverfahren, die zu diesem Zwecke priorisiert wurden. Fachverfahren mit der höchsten Priorität (Priorität 1) wurden bis zum Ende des Jahres 2023 dem Wiederanlauf in einem Basisbetrieb zugeführt. Dazu gehörten die Fachverfahren:

- Sozialhilfe
- Finanzsystem INFOMA
- Finanzsystem MACH
- Wohngeld
- Fahrzeugzulassung und Führerscheinwesen
- Personalabrechnung

- Elterngeld, Schwerbehindertenrecht und BAföG,
- Standesamtswesen
- Einwohnerwesen
- Ausländerwesen
- Wahlen

Auch das bei der Südwestfalen-IT selbst eingesetzte Finanzsystem ‚SITE‘ wurde hoch priorisiert, so dass es ab der KW 50 wieder für das Finanzmanagement eingesetzt werden konnte. Es folgte die unmittelbare Einleitung von Maßnahmen, um die Liquidität des Zweckverbandes zu kontrollieren und sicherzustellen.

Als direkte Folge des Cyberangriffs entstanden zusätzliche Aufwände u. a. für die Beteiligung verschiedener Fachfirmen, die Unterstützung von anderen Rechenzentren und die Beschaffung von Soft- und Hardware, um die Handlungsfähigkeit des Zweckverbandes zu erhalten.

a) Ertragslage

Auch die Ertragslage wurde wesentlich durch die Folgen des Cyberangriffs beeinflusst. Es sind erhebliche Minderungen der Erlöse sowohl aus laufenden Verträgen mit Verbandsmitgliedern, als auch sonstigen laufenden Verträgen mit Nicht-Verbandsmitgliedern zu verzeichnen. Grund hierfür ist, dass für den Zeitraum der ausgebliebenen Leistungserbringung vom 30.10.2023 bis zum 31.12.2023 die Entgelte nicht rechtssicher erhoben werden können. Soweit die entsprechenden Forderungen noch nicht beglichen wurden, wurden Einzelwertberichtigungen gebildet; für zu erteilenden Gutschriften wurden sonstige Rückstellungen im Höhe von 3,1 Mio. € passiviert.

Insgesamt hat der Cyberangriff die Ertragslage um 4.670,8 TEUR verschlechtert. Dies sind vor allem die vorgenannten Erlösminderungen von 3.490,2 TEUR wie die im vorherigen Abschnitt genannten Aufwendungen in Höhe von rund 1.180,6 TEUR.

Setzt man die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 43.756 in das Verhältnis zu den Aufwendungen für Material und

für Personal (einschließlich Zuführungen zu den Rückstellungen), ergeben sich folgende Kennzahlen:

- Aufwendungen für Material: TEUR 17.980 = 41,1% (Vorjahr: 50,6 %)
- Aufwendungen für Personal: TEUR 18.458 = 42,2 % (Vorjahr: 29,5 %)

Die Veränderung der Quoten ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Mehrheit der Mitarbeitenden der SIT GmbH, die überwiegend für den Zweckverband tätig war, im Laufe des Geschäftsjahres in den Zweckverband überführt wurde. Dadurch kam zu einer Verschiebung der Aufwendungen für bezogene Leistungen (Personalüberlassung) in den Personalaufwand.

Die Südwestfalen-IT schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 4.183. Die Entnahme aus der Eigenkapitalrücklage für das Ergebnis im Breitbandbereich betrug TEUR 839.

b) Finanzlage und Vermögenslage

Der Cyberangriff wirkte sich durch nicht zugeflossene Einnahmen aus Umsatzerlösen und die Ausgaben für den zusätzlichen Aufwand massiv auf die Finanzlage aus. Zur Sicherstellung der Liquidität wurde in dem Wirtschaftsplan 2024 die Kontokorrentlinie um 1.500,0 TEUR auf 2.000 TEUR erhöht.

In Folge des o.g. Jahresfehlbetrages hat sich zudem die Vermögenslage entsprechend verschlechtert. Das Eigenkapital wurde (per Saldo) aufgezehrt und es wird ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von rd. 1,8 Mio. € ausgewiesen. Die bestehenden Rücklagen für den Breitbandausbau, die Deckung der Pensionslasten sowie die für alle Mitglieder bestehende Rücklage wurde fortgeführt und als Unterposition im Eigenkapital ausgewiesen.

Aus der Bilanz ergeben sich folgende wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage:

- Anlagevermögen: TEUR 23.904 entspricht 35,1 % der Bilanzsumme.
- Liquide Mittel: TEUR 2.494 entspricht 3,7 % der Bilanzsumme.
- Investitionen insgesamt: TEUR 4.110.
- Abschreibungen insgesamt: TEUR 3.520.

Die Investitionen bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden vollständig durch Abschreibungen finanziert.

Die Liquidität des Verbands war im Jahr 2023 ganzjährig gesichert. Die Aufnahme von Kassenkrediten war nicht notwendig.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren werden im Wesentlichen die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung von Materialaufwand und Personalaufwand im Verhältnis zu den Erlösen verwendet. Die relevanten Entwicklungen sind in der Analyse der Ertragslage beschrieben.

Als nichtfinanzieller Leistungsindikator hat die Mitarbeiterbindung ein besonderes Gewicht, da die Südwestfalen-IT auf die Verfügbarkeit von Fachkräften mit entsprechenden Kompetenzen zur Erfüllung ihrer Aufgaben angewiesen ist.

4. Gesamtaussage

Hohe zusätzliche Aufwendungen als direkte Folge des Cyberangriffs einerseits und andererseits der Ausfall von nicht rechtssicher zu erhebenden Entgelten aus laufenden Verträgen wegen ausgebliebener Leistungserbringung in der Zeit vom 30.10.2023 bis 31.12.2023 führen zu einem hohen Jahresfehlbetrag. Während das negative Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit durch das Eigenkapital gedeckt werden kann, steht für die Deckung des Verlustanteils aus den ausgebliebenen Vertragsentgelten kein ausreichendes Eigenkapital zur Verfügung. Das Jahr 2023 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 4.183 und einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von TEUR 1.777 ab.

In Abstimmung mit der Bezirksregierung und in enger Absprache mit den Verbandsmitgliedern ist beabsichtigt, den Jahresverlust aus dem Jahr 2023 über eine Verbandsumlage zu finanzieren. Die Verbandsversammlung wird daher voraussichtlich im September 2024 zu einer zusätzlichen Sitzung einberufen, um eine Regelung über die Entgelte für die Zeit vom 30.10.2023 bis zum 31.12.2023 zu treffen und über die Deckung des Jahresfehlbetrags zu beschließen.

III. Prognosebericht

Der Cyberangriff wirkt sich auch auf das Jahr 2024 aus. Wie im Abschnitt II.2. ausgeführt wurde die Wiederherstellung der Fachverfahren priorisiert. Die vollständige Verfügbarkeit aller Verfahren wird erst Ende des 3. Quartals 2024 möglich sein. Zudem werden weitere erhebliche Aufwendungen für Unterstützung, Software sowie Beratung anfallen. Diese werden über eine (bereits beschlossene) Nachtragssatzung gedeckt (siehe nachstehend), so dass diese Aufwendungen in der Jahresbetrachtung weder die Ertragslage noch die Finanzlage beeinträchtigen. Dennoch ist unterjährig bis jetzt eine Verschlechterung der Finanzlage eingetreten. Die Zahlungsfähigkeit ist jedoch sichergestellt.

Die im vorstehenden Abschnitt genannte Deckung des Jahresverlustes 2023 über eine zusätzliche Umlage wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder verbessern, sofern die notwendige zweite Nachtragssatzung beschlossen wird.

Vor dem Hintergrund des Cyberangriffs sowie bereits vorliegender Erkenntnisse vorhandener Bestandsaufnahmen und Untersuchungen sowie der vorliegenden Ergebnisse aus dem Landesgutachten zur Konsolidierung der IT-Landschaft in NRW besteht für die SIT ein hoher Bedarf, sich zeitnah neu auszurichten. Nicht zuletzt aus den gewonnenen Erkenntnissen im Zuge der Krisenbewältigung wird grundlegender Handlungsbedarf insbesondere in den Bereichen - Steigerung der Resilienz der IT-Infrastruktur, Optimierung der Liefer- und Serviceprozesse, Verbesserung der Transparenz der Kostenverrechnung und Harmonisierung des Leistungsportfolios gesehen. Die Transformation erfordert dabei eine Unterstützung externer Berater und eine enge Abstimmung mit den Verbandsmitgliedern. Es gilt eine neue IT-Sicherheitsarchitektur zu entwickeln, die die SIT besser vor zukünftigen Cyberangriffen schützt. Eine Überarbeitung der internen Organisationsstruktur soll die Serviceleistungen verbessern und die Zufriedenheit der Mitglieder steigern. Eine enge Kommunikation im Verband soll das Leistungsportfolio noch mehr auf die Bedürfnisse der Kommunen ausrichten.

Für das Jahr 2024 ist ein ausgeglichener Haushalt geplant. Durch die am 12.06.2024 von der Verbandsversammlung beschlossene Nachtragssatzung können die derzeit bekannten Auswirkungen des Cyberangriffs finanziert werden.

Entsprechend den Regelungen des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit weist die mittelfristige Finanzplanung ausgeglichene Ergebnisse für die nächsten Jahre aus.

IV. Chancen- und Risikobericht

Der Cyberangriff vom Oktober 2023 hat gezeigt, dass die Anforderungen an die IT-Sicherheit massiv gewachsen sind und weiterhin wachsen werden. Eine resiliente IT erfordert ein hohes Sicherheitsniveau und die Standardisierung ergriffener Schutzmaßnahmen. In diesem Umfeld kann eine neuausgerichtete Südwestfalen-IT ihre Geschäftstätigkeit anbieten und als Zweckverband Aufgaben übernehmen, die kleinere Einheiten nicht leisten können. Weiterhin ergeben sich Chancen durch den hohen Digitalisierungsbedarf der Kommunen und den Einsatz neuer Technologien, z. B. von Cloud-Anwendungen.

Im Zusammenhang mit den Folgen und Auswirkungen des Cyberangriffs auf die Funktionsfähigkeit der kommunalen Verwaltung und der Nutzung von Bürgerdiensten besteht das Risiko der Geltendmachung von Schadensersatzforderungen. Bislang liegen der Südwestfalen IT nur wenige (<10) Vorgänge von Schadensbegehren von Bürgern vor, die insgesamt an die jeweilig zuständige Kommune verwiesen wurden, da die Südwestfalen-IT in keiner direkten Rechtsbeziehung zu den Bürgern steht. Ebenfalls liegen nur wenige Schadensbegehren einzelner Kommunen zu Teilaspekten vor, die seitens der Südwestfalen-IT abschlägig beschieden worden sind. Insgesamt bewegen sich die diesbezüglich geltend gemachten Schadensersatzanforderungen in niedriger 5-stelliger Höhe.

Im Anschluss von Kreistags- und Gemeinderatssitzungen wurde in verschiedenen Presseveröffentlichungen teilweise von sehr viel höheren Schäden mit bis zu 7-stelligen Euro-Beträgen - bezogen auf einzelne Kommunen und die insgesamt vor Ort entstandenen Kosten infolge des Cyberangriffs berichtet. Hier ist aber festzuhalten, dass bis zum Zeitpunkt der Berichtslegung kein einziges Schadensersatzbegehren einer Kommune zu den Gesamtkosten vorgebracht worden ist. Zur rechtlichen Aufarbeitung des Cyberangriffs wurde eine Fachkanzlei beauftragt, deren Tätigkeit noch nicht abgeschlossen ist. Unter Berücksichtigung der zum Berichtszeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse und Informationen war keine Rückstellung für et-

waige Schadenersatzrisiken zu passivieren. Das Jahresergebnis wurde folglich nicht durch Schadenersatzforderungen belastet.

Sofern von mehreren Mitgliedern die vorstehend genannten 7-stelligen Euro-Beträge durchgesetzt werden könnten, würde dies die Vermögens- und Ertragslage verschlechtern. Der damit verbundene Mittelabfluss würde die Zahlungsfähigkeit massiv gefährden, sofern die Schadenersatzforderungen eher fällig werden, als eine Refinanzierung über weitere Umlagen möglich ist. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Szenario eintritt, schätzen wir als gering ein. Sofern diese Erwartung verfehlt wird, besteht ein bestandsgefährdendes Risiko.

Ein weiteres Risiko besteht in der Kündigung einzelner Fachverfahren und dem damit verbundenen Einnahmeausfall. Aus dem Controlling der vorliegenden Kündigungen ist jedoch ersichtlich, dass mit dem Bibliotheksverfahren WinBIAP lediglich ein wesentliches Verfahren von einer Kommune gekündigt wurden. Die übrigen Kündigungen betreffen Fachverfahren mit geringeren finanziellen Auswirkungen.

Weitere Risikofaktoren, die man zurzeit noch nicht genau benennen und vor allem beziffern kann, resultieren aus der aktuellen Lage in dem Russland-Ukraine Krieg. Da die Entwicklung nur von externen Sachverhalten beeinflusst werden kann, ist es für die Südwestfalen-IT schwierig entsprechende Gegenmaßnahmen zu planen.

Über den Geschäftsverlauf einschließlich der Soll-/Ist-Abweichungen werden monatlich der Geschäftsführung Auswertungen zur Verfügung gestellt. Ebenso werden diese Informationen dem Vorstandsvorsteher und seinen Stellvertretern mindestens quartalsmäßig bereitgestellt. Darüber hinaus erfolgt in allen Sitzungen des Verwaltungsrates und der Verbandsversammlung eine Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und eine Prognose des Jahresergebnisses. Dabei wird auch die Schwankungsbreite für die Leistungsbereiche (Dienstleistungen) aufgezeigt, die wegen ihrer Struktur stark nachfrageabhängig sind.

Gesamtaussage

Vor allem in Folge des Cyberangriffs ist im Jahr 2023 ein Jahresfehlbetrag von 4,2 Mio. € angefallen, so dass ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 1,8 Mio. € ausgewiesen wird. Dies beeinträchtigt die Entwicklung des Verbandes.

Die im Jahr 2024 plangemäß anfallenden zusätzlichen Aufwendungen zur Beseitigung der Krise sind jedoch vollständig durch zusätzliche Erträge auf Basis einer bereits von den Gremien beschlossenen ersten Nachtragsatzung gedeckt. Dies sichert zudem die Liquiditätslage des Verbandes. Der aktuelle Wirtschaftsplan weist ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Zudem ist geplant, einen weiteren (2.) Nachtrag zu beschließen. Gegenstand der zu fassenden Beschlüsse ist die Deckung des Jahresverlustes aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie eine Regelung über die Entgelte aus den in 2023 nicht erfüllten Verträgen.

Die beiden Nachtragsatzungen werden zu einer wesentlichen Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen, so dass die Entwicklung nur temporär beeinträchtigt sein wird.

Mehrere 7-stellige Schadenersatzansprüche würden die Zahlungsfähigkeit massiv gefährden, sofern die Schadenersatzforderungen eher fällig werden, als eine Refinanzierung über Umlagen möglich ist. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Situation eintritt, schätzen wir als gering ein. Sofern diese Erwartung verfehlt wird, besteht ein bestandsgefährdendes Risiko.

Weitere Risiken, die den Fortbestand der Südwestfalen-IT gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

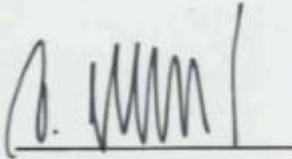
V. Feststellung im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Märkische Revision GmbH durchgeführte Prüfung gemäß § 53 HGrG hat für das Wirtschaftsjahr 2023 grundsätzlich keine Anhaltspunkte ergeben, die Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung begründen könnten. Von dieser Aussage wurde die Cyberkrise ausdrücklich ausgenommen. Diese muss – wie vorstehend ausgeführt – von der Fachanwaltskanzlei analysiert und ausgewertet werden.

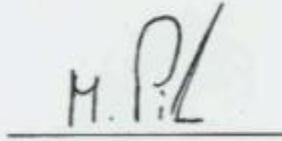
Die Südwestfalen-IT verfügt über eine Vielzahl von Risikovorsorgemaßnahmen, die sowohl den organisatorischen, als auch den technischen und wirtschaftlichen Bereich umfassen. Dies beinhaltet die Risikoidentifikation, deren Bewertung und Bewältigungsmaßnahmen. Entsprechende Dokumentation und Werkzeuge sind vorhanden und werden auf deren Aktualität, Angemessenheit und Geeignetheit laufend

überprüft. Hier werden auch die im Zusammenhang mit der Krisenbewältigung gewonnenen Erkenntnisse einfließen.

Hemer, den 25. Juli 2024



Theo Melcher
(Verbandsvorsteher)



Mirco Pinske
(Geschäftsführer)

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe des Zweckverbandes sind die **Verbandsversammlung** und der **Verbandsvorsteher**.

Verbandsvorsteher:
Herr Theo Melcher

Verbandsversammlung:
Herr Malte Dahlhoff für die Gemeinde Bad Sassendorf

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Verwaltungsrat der Südwestfalen-IT gehören von den 28 Mitgliedern 1 Frauen an. Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent nicht erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Über einen Gleichstellungsplan nach § 5 LGG liegen für die Südwestfalen-IT keine Angaben vor.

3.4.21 Sparkasse SoestWerl

(unmittelbare Beteiligung)

Anschrift

Sparkasse SoestWerl
Puppenstraße 7 – 9
59494 Soest

Gründungsjahr

1834 / Fusion 2018

Zweck der Beteiligung

Die Sparkasse SoestWerl als Sparkassenzweckverband ist ein regionales Unternehmen, das die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft sowie ihrer Träger sicherstellt.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Sparkasse Soest Werl ist gemäß Sparkassengesetz eine Anstalt öffentlichen Rechts. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Träger der Sparkasse SoestWerl ist der Sparkassenzweckverband, der von den Städten Soest und Werl und den Gemeinden Bad Sassendorf, Ense, Lippetal, Möhnese, Welper und Wickede (Ruhr) gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Soest. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers und das Gebiet des Kreises Soest sowie der angrenzenden Kreise sowie die kreisfreie Stadt Hamm.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva				Passiva			
	Berichts- jahr	Vorjahr	Veränderu- ng		Berichts- jahr	Vorjahr	Veränderu- ng
	2023	2022	BJ/VJ		2023	2022	BJ/VJ
	TEURO	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO
Barreserve	65.706	77.604		Verbindlich- keiten gegenüber Kredit- instituten	402.956	421.316	
Forderungen an Kreditinstitute	337.531	640.072		Verbindlich- keiten gegenüber Kunden	3.948.422	4.120.629	
Forderungen an Kunden	3.573.927	3.482.526		Verbriefte Verbindlich- keiten	0	0	
Schuldverschrei- bungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere	677.396	585.805		Treuhand- verbindlich- keiten	10.606	12.518	
Aktien und andere nicht festver-zinsliche Wertpapiere	264.761	39.184		Sonstige Verbindlich- keiten	5.113	2.518	
Beteiligungen	57.934	57.963		Rechnungs- abgrenzungs- posten	234	287	
Anteile an verbundenen Unternehmen	100	75		Rück- stellungen	106.162	98.062	
Treuhand- vermögen	10.606	12.518		Nachrangige Verbindlich- keiten	0	0	
Ausgleichs- forderungen gegen die öffentliche Hand	0	0		Genuss- rechtskapital	0	0	
Immaterielle Anlagewerte	21	21		Fonds für allgemeine Bankrisiken	317.628	218.278	
Sachanlagen	21.785	23.004		Eigenkapital	226.408	225.854	
Sonstige Vermögens- gegenstände	7.313	8.205					
Rechnungs- abgrenzungs- posten	450	475					
Bilanzsumme	5.017.529	5.162.463	-144.934	Bilanzsumme	5.017.529	5.162.463	-144.934

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2023 TEURO	Vorjahr 2022 TEURO	Veränderung BJ zu VJ TEURO
1. Zinserträge	102.608	92.744	
2. Zinsaufwendungen	-7.087	-9.319	
3. Laufende Erträge	3.092	5.608	
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0	0	
5. Provisionserträge	38.079	37.096	
6. Provisionsaufwendungen	-3.618	-2.587	
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	0	0	
8. Sonstige betriebliche Erträge	3.990	3.566	
9. (weggefallen)	0	0	
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-78.530	-64.875	
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.627	-2.555	
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.068	-2.625	
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	-27.036	
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	11.818	27.036	
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-737	-1.396	
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	737	1.396	
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	126	0	
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	-36.350	-8.800	
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.805	18.121	
20. Außerordentliche Erträge	0	0	
21. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	
22. Außerordentliches Ergebnis	0	0	
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.889	-15.157	
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	-170	-171	
25. Jahresüberschuss	735	2.792	
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	0	
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	
29. Bilanzgewinn	735	2.792	-2.057

Personalbestand

Im Berichtsjahr 2023 waren durchschnittlich 569 Arbeitnehmer beschäftigt.

Geschäftsentwicklung

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Hellweg-Lippe

Zum 1. Januar 2023 wurden die Sparkasse SoestWerl und die Sparkasse Lippstadt gemäß § 27 Abs. 1 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen vereinigt. Das Vermögen der Sparkasse Lippstadt ist durch Gesamtrechtsnachfolge auf die Sparkasse SoestWerl übergegangen. Die vereinigte Sparkasse führt die Bezeichnung "Sparkasse Hellweg-Lippe" und hat ihren Sitz in Lippstadt.

Die Sparkasse ist gemäß § 1 SpkG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied im Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Paderborn unter der Nummer HRA 8408 im Handelsregister eingetragen. Träger der Sparkasse Hellweg-Lippe ist der Sparkassenzweckverband, der von den Städten Lippstadt, Soest, Erwitte, Rüthen, Warstein und Werl und den Gemeinden Anröchte, Bad Sassendorf, Ense, Lippetal, Möhnesee, Welver und Wickede (Ruhr) gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Lippstadt. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers und das Gebiet des Kreises Soest sowie der angrenzenden Kreise und die kreisfreie Stadt Hamm. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband SVWL und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann ("gesetzliche Einlagensicherung"). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten ("diskretionäre Institutssicherung").

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2023 im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 569 verringert, von denen 315 vollzeitbeschäftigt, 210 teilzeitbeschäftigt sowie 44 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist zurückzuführen auf den Mitarbeiterwechsel von der Arbeits- in die Freizeitphase im Rahmen einer Altersteilzeitvereinbarung und in Folge einer natürlichen Fluktuation.

Die Gesamtzahl unserer personenbesetzten Filialen ist zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr mit 22 Geschäftsstellen unverändert geblieben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft verschlechterten sich im Jahr 2023 erneut. Die geopolitische Lage verschärfte sich: zu dem fortdauernden Krieg in der Ukraine kamen die Terroranschläge auf Israel, und auch die Beziehungen zwischen China und den westlichen Staaten verschlechterten sich weiter.

Die Prognose zur Entwicklung der weltweiten Produktion, die der Internationale Währungsfonds (IWF) zum Jahresbeginn 2023 veröffentlicht hatte (+2,9 %), wurde mit 3,1 % leicht übertroffen, u. a. aufgrund der dynamischeren wirtschaftlichen Entwicklung in den USA und in mehreren Schwellenländern. Der Welthandel nahm jedoch lediglich um 0,4 % zu, statt wie prognostiziert um 2,4 % zuzulegen, was die deutsche Exportwirtschaft deutlich belastete.

Deutschland verzeichnete im Jahr 2023 einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) schrumpfte um 0,3 % (arbeitstäglich bereinigt: -0,1 %), die Prognosen hatten zwischen -0,7 % bis +0,3 % gelegen. Der BIP-Rückgang um 0,3 % war insbesondere auf die Entwicklung der Konsumausgaben zurückzuführen. Die staatlichen Konsumausgaben wurden um 1,5 % verringert und reduzierten das BIP damit um 0,3 Prozentpunkte. Die privaten Konsumausgaben legten nominal um 5,6 % zu, gingen jedoch bedingt durch die hohe Inflation real um 0,7 % zurück, was das

gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,4 Prozentpunkte verminderte. Der Außenhandel, der sich in den Vorjahren erholt hatte, entwickelte sich im Jahr 2023 rückläufig. Da die Importe mit einem Minus von 3,4 % jedoch stärker zurückgingen als die Exporte (-2,2 %), erhöhte der Außenbeitrag das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,6 Prozentpunkte. Die sinkende Investitionstätigkeit reduzierte das BIP-Wachstum im Jahr 2023 um 0,1 %-Punkte. Während sich sowohl die Bauinvestitionen wie auch die Investitionen in sonstige Anlagen reduzierten, konnten die Ausrüstungsinvestitionen als einzige Verwendungskomponente des BIP 2023 real zulegen (+3,0 %). Hierbei ist jedoch ein Sondereffekt zu beachten, da der staatliche Umweltbonus für gewerblich genutzte Elektrofahrzeuge zu einem deutlichen Anstieg der gewerblichen Pkw-Neuzulassungen geführt hat.

Während der Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine in 2022 zu rasant steigenden Energiepreisen und einer hohen Versorgungsunsicherheit geführt hatte, standen in 2023 die negativen Folgeeffekte im Mittelpunkt, allen voran die Zinswende als Reaktion auf die hohe Inflation. Die Energiepreise blieben jedoch - trotz des deutlichen Rückgangs im Vergleich zu den Höchstständen im Jahr 2022 - hoch und belasteten insbesondere die energieintensiven Industriezweige. Von Produktionsproblemen aufgrund von Materialengpässen berichteten im Jahresdurchschnitt noch rund ein Drittel der Unternehmen. Die nominal verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nahmen in 2023 deutlich um 6,1 % zu. Da jedoch die Verbraucherpreise fast im gleichen Maße stiegen, blieben die real verfügbaren Einkommen im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert. Die im Vorjahr deutlich rückläufige Sparquote erhöhte sich im Jahr 2023 von 11,1 % auf 11,4 %. Damit lag die Sparquote leicht über dem Niveau vor dem Ausbruch der Pandemie (Jahresdurchschnitt 2017 - 2019: 10,9 %).

Erste Folgen der konjunkturellen Schwächephase für den deutschen Arbeitsmarkt hatten sich bereits im Jahresverlauf 2022 gezeigt und verstärkten sich im abgelaufenen Jahr. So nahm die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2023 um 191.000 (+8 %) auf 2.609.000 Personen zu. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,3 % im Jahr 2022 auf 5,7 % im vergangenen Jahr. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg dagegen um ca. 333.000 auf 45,93 Mio., noch nie waren mehr Menschen in Deutschland erwerbstätig. Allerdings fiel der Zuwachs mit +0,7 % nicht mehr so deutlich aus wie in den Vorjahren und schwächte sich im Jahresverlauf ab. Der größte Teil des Anstiegs entfiel auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die von Juni 2022 bis Juni 2023 um 264.000 Personen zunahm. Der Arbeitsmarkt hatte sich in den vergangenen Jahren auch deshalb als so robust erwiesen, weil die befürchtete Zunahme der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona-Pandemie ausgeblieben war. Verschiedene Sonderregelungen im Insolvenzrecht, aber auch staatliche Stützungsmaßnahmen sowie die starke Ausweitung des Kurzarbeitergeldes hatten dafür gesorgt, dass trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage wenige Unternehmen in der Hochphase der Pandemie Insolvenz anmelden mussten. Mit dem schrittweisen Auslaufen dieser Maßnahmen und den wirtschaftlichen Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine endete der langjährige Trend sinkender Unternehmensinsolvenzen in 2022 (+3,8 %).

Im Jahr 2023 schlugen sich die weitere Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage, die hohen Kostensteigerungen der vergangenen Jahre und die Belastung aufgrund des deutlichen Zinsanstiegs dann deutlich in den Insolvenzzahlen nieder. Die Zahl stieg um 23,5% auf geschätzte 18.100 Unternehmensinsolvenzen, lag damit jedoch immer noch knapp unter dem Niveau von 2019 (18.830) und weit entfernt von den Insolvenzzahlen früherer Jahre (z. B. 2013: 26.120).

Alle Wirtschaftssektoren verzeichneten zweistellige Zuwächse der Insolvenzzahlen. Den stärksten Anstieg gab es im Verarbeitenden Gewerbe (+30,2 %) und im Handel (+26 %). Die Zahl der Insolvenzen im Baubereich stieg zwar weniger stark (+20,8 %), das Insolvenzrisiko ist in diesem Bereich jedoch allgemein am höchsten. Durch den Bauboom der vergangenen Jahre hatte sich der Abstand zu den anderen Wirtschaftsbereichen verringert, er ist aber in den vergangenen zwei Jahren wieder stärker gestiegen. Im Jahr 2022 lag die Insolvenzquote im Baugewerbe bei 81 (Zahl der Insolvenzen je 10.000 Unternehmen), gefolgt vom Handel mit einer Quote von 62.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Gesamtjahr 2023 um 5,9 % gestiegen. Bis auf das Vorjahr, in dem die Inflationsrate 6,9 % betragen hatte, war dies der stärkste Anstieg seit 1981. Dazu trug erneut die Preisentwicklung bei der Haushaltsenergie bei, die sich um durchschnittlich 14 % verteuerte, wobei sich die Preise der einzelnen Haushaltsenergieprodukte sehr unterschiedlich entwickelten. Auch die Nahrungsmittelpreise legten erneut zweistellig zu (+12,4 %) und lagen damit im Jahresdurchschnitt 2023 gut 30 % über dem Basisjahr 2020.

Der Blick auf die Inflationsentwicklung im Jahresverlauf zeigt einen fast durchgängigen Rückgang. Der Anstieg der Inflationsrate zum Jahresende ist auf einen statistischen Basiseffekt zurückzuführen, da der Staat die Abschlagszahlungen der privaten Haushalte für Gas und Fernwärme im Dezember 2022 übernommen hatte, was nun wegfiel.

Die Situation im Wohnungsbau hat sich 2023 angesichts stark gestiegener Zinsen und der Kostensteigerungen durch die Inflation weiter eingetrübt. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen sank im Vergleich zum Vorjahr um 94.100 (-26,6 %) auf 260.100 und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 2012. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind im Gesamtjahr 2023 um 4,4 % (real) gesunken, haben sich jedoch zuletzt stabilisiert.

Die Baukonjunktur wurde eine Zeitlang noch durch die hohen Auftragsbestände der vorangegangenen Boomphase gestützt, allerdings wurden viele bereits geplante Bauprojekte zwischenzeitlich storniert. In Summe nahmen die bereits 2022 um 1,8 % rückläufigen Bauinvestitionen im Jahr 2023 nochmals stärker ab (-2,7 %).

Auch die Preise für Wohnimmobilien haben erst mit zeitlicher Verzögerung reagiert und sind seit dem 4. Quartal 2022 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal rückläufig. Der Rückgang hat sich seitdem in jedem Quartal verstärkt und erreichte im 3. Quartal 2023 ein Minus von 10,2 %. Dies ist der stärkste Rückgang gegenüber einem Vorjahresquartal seit dem Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. Dennoch ist das Preisniveau durch den rasanten Anstieg der vorangegangenen Jahre immer noch hoch. Gemessen am Häuserpreisindex des Statistischen Bundesamtes lagen die Häuserpreise im 3. Quartal 2023 knapp 60 % über dem Wert vor zehn Jahren. Dies stellt - in Kombination mit dem deutlich gestiegenen Zinsniveau - viele Interessenten vor unüberwindbare Hürden beim Erwerb von Wohneigentum.

Der im Jahr 2022 von den großen Notenbanken weltweit eingeleitete Kurswechsel in der Geldpolitik wurde 2023 fortgesetzt. Die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) hat ihren Leitzins seit dem Frühjahr 2022 von annähernd Null auf ein Niveau von fast 5,5 % geführt. Im Jahresverlauf 2023 erhöhte die Fed die Zinsen von einer Bandbreite von 4,25 % bis 4,5 % zu Jahresbeginn bis auf 5,25 % bis 5,5 % zur Jahresmitte. Im weiteren Jahresverlauf blieben die Leitzinsen unverändert. Die EZB, die später die Zinswende vollzogen hatte, erhöhte den Hauptrefinanzierungssatz von 2,5 % zu Jahresbeginn 2023 bis in den Herbst hinein auf 4,5 % (ab dem 20. September 2023). Die Verzinsung der Einlagefazilität wurde im gleichen Zeitraum von 2 % auf 4 % angehoben. Die Erhöhung im September war die zehnte Zinserhöhung in Folge seit der Zinswende im Sommer 2022. Bei den Sitzungen im Oktober und Dezember 2023 ließ der EZB-Rat die Leitzinsen unverändert. Nach einem enttäuschenden Börsenjahr 2022 legten die großen Aktienindizes in 2023 deutlich zu. Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss am 29. Dezember 2023 mit 16.751,64 Punkten, ein Plus von fast 20 % im Jahresverlauf. Nach einem Zwischenhoch im Sommer mit rund 16.500 Punkten mussten die Anleger im Herbst einen deutlichen Rückgang bis auf gut 14.600 Punkte erleben, bevor es in den beiden Schlussmonaten wieder zu einem deutlichen Anstieg kam. Ähnlich verlief die Entwicklung beim EUROSTOXX 50 mit einem Jahresplus von knapp 19 %; der Dow Jones legte im vergangenen Jahr um knapp 14 % zu. Die Kapitalmarktrentenentwicklung folgte den Vorgaben der EZB weitgehend. Über weite Teile des Jahres 2023 lagen die Kapitalmarktrenditen zunächst über dem Startniveau des Jahres. Insbesondere in den Sommermonaten bewegten sich die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen, die auch für das Kundengeschäft eine wichtige Bezugsgröße darstellen, über der Marke von 2,5 % (Ende 2022), in der Spitze fast bei 3 %. Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen vor dem Hintergrund sinkender Inflationsraten und der Erwartung erster Leitzinssenkungen allerdings wieder zurück. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe fiel Ende 2023 auf 2,06 %.

Das Konjunkturklima am Hellweg und im Sauerland hat sich im Laufe des Jahres 2023 weiter eingetrübt. 30 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre derzeitige Situation als schlecht. Dies gilt vor allem für die Industrie, den Handel und das Gastgewerbe. Anzeichen für eine Besserung sind aktuell nicht erkennbar. Der Konjunkturklimaindikator, der sich aus Lage- und Erwartungswerten berechnet, stagniert bei einem Wert von rund 81. Damit bleibt er deutlich unter der Grenze von 100, die das Konjunkturklima in "positiv" und "negativ" teilt. Große Unwägbarkeiten und Unsicherheiten trüben die Stimmung und dämpfen die Investitionsbereitschaft. Bei der Frage nach den Konjunkturrisiken werden Inlandsnachfrage, Energie- und Rohstoffpreise, Fachkräftemangel, Arbeitskosten und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung von mehr als der Hälfte der Unternehmen benannt.

Die im Jahr 2022 eingeleitete Zinswende der Europäischen Zentralbank (EZB) hat sich im Berichtsjahr 2023 sowohl auf der Aktiv- wie auch auf der Passivseite deutlich auf das Geschäft der Kreditinstitute ausgewirkt. Wie von der EZB intendiert, ging die Kreditnachfrage deutlich zurück, was zum einen auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen war, zum anderen aber auch durch die rückläufigen Anlageinvestitionen und die aktuelle Situation am Immobilienmarkt bedingt war. Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute nach Angaben der Deutschen Bundesbank nur noch eine leichte Zunahme der Kredite an inländische Nichtbanken um 1,0 % von Dezember 2022 bis Dezember 2023, nach einem Anstieg um 6,5 % im Jahr 2022. Am Jahresende 2023 lag der Bestand an Unternehmenskrediten 1,1 % über dem Wert des entsprechenden Vorjahres. Bei den Krediten an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen verzeichneten die Kreditinstitute ein Plus von 0,7 %.

Die Kreditnachfrage privater Haushalte zum Erwerb von Wohneigentum entwickelte sich - nach dem Einbruch um gut 60 % im Jahresverlauf 2022 - weiterhin schwach.

Auch die Sparkassen in Westfalen-Lippe verzeichneten nur eine geringfügige Zunahme des Kreditvolumens (+1,9 %). Dieses Plus resultierte einzig aus dem Firmenkundengeschäft (+3,3 %), während es im Geschäft mit privaten Kunden zu Bestandsrückgängen (-0,6 %) kam. Im Neugeschäft ging insbesondere die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten zurück (-41,2 %), aber auch Konsumentenkredite waren weit weniger gefragt (-31,4 %).

Über mehrere Jahre hinweg hatten Niedrig- bzw. Negativzinsen und der Mangel an sicheren Anlagealternativen zu einem starken Anstieg der Sichteinlagen geführt. Der Anteil der Sichteinlagen an den Gesamteinlagen der Banken erreichte gegen Ende 2021 beinahe 70%. Im Zuge des steigenden Zinsniveaus wandten sich die Anleger im Jahr 2023 wieder stärker der

aktiven Geldanlage zu. In der Folge kam es zu erheblichen Umschichtungen von Sichteinlagen zu Termingeldern und verzinsten Anlageprodukten, die sich im laufenden Jahr fortsetzen dürften.

In Summe nahmen die Einlagen von Nichtbanken bei Kreditinstituten im Inland im Jahr 2023 um 2,0 % zu (2022: +4,1 %). Während die täglich fälligen Bankguthaben um 6,6 % zurückgingen (im Jahr 2022 hatte es noch ein Plus von 2,4 % gegeben), gab es deutliche Steigerungen bei Termineinlagen (+25,9 %) sowie bei Sparbriefen, die sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als vervierfachten.

Auch die Entwicklung bei den westfälisch-lippischen Sparkassen bewegte sich im Trend der gesamten Kreditwirtschaft. Insgesamt nahmen die Kundeneinlagen leicht ab, bei gleichzeitig deutlichen zinsbedingten Umschichtungen zwischen den einzelnen Einlagenformen.

Die größten absoluten Mittelabflüsse waren im Berichtsjahr 2023 bei täglich fälligen Geldern zu verzeichnen, die in den Vorjahren mangels verzinsten Alternativen kontinuierlich zugenommen hatten.

Das nicht bilanzwirksame Kunden-Wertpapiergeschäft der westfälisch-lippischen Sparkassen hat sich in Folge des gestiegenen Zinsniveaus spürbar belebt und insbesondere zu einer höheren Nachfrage nach festverzinslichen Papieren geführt. Der gesamte Wertpapierumsatz erreichte 15 Mrd. Euro und lag damit 20,9 % über dem Vorjahreswert.

Nachdem die langandauernde Niedrigzinsphase die Ertragskraft der Kreditinstitute deutlich belastet hatte, führte die Zinswende der EZB zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle "Zinsüberschuss" und machte sich 2023 positiv in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Wie die Deutsche Bundesbank in ihrer Analyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute hervorhebt, wird sich der Wertberichtigungsbedarf auf festverzinsliche Wertpapiere im Jahr 2023 voraussichtlich verringern, demgegenüber werden die Kreditinstitute voraussichtlich eine höhere Kreditvorsorge zu bilden haben. Die Analyse für die Ertragsentwicklung in der Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die westfälisch-lippischen Sparkassen. Die Zinswende der EZB führte zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle "Zinsüberschuss", auch der Provisionsüberschuss konnte erneut gesteigert werden. Dagegen erhöhte sich der Verwaltungsaufwand bedingt durch die hohe Inflation deutlich. Angesichts steigender Insolvenzzahlen, der schwierigen Lage am Immobilienmarkt und der allgemeinen konjunkturellen Situation erhöhten die westfälisch-lippischen Sparkassen im abgelaufenen Jahr die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Insgesamt bewegt sich diese jedoch auf einem vergleichsweise moderaten Niveau.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Die aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden im Jahr 2023 fortgesetzt. Die endgültige Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (7. MaRisk-Novelle) hat die BaFin im Juni 2023 veröffentlicht. Mit dieser Novelle wurden die Anforderungen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) an die Kreditvergabe und Überwachung in ein deutsches Rundschreiben überführt. Weitere Ergänzungen und Anpassungen betrafen insbesondere die Regelungen zur Handhabung des Immobiliengeschäfts sowie Anforderungen an das Management von Nachhaltigkeitsrisiken. Soweit die Änderungen der MaRisk klarstellenden Charakter hatten, trat die neue Fassung mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Neue Anforderungen sind ab dem 1. Januar 2024 einzuhalten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Regelungen zu den Immobiliengeschäften.

Ab Februar 2023 waren die bereits im Verlauf des Jahres 2022 von der BaFin angeordneten erhöhten Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen. Dies betraf zum einen die Anhebung des antizyklischen Kapitalpuffers von null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit des deutschen Bankensystems präventiv zu stärken. Zum anderen wurde ein sektoraler Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite eingeführt. Dieser soll zusätzlich den spezifischen Risiken am Immobilienmarkt entgegenwirken.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre sowie mittelfristig auf weiter erhöhte Eigenmittelanforderungen einstellen. So wurde beispielsweise am 15. Februar 2024 bereits die 8. MaRisk-Novelle von der BaFin zur Konsultation gestellt.

Aufgrund ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion spielen die Kreditinstitute bei den gesetzlichen Maßnahmen zum Thema "Nachhaltigkeit" eine bedeutsame Rolle. Insbesondere die sukzessive ab dem Geschäftsjahr 2024 deutlich erweiterten Berichtspflichten auf Basis detaillierter gesetzlicher Vorgaben haben von den Kreditinstituten im Jahr 2023 bereits vorbereitende Maßnahmen unter Einsatz erheblicher personeller und organisatorischer Ressourcen erforderlich gemacht.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen

- Cost-Income-Ratio¹
- Betriebsergebnis vor Bewertung²
- Gesamtkapitalquote nach CRR³
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern⁴
- Liquidity Coverage Ratio (LCR)⁵
- Net Stable Funding Ratio (NSFR)⁶
- Risikotragfähigkeit⁷
- Survival Period⁸

1 Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

2 Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

3 Gesamtkapitalquote nach CRR = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte

4 Eigenkapitalrentabilität vor Steuern = Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

5 Liquidity Coverage Ratio (LCR) = Verhältnis des Bestandes an hochliquiden Aktiva (HQLA) zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

6 Net Stable Funding Ratio (NSFR) = Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung und erforderlicher stabiler Refinanzierungen

7 Risikotragfähigkeit = Gemessen am Gesamturteil im Ampelsystem des SVWL-Risikomonitorings

8 Survival Period (SVP) = Voraussichtlicher Überlebenshorizont; Gegenüberstellung von Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) und Liquiditätszuflüssen und –abflüssen

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % der Bilanzsumme	
	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR				%
Bilanzsumme	5.017,5	5.162,5	-145,0	-2,8		
Durchschnittsbilanzsumme (DBS)	5.064,1	5.112,9	-48,8	-1,0		
Geschäftsvolumen ¹	5.162,1	5.304,0	-141,9	-2,7		
Barreserve	65,7	77,6	-11,9	-15,3		1,3
Forderungen an Kreditinstitute	337,5	640,1	-302,6	-47,3		6,7

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % der Bilanzsumme	
	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR				%
Kundenkreditvolumen ²	3.584,5	3.495,0	89,5	2,6		71,4
Wertpapieranlagen	942,2	860,0	82,2	9,6		18,8
Beteiligungen/ Anteilsbesitz	58,0	58,0	-	-		1,2
Sachanlagen	21,8	23,0	-1,2	-5,2		0,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	413,6	433,8	-20,2	-4,7		8,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.948,4	4.120,6	-172,2	-4,2		78,7
Rückstellungen	106,2	98,1	8,1	8,3		2,1
Eigenkapital	544,0	507,1	36,9	7,3		10,8

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten sowie Wertberichtigungen und Vorsorgereserven

² Kundenkreditvolumen = Aktiva 4 und 9

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 5.304,0 Mio. EUR auf 5.162,1 Mio. EUR vermindert. Die Bilanzsumme ist von 5.162,5 Mio. EUR auf 5.017,5 Mio. EUR zurückgegangen.

Entgegen dem im Vorjahr erwarteten Anstieg ist der Rückgang der Bilanzsumme sowie des Geschäftsvolumens im Wesentlichen auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen. Die Forderungen an Kunden sind dagegen weiter angestiegen.

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich von 640,1 Mio. EUR auf 337,5 Mio. EUR. Dies resultiert primär aus dem Abzug von Einlagefazilitäten bei der Bundesbank und fälligen Termingeldanlagen bei Landesbanken und anderen Kreditinstituten.

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute ist zum Teil auf die Umschichtung zu Gunsten der Wertpapieranlagen zurückzuführen. Zum anderen resultiert der Rückgang aus abgeflossenen Kundeneinlagen und den damit verbundenen rückläufigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven sowie kurzfristigen Geldanlagen zusammen.

2.4.2.2. Kundenkreditvolumen

In Folge der Zinsentwicklung im Jahre 2023 war eine Reduzierung der Kreditnachfrage zu beobachten. Dennoch erhöhte sich das Kundenkreditvolumen von 3.495,0 Mio. EUR auf 3.584,5 Mio. EUR.

Unsere Kunden nutzten die im langfristigen Vergleich günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Finanzierungen des Wohnungsbaus.

Auch bei den gewerblichen Kreditkunden waren vor allem im langfristigen Bereich Zuwächse zu beobachten.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2023 auf 601,2 Mio. EUR und liegen damit um 27,8 % unter dem Wert des Vorjahres. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus verringerten sich dabei im Gesamtjahr um 28,3 % auf 322,0 Mio. EUR

Das für das Jahr 2023 prognostizierte Wachstum des Kundenkreditgeschäfts von 2,0 % wurde mit einem realisierten Wachstum von 2,6 % übertroffen.

2.4.2.3. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 82,2 Mio. EUR auf 942,2 Mio. EUR.

Für die Zunahme der Wertpapiereigenanlagen waren insbesondere Käufe von Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere maßgeblich. Teilweise wurden fällige Termingelder bei Landesbanken und anderen Kreditinstitute in Wertpapiere umgeschichtet.

Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden um 9,4 Mio. EUR abgebaut. Ursächlich für den Rückgang war eine im Verlauf des Jahres angepasste Anlagestrategie

2.4.2.4. Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2023 von 58,0 Mio. EUR entfiel nahezu vollständig auf die Beteiligung am SVWL.

2.4.2.5. Sachanlagen

Die Sachanlagen verringerten sich von 23,0 Mio. EUR auf 21,8 Mio. EUR.

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung unseres Filialkonzepts und der Austausch von Geldautomaten bildeten einen Schwerpunkt der Investitionen. Gleichwohl ist die Position aufgrund von planmäßigen Abschreibungen rückläufig.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich von 433,8 Mio. EUR auf 413,6 Mio. EUR.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist im Wesentlichen auf die Reduzierung des Bestandes an Weiterleitungsdarlehen sowie die Fälligkeit eines Sparkassenbriefes zurückzuführen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus Weiterleitungsdarlehen sowie Sparkassenbriefen zusammen.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab.

Entgegen dem in der Mittelfristplanung prognostizierten leichten Anstieg für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023 gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 172,2 Mio. EUR bzw. 4,2 % auf 3.948,4 Mio. EUR (im Vorjahr 4.120,6 Mio. EUR) zurück. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Kunden höhere Lebenshaltungs- und Energiekosten haben und ihre Ersparnisse reduzieren. Zum anderen haben die Kunden ihre Einlagen umgeschichtet oder abgezogen. Insbesondere vor dem Hintergrund der gestiegenen Zinsen passen zinsensitive Kunden ihr Einlageverhalten an, indem sie ihre Geldanlagen auf andere Anlageformen verteilen. Zudem haben die Kunden ihre Ersparnisse im Geschäftsjahr verstärkt in nicht bilanzwirksamen Wertpapieren angelegt.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2023 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6.352 Konten auf 193.726 Konten.

Die Kreditkarten haben sich um 792 Karten auf 26.131 Stück erhöht.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2023 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Neben den Anteilen an Investmentvermögen lag der Schwerpunkt bei den festverzinslichen Wertpapieren. Dies begründet sich vor allem aus dem gestiegenem Zinsniveau.

Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 18,8 % zu und erreichten einen Wert von 564,6 Mio. EUR.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf privat genutzte Immobilien. Es wurden insgesamt Objekte im Wert von 41,8 Mio. EUR vermittelt, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 8,3 % bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.161 Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 53,3 Mio. EUR abgeschlossen, was im Hinblick auf die Anzahl einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 16,2 % bedeutet.

Ebenfalls von Bedeutung für das Dienstleistungsgeschäft 2023 war die Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen. Insgesamt konnten an Lebens- und Rentenversicherungen 603 Verträge mit einer Beitragssumme von 22,3 Mio. EUR vermittelt werden, was im Hinblick auf die vermittelte Anzahl und in der Beitragssumme einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Auch bei dem Absatz von Sachversicherungen ist im Hinblick auf die Anzahl der vermittelten Verträge mit einem Wert von 1.289 Stück ebenfalls ein Rückgang festzustellen.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Der Anteil der Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9) an der Bilanzsumme hat sich mit einem Wert von 71,4 % gegenüber einem Wert von 67,7 % im Vorjahr erhöht. Demgegenüber hat sich der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einem Wert von 78,7 % (im Vorjahr: 79,8 %) leicht rückläufig entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Stille Lasten ergeben sich aus Wertpapieren, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2023 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 226,4 Mio. EUR (Vorjahr 225,9 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere auf sichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch zusätzliche Vorsorge um 36,4 Mio. EUR auf 317,6 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2023 mit 16,6 % (im Vorjahr: 17,7 %) die auf sichtlichen

Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für die Wohnimmobilien-Sektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2023 betragen 3.258,7 Mio. EUR und die auf sichtlich anerkannten Eigenmittel 539,3 Mio. EUR. Die geplante Gesamtkapitalquote von 16,9 % wurde in 2023 nicht ganz erreicht.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 15,5 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 10,1 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer aktuellen Kapitalplanung von 2024 bis 2028 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung der Geschäftsstrategie vorhanden.

2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 160,5 % bis 205,6 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2023 bei 195,6 %. Damit lag die LCR-Quote durchgängig über der für das Jahr 2023 angestrebten Mindestreichungsquote von 120,0 %. Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag in einer Bandbreite von 124,0 % bis 129,7 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100,0 % eingehalten. Die NSFR-Quote lag somit jederzeit über der für das Jahr 2023 angestrebten Mindestreichungsquote von 110,0 %. Die Survival Period (SVP) per 31. Dezember 2023 liegt im kombinierten Stressszenario (Marktstress und Institutsstress) bei einer Überlebensdauer von über 6 Monaten, in denen das Liquiditätsdeckungspotenzial der Sparkasse ausreicht, um die Abflüsse abzudecken (Ziel im Jahr 2023 war eine SVP von mindestens 6 Monaten).

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Hessen-Thüringen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2023 nicht genutzt.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt

	2023	2022	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	86,0	87,3	-1,3	-1,5
Provisionsüberschuss	34,5	34,5	--	--
Sonstige betriebliche Erträge	4,0	3,6	0,4	11,1
Personalaufwand	52,4	41,8	10,6	25,4
Anderer Verwaltungsaufwand	26,1	23,1	3,0	13,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5,8	5,2	0,6	11,5
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	40,1	55,4	-15,3	-27,6
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge	+11,1	-28,4	+39,5	+139,1
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	36,4	8,8	27,6	313,6
Ergebnis vor Steuern	14,8	18,1	-3,3	-18,2
Steueraufwand	14,1	15,3	-1,2	-7,8
Jahresüberschuss	0,7	2,8	-2,1	-75,0

Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4.

Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6.

Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20.

Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21.

Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung

dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,10 % (Vorjahr 0,82 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023. Damit wurde der im Vorjahr ausgewiesene Planwert von 0,94 % deutlich übertroffen. Maßgeblich für diese Abweichung ist die Entwicklung des Zinsüberschusses, welcher sich günstiger als erwartet darstellt.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 60,7 % auf 54,4 %. Der im Vorjahr prognostizierte Wert von 58,1 % wurde aufgrund eines gestiegenen Zinsüberschusses sowie eines im Planwert liegenden Verwaltungsaufwands deutlich unterschritten und entwickelte sich damit günstiger als erwartet.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) lag mit 10,1 % über dem Vorjahreswert von 5,4 %. Damit haben wir den Planwert von 6,7 % um 3,4 %-Punkte überschritten.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss deutlich besser entwickelt als erwartet. Auf Basis von Betriebsvergleichswerten erhöhte sich das Zinsergebnis um 22,4 % auf 86,3 Mio. EUR. Aufgrund des angestiegenen Zinsniveaus konnte die Sparkasse einen steigenden Zinsertrag verbuchen und den Planwert leicht übertreffen. Zudem lag der Zinsaufwand insbesondere aufgrund einer weniger starken Volumenwanderung in höherverzinsten Produkten gegenüber der Planung und einem allgemeinen Rückgang der Kundenverbindlichkeiten deutlich unterhalb des Planwerts.

Demgegenüber ist im Vergleich zum Vorjahreswert der Provisionsüberschuss unverändert bei 34,4 Mio. EUR geblieben. Er lag insbesondere aufgrund geringerer Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen deutlich unter dem Planwert.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend der Erwartungen gestiegen. Der Personalaufwand erhöhte sich um 1,7 % auf 41,0 Mio. EUR.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 5,3 % auf 25,6 Mio. EUR. Der Sachaufwand ist erwartungsgemäß inflationsbedingt gestiegen, lag aber noch deutlich unter dem Planwert.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im Jahr 2023 ergab sich ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von 11,2 Mio. EUR (Vorjahr -28,4 Mio. EUR). Während sich aus dem Kreditgeschäft ein negatives Bewertungsergebnis ergab, das über dem Vorjahreswert lag, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen durch Zuschreibungen deutlich positiv dar. Im Vorjahr gab es im Wertpapierbereich noch eine deutliche Abschreibung. Bei den sonstigen Bewertungsmaßnahmen gab es ebenfalls ein positives Ergebnis, da die im letzten Jahr gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bildende Drohverlustrückstellung wieder aufgelöst werden konnte.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 36,4 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2023 waren nach dem Betriebsvergleich um 1,3 Mio. EUR rückläufige Ertragsteuern in Höhe von 13,9 Mio. EUR auszuweisen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, des politischen und gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der veränderten Zinssituation ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 zufrieden. Die Prognosen sind überwiegend eingetroffen bzw. wurden übertroffen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung stellt sich besser als erwartet dar.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2023 0,01 %.

2.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung insgesamt als gut. Mit der Entwicklung des Jahres 2023 konnten wir an das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen und es nochmals deutlich übertreffen. Auch die Cost-Income-Ratio (CIR) hat sich dank unseres Maßnahmenpakets besser als prognostiziert entwickelt. Ursächlich für die negative Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie der Rückgang unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Gleichwohl konnten wir unseren Zinsüberschuss deutlich erhöhen, so dass wiederum eine deutliche Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich war.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht ergeben.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der im Unternehmensregister zusammen mit dem Lagebericht veröffentlicht wird.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen.

Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen Perspektive des Risikosteuerungsprozesses berücksichtigt

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 714,2 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 420,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die Risikolimits für Marktpreisrisiken des Kunden- und Eigengeschäfts und die Strukturlimits wurden im Berichtszeitraum - mit Ausnahme der Überschreitung des Aktienlimits im Juni 2023 und des Limits für das Zinsänderungsrisiko im September 2023- eingehalten. Zum Bilanzstichtag reichten die bereitgestellten Limite aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit		Limitauslastung
		Mio. EUR	Mio. EUR	
Adressenrisiko	Kundengeschäft	40,0	24,8	62,0
	Eigengeschäft	10,0	2,3	23,0
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko	194,0	139,1	71,7
	Spreadrisiko	45,0	30,3	67,3
	Aktienrisiko	32,0	21,5	67,2
	Immobilienrisiko	9,0	6,6	73,3
Beteiligungsrisiko		20,0	14,5	72,5
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	45,0	25,6	56,9
Operationelles Risiko		25,0	20,1	80,4
Gesamtrisiko		420,0	284,8	67,8

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2028. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von 5 Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung der adversen Entwicklung, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen Ereignissen wie eines schweren konjunkturellen Abschwungs, einer Markt- und Liquiditätskrise, einer Immobilienkrise oder einer Stagflation die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht zu den wesentlichen Risikoarten. Der Bericht enthält neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere

Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Controlling.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

5.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

5.2.1. Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

5.2.1.1. Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst

es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View"
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/ Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Zum 31. Dezember 2023 wurden etwa 49,1 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 48,5 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden mit 22,1 % die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie 11,1 % an das verarbeitende Gewerbe. Darüber hinaus entfallen 9,1 % auf das Baugewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 89,1 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 11,2 Mio. EUR. Diese Engagements sind mit einem

Anteil von 2 % des wirtschaftlichen Eigenkapitals von untergeordneter Bedeutung. 94,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 27,9 Mio. EUR. Dies macht einen Anteil von 5 % des wirtschaftlichen Eigenkapitals aus.

Die Adressenausfallrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	93,23	93,96
10 bis 15	5,85	5,44
16 bis 18	0,92	0,60

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2023 10,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Konzentrationen bestehen aus unserer Sicht nicht.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Darüber hinaus haben wir angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2023	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2023
	TEUR				TEUR
Einzelwertberichtigungen	7.453	3.770	1.533	4.945	4.745
Rückstellungen	91	166	46	1	212
Pauschalwertberichtigungen	7.119	0	143	0	6.976
Pauschale Rückstellungen	1.649	137	211	0	1.575
Gesamt	16.312	4.073	1.933	4.944	13.508

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert. Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung.

5.2.1.2. Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen

–Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View"

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 942,2 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (677,4 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (209,5 Mio. EUR) und sonstige Investmentfonds (55,2 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1 / AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3 / BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba3 / BB+ bis BB-	B1 bis C / B+ bis C	Ausfall	ungeratet
31.12.2023	754,6	98,1	30,8	19,3	0,2	39,4
31.12.2022	671,8	110,0	19,9	9,8	0,0	48,5

Konzentrationen bestehen aus unserer Sicht nicht.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

5.2.2. Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

5.2.2.1. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

–Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung "Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus", Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der vier Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis

–Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung "MPR"

–Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse zukünftig an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen sollen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen aufzeigen und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen Verkäufe bzw. Absicherungen.

–Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019

–Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

–Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F. zu bilden wäre

–Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. - 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Zinsänderungsrisiken	
	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
TEUR	-109.630	118.594
in % der Eigenmittel	-20,33	21,99

Der weitere Zinsanstieg führte temporär zu deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Weitere Zinsanstiege können das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen erhöhen.

5.2.2.2. Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

–Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension ("SCD").

–Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung "MPR"

–Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

–Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

5.2.2.3. Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

–Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnung innerhalb des adversen Szenario mittels eines pauschalen Abschlages

–Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung "MPR"

–Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

–Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktienfonds werden in einem überschaubaren Umfang in einem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten.

5.2.2.4. Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente

–Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension ("SCD").

–Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung "caballito"

–Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

5.2.3. Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

–Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe für die Verbundbeteiligungen

–In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.

–Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse

–Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen

–Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

–Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2023:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert (TEUR)
Strategische Beteiligungen	58.165
Funktionsbeteiligungen	0
Kapitalbeteiligungen	0

5.2.4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

–Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR

–Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)

–Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz

–Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur

–Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden

–Tägliche Disposition der laufenden Konten

–Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation

–Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans

–Erstellung einer Refinanzierungsplanung

–Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung "RKR"

–Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

–Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum 31. Dezember 2023 länger als 6 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR liegt zum 31. Dezember 2023 bei 195,6 %; sie lag im Jahr 2023 zwischen 160,5 % bis 205,6 %.

Konzentrationen bestehen aus Sicht der Sparkasse bei der 10-jährigen Stützstelle des Refinanzierungskostenrisikos. Diese wird durch die bestehenden Risikomanagementprozesse abgedeckt, sodass keine weiteren Maßnahmen erforderlich sind.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

5.2.5. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

–Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"

–systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank

–Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung "OpRisk-Schätzverfahren"

–Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

–Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

5.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2023 bewegten sich die Risiken unter Berücksichtigung von Limitschichtungen innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limits. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 67,8 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben.

Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der für die Sparkasse Hellweg-Lippe durchgeführten Kapitalplanung per 31. Dezember 2023 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik und in weiteren starken Zinsanstiegen (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3). Gefolgt von der Gefahr einer sich weiter eintrübenden Konjunktur und einer rückläufigen Ertragslage. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen (grün, gelb, rot, dunkelrot) zugeordnet. Die Sparkasse ist per 30. September 2023 entsprechend unserer Erwartung der grünen Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der zuvor genannten Entwicklungen als ausgewogen

6. Chancen- und Prognosebericht

6.1. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Die Chance auf eine Stabilisierung bzw. Steigerung unserer Ertragskraft wollen wir insbesondere durch die für das Jahr 2024 aufgelegte Wohlstandsoffensive, die den Fokus auf eine Portfolioberatung des Kunden legt, nutzen.

Die Eigenanlagen sind neben dem Kundengeschäft eine weitere Erfolgsquelle. Dazu gehört eine strategische Entscheidung zur Asset-Allokation, verbunden mit einer Diversifikation des Wertpapierportfolios. Weitere Chancen sehen wir in der weiteren Realisierung von Synergieeffekten, welche durch ein stringentes Kostenmanagement im Nachgang der Fusion erzielt werden sollen. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus der ganzheitlichen Kundenberatung in Verbindung mit der zuvor genannten Wohlstandsoffensive. Chancen erwarten wir weiter aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Die Sparkasse ist im Geschäftsgebiet mit ihrem Filialnetz und angebotener SB-Technik flächendeckend für den Kunden erreichbar. Chancen wollen wir nutzen, in dem die digitalen Vertriebskanäle weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

6.2. Prognosebericht

6.2.1. Rahmenbedingungen

Ausblick 2024

Die geopolitischen Aussichten für das Jahr 2024 sind erneut von großer Unsicherheit geprägt. Der Krieg in der Ukraine dauert an, ebenso im Nahen Osten, dazu kommen die Angriffe auf die internationale Schifffahrt im Roten Meer. In 76 Ländern, die für mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung stehen, finden im Jahr 2024 Wahlen statt. Als größte Volkswirtschaft der Welt kommt der Präsidentschaftswahl in den USA eine besondere Bedeutung zu, auch an den internationalen Kapitalmärkten.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem ähnlichen Wachstum der Weltwirtschaft wie im vergangenen Jahr. Die Organisation hat ihre Prognose für die Weltproduktion (BIP) um 0,2 %-Punkte auf 3,1 % angehoben und erwartet einen Anstieg des Welthandels um 3,3 % (2023: +0,4 %). Im Folgejahr erwartet der IWF eine BIP-Wachstumsrate von 3,2 % und eine weitere Zunahme des Welthandels um 3,6 %.

Für Deutschland fallen die Prognosen weniger gut aus. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute hatten in ihren jüngsten Prognosen von Dezember 2023 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um +0,5 % bis +0,9 % im Jahr 2024 und um 1,0 % bis 1,4 % im Jahr 2025 erwartet. Die Bundesregierung hat ihre Wachstumsprognose für das Jahr 2024 gegenüber ihrer Herbstprognose deutlich reduziert auf nunmehr 0,2 % für das laufende und 1,0 % für das kommende Jahr.

Die instabile geopolitische Lage hat nicht nur negative Auswirkungen auf die Außenwirtschaft, sondern durch die Verunsicherung der Verbraucher ebenso auf den inländischen Konsum und die langfristigen Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Belastend wirken weiterhin die Auswirkungen der vorangegangenen geldpolitischen Straffung, die Unternehmensinvestitionen verteuern und in besonderem Maße den Immobilienmarkt stark belasten. Auch der extreme Anstieg der Verbraucherpreise in den vergangenen Jahren dürfte das Konsumverhalten zunächst noch negativ beeinflussen.

Positiv für die Konjunktur im Jahr 2024 ist zu vermerken, dass sich die Energiepreise wieder etwas normalisiert haben. Auch die Beschaffungssituation in der Industrie hat sich deutlich entspannt. Allerdings drohen hier aufgrund der verschlechterten Sicherheitslage auf dem Seeweg erneut Schwierigkeiten. Für die exportstarke deutsche Wirtschaft würde sich zudem die - beispielweise vom IWF - prognostizierte Belebung des Welthandels positiv auswirken. Im Inland dürften sich der Anstieg der Tariflöhne und im Zeitverlauf die nachlassende Inflation positiv auf den privaten Konsum auswirken.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der ifo-Geschäftsklimaindex nach einer gewissen Stabilisierung im Herbst 2023 zu Jahresbeginn 2024 nur schwach. Während die Dienstleistungsunternehmen sich mehrheitlich eher positiv zu ihrer aktuellen Geschäftslage äußerten, beurteilten die Unternehmen aller anderen Sektoren sowohl ihre aktuelle Lage wie auch die Aussichten negativ. Die Erwartungen im Bausektor sind im Februar 2024 auf den niedrigsten Stand seit 1991 gesunken.

Die Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe zeigt ein gemischtes Bild. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, lagen die Auftragseingänge im Gesamtjahr 2023 5,9 % niedriger als im Vorjahr. Dennoch befindet sich der Auftragsbestand auf einem hohen Niveau und die Unternehmen verfügen immer noch über ein Auftragspolster von mehr als einem halben Jahr (7 Monate)

Die rückläufige Zahl der Baugenehmigungen und weitere Faktoren sprechen dafür, dass die Bauindustrie im Jahr 2024 einen weiteren Rückgang verzeichnen wird. Die großen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren einen Rückgang der realen Bauinvestitionen um -0,6 % bis -2,5 %. Die Aussichten in den einzelnen Baubereichen fallen dabei recht unterschiedlich aus. Während es beim Wohnungsbau erste Anzeichen für ein Erreichen der Talsohle gibt, bleibt die Lage im Bereich der Gewerbe- und insbesondere der Büroimmobilien schwierig.

Die Verbraucher schauen zu Jahresbeginn skeptisch in die Zukunft. Das GfK-Konsumklima, das kurzzeitig zum Jahresende 2023 eine leichte Erholung verzeichnete, ist erneut gesunken, und zwar um 4,3 Punkte auf -29,7. Laut der GfK-Umfrage in der ersten Januarhälfte sind die Verbraucher sowohl pessimistischer hinsichtlich der Entwicklung ihrer Einkommenssituation als auch in Bezug auf die allgemeine Konjunkturlage. Infolgedessen neigen sie vermehrt dazu, zu sparen, und zögern bei größeren Anschaffungen.

Die schwierige Konjunkturlage schlägt sich bislang lediglich teilweise in einer steigenden Arbeitslosigkeit bzw. einer rückläufigen Nachfrage nach Arbeitskräften nieder. Auch im Jahr 2024 dürfte der deutsche Arbeitsmarkt vergleichsweise stabil bleiben. Für das Gesamtjahr 2024 erwarten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute mehrheitlich einen leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 5,8 % bis 5,9 % und eine weitere Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen auf über 46 Millionen (+0,1 % bis +0,2 %).

Nach den außergewöhnlichen Anstiegen der Inflationsrate in Deutschland in 2022 (+6,9 %) und 2023 (+5,9 %) lassen die aktuellen Daten zur Preisentwicklung erwarten, dass der Höhepunkt der Inflation überschritten ist. Den Prognosen der großen Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge wird der Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland 2024 mit +2,2 % bis +3,0 % nur etwa halb so hoch ausfallen wie im Vorjahr und im Folgejahr mit +1,8 % bis +2,3 % wieder weitgehend der 2 %-EZB-Zielmarke entsprechen.

Der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich weiter fortsetzen. Der IWH-Insolvenztrend blieb zu Jahresbeginn auf hohem Niveau: 40 % über dem Wert vor einem Jahr und 20 % über dem Wert der Vor-Corona-Jahre 2016 bis 2019. Neben dem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld dürften die Staatshilfen während der Corona-Pandemie dafür ursächlich sein, die zunächst viele Insolvenzen verhindert hatten. Nachdem der Insolvenztrend im Baugewerbe bereits im vergangenen Jahr klar aufwärtsgerichtet war und die Entwicklung der Baugenehmigungen als Konjunkturindikator auf eine weitere Verschlechterung der Baukonjunktur hinweist, ist ein weiterer Anstieg in diesem Wirtschaftsbereich wahrscheinlich.

Auch zu Jahresbeginn 2024 bleiben alle Einschätzungen zu den wirtschaftlichen Aussichten mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Risiken bestehen insbesondere bzgl. des weiteren Verlaufs des Krieges in der Ukraine und im Nahen Osten und dem Ausgang wichtiger Wahlen in diesem Jahr. Zudem ist es noch ungewiss, ob die Inflation wirklich nachhaltig auf ein stabilitätskonformes Niveau sinkt und im Zuge dessen, die Frage, wann die EZB die erneute geldpolitische Wende vollziehen wird. Der künftige Zinsverlauf ist wiederum ein wichtiger Faktor für die weitere Entwicklung am Immobilienmarkt. Darüber hinaus steht die deutsche Wirtschaft unverändert vor strukturellen Herausforderungen. Der Fachkräftemangel in der deutschen Wirtschaft hat sich unverändert ausgeweitet, die Lieferketten sind weiterhin fragil und die Zukunft insbesondere energieintensiver Industrien in Deutschland ist vor dem Hintergrund der Klimakrise ungewiss.

Nachdem die Notenbanken in 2023 weltweit zunächst ihren restriktiven Kurs fortgeführt hatten und in den vergangenen Monaten das Leitzinsniveau stabil gehalten haben, deuten sich nunmehr erste Tendenzen für Zinssenkungen der Zentralbanken im Jahr 2024 an.

Im bisherigen Jahr 2024 haben sich die Zinsen am Geldmarkt wenig verändert. Am Kapitalmarkt war bei den zehnjährigen Bundesanleihen ein leichter Anstieg der Renditen festzustellen. Die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresbeginn bei 2,10 % und bis zum Tag der Aufstellung dieses Lageberichts bei 2,47 %.

Die Deutsche Bundesbank geht davon aus, dass sich der Anstieg der Margen im Einlagen- und Kreditgeschäft der deutschen Kreditinstitute so nicht fortsetzen wird. Es ist demnach zu erwarten, dass der zunehmende Wettbewerb im Einlagengeschäft,

das schwache Kreditneugeschäft sowie eine Zunahme von Kreditausfällen die Ertragslage der nächsten Jahre belasten werden. Darüber hinaus geht die Bundesbank von steigenden Verwaltungsaufwendungen durch notwendige Investitionen (u. a. zur Verhinderung von Cyberkriminalität und zur verstärkten Digitalisierung) aus.

Für das stark zinsabhängige Geschäftsmodell der Sparkassen wird im laufenden Jahr aufgrund der Erwartung sinkender Marktzinsen mit leicht rückläufigen Zinsüberschüssen gerechnet. Gleichzeitig werden die Verwaltungsaufwendungen durch das Inkrafttreten des letzten Tarifabschlusses sowie der weiterhin hohen Inflation erneut ansteigen, wenn auch nicht so stark wie im Jahr 2023. Die Kreditnachfrage wird voraussichtlich weiter verhalten ausfallen, während auf der Einlagenseite weitere Umschichtungen von den Sichteinlagen hin zu Termingeldern und Eigenemissionen zu erwarten sind.

Eine Einschätzung zur Entwicklung der Risikoversorge im Kreditgeschäft unterliegt den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung. Vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation kann es zu einem Anstieg der Risikoversorge im Kreditgeschäft kommen.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Das Konjunkturklima am Hellweg und im Sauerland bleibt auch im Frühjahr 2024 trüb. Rund 29 Prozent der befragten Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage als "Schlecht". Im Branchenvergleich sind allerdings deutliche Unterschiede erkennbar. Negative Lagebilder zeichnen der Großhandel, der Einzelhandel, das Gastgewerbe und die Industrie.

Weiterhin herrscht eine große Unsicherheit im Rahmen der Investitionen. Die Unternehmen finden derzeit keine entsprechenden Rahmenbedingungen vor, die es ihnen erlauben, die für ihre Wettbewerbsfähigkeit und die anstehenden Transformationsprozesse dringend notwendigen Investitionen anzugehen.

Anders als bei der Lage haben die Erwartungen jedoch deutlich zugelegt. Der Konjunkturklimaindikator, der sich aus Lage- und Erwartungswerten berechnet, steigt somit nur dank der verbesserten Erwartungen auf einen Wert von rund 92. Damit bleibt er dennoch unter der Grenze von 100, die das Konjunkturklima in "positiv" und "negativ" teilt. Zu der positiveren Prognose in der Industrie dürfte auch die zunehmend bessere Exporterwartung beitragen.

6.2.2. Geschäftsentwicklung

Die Vergleichsgrundlage für die genannten Planwerte stellt die Mittelfristplanung zum 31. Dezember 2023 der Sparkasse Hellweg-Lippe dar.

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2023 rechnen wir mit einem moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung und des Wettbewerbs erwarten wir für 2024 einen leichten Rückgang der Kundeneinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Rückgang infolge eines Volumenrückgangs innerhalb der Forderungen gegenüber Kreditinstituten.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2024 durch geplante Veränderungen aus der Wohlstandsoffensive von einem starken Wachstum im Wertpapierbereich und Giroverkehr aus.

6.2.3. Finanzlage

Im Hinblick auf die Finanzlage definiert die Sparkasse Hellweg-Lippe die LCR, die NSFR und die SVP als die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen sowie die Ziele für die oben genannten Leistungsindikatoren LCR (Mindesterreichungsquote von 120 %), NSFR (Mindesterreichungsquote von 110 %) und SVP (Überlebenshorizont von mindestens 6 Monaten) voraussichtlich eingehalten werden können.

6.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Die Vergleichsgrundlage für die genannten Planwerte stellt die Mittelfristplanung zum 31. Dezember 2023 der Sparkasse Hellweg-Lippe dar.

Im Hinblick auf die Ertrags- und Vermögenslage definiert die Sparkasse Hellweg-Lippe das Betriebsergebnis vor Bewertung, die Eigenkapitalrentabilität, die Cost-Income Ratio, die Gesamtkapitalquote sowie die Risikotragfähigkeit als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren.

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund des aktuellen Zinsniveaus, der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der zuvor genannten Wohlstandsoffensive mit einem stark rückläufigen Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir vor dem Hintergrund der geplanten Wohlstandsoffensive für das nächste Jahr von einem starken Anstieg aus.

Der absolute Verwaltungsaufwand wird im Jahr 2024 voraussichtlich um bis zu 2,4 % steigen und somit ca. 1,36 % der DBS betragen. Die tendenziell steigenden Personal- und Sachkosten wollen wir durch ein stringentes Kostenmanagement in Grenzen halten.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2024 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,09 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 5,0 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir - bei einer weiterhin risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik – ein stark steigendes negatives Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen verzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds, Aktien und Immobilienfonds rechnen wir aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Kapitalmärkten mit einem per Saldo leicht positiven Bewertungsergebnis, auch wegen der zu erwartenden Zuschreibungen aufgrund der durchgeführten Bewertungsmaßnahmen im Jahr 2022.

Für das sonstige Bewertungsergebnis erwarten wir aufgrund unserer Beteiligungen ein leicht negatives Ergebnis. Künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Für 2024 erwarten wir eine rückläufige bilanzielle Eigenkapitalrentabilität von 7 %. Bei der CIR erwarten wir für 2024 eine nahezu konstante Entwicklung.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte langfristig avisierte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 17,5 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des SREP-Zuschlags von 1,37 Prozentpunkten sowie der kombinierten Kapitalpufferanforderung nach § 10i KWG liegt, wird mit einem Wert von voraussichtlich 17,4 % im Jahr 2024 geringfügig unterschritten. Darüber hinaus strebt die Sparkasse Hellweg-Lippe

für das Jahr 2024 im Hinblick auf den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator Risikotragfähigkeit eine "grüne" Einstufung im SVWL-Risikomonitoring an.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

6.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass trotz des hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage herausfordernden Umfelds und der weiterhin mit der Fusion verbundenen Aufwendungen ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht werden kann. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein. Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als ausgewogen.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind

Organe und deren Zusammensetzung Stand 31.12.2023

Organe des Zweckverbandes sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Vorstand

Herr Jürgen Riepe
Herr Peter Königkamp
Herr Ulrich Kleintigges

Verwaltungsrat

Herr Ulrich Dellbrügger
Frau Marlies Stotz
Herr Klaus Eifler
Herr Wilfried Arens
Frau Andrea Bilke-Peters
Herr Axel Bohnhorst
Herr Markus Brasse
Herr Andreas Braun
Frau Helena Brüggemann
Herr Mattias Bürger
Herr Michael Peter Demmer
Herr Martin Döbber
Herr Ferdinand Eickhoff
Herr Meinhard Esser
Herr Reinhold Häken
Herr Dennis Hanke
Herr Dennis Hohlweck
Herr Oliver Jungmann
Herr Peter Knoche
Frau Elisabeth Körner
Frau Antje Kuss
Frau Jessica Lanhenke
Herr Klaus Laufkötter
Herr Roland Maibaum
Herr Arne Moritz
Herr Reinhard Müller
Frau Anneliese Richter
Herr Elmar Rosenthal
Herr Dr. Eckhard Ruthemeyer
Herr Herbert Schenk
Herr Reinhard Strugholz
Herr Heiner Westermann

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Verwaltungsrat der Sparkasse SoestWerl gehören von den 32 Mitgliedern 7 Frauen an. Damit wird der im § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von 40 Prozent nicht erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird. Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Über einen Gleichstellungsplan nach § 5 LGG liegen für die Sparkasse SoestWerl keine Angaben vor.